



Goethes Werke

Herausgegeben

im

Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen

14. Band

Weimar

Hermann Böhlau

1887.



Inhalt.

Seite

Faust. Erster Theil.

Zueignung 3

Vorspiel auf dem Theater 7

Prolog im Himmel 17

Der Tragödie erster Theil 25

Walpurgisnachtstraum. Intermezzo 213

Zu Faust 239

Lesarten 247

Paralipomena 287

Inscenirung. Radziwill. Monodrama 314



Faust.

Eine Tragödie.



Zueignung.



Ihr naht euch wieder, schwankende Gestalten,
Die früh sich einst dem trüben Blick gezeigt.
Versuch' ich wohl euch dießmal fest zu halten?
Fühl' ich mein Herz noch jenem Wahn geneigt?
5 Ihr drängt euch zu! nun gut, so mögt ihr walten,
Wie ihr aus Dunst und Nebel um mich steigt;
Mein Busen fühlt sich jugendlich erschüttert
Vom Zauberhauch, der euren Zug umwittert.

Ihr bringt mit euch die Bilder froher Tage,
10 Und manche liebe Schatten steigen auf;
Gleich einer alten halbverklungnen Sage
Kommt erste Lieb' und Freundschaft mit herauf;
Der Schmerz wird neu, es wiederholt die Klage
Des Lebens labyrinthisch irren Lauf,
15 Und nennt die Guten, die, um schöne Stunden
Vom Glück getäuscht, vor mir hinweggeschwunden.

Sie hören nicht die folgenden Gesänge,
Die Seelen, denen ich die ersten sang;
Zerstoben ist das freundliche Gedränge,
20 Verklungen ach! der erste Widerklang.

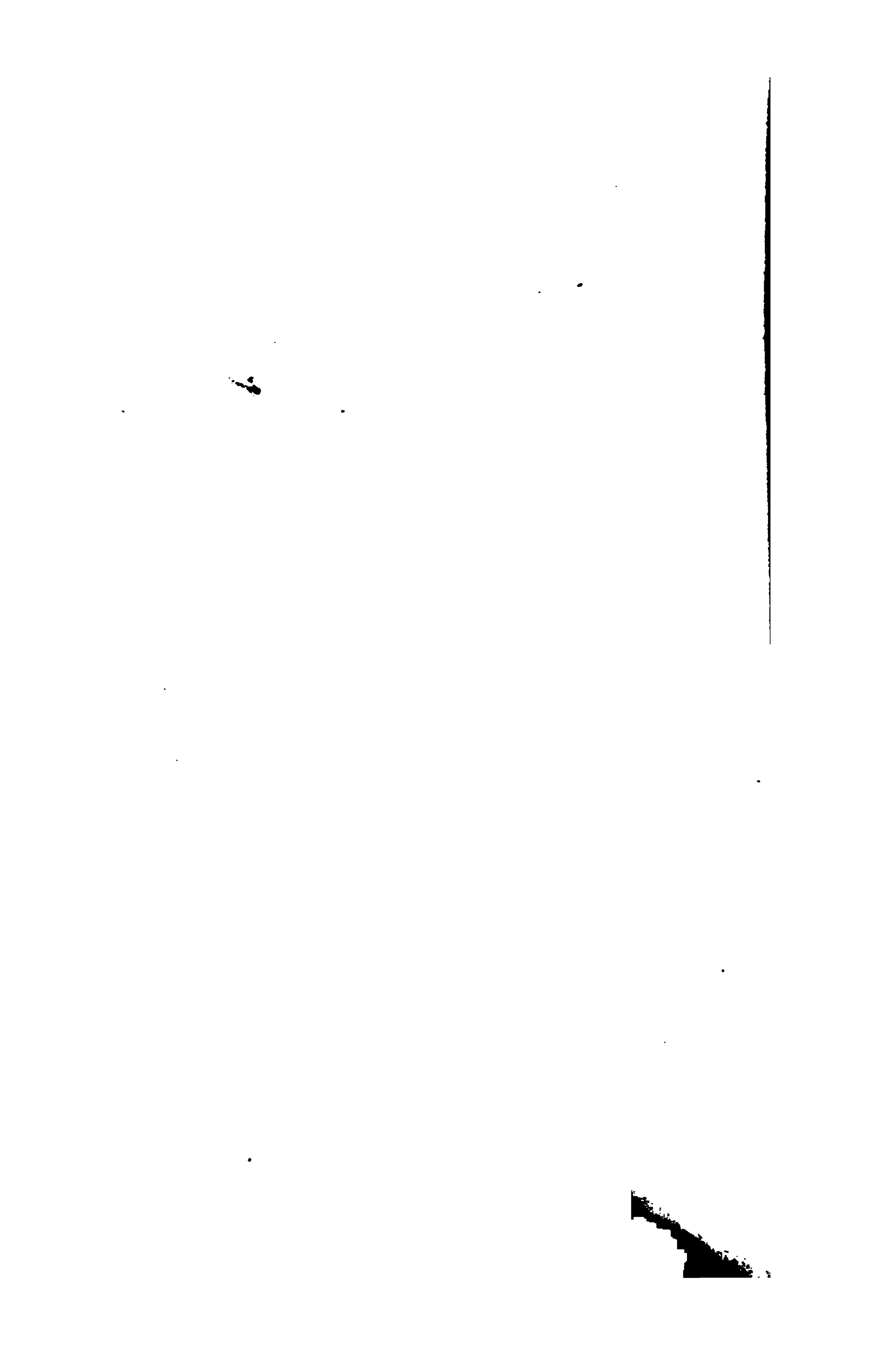


Mein Leid ertönt der unbekannten Menge,
Ihr Beifall selbst macht meinem Herzen bang,
Und was sich sonst an meinem Lied erfreuet,
Wenn es noch lebt, irrt in der Welt zerstreuet.

Und mich ergreift ein längst entwöhntes Sehnen 25
Nach jenem stillen ernsten Geisterreich,
Es schwebet nun in unbestimmten Tönen
Mein lispelnd Lied, der Äolsharfe gleich,
Ein Schauer faßt mich, Thräne folgt den Thränen,
Das strenge Herz es fühlt sich mild und weich; 30
Was ich besitze seh' ich wie im Weiten,
Und was verschwand wird mir zu Wirklichkeiten.

Vorspiel

auf dem Theater.



Director, Theaterdichter,
lustige Person.

Director.

Ihr beiden, die ihr mir so oft,
In Noth und Trübsal, beigestanden,
35 Sagt was ihr wohl in deutschen Landen
Von unsrer Unternehmung hofft?
Ich wünschte sehr der Menge zu behagen,
Besonders weil sie lebt und leben läßt.
Die Pfosten sind, die Breter aufgeschlagen,
40 Und jedermann erwartet sich ein Fest.
Sie sitzen schon mit hohen Augenbraunen
Gelassen da und möchten gern erstaunen.
Ich weiß wie man den Geist des Volks versöhnt;
Doch so verlegen bin ich nie gewesen;
45 Zwar sind sie an das Beste nicht gewöhnt,
Allein sie haben schrecklich viel gelesen.
Wie machen wir's, daß alles frisch und neu
Und mit Bedeutung auch gefällig sei?
Denn freilich mag ich gern die Menge sehen,
50 Wenn sich der Strom nach unsrer Bude drängt,
Und mit gewaltig wiederholten Wehen
Sich durch die enge Gnadenpforte zwängt,

Bei hellem Tage, schon vor Vieren,
Mit Stößen sich bis an die Casse ficht
Und, wie in Hungersnoth um Brot an Bäckerthüren, 55
Um ein Billet sich fast die Hälse bricht.
Dieß Wunder wirkt auf so verschiedne Leute
Der Dichter nur; mein Freund, o! thu' es heute!

Dichter.

O sprich mir nicht von jener bunten Menge,
Bei deren Anblick uns der Geist entflieht. 60
Verhülle mir das wogende Gedränge,
Das wider Willen uns zum Strudel zieht.
Nein, führe mich zur stillen Himmelsenge,
Wo nur dem Dichter reine Freude blüht;
Wo Lieb' und Freundschaft unsres Herzens Segen 65
Mit Götterhand erschaffen und erpflegen.

Ach! was in tiefer Brust uns da entsprungen,
Was sich die Lippe schüchtern vorgelallt,
Mißrathen jetzt und jetzt vielleicht gelungen,
Verschlingt des wilden Augenblicks Gewalt. 70
Oft wenn es erst durch Jahre durchgedrungen
Erscheint es in vollendeter Gestalt.
Was glänzt ist für den Augenblick geboren;
Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren.

Lustige Person.

Wenn ich nur nichts von Nachwelt hören sollte; 75
Gesetzt daß ich von Nachwelt reden wollte,
Wer machte denn der Mitwelt Spaß?
Den will sie doch und soll ihn haben.
Die Gegenwart von einem braven Knaben

80 Ist, dächt' ich, immer auch schon was.
Wer sich behaglich mitzutheilen weiß,
Den wird des Volkes Laune nicht erbittern;
Er wünscht sich einen großen Kreis,
Um ihn gewisser zu erschüttern.
85 Drum seid nur brav und zeigt euch musterhaft,
Laßt Phantasie, mit allen ihren Chören,
Vernunft, Verstand, Empfindung, Leidenschaft,
Doch, merkt euch wohl! nicht ohne Narrheit hören.

Director.

Besonders aber laßt genug geschehn!
90 Man kommt zu schaun, man will am liebsten sehn.
Wird vieles vor den Augen abgesponnen,
So daß die Menge staunend gaffen kann,
Da habt ihr in der Breite gleich gewonnen,
Ihr seid ein vielgeliebter Mann.
95 Die Masse könnt ihr nur durch Masse zwingen,
Ein jeder sucht sich endlich selbst was aus.
Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen;
Und jeder geht zufrieden aus dem Haus.
Gebt ihr ein Stück, so gebt es gleich in Stücken!
100 Solch ein Ragout es muß euch glücken;
Leicht ist es vorgelegt, so leicht als ausgedacht.
Was hilft's, wenn ihr ein Ganzes dargebracht,
Das Publicum wird es euch doch zerpflücken.

Dichter.

Ihr fühlet nicht, wie schlecht ein solches Handwerk sei!
105 Wie wenig das dem echten Künstler zieme!
Der saubern Herren Pfuscherei
Ist, merk' ich, schon bei euch Maxime.

Director.

Ein solcher Vorwurf läßt mich ungekränkt:
Ein Mann, der recht zu wirken denkt,
Muß auf das beste Werkzeug halten. 110
Bedenkt, ihr habet weiches Holz zu spalten,
Und seht nur hin für wen ihr schreibt!
Wenn diesen Langeweile treibt,
Kommt jener satt vom übertischten Mahle,
Und, was das allerschlimmste bleibt, 115
Gar mancher kommt vom Lesen der Journale.
Man eilt zerstreut zu uns, wie zu den Maskenfesten,
Und Neugier nur beflügelt jeden Schritt;
Die Damen geben sich und ihren Putz zum Besten
Und spielen ohne Gage mit. 120
Was träumet ihr auf eurer Dichter-Höhe?
Was macht ein volles Haus euch froh?
Beseht die Gönner in der Nähe!
Halb sind sie kalt, halb sind sie roh.
Der, nach dem Schauspiel, hofft ein Kartenspiel, 125
Der eine wilde Nacht an einer Dirne Busen.
Was plagt ihr armen Thoren viel,
Zu solchem Zweck, die holden Musen?
Ich sag' euch, gebt nur mehr, und immer, immer mehr,
So könnt ihr euch vom Ziele nie verirren, 130
Sucht nur die Menschen zu verwirren,
Sie zu befriedigen ist schwer — —
Was fällt euch an? Entzückung oder Schmerzen?

Dichter.

Geh hin und such' dir einen andern Knecht!
Der Dichter sollte wohl das höchste Recht, 135

Das Menschenrecht, das ihm Natur vergönnt,
Um deinetwillen freventlich verscherzen!
Wodurch bewegt er alle Herzen?
Wodurch besiegt er jedes Element?
140 Ist es der Einklang nicht, der aus dem Busen dringt,
Und in sein Herz die Welt zurücke schlingt?
Wenn die Natur des Fadens ew'ge Länge,
Gleichgültig drehend, auf die Spindel zwingt,
Wenn aller Wesen unharmon'sche Menge
145 Verdrießlich durch einander klingt;
Wer theilt die fließend immer gleiche Reihe
Belebend ab, daß sie sich rhythmisch regt?
Wer ruft das Einzelne zur allgemeinen Weihe,
Wo es in herrlichen Accorden schlägt?
150 Wer läßt den Sturm zu Leidenschaften wüthen?
Das Abendroth im ernsten Sinne glühn?
Wer schüttet alle schönen Frühlingsblüthen
Auf der Geliebten Pfade hin?
Wer flicht die unbedeutend grünen Blätter
155 Zum Ehrenkranz Verdiensten jeder Art?
Wer sichert den Olymp, vereinet Götter?
Des Menschen Kraft im Dichter offenbart.

Lustige Person.

So braucht sie denn die schönen Kräfte
Und treibt die dichtrischen Geschäfte,
160 Wie man ein Liebesabenteuer treibt.
Zufällig naht man sich, man fühlt, man bleibt
Und nach und nach wird man verflochten;
Es wächs't das Glück, dann wird es angefochten,
Man ist entzückt, nun kommt der Schmerz heran,
165 Und eh' man sich's versieht, ist's eben ein Roman.

Laßt uns auch so ein Schauspiel geben!
Greift nur hinein in's volle Menschenleben!
Ein jeder lebt's, nicht vielen ist's bekannt,
Und wo ihr's packt, da ist's interessant.
In bunten Bildern wenig Klarheit, 170
Viel Irrthum und ein Fünkchen Wahrheit,
So wird der beste Trank gebraut,
Der alle Welt erquickt und auferbaut.
Dann sammelt sich der Jugend schönste Blüthe
Vor eurem Spiel und lauscht der Offenbarung, 175
Dann sauget jedes zärtliche Gemüthe
Aus eurem Werk sich melanchol'sche Nahrung,
Dann wird bald dieß bald jenes aufgeregt,
Ein jeder sieht was er im Herzen trägt.
Noch sind sie gleich bereit zu weinen und zu lachen, 180
Sie ehren noch den Schwung, erfreuen sich am Schein;
Wer fertig ist, dem ist nichts recht zu machen;
Ein Werdender wird immer dankbar sein.

Dichter.

So gib mir auch die Zeiten wieder,
Da ich noch selbst im Werden war, 185
Da sich ein Quell gedrängter Lieder
Ununterbrochen neu gebar,
Da Nebel mir die Welt verhüllten,
Die Knospe Wunder noch versprach,
Da ich die tausend Blumen brach, 190
Die alle Thäler reichlich füllten.
Ich hatte nichts und doch genug,
Den Drang nach Wahrheit und die Lust am Trug.
Gib ungebändigt jene Triebe,
Das tiefe schmerzenvolle Glück, 195

Des Hasses Kraft, die Macht der Liebe,
Gib meine Jugend mir zurück!

Lustige Person.

Der Jugend, guter Freund, bedarfst du allenfalls,
Wenn dich in Schlachten Feinde drängen,
200 Wenn mit Gewalt an deinen Hals
Sich allerliebste Mädchen hängen,
Wenn fern des schnellen Laufes Kranz
Vom schwer erreichten Ziele winket,
Wenn nach dem heft'gen Wirbeltanz
205 Die Nächte schmausend man vertrinket.
Doch in's bekannte Saitenspiel
Mit Muth und Anmuth einzugreifen,
Nach einem selbstgesteckten Ziel
Mit holdem Irren hinzuschweifen,
210 Das, alte Herrn, ist eure Pflicht,
Und wir verehren euch darum nicht minder.
Das Alter macht nicht kindisch, wie man spricht,
Es findet uns nur noch als wahre Kinder.

Director.

Der Worte sind genug gewechselt,
215 Laßt mich auch endlich Thaten sehn;
Indeß ihr Complimente drechselt,
Kann etwas Nützliches geschehn.
Was hilft es viel von Stimmung reden?
Dem Zaudernden erscheint sie nie.
220 Gebt ihr euch einmal für Poeten,
So commandirt die Poesie.
Euch ist bekannt, was wir bedürfen,
Wir wollen stark Getränke schlürfen;

Nun braut mir unverzüglich dran!
Was heute nicht geschieht, ist morgen nicht gethan, 225
Und keinen Tag soll man verpassen,
Das Mögliche soll der Entschluß
Beherzt sogleich bei'm Schopfe fassen,
Er will es dann nicht fahren lassen,
Und wirket weiter, weil er muß. 230

Ihr wißt auf unsern deutschen Bühnen
Probirt ein jeder was er mag;
Drum schonet mir an diesem Tag
Prospecte nicht und nicht Maschinen.
Gebraucht das groß' und kleine Himmelslicht, 235
Die Sterne dürfet ihr verschwenden;
An Wasser, Feuer, Felsenwänden,
An Thier und Vögeln fehlt es nicht.
So schreitet in dem engen Breterhaus
Den ganzen Kreis der Schöpfung aus, 240
Und wandelt mit bedächt'ger Schnelle
Vom Himmel durch die Welt zur Hölle.

Prolog

im Himmel.

Der Herr,
die himmlischen Heerschaaren,
nachher Mephistopheles.

Die drei Erzengel treten vor.

Raphael.

Die Sonne tönt nach alter Weise
In Brudersphären Wettgesang,
245 Und ihre vorgeschriebne Reise
Vollendet sie mit Donnergang.
Ihr Anblick gibt den Engeln Stärke,
Wenn keiner sie ergründen mag;
Die unbegreiflich hohen Werke
250 Sind herrlich wie am ersten Tag.

Gabriel.

Und schnell und unbegreiflich schnelle
Dreht sich umher der Erde Pracht;
Es wechselt Paradieses-Helle
Mit tiefer schauervoller Nacht;
255 Es schäumt das Meer in breiten Flüssen
Am tiefen Grund der Felsen auf,
Und Fels und Meer wird fortgerissen
In ewig schnellem Sphärenlauf.

Michael.

Und Stürme brausen um die Wette,
Vom Meer auf's Land, vom Land auf's Meer, 260
Und bilden wüthend eine Kette
Der tiefsten Wirkung rings umher.
Da flammt ein blitzendes Verheeren
Dem Pfade vor des Donnerschlags;
Doch deine Boten, Herr, verehren 265
Das sanfte Wandeln deines Tags.

Zu Drei.

Der Anblick gibt den Engeln Stärke
Da keiner dich ergründen mag,
Und alle deine hohen Werke
Sind herrlich wie am ersten Tag. 270

Mephistopheles.

Da du, o Herr, dich einmal wieder nahst
Und fragst wie alles sich bei uns befinde,
Und du mich sonst gewöhnlich gerne sahst,
So siehst du mich auch unter dem Gesinde.
Verzeih, ich kann nicht hohe Worte machen, 275
Und wenn mich auch der ganze Kreis verhöhnt;
Mein Pathos brächte dich gewiß zum Lachen,
Hätt'st du dir nicht das Lachen abgewöhnt.
Von Sonn- und Welten weiß ich nichts zu sagen,
Ich sehe nur wie sich die Menschen plagen. 280
Der kleine Gott der Welt bleibt stets von gleichem Schlag,
Und ist so wunderlich als wie am ersten Tag.
Ein wenig besser würd' er leben,
Hätt'st du ihm nicht den Schein des Himmelslichts
gegeben;

285 Er nennt's Vernunft und braucht's allein,
Nur thierischer als jedes Thier zu sein.
Er scheint mir, mit Verlaub von Ew. Gnaden,
Wie eine der langbeinigen Cicaden,
Die immer fliegt und fliegend springt
290 Und gleich im Gras ihr altes Liedchen singt;
Und läg' er nur noch immer in dem Grase!
In jeden Quark begräbt er seine Nase.

Der Herr.

Hast du mir weiter nichts zu sagen?
Kommst du nur immer anzuklagen?
295 Ist auf der Erde ewig dir nichts recht?

Mephistopheles.

Nein Herr! ich find' es dort, wie immer, herzlich schlecht.
Die Menschen dauern mich in ihren Jammertagen,
Ich mag sogar die armen selbst nicht plagen.

Der Herr.

Kennst du den Faust?

Mephistopheles.

Den Doctor?

Der Herr.

Meinen Knecht!

Mephistopheles.

300 Fürwahr! er dient euch auf besondre Weise.
Nicht irdisch ist des Thoren Trank noch Speise.
Ihn treibt die Gährung in die Ferne,
Er ist sich seiner Tollheit halb bewußt;
Vom Himmel fordert er die schönsten Sterne,
305 Und von der Erde jede höchste Lust,

Und alle Näh und alle Ferne
Befriedigt nicht die tiefbewegte Brust.

Der Herr.

Wenn er mir jetzt auch nur verworren dient,
So werd' ich ihn bald in die Klarheit führen.
Weiß doch der Gärtner, wenn das Bäumchen grünt, 310
Daß Blüth' und Frucht die künft'gen Jahre zieren.

Mephistopheles.

Was wettet ihr? den sollt ihr noch verlieren,
Wenn ihr mir die Erlaubniß gebt
Ihn meine Straße sacht zu führen!

Der Herr.

So lang er auf der Erde lebt, 315
So lange sei dir's nicht verboten.
Es irrt der Mensch so lang er strebt.

Mephistopheles.

Da dank' ich euch; denn mit den Todten
Hab' ich mich niemals gern befangen.
Am meisten lieb' ich mir die vollen frischen Wangen. 320
Für einen Leichnam bin ich nicht zu Haus;
Mir geht es wie der Katze mit der Maus.

Der Herr.

Nun gut, es sei dir überlassen!
Zieh diesen Geist von seinem Urquell ab,
Und führ' ihn, kannst du ihn erfassen, 325
Auf deinem Wege mit herab,
Und steh beschämt, wenn du bekennen mußt:
Ein guter Mensch in seinem dunklen Drange
Ist sich des rechten Weges wohl bewußt.

Mephistopheles.

330 Schon gut! nur dauert es nicht lange.
Mir ist für meine Wette gar nicht bange.
Wenn ich zu meinem Zweck gelange,
Erlaubt ihr mir Triumph aus voller Brust.
Staub soll er fressen, und mit Lust,
335 Wie meine Muhme, die berühmte Schlange.

Der Herr.

Du darfst auch da nur frei erscheinen;
Ich habe Deinesgleichen nie gehaßt.
Von allen Geistern die verneinen
Ist mir der Schalk am wenigsten zur Last.
340 Des Menschen Thätigkeit kann allzuleicht erschlaffen,
Er liebt sich bald die unbedingte Ruh;
Drum geb' ich gern ihm den Gesellen zu,
Der reizt und wirkt und muß als Teufel schaffen.
Doch ihr, die echten Göttersöhne,
345 Erfreut euch der lebendig reichen Schöne!
Das Werdende, das ewig wirkt und lebt,
Umfass' euch mit der Liebe holden Schranken,
Und was in schwankender Erscheinung schwebt,
Befestiget mit dauernden Gedanken.

Der Himmel schließt, die Erzengel vertheilen sich.

Mephistopheles allein.

350 Von Zeit zu Zeit seh' ich den Alten gern,
Und hüte mich mit ihm zu brechen.
Es ist gar hübsch von einem großen Herrn,
So menschlich mit dem Teufel selbst zu sprechen.

Der

Tragödie

Erster Theil.

Nacht.

In einem hochgewölbten engen gothischen Zimmer **Faust** unruhig auf seinem Sessel am Pulte.

Faust.

Habe nun, ach! Philosophie,
355 Juristerei und Medicin,
Und leider auch Theologie!
Durchaus studirt, mit heißem Bemühn.
Da steh' ich nun, ich armer Thor!
Und bin so klug als wie zuvor;
360 Heiße Magister, heiße Doctor gar,
Und ziehe schon an die zehen Jahr,
Herauf, herab und quer und krumm,
Meine Schüler an der Nase herum —
Und sehe, daß wir nichts wissen können!
365 Das will mir schier das Herz verbrennen.
Zwar bin ich gescheidter als alle die Laffen,
Doctoren, Magister, Schreiber und Pfaffen;
Mich plagen keine Scrupel noch Zweifel,
Fürchte mich weder vor Hölle noch Teufel —
370 Dafür ist mir auch alle Freud' entrissen,
Bilde mir nicht ein was Rechts zu wissen,
Bilde mir nicht ein ich könnte was lehren
Die Menschen zu bessern und zu bekehren.

Auch hab' ich weder Gut noch Geld,
Noch Ehr' und Herrlichkeit der Welt; 375
Es möchte kein Hund so länger leben!
Drum hab' ich mich der Magie ergeben,
Ob mir durch Geistes Kraft und Mund
Nicht manch Geheimniß würde kund;
Daß ich nicht mehr, mit sauerm Schweiß, 380
Zu sagen brauche was ich nicht weiß;
Daß ich erkenne was die Welt
Im Innersten zusammenhält,
Schau' alle Wirkenskraft und Samen,
Und thu' nicht mehr in Worten kramen. 385

O sähst du, voller Mondenschein,
Zum letztenmal auf meine Pein,
Den ich so manche Mitternacht
An diesem Pult herangewacht:
Dann, über Büchern und Papier, 390
Trübsel'ger Freund, erschienst du mir!
Ach! könnt' ich doch auf Berges-Höhn
In deinem lieben Lichte gehn,
Um Bergeshöhle mit Geistern schweben,
Auf Wiesen in deinem Dämmer weben, 395
Von allem Wissensqualm entladen
In deinem Thau gesund mich baden!

Weh! steck' ich in dem Kerker noch?
Verfluchtes dumpfes Mauerloch,
Wo selbst das liebe Himmelslicht 400
Trüb durch gemahlte Scheiben bricht!
Beschränkt von diesem Bücherhauf,
Den Würme nagen, Staub bedeckt,
Den, bis an's hohe Gewölb' hinauf,

405 Ein angeraucht Papier umsteckt;
Mit Gläsern, Büchsen rings umstellt,
Mit Instrumenten vollgepfropft,
Urväter Hausrath drein gestopft —
Das ist deine Welt! das heißt eine Welt

410 Und fragst du noch, warum dein Herz
Sich bang in deinem Busen klemmt?
Warum ein unerklärter Schmerz
Dir alle Lebensregung hemmt?
Statt der lebendigen Natur,
415 Da Gott die Menschen schuf hinein,
Umgibt in Rauch und Moder nur
Dich Thiergeripp' und Todtenbein.

Flieh! Auf! Hinaus in's weite Land!
Und dieß geheimnißvolle Buch,
420 Von Nostradamus eigner Hand,
Ist dir es nicht Geleit genug?
Erkennest dann der Sterne Lauf,
Und wenn Natur dich unterweis't,
Dann geht die Seelenkraft dir auf,
425 Wie spricht ein Geist zum andern Geist.
Umsonst, daß trocknes Sinnen hier
Die heil'gen Zeichen dir erklärt.
Ihr schwebt, ihr Geister, neben mir;
Antwortet mir, wenn ihr mich hört!

Er schlägt das Buch auf und erblickt das Zeichen des Makrokosmus.

430 Ha! welche Wonne fließt in diesem Blick
Auf einmal mir durch alle meine Sinnen!
Ich fühle junges heil'ges Lebensglück
Neuglühend mir durch Nerv' und Adern rinnen.

War es ein Gott, der diese Zeichen schrieb,
Die mir das innre Toben stillen, 435
Das arme Herz mit Freude füllen,
Und mit geheimnißvollem Trieb
Die Kräfte der Natur rings um mich her enthüllen?
Bin ich ein Gott? Mir wird so licht!
Ich schau' in diesen reinen Zügen 440
Die wirkende Natur vor meiner Seele liegen.
Jetzt erst erkenn' ich was der Weise spricht:
„Die Geisterwelt ist nicht verschlossen;
„Dein Sinn ist zu, dein Herz ist todt!
„Auf, bade, Schüler, unverdrossen 445
„Die ird'sche Brust im Morgenroth!"

Er beschaut das Zeichen.

Wie alles sich zum Ganzen webt,
Eins in dem andern wirkt und lebt!
Wie Himmelskräfte auf und nieder steigen
Und sich die goldnen Eimer reichen! 450
Mit segenduftenden Schwingen
Vom Himmel durch die Erde dringen,
Harmonisch all' das All durchklingen!

Welch Schauspiel! aber ach! ein Schauspiel nur!
Wo fass' ich dich, unendliche Natur? 455
Euch Brüste, wo? Ihr Quellen alles Lebens,
An denen Himmel und Erde hängt,
Dahin die welke Brust sich drängt —
Ihr quellt, ihr tränkt, und schmacht' ich so vergebens?

Er schlägt unwillig das Buch um und erblickt das Zeichen des Erdgeistes

Wie anders wirkt dieß Zeichen auf mich ein! 460
Du, Geist der Erde, bist mir näher;

Schon fühl' ich meine Kräfte höher,
Schon glüh' ich wie von neuem Wein,
Ich fühle Muth mich in die Welt zu wagen,
465 Der Erde Weh, der Erde Glück zu tragen,
Mit Stürmen mich herumzuschlagen,
Und in des Schiffbruchs Knirschen nicht zu zagen.
Es wölkt sich über mir —
Der Mond verbirgt sein Licht —
470 Die Lampe schwindet!
Es dampft! — Es zucken rothe Strahlen
Mir um das Haupt — Es weht
Ein Schauer vom Gewölb' herab
Und faßt mich an!
475 Ich fühl's, du schwebst um mich, erflehter Geist.
Enthülle dich!
Ha! wie's in meinem Herzen reißt!
Zu neuen Gefühlen
All' meine Sinnen sich erwühlen!
480 Ich fühle ganz mein Herz dir hingegeben!
Du mußt! du mußt! und kostet' es mein Leben!

Er faßt das Buch und spricht das Zeichen des Geistes geheimnißvoll aus. Es zuckt eine röthliche Flamme, der Geist erscheint in der Flamme.

Geist.

Wer ruft mir?

Faust abgewendet.

Schreckliches Gesicht!

Geist.

Du hast mich mächtig angezogen,
An meiner Sphäre lang gesogen,
485 Und nun —

Faust.

Weh! ich ertrag' dich nicht!

Geist.

Du flehst erathmend mich zu schauen,
Meine Stimme zu hören, mein Antlitz zu sehn;
Mich neigt dein mächtig Seelenflehn,
Da bin ich! — Welch erbärmlich Grauen
Faßt Übermenschen dich! Wo ist der Seele Ruf? 490
Wo ist die Brust, die eine Welt in sich erschuf,
Und trug und hegte, die mit Freudebeben
Erschwoll, sich uns, den Geistern, gleich zu heben?
Wo bist du, Faust, deß Stimme mir erklang,
Der sich an mich mit allen Kräften drang? 495
Bist du es, der, von meinem Hauch umwittert,
In allen Lebenstiefen zittert,
Ein furchtsam weggekrümmter Wurm?

Faust.

Soll ich dir, Flammenbildung, weichen?
Ich bin's, bin Faust, bin Deinesgleichen! 500

Geist.

In Lebensfluthen, im Thatensturm
Wall' ich auf und ab,
Wehe hin und her!
Geburt und Grab,
Ein ewiges Meer, 505
Ein wechselnd Weben,
Ein glühend Leben,
So schaff' ich am sausenden Webstuhl der Zeit,
Und wirke der Gottheit lebendiges Kleid.

Faust.

510 Der du die weite Welt umschweifst,
Geschäftiger Geist, wie nah fühl' ich mich dir!

Geist.

Du gleichst dem Geist den du begreifst,
Nicht mir!

Verschwindet.

Faust zusammenstürzend.

Nicht dir?
515 Wem denn?
Ich Ebenbild der Gottheit!
Und nicht einmal dir!

Es klopft.

O Tod! ich kenn's — das ist mein Famulus —
Es wird mein schönstes Glück zu nichte!
520 Daß diese Fülle der Gesichte
Der trockne Schleicher stören muß!

Wagner im Schlafrocke und der Nachtmütze, eine Lampe in der Hand. Faust wendet sich unwillig.

Wagner.

Verzeiht! ich hör' euch declamiren;
Ihr las't gewiß ein griechisch Trauerspiel?
In dieser Kunst möcht' ich was profitiren,
525 Denn heut zu Tage wirkt das viel.
Ich hab' es öfters rühmen hören,
Ein Komödiant könnt' einen Pfarrer lehren.

Faust.

Ja, wenn der Pfarrer ein Komödiant ist;
Wie das denn wohl zu Zeiten kommen mag.

Wagner.

Ach! wenn man so in sein Museum gebannt ist, 530
Und sieht die Welt kaum einen Feiertag,
Kaum durch ein Fernglas, nur von weiten,
Wie soll man sie durch Überredung leiten?

Faust.

Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nicht erjagen,
Wenn es nicht aus der Seele dringt, 535
Und mit urkräftigem Behagen
Die Herzen aller Hörer zwingt.
Sitzt ihr nur immer! Leimt zusammen,
Braut ein Ragout von andrer Schmaus,
Und blas't die kümmerlichen Flammen 540
Aus eurem Aschenhäufchen h'raus!
Bewundrung von Kindern und Affen,
Wenn euch darnach der Gaumen steht;
Doch werdet ihr nie Herz zu Herzen schaffen,
Wenn es euch nicht von Herzen geht. 545

Wagner.

Allein der Vortrag macht des Redners Glück;
Ich fühl' es wohl noch bin ich weit zurück.

Faust.

Such' Er den redlichen Gewinn!
Sei Er kein schellenlauter Thor!
Es trägt Verstand und rechter Sinn 550
Mit wenig Kunst sich selber vor;
Und wenn's euch Ernst ist was zu sagen,
Ist's nöthig Worten nachzujagen?
Ja, eure Reden, die so blinkend sind,
In denen ihr der Menschheit Schnitzel kräuselt, 555

Sind unerquicklich wie der Nebelwind,
Der herbstlich durch die dürren Blätter säuselt!

Wagner.

Ach Gott! die Kunst ist lang!
Und kurz ist unser Leben.
560 Mir wird, bei meinem kritischen Bestreben,
Doch oft um Kopf und Busen bang.
Wie schwer sind nicht die Mittel zu erwerben,
Durch die man zu den Quellen steigt!
Und eh' man nur den halben Weg erreicht,
565 Muß wohl ein armer Teufel sterben.

Faust.

Das Pergament ist das der heil'ge Bronnen,
Woraus ein Trunk den Durst auf ewig stillt?
Erquickung hast du nicht gewonnen,
Wenn sie dir nicht aus eigner Seele quillt.

Wagner.

570 Verzeiht! es ist ein groß Ergetzen
Sich in den Geist der Zeiten zu versetzen,
Zu schauen wie vor uns ein weiser Mann gedacht,
Und wie wir's dann zuletzt so herrlich weit gebracht.

Faust.

O ja, bis an die Sterne weit!
575 Mein Freund, die Zeiten der Vergangenheit
Sind uns ein Buch mit sieben Siegeln;
Was ihr den Geist der Zeiten heißt,
Das ist im Grund der Herren eigner Geist,
In dem die Zeiten sich bespiegeln.
580 Da ist's denn wahrlich oft ein Jammer!

War es ein Gott, der diese Zeichen schrieb,
Die mir das innre Toben stillen, 435
Das arme Herz mit Freude füllen,
Und mit geheimnißvollem Trieb
Die Kräfte der Natur rings um mich her enthüllen?
Bin ich ein Gott? Mir wird so licht!
Ich schau' in diesen reinen Zügen 440
Die wirkende Natur vor meiner Seele liegen.
Jetzt erst erkenn' ich was der Weise spricht:
„Die Geisterwelt ist nicht verschlossen;
„Dein Sinn ist zu, dein Herz ist todt!
„Auf, bade, Schüler, unverdrossen 445
„Die ird'sche Brust im Morgenroth!"

Er beschaut das Zeichen.

Wie alles sich zum Ganzen webt,
Eins in dem andern wirkt und lebt!
Wie Himmelskräfte auf und nieder steigen
Und sich die goldnen Eimer reichen! 450
Mit segenduftenden Schwingen
Vom Himmel durch die Erde dringen,
Harmonisch all' das All durchklingen!

Welch Schauspiel! aber ach! ein Schauspiel nur!
Wo fass' ich dich, unendliche Natur? 455
Euch Brüste, wo? Ihr Quellen alles Lebens,
An denen Himmel und Erde hängt,
Dahin die welke Brust sich drängt —
Ihr quellt, ihr tränkt, und schmacht' ich so vergebens?

Er schlägt unwillig das Buch um und erblickt das Zeichen des Erdgeistes.

Wie anders wirkt dieß Zeichen auf mich ein! 460
Du, Geist der Erde, bist mir näher;

Schon fühl' ich meine Kräfte höher,
Schon glüh' ich wie von neuem Wein,
Ich fühle Muth mich in die Welt zu wagen,
465 Der Erde Weh, der Erde Glück zu tragen,
Mit Stürmen mich herumzuschlagen,
Und in des Schiffbruchs Knirschen nicht zu zagen.
Es wölkt sich über mir —
Der Mond verbirgt sein Licht —
470 Die Lampe schwindet!
Es dampft! — Es zucken rothe Strahlen
Mir um das Haupt — Es weht
Ein Schauer vom Gewölb' herab
Und faßt mich an!
475 Ich fühl's, du schwebst um mich, erflehter Geist.
Enthülle dich!
Ha! wie's in meinem Herzen reißt!
Zu neuen Gefühlen
All' meine Sinnen sich erwühlen!
480 Ich fühle ganz mein Herz dir hingegeben!
Du mußt! du mußt! und kostet' es mein Leben!

Er faßt das Buch und spricht das Zeichen des Geistes geheimnißvoll aus. Es zuckt eine röthliche Flamme, der Geist erscheint in der Flamme.

Geist.

Wer ruft mir?

Faust abgewendet.

Schreckliches Gesicht!

Geist.

Du hast mich mächtig angezogen,
An meiner Sphäre lang gesogen,
485 Und nun —

Faust.

Weh! ich ertrag' dich nicht!

Geist.

Du flehst erathmend mich zu schauen,
Meine Stimme zu hören, mein Antlitz zu sehn;
Mich neigt dein mächtig Seelenflehn,
Da bin ich! — Welch erbärmlich Grauen
Faßt Übermenschen dich! Wo ist der Seele Ruf? 490
Wo ist die Brust, die eine Welt in sich erschuf,
Und trug und hegte, die mit Freudebeben
Erschwoll, sich uns, den Geistern, gleich zu heben?
Wo bist du, Faust, deß Stimme mir erklang,
Der sich an mich mit allen Kräften drang? 495
Bist du es, der, von meinem Hauch umwittert,
In allen Lebenstiefen zittert,
Ein furchtsam weggekrümmter Wurm?

Faust.

Soll ich dir, Flammenbildung, weichen?
Ich bin's, bin Faust, bin Deinesgleichen! 500

Geist.

In Lebensfluthen, im Thatensturm
Wall' ich auf und ab,
Wehe hin und her!
Geburt und Grab,
Ein ewiges Meer, 505
Ein wechselnd Weben,
Ein glühend Leben,
So schaff' ich am sausenden Webstuhl der Zeit,
Und wirke der Gottheit lebendiges Kleid.

Faust.

510 Der du die weite Welt umschweifst,
Geschäftiger Geist, wie nah fühl' ich mich dir!

Geist.

Du gleichst dem Geist den du begreifst,
Nicht mir!

Verschwindet.

Faust zusammenstürzend.

Nicht dir?
515 Wem denn?
Ich Ebenbild der Gottheit!
Und nicht einmal dir!

Es klopft.

O Tod! ich kenn's — das ist mein Famulus —
Es wird mein schönstes Glück zu nichte!
520 Daß diese Fülle der Gesichte
Der trockne Schleicher stören muß!

Wagner im Schlafrocke und der Nachtmütze, eine Lampe in der Hand. Faust wendet sich unwillig.

Wagner.

Verzeiht! ich hör' euch declamiren;
Ihr las't gewiß ein griechisch Trauerspiel?
In dieser Kunst möcht' ich was profitiren,
525 Denn heut zu Tage wirkt das viel.
Ich hab' es öfters rühmen hören,
Ein Komödiant könnt' einen Pfarrer lehren.

Faust.

Ja, wenn der Pfarrer ein Komödiant ist;
Wie das denn wohl zu Zeiten kommen mag.

Wagner.

Ach! wenn man so in sein Museum gebannt ist, 530
Und sieht die Welt kaum einen Feiertag,
Kaum durch ein Fernglas, nur von weiten,
Wie soll man sie durch Überredung leiten?

Faust.

Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nicht erjagen,
Wenn es nicht aus der Seele dringt, 535
Und mit urkräftigem Behagen
Die Herzen aller Hörer zwingt.
Sitzt ihr nur immer! Leimt zusammen,
Braut ein Ragout von andrer Schmaus,
Und blas't die kümmerlichen Flammen 540
Aus eurem Aschenhäufchen h'raus!
Bewundrung von Kindern und Affen,
Wenn euch darnach der Gaumen steht;
Doch werdet ihr nie Herz zu Herzen schaffen,
Wenn es euch nicht von Herzen geht. 545

Wagner.

Allein der Vortrag macht des Redners Glück;
Ich fühl' es wohl noch bin ich weit zurück.

Faust.

Such' Er den redlichen Gewinn!
Sei Er kein schellenlauter Thor!
Es trägt Verstand und rechter Sinn 550
Mit wenig Kunst sich selber vor;
Und wenn's euch Ernst ist was zu sagen,
Ist's nöthig Worten nachzujagen?
Ja, eure Reden, die so blinkend sind,
In denen ihr der Menschheit Schnitzel kräuselt, 555

Sind unerquicklich wie der Nebelwind,
Der herbstlich durch die dürren Blätter säuselt!

Wagner.

Ach Gott! die Kunst ist lang!
Und kurz ist unser Leben.
560 Mir wird, bei meinem kritischen Bestreben,
Doch oft um Kopf und Busen bang.
Wie schwer sind nicht die Mittel zu erwerben,
Durch die man zu den Quellen steigt!
Und eh' man nur den halben Weg erreicht,
565 Muß wohl ein armer Teufel sterben.

Faust.

Das Pergament ist das der heil'ge Bronnen,
Woraus ein Trunk den Durst auf ewig stillt?
Erquickung hast du nicht gewonnen,
Wenn sie dir nicht aus eigner Seele quillt.

Wagner.

570 Verzeiht! es ist ein groß Ergetzen
Sich in den Geist der Zeiten zu versetzen,
Zu schauen wie vor uns ein weiser Mann gedacht,
Und wie wir's dann zuletzt so herrlich weit gebracht.

Faust.

O ja, bis an die Sterne weit!
575 Mein Freund, die Zeiten der Vergangenheit
Sind uns ein Buch mit sieben Siegeln;
Was ihr den Geist der Zeiten heißt,
Das ist im Grund der Herren eigner Geist,
In dem die Zeiten sich bespiegeln.
580 Da ist's denn wahrlich oft ein Jammer!

Man läuft euch bei dem ersten Blick davon.
Ein Kehrichtfaß und eine Rumpelkammer,
Und höchstens eine Haupt- und Staatsaction
Mit trefflichen pragmatischen Maximen,
Wie sie den Puppen wohl im Munde ziemen! 585

Wagner.

Allein die Welt! des Menschen Herz und Geist!
Möcht' jeglicher doch was davon erkennen.

Faust.

Ja was man so erkennen heißt!
Wer darf das Kind bei'm rechten Namen nennen?
Die wenigen, die was davon erkannt, 590
Die thöricht g'nug ihr volles Herz nicht wahrten,
Dem Pöbel ihr Gefühl, ihr Schauen offenbarten,
Hat man von je gekreuzigt und verbrannt.
Ich bitt' euch, Freund, es ist tief in der Nacht,
Wir müssen's dießmal unterbrechen. 595

Wagner.

Ich hätte gern nur immer fortgewacht,
Um so gelehrt mit euch mich zu besprechen.
Doch morgen, als am ersten Ostertage,
Erlaubt mir ein' und andre Frage.
Mit Eifer hab' ich mich der Studien beflissen; 600
Zwar weiß ich viel, doch möcht' ich alles wissen.

Ab.

Faust allein.

Wie nur dem Kopf nicht alle Hoffnung schwindet,
Der immerfort an schalem Zeuge klebt,
Mit gier'ger Hand nach Schätzen gräbt,
Und froh ist wenn er Regenwürmer findet! 605

Darf eine solche Menschenstimme hier,
Wo Geisterfülle mich umgab, ertönen?
Doch ach! für dießmal dank' ich dir,
Dem ärmlichsten von allen Erdensöhnen.
610 Du rissest mich von der Verzweiflung los,
Die mir die Sinne schon zerstören wollte.
Ach! die Erscheinung war so riesengroß,
Daß ich mich recht als Zwerg empfinden sollte.

Ich, Ebenbild der Gottheit, das sich schon
615 Ganz nah gedünkt dem Spiegel ew'ger Wahrheit,
Sein selbst genoß in Himmelsglanz und Klarheit,
Und abgestreift den Erdensohn;
Ich, mehr als Cherub, dessen freie Kraft
Schon durch die Adern der Natur zu fließen
620 Und, schaffend, Götterleben zu genießen
Sich ahnungsvoll vermaß, wie muß ich's büßen!
Ein Donnerwort hat mich hinweggerafft.

Nicht darf ich dir zu gleichen mich vermessen!
Hab' ich die Kraft dich anzuziehn besessen,
625 So hatt' ich dich zu halten keine Kraft.
In jenem sel'gen Augenblicke
Ich fühlte mich so klein, so groß;
Du stießest grausam mich zurücke,
In's ungewisse Menschenloos.
630 Wer lehret mich? was soll ich meiden?
Soll ich gehorchen jenem Drang?
Ach! unsre Thaten selbst, so gut als unsre Leiden,
Sie hemmen unsres Lebens Gang.

Dem Herrlichsten, was auch der Geist empfangen,
635 Drängt immer fremd und fremder Stoff sich an;

Wenn wir zum Guten dieser Welt gelangen,
Dann heißt das Beſſ're Trug und Wahn.
Die uns das Leben gaben, herrliche Gefühle,
Erstarren in dem irdischen Gewühle.

Wenn Phantasie sich sonst mit kühnem Flug 640
Und hoffnungsvoll zum Ewigen erweitert,
So ist ein kleiner Raum ihr nun genug,
Wenn Glück auf Glück im Zeitenstrudel scheitert.
Die Sorge nistet gleich im tiefen Herzen,
Dort wirket sie geheime Schmerzen, 645
Unruhig wiegt sie sich und störet Lust und Ruh;
Sie deckt sich stets mit neuen Masken zu,
Sie mag als Haus und Hof, als Weib und Kind erscheinen,
Als Feuer, Wasser, Dolch und Gift;
Du bebst vor allem was nicht trifft, 650
Und was du nie verlierst das mußt du stets beweinen.

Den Göttern gleich' ich nicht! Zu tief ist es gefühlt;
Dem Wurme gleich' ich, der den Staub durchwühlt;
Den, wie er sich im Staube nährend lebt,
Des Wandrers Tritt vernichtet und begräbt. 655

Ist es nicht Staub was diese hohe Wand,
Aus hundert Fächern, mir verenget;
Der Trödel, der mit tausendfachem Tand
In dieser Mottenwelt mich dränget?
Hier soll ich finden was mir fehlt? 660
Soll ich vielleicht in tausend Büchern lesen,
Daß überall die Menschen sich gequält,
Daß hie und da ein Glücklicher gewesen? —
Was grinsest du mir hohler Schädel her?



665 Als daß dein Hirn wie meines einst verwirret
Den leichten Tag gesucht und in der Dämmrung schwer,
Mit Lust nach Wahrheit, jämmerlich geirret.
Ihr Instrumente freilich spottet mein,
Mit Rad und Kämmen, Walz' und Bügel:
670 Ich stand am Thor, ihr solltet Schlüssel sein;
Zwar euer Bart ist kraus, doch hebt ihr nicht die Riegel.
Geheimnißvoll am lichten Tag
Läßt sich Natur des Schleiers nicht berauben,
Und was sie deinem Geist nicht offenbaren mag,
675 Das zwingst du ihr nicht ab mit Hebeln und mit Schrauben.
Du alt Geräthe das ich nicht gebraucht,
Du stehst nur hier, weil dich mein Vater brauchte.
Du alte Rolle, du wirst angeraucht,
So lang an diesem Pult die trübe Lampe schmauchte.
680 Weit besser hätt' ich doch mein Weniges verpraßt,
Als mit dem Wenigen belastet hier zu schwitzen!
Was du ererbt von deinen Vätern hast
Erwirb es um es zu besitzen.
Was man nicht nützt ist eine schwere Last;
685 Nur was der Augenblick erschafft das kann er nützen.

Doch warum heftet sich mein Blick auf jene Stelle?
Ist jenes Fläschchen dort den Augen ein Magnet?
Warum wird mir auf einmal lieblich helle,
Als wenn im nächt'gen Wald uns Mondenglanz umweht?

690 Ich grüße dich, du einzige Phiole!
Die ich mit Andacht nun herunterhole,
In dir verehr' ich Menschenwitz und Kunst.
Du Inbegriff der holden Schlummersäfte,
Du Auszug aller tödtlich feinen Kräfte,

Erweise deinem Meister deine Gunst! 695
Ich sehe dich, es wird der Schmerz gelindert,
Ich fasse dich, das Streben wird gemindert,
Des Geistes Fluthstrom ebbet nach und nach.
In's hohe Meer werd' ich hinausgewiesen,
Die Spiegelfluth erglänzt zu meinen Füßen, 700
Zu neuen Ufern lockt ein neuer Tag.

Ein Feuerwagen schwebt, auf leichten Schwingen,
An mich heran! Ich fühle mich bereit
Auf neuer Bahn den Äther zu durchdringen,
Zu neuen Sphären reiner Thätigkeit. 705
Dieß hohe Leben, diese Götterwonne!
Du, erst noch Wurm, und die verdienest du?
Ja, kehre nur der holden Erdensonne
Entschlossen deinen Rücken zu!
Vermesse dich die Pforten aufzureißen, 710
Vor denen jeder gern vorüber schleicht.
Hier ist es Zeit durch Thaten zu beweisen,
Daß Manneswürde nicht der Götterhöhe weicht,
Vor jener dunkeln Höhle nicht zu beben,
In der sich Phantasie zu eigner Qual verdammt, 715
Nach jenem Durchgang hinzustreben,
Um dessen engen Mund die ganze Hölle flammt;
Zu diesem Schritt sich heiter zu entschließen
Und, wär' es mit Gefahr, in's Nichts dahin zu fließen.

Nun komm herab, krystallne reine Schale! 720
Hervor aus deinem alten Futterale,
An die ich viele Jahre nicht gedacht!
Du glänztest bei der Väter Freudenfeste,
Erheitertest die ernsten Gäste,

725 Wenn einer dich dem andern zugebracht.
Der vielen Bilder künstlich reiche Pracht,
Des Trinkers Pflicht, sie reimweis zu erklären,
Auf Einen Zug die Höhlung auszuleeren,
Erinnert mich an manche Jugend-Nacht;
730 Ich werde jetzt dich keinem Nachbar reichen,
Ich werde meinen Witz an deiner Kunst nicht zeigen;
Hier ist ein Saft, der eilig trunken macht.
Mit brauner Fluth erfüllt er deine Höhle.
Den ich bereitet, den ich wähle,
735 Der letzte Trunk sei nun, mit ganzer Seele,
Als festlich hoher Gruß, dem Morgen zugebracht!

Er setzt die Schale an den Mund.

Glockenklang und Chorgesang.

Chor der Engel.

Christ ist erstanden!
Freude dem Sterblichen,
Den die verderblichen,
740 Schleichenden, erblichen
Mängel umwanden.

Faust.

Welch tiefes Summen, welch ein heller Ton,
Zieht mit Gewalt das Glas von meinem Munde?
Verkündiget ihr dumpfen Glocken schon
745 Des Osterfestes erste Feierstunde?
Ihr Chöre singt ihr schon den tröstlichen Gesang,
Der einst, um Grabes Nacht, von Engelslippen klang,
Gewißheit einem neuen Bunde?

Chor der Weiber.

Mit Specereien
Hatten wir ihn gepflegt, 750
Wir seine Treuen
Hatten ihn hingelegt;
Tücher und Binden
Reinlich umwanden wir,
Ach! und wir finden 755
Christ nicht mehr hier.

Chor der Engel.

Christ ist erstanden!
Selig der Liebende,
Der die betrübende,
Heilsam' und übende 760
Prüfung bestanden.

Faust.

Was sucht ihr mächtig und gelind,
Ihr Himmelstöne, mich am Staube?
Klingt dort umher, wo weiche Menschen sind.
Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube; 765
Das Wunder ist des Glaubens liebstes Kind.
Zu jenen Sphären wag' ich nicht zu streben,
Woher die holde Nachricht tönt;
Und doch, an diesen Klang von Jugend auf gewöhnt,
Ruft er auch jetzt zurück mich in das Leben. 770
Sonst stürzte sich der Himmels-Liebe Kuß
Auf mich herab, in ernster Sabbathstille;
Da klang so ahnungsvoll des Glockentones Fülle,
Und ein Gebet war brünstiger Genuß;

775 Ein unbegreiflich holdes Sehnen
Trieb mich durch Wald und Wiesen hinzugehn,
Und unter tausend heißen Thränen
Fühlt' ich mir eine Welt entstehn.
Dieß Lied verkündete der Jugend muntre Spiele,
780 Der Frühlingsfeier freies Glück;
Erinnrung hält mich nun mit kindlichem Gefühle
Vom letzten ernsten Schritt zurück.
O tönet fort ihr süßen Himmelslieder!
Die Thräne quillt, die Erde hat mich wieder!

Chor der Jünger.

785 Hat der Begrabene
Schon sich nach oben,
Lebend Erhabene,
Herrlich erhoben;
Ist er in Werdelust
790 Schaffender Freude nah;
Ach! an der Erde Brust
Sind wir zum Leide da.
Ließ er die Seinen
Schmachtend uns hier zurück;
795 Ach! wir beweinen
Meister dein Glück!

Chor der Engel.

Christ ist erstanden,
Aus der Verwesung Schoos;
Reißet von Banden
800 Freudig euch los!
Thätig ihn preisenden,
Liebe beweisenden,

Brüderlich speisenden,
Predigend reisenden,
Wonne verheißenden 805
Euch ist der Meister nah,
Euch ist er da!

Vor dem Thor.

Spaziergänger aller Art
ziehen hinaus.

Einige Handwerksbursche.
Warum denn dort hinaus?

Andre.
Wir gehn hinaus auf's Jägerhaus.

Die ersten.
810 Wir aber wollen nach der Mühle wandern.

Ein Handwerksbursch.
Ich rath' euch nach dem Wasserhof zu gehn.

Zweiter.
Der Weg dahin ist gar nicht schön.

Die zweiten.
Was thust denn du?

Ein dritter.
Ich gehe mit den andern.

Vierter.
Nach Burgdorf kommt herauf, gewiß dort findet ihr
815 Die schönsten Mädchen und das beste Bier,
Und Händel von der ersten Sorte.

Fünfter.

Du überlustiger Gesell,
Juckt dich zum drittenmal das Fell?
Ich mag nicht hin, mir graut es vor dem Orte.

Dienstmädchen.

Nein, nein! ich gehe nach der Stadt zurück. 820

Andre.

Wir finden ihn gewiß bei jenen Pappeln stehen.

Erste.

Das ist für mich kein großes Glück;
Er wird an deiner Seite gehen,
Mit dir nur tanzt er auf dem Plan.
Was gehn mich deine Freuden an! 825

Andre.

Heut ist er sicher nicht allein,
Der Krauskopf, sagt er, würde bei ihm sein.

Schüler.

Blitz, wie die wackern Dirnen schreiten!
Herr Bruder komm! wir müssen sie begleiten.
Ein starkes Bier, ein beizender Toback, 830
Und eine Magd im Putz das ist nun mein Geschmack.

Bürgermädchen.

Da sieh mir nur die schönen Knaben!
Es ist wahrhaftig eine Schmach;
Gesellschaft könnten sie die allerbeste haben,
Und laufen diesen Mägden nach! 835

Zweiter Schüler zum ersten.

Nicht so geschwind! dort hinten kommen zwei,
Sie sind gar niedlich angezogen,

'S ist meine Nachbarin dabei;
Ich bin dem Mädchen sehr gewogen.
840 Sie gehen ihren stillen Schritt
Und nehmen uns doch auch am Ende mit.

Erster.

Herr Bruder, nein! Ich bin nicht gern genirt.
Geschwind! daß wir das Wildpret nicht verlieren.
Die Hand, die Samstags ihren Besen führt,
845 Wird Sonntags dich am besten caressiren.

Bürger.

Nein, er gefällt mir nicht der neue Burgemeister!
Nun, da er's ist, wird er nur täglich dreister.
Und für die Stadt was thut denn er?
Wird es nicht alle Tage schlimmer?
850 Gehorchen soll man mehr als immer,
Und zahlen mehr als je vorher.

Bettler singt.

Ihr guten Herrn, ihr schönen Frauen,
So wohlgeputzt und backenroth,
Belieb' es euch mich anzuschauen,
855 Und seht und mildert meine Noth!
Laßt hier mich nicht vergebens leiern!
Nur der ist froh, der geben mag.
Ein Tag den alle Menschen feiern,
Er sei für mich ein Erntetag.

Andrer Bürger.

860 Nichts Bessers weiß ich mir an Sonn- und Feiertagen,
Als ein Gespräch von Krieg und Kriegsgeschrei,

Wenn hinten, weit, in der Türkei,
Die Völker auf einander schlagen.
Man steht am Fenster, trinkt sein Gläschen aus
Und sieht den Fluß hinab die bunten Schiffe gleiten; 865
Dann kehrt man Abends froh nach Haus,
Und segnet Fried' und Friedenszeiten.

Dritter Bürger.

Herr Nachbar, ja! so laß ich's auch geschehn,
Sie mögen sich die Köpfe spalten,
Mag alles durch einander gehn; 870
Doch nur zu Hause bleib's bei'm Alten.

Alte zu den Bürgermädchen.

Ei! wie geputzt! das schöne junge Blut!
Wer soll sich nicht in euch vergaffen? —
Nur nicht so stolz! Es ist schon gut!
Und was ihr wünscht das wüßt' ich wohl zu schaffen. 875

Bürgermädchen.

Agathe fort! ich nehme mich in Acht
Mit solchen Hexen öffentlich zu gehen;
Sie ließ mich zwar, in Sanct Andreas Nacht,
Den künft'gen Liebsten leiblich sehen —

Die Andre.

Mir zeigte sie ihn im Krystall, 880
Soldatenhaft, mit mehreren Verwegnen;
Ich seh' mich um, ich such' ihn überall,
Allein mir will er nicht begegnen.

Soldaten.

Burgen mit hohen
Mauern und Zinnen, 885

Mädchen mit stolzen
Höhnenden Sinnen
Möcht' ich gewinnen!
Kühn ist das Mühen,
890 Herrlich der Lohn!

Und die Trompete
Lassen wir werben,
Wie zu der Freude,
So zum Verderben.
895 Das ist ein Stürmen!
Das ist ein Leben!
Mädchen und Burgen
Müssen sich geben.
Kühn ist das Mühen,
900 Herrlich der Lohn!
Und die Soldaten
Ziehen davon.

Faust und Wagner.

Faust.

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden belebenden Blick;
905 Im Thale grünet Hoffnungs-Glück;
Der alte Winter, in seiner Schwäche,
Zog sich in rauhe Berge zurück.
Von dorther sendet er, fliehend, nur
Ohnmächtige Schauer körnigen Eises
910 In Streifen über die grünende Flur;
Aber die Sonne duldet kein Weißes,
Überall regt sich Bildung und Streben,

Alles will sie mit Farben beleben;
Doch an Blumen fehlt's im Revier,
Sie nimmt geputzte Menschen dafür. 915
Kehre dich um, von diesen Höhen
Nach der Stadt zurück zu sehen.
Aus dem hohlen finstern Thor
Dringt ein buntes Gewimmel hervor.
Jeder sonnt sich heute so gern. 920
Sie feiern die Auferstehung des Herrn,
Denn sie sind selber auferstanden,
Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,
Aus Handwerks- und Gewerbes-Banden,
Aus dem Druck von Giebeln und Dächern, 925
Aus der Straßen quetschender Enge,
Aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht
Sind sie alle an's Licht gebracht.
Sieh nur, sieh! wie behend sich die Menge
Durch die Gärten und Felder zerschlägt, 930
Wie der Fluß, in Breit' und Länge,
So manchen lustigen Nachen bewegt,
Und bis zum Sinken überladen
Entfernt sich dieser letzte Kahn.
Selbst von des Berges fernen Pfaden 935
Blinken uns farbige Kleider an.
Ich höre schon des Dorfs Getümmel,
Hier ist des Volkes wahrer Himmel,
Zufrieden jauchzet Groß und Klein:
Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein! 940

Wagner.

Mit euch, Herr Doctor, zu spazieren
Ist ehrenvoll und ist Gewinn;

Doch würd' ich nicht allein mich her verlieren,
Weil ich ein Feind von allem Rohen bin.
945 Das Fiedeln, Schreien, Kegelschieben,
Ist mir ein gar verhaßter Klang;
Sie toben wie vom bösen Geist getrieben
Und nennen's Freude, nennen's Gesang.

Bauern unter der Linde.

Tanz und Gesang.

Der Schäfer putzte sich zum Tanz,
950 Mit bunter Jacke, Band und Kranz,
Schmuck war er angezogen.
Schon um die Linde war es voll;
Und alles tanzte schon wie toll.
Juchhe! Juchhe!
955 Juchheisa! Heisa! He!
So ging der Fiedelbogen.

Er drückte hastig sich heran,
Da stieß er an ein Mädchen an
Mit seinem Ellenbogen;
960 Die frische Dirne kehrt' sich um
Und sagte: nun das find' ich dumm!
Juchhe! Juchhe!
Juchheisa! Heisa! He!
Seid nicht so ungezogen.

965 Doch hurtig in dem Kreise ging's,
Sie tanzten rechts, sie tanzten links
Und alle Röcke flogen.

Sie wurden roth, sie wurden warm
Und ruhten athmend Arm in Arm,
Juchhe! Juchhe! 970
Juchheisa! Heisa! He!
Und Hüft' an Ellenbogen.

Und thu' mir doch nicht so vertraut!
Wie mancher hat nicht seine Braut
Belogen und betrogen! 975
Er schmeichelte sie doch bei Seit'
Und von der Linde scholl es weit:
Juchhe! Juchhe!
Juchheisa! Heisa! He!
Geschrei und Fiedelbogen. 980

Alter Bauer.

Herr Doctor, das ist schön von euch,
Daß ihr uns heute nicht verschmäht,
Und unter dieses Volksgedräng',
Als ein so Hochgelahrter, geht.
So nehmet auch den schönsten Krug, 985
Den wir mit frischem Trunk gefüllt,
Ich bring' ihn zu und wünsche laut,
Daß er nicht nur den Durst euch stillt;
Die Zahl der Tropfen, die er hegt,
Sei euren Tagen zugelegt. 990

Faust.

Ich nehme den Erquickungs-Trank,
Erwidr' euch allen Heil und Dank.



Das Volk sammelt sich im Kreis umher.

Alter Bauer.

Fürwahr es ist sehr wohl getan,
Daß ihr am frohen Tag erscheint.
995 Habt ihr es vormals doch mit uns
An bösen Tagen gut gemeint!
Gar mancher steht lebendig hier,
Den euer Vater noch zuletzt
Der heißen Fieberwut entriß,
1000 Als er der Seuche Ziel gesetzt.
Auch damals ihr, ein junger Mann
Ihr gingt in jedes Krankenhaus,
Gar manche Leiche trug man fort,
Ihr aber kamt gesund heraus;
1005 Bestandet manche harte Proben;
Dem Helfer half der Helfer droben.

Alle.

Gesundheit dem bewährten Mann,
Daß er noch lange helfen kann!

Faust.

Vor jenem droben steht gebückt,
1010 Der helfen lehrt und Hülfe schickt.

Er geht mit Wagnern weiter.

Wagner.

Welch ein Gefühl mußt du, o großer Mann,
Bei der Verehrung dieser Menge haben!

O glücklich, wer von seinen Gaben
Solch einen Vortheil ziehen kann!
Der Vater zeigt dich seinem Knaben, 1015
Ein jeder fragt und drängt und eilt,
Die Fiedel stockt, der Tänzer weilt.
Du gehst, in Reihen stehen sie,
Die Mützen fliegen in die Höh:
Und wenig fehlt, so beugten sich die Knie, 1020
Als käm' das Venerabile.

Faust.

Nur wenig Schritte noch hinauf zu jenem Stein,
Hier wollen wir von unsrer Wandrung rasten.
Hier saß ich oft gedankenvoll allein
Und quälte mich mit Beten und mit Fasten. 1025
An Hoffnung reich, im Glauben fest,
Mit Thränen, Seufzen, Händeringen
Dacht' ich das Ende jener Pest
Vom Herrn des Himmels zu erzwingen.
Der Menge Beifall tönt mir nun wie Hohn. 1030
O könntest du in meinem Innern lesen,
Wie wenig Vater und Sohn
Solch eines Ruhmes werth gewesen!
Mein Vater war ein dunkler Ehrenmann,
Der über die Natur und ihre heil'gen Kreise, 1035
In Redlichkeit, jedoch auf seine Weise,
Mit grillenhafter Mühe sann.
Der, in Gesellschaft von Adepten,
Sich in die schwarze Küche schloß,
Und, nach unendlichen Recepten, 1040
Das Widrige zusammengoß.
Da ward ein rother Leu, ein kühner Freier,
Im lauen Bad der Lilie vermählt



Und beide dann mit offnem Flammenfeuer
1045 Aus einem Brautgemach in's andere gequält.
Erschien darauf mit bunten Farben
Die junge Königin im Glas,
Hier war die Arzenei, die Patienten starben,
Und niemand fragte: wer genas?
1050 So haben wir mit höllischen Latwergen
In diesen Thälern, diesen Bergen,
Weit schlimmer als die Pest getobt.
Ich habe selbst den Gift an Tausende gegeben.
Sie welkten hin, ich muß erleben
1055 Daß man die frechen Mörder lobt.

Wagner.

Wie könnt ihr euch darum betrüben!
Thut nicht ein braver Mann genug,
Die Kunst, die man ihm übertrug,
Gewissenhaft und pünctlich auszuüben?
1060 Wenn du, als Jüngling, deinen Vater ehrst,
So wirst du gern von ihm empfangen;
Wenn du, als Mann, die Wissenschaft vermehrst,
So kann dein Sohn zu höhrem Ziel gelangen.

Faust.

O glücklich, wer noch hoffen kann
1065 Aus diesem Meer des Irrthums aufzutauchen!
Was man nicht weiß das eben brauchte man,
Und was man weiß kann man nicht brauchen.
Doch laß uns dieser Stunde schönes Gut
Durch solchen Trübsinn nicht verkümmern!
1070 Betrachte wie in Abendsonne-Gluth
Die grünumgebnen Hütten schimmern.

Sie rückt und weicht, der Tag ist überlebt,
Dort eilt sie hin und fördert neues Leben.
O daß kein Flügel mich vom Boden hebt,
Ihr nach und immer nach zu streben! 1075
Ich säh' im ewigen Abendstrahl
Die stille Welt zu meinen Füßen,
Entzündet alle Höhn, beruhigt jedes Thal,
Den Silberbach in goldne Ströme fließen.
Nicht hemmte dann den göttergleichen Lauf 1080
Der wilde Berg mit allen seinen Schluchten;
Schon thut das Meer sich mit erwärmten Buchten
Vor den erstaunten Augen auf.
Doch scheint die Göttin endlich wegzusinken;
Allein der neue Trieb erwacht, 1085
Ich eile fort ihr ew'ges Licht zu trinken,
Vor mir den Tag und hinter mir die Nacht,
Den Himmel über mir und unter mir die Wellen.
Ein schöner Traum, indessen sie entweicht.
Ach! zu des Geistes Flügeln wird so leicht 1090
Kein körperlicher Flügel sich gesellen.
Doch ist es jedem eingeboren,
Daß sein Gefühl hinauf und vorwärts dringt,
Wenn über uns, im blauen Raum verloren,
Ihr schmetternd Lied die Lerche singt; 1095
Wenn über schroffen Fichtenhöhen
Der Adler ausgebreitet schwebt,
Und über Flächen, über Seen,
Der Kranich nach der Heimath strebt.

Wagner.

Ich hatte selbst oft grillenhafte Stunden, 1100
Doch solchen Trieb hab' ich noch nie empfunden.

Man sieht sich leicht an Wald und Feldern satt,
Des Vogels Fittig werd' ich nie beneiden.
Wie anders tragen uns die Geistesfreuden,
1105 Von Buch zu Buch, von Blatt zu Blatt!
Da werden Winternächte hold und schön,
Ein selig Leben wärmet alle Glieder,
Und ach! entrollst du gar ein würdig Pergamen,
So steigt der ganze Himmel zu dir nieder.

Faust.

1110 Du bist dir nur des einen Triebs bewußt;
O lerne nie den andern kennen!
Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust,
Die eine will sich von der andern trennen;
Die eine hält, in derber Liebeslust,
1115 Sich an die Welt mit klammernden Organen;
Die andre hebt gewaltsam sich vom Dust
Zu den Gefilden hoher Ahnen.
O gibt es Geister in der Luft,
Die zwischen Erd' und Himmel herrschend weben,
1120 So steiget nieder aus dem goldnen Duft
Und führt mich weg, zu neuem buntem Leben!
Ja, wäre nur ein Zaubermantel mein!
Und trüg' er mich in fremde Länder,
Mir sollt' er um die köstlichsten Gewänder,
1125 Nicht feil um einen Königsmantel sein.

Wagner.

Berufe nicht die wohlbekannte Schaar,
Die strömend sich im Dunstkreis überbreitet,
Dem Menschen tausendfältige Gefahr,
Von allen Enden her, bereitet.

Von Norden dringt der scharfe Geisterzahn 1130
Auf dich herbei, mit pfeilgespitzten Zungen;
Von Morgen ziehn, vertrocknend, sie heran,
Und nähren sich von deinen Lungen;
Wenn sie der Mittag aus der Wüste schickt,
Die Gluth auf Gluth um deinen Scheitel häufen, 1135
So bringt der West den Schwarm, der erst erquickt,
Um dich und Feld und Aue zu ersäufen.
Sie hören gern, zum Schaden froh gewandt,
Gehorchen gern, weil sie uns gern betrügen,
Sie stellen wie vom Himmel sich gesandt, 1140
Und lispeln englisch, wenn sie lügen.
Doch gehen wir! Ergraut ist schon die Welt,
Die Luft gekühlt, der Nebel fällt!
Am Abend schätzt man erst das Haus. –
Was stehst du so und blickst erstaunt hinaus? 1145
Was kann dich in der Dämmrung so ergreifen?

Faust.

Siehst du den schwarzen Hund durch Saat und Stoppel streifen?

Wagner.

Ich sah ihn lange schon, nicht wichtig schien er mir.

Faust.

Betracht' ihn recht! Für was hältst du das Thier?

Wagner.

Für einen Pudel, der auf seine Weise 1150
Sich auf der Spur des Herren plagt.

Faust.

Bemerkst du, wie in weitem Schneckenkreise
Er um uns her und immer näher jagt?

Und irr' ich nicht, so zieht ein Feuerstrudel
1155 Auf seinen Pfaden hinterdrein.

Wagner.

Ich sehe nichts als einen schwarzen Pudel;
Es mag bei euch wohl Augentäuschung sein.

Faust.

Mir scheint es, daß er magisch leise Schlingen
Zu künft'gem Band um unsre Füße zieht.

Wagner.

1160 Ich seh' ihn ungewiß und furchtsam uns umspringen,
Weil er, statt seines Herrn, zwei Unbekannte sieht.

Faust.

Der Kreis wird eng, schon ist er nah!

Wagner.

Du siehst! ein Hund, und kein Gespenst ist da.
Er knurrt und zweifelt, legt sich auf den Bauch,
1165 Er wedelt. Alles Hunde Brauch.

Faust.

Geselle dich zu uns! Komm hier!

Wagner.

Es ist ein pudelnärrisch Thier.
Du stehest still, er wartet auf;
Du sprichst ihn an, er strebt an dir hinauf;
1170 Verliere was, er wird es bringen,
Nach deinem Stock in's Wasser springen.

Faust.

Du hast wohl Recht; ich finde nicht die Spur
Von einem Geist, und alles ist Dressur.

Wagner.

Dem Hunde, wenn er gut gezogen,
Wird selbst ein weiser Mann gewogen. 1175
Ja deine Gunst verdient er ganz und gar,
Er der Studenten trefflicher Scolar.

Sie gehen in das Stadt-Thor.

Studirzimmer.

Faust mit dem Pudel hereintretend.

Faust.

Verlassen hab' ich Feld und Auen,
Die eine tiefe Nacht bedeckt,
1180 Mit ahnungsvollem heil'gem Grauen
In uns die bess're Seele weckt.
Entschlafen sind nun wilde Triebe,
Mit jedem ungestümen Thun;
Es reget sich die Menschenliebe,
1185 Die Liebe Gottes regt sich nun.

Sei ruhig Pudel! renne nicht hin und wieder!
An der Schwelle was schnoperst du hier?
Lege dich hinter den Ofen nieder,
Mein bestes Kissen geb' ich dir.
1190 Wie du draußen auf dem bergigen Wege
Durch Rennen und Springen ergetzt uns hast,
So nimm nun auch von mir die Pflege,
Als ein willkommner stiller Gast.

Ach wenn in unsrer engen Zelle
1195 Die Lampe freundlich wieder brennt,
Dann wird's in unserm Busen helle,
Im Herzen, das sich selber kennt.

Vernunft fängt wieder an zu sprechen,
Und Hoffnung wieder an zu blühn;
Man sehnt sich nach des Lebens Bächen, 1200
Ach! nach des Lebens Quelle hin.

Knurre nicht Pudel! Zu den heiligen Tönen,
Die jetzt meine ganze Seel' umfassen,
Will der thierische Laut nicht passen.
Wir sind gewohnt, daß die Menschen verhöhnen 1205
Was sie nicht verstehn,
Daß sie vor dem Guten und Schönen,
Das ihnen oft beschwerlich ist, murren;
Will es der Hund, wie sie, beknurren?

Aber ach! schon fühl' ich, bei dem besten Willen, 1210
Befriedigung nicht mehr aus dem Busen quillen.
Aber warum muß der Strom so bald versiegen,
Und wir wieder im Durste liegen?
Davon hab' ich so viel Erfahrung.
Doch dieser Mangel läßt sich ersetzen, 1215
Wir lernen das Überirdische schätzen,
Wir sehnen uns nach Offenbarung,
Die nirgends würd'ger und schöner brennt,
Als in dem neuen Testament.
Mich drängt's den Grundtext aufzuschlagen, 1220
Mit redlichem Gefühl einmal
Das heilige Original
In mein geliebtes Deutsch zu übertragen.

Er schlägt ein Volum auf und schickt sich an.

Geschrieben steht: „im Anfang war das Wort!“
Hier stock' ich schon! Wer hilft mir weiter fort? 1225

Ich kann das Wort so hoch unmöglich schätzen,
Ich muß es anders übersetzen,
Wenn ich vom Geiste recht erleuchtet bin.
Geschrieben steht: im Anfang war der Sinn.
1230 Bedenke wohl die erste Zeile,
Daß deine Feder sich nicht übereile!
Ist es der Sinn, der alles wirkt und schafft?
Es sollte stehn: im Anfang war die Kraft!
Doch, auch indem ich dieses niederschreibe,
1235 Schon warnt mich was, daß ich dabei nicht bleibe.
Mir hilft der Geist! Auf einmal seh' ich Rath
Und schreibe getrost: im Anfang war die That!

Soll ich mit dir das Zimmer theilen,
Pudel, so laß das Heulen,
1240 So laß das Bellen!
Solch einen störenden Gesellen
Mag ich nicht in der Nähe leiden.
Einer von uns beiden
Muß die Zelle meiden.
1245 Ungern heb' ich das Gastrecht auf,
Die Thür ist offen, hast freien Lauf.
Aber was muß ich sehen!
Kann das natürlich geschehen?
Ist es Schatten? ist's Wirklichkeit?
1250 Wie wird mein Pudel lang und breit!
Er hebt sich mit Gewalt,
Das ist nicht eines Hundes Gestalt!
Welch ein Gespenst bracht' ich in's Haus!
Schon sieht er wie ein Nilpferd aus,
1255 Mit feurigen Augen, schrecklichem Gebiß.
O! du bist mir gewiß!

Für solche halbe Höllenbrut
Ist Salomonis Schlüssel gut.

Geister auf dem Gange.

Drinnen gefangen ist einer!
Bleibet haußen, folg' ihm keiner! 1260
Wie im Eisen der Fuchs
Zagt ein alter Höllenluchs.
Aber gebt Acht!
Schwebet hin, schwebet wieder,
Auf und nieder, 1265
Und er hat sich losgemacht.
Könnt ihr ihm nützen,
Laßt ihn nicht sitzen!
Denn er that uns allen
Schon viel zu Gefallen. 1270

Faust.

Erst zu begegnen dem Thiere,
Brauch' ich den Spruch der Viere:

Salamander soll glühen,
Undene sich winden,
Sylphe verschwinden, 1275
Kobold sich mühen.

Wer sie nicht kennte
Die Elemente,
Ihre Kraft
Und Eigenschaft, 1280
Wäre kein Meister
Über die Geister.

Verschwind' in Flammen
Salamander!
1285 Rauschend fließe zusammen
Undene!
Leucht' in Meteoren-Schöne
Sylphe!
Bring' häusliche Hülfe
1290 Incubus! incubus!
Tritt hervor und mache den Schluß.

Keines der Viere
Steckt in dem Thiere.
Es liegt ganz ruhig und grins't mich an;
1295 Ich hab' ihm noch nicht weh gethan.
Du sollst mich hören
Stärker beschwören.

Bist du Geselle
Ein Flüchtling der Hölle?
1300 So sieh dieß Zeichen!
Dem sie sich beugen
Die schwarzen Schaaren.

Schon schwillt es auf mit borstigen Haaren.

Verworfnes Wesen!
1305 Kannst du ihn lesen?
Den nie Entspross'nen,
Unausgesprochnen,
Durch alle Himmel Gegoss'nen,
Freventlich Durchstochnen?

1310 Hinter den Ofen gebannt
Schwillt es wie ein Elephant,

Den ganzen Raum füllt es an,
Es will zum Nebel zerfließen.
Steige nicht zur Decke hinan!
Lege dich zu des Meisters Füßen! 1315
Du siehst daß ich nicht vergebens drohe.
Ich versenge dich mit heiliger Lohe!
Erwarte nicht
Das dreimal glühende Licht!
Erwarte nicht 1320
Die stärkste von meinen Künsten!

Mephistopheles tritt, indem der Nebel fällt, gekleidet wie ein fahrender Scholasticus, hinter dem Ofen hervor.

Mephistopheles.

Wozu der Lärm? was steht dem Herrn zu Diensten?

Faust.

Das also war des Pudels Kern!
Ein fahrender Scolast? Der Casus macht mich lachen.

Mephistopheles.

Ich salutire den gelehrten Herrn! 1325
Ihr habt mich weidlich schwitzen machen.

Faust.

Wie nennst du dich?

Mephistopheles.

Die Frage scheint mir klein
Für einen der das Wort so sehr verachtet,
Der, weit entfernt von allem Schein,
Nur in der Wesen Tiefe trachtet. 1330

Faust.

Bei euch, ihr Herrn, kann man das Wesen
Gewöhnlich aus dem Namen lesen,
Wo es sich allzudeutlich weis't,
Wenn man euch Fliegengott, Verderber, Lügner heißt.
1335 Nun gut, wer bist du denn?

Mephistopheles.

Ein Theil von jener Kraft,
Die stets das Böse will und stets das Gute schafft.

Faust.

Was ist mit diesem Räthselwort gemeint?

Mephistopheles.

Ich bin der Geist der stets verneint!
Und das mit Recht; denn alles was entsteht
1340 Ist werth daß es zu Grunde geht;
Drum besser wär's daß nichts entstünde.
So ist denn alles was ihr Sünde,
Zerstörung, kurz das Böse nennt,
Mein eigentliches Element.

Faust.

1345 Du nennst dich einen Theil, und stehst doch ganz vor mir?

Mephistopheles.

Bescheidne Wahrheit sprech' ich dir.
Wenn sich der Mensch, die kleine Narrenwelt,
Gewöhnlich für ein Ganzes hält;
Ich bin ein Theil des Theils, der Anfangs alles war,
1350 Ein Theil der Finsterniß, die sich das Licht gebar,
Das stolze Licht, das nun der Mutter Nacht
Den alten Rang, den Raum ihr streitig macht,

Und doch gelingt's ihm nicht, da es, so viel es strebt,
Verhaftet an den Körpern klebt.
Von Körpern strömt's, die Körper macht es schön, 1355
Ein Körper hemmt's auf seinem Gange,
So, hoff' ich, dauert es nicht lange
Und mit den Körpern wird's zu Grunde gehn.

Faust.

Nun kenn' ich deine würd'gen Pflichten!
Du kannst im Großen nichts vernichten 1360
Und fängst es nun im Kleinen an.

Mephistopheles.

Und freilich ist nicht viel damit gethan.
Was sich dem Nichts entgegenstellt,
Das Etwas, diese plumpe Welt,
So viel als ich schon unternommen, 1365
Ich wußte nicht ihr beizukommen,
Mit Wellen, Stürmen, Schütteln, Brand,
Geruhig bleibt am Ende Meer und Land!
Und dem verdammten Zeug, der Thier- und Menschenbrut,
Dem ist nun gar nichts anzuhaben. 1370
Wie viele hab' ich schon begraben!
Und immer circulirt ein neues frisches Blut.
So geht es fort, man möchte rasend werden!
Der Luft, dem Wasser, wie der Erden
Entwinden tausend Keime sich, 1375
Im Trocknen, Feuchten, Warmen, Kalten!
Hätt' ich mir nicht die Flamme vorbehalten,
Ich hätte nichts Aparts für mich.

Faust.

So setzest du der ewig regen,
Der heilsam schaffenden Gewalt 1380

Die kalte Teufelsfaust entgegen,
Die sich vergebens tückisch ballt!
Was Anders suche zu beginnen
Des Chaos wunderlicher Sohn!

Mephistopheles.

1385 Wir wollen wirklich uns besinnen,
Die nächstenmale mehr davon!
Dürft' ich wohl dießmal mich entfernen?

Faust.

Ich sehe nicht warum du fragst.
Ich habe jetzt dich kennen lernen,
1390 Besuche nun mich wie du magst.
Hier ist das Fenster, hier die Thüre,
Ein Rauchfang ist dir auch gewiß.

Mephistopheles.

Gesteh' ich's nur! Daß ich hinausspaziere
Verbietet mir ein kleines Hinderniß,
1395 Der Drudenfuß auf eurer Schwelle —

Faust.

Das Pentagramma macht dir Pein?
Ei sage mir, du Sohn der Hölle,
Wenn das dich bannt, wie kamst du denn herein?
Wie ward ein solcher Geist betrogen?

Mephistopheles.

1400 Beschaut es recht! es ist nicht gut gezogen;
Der eine Winkel, der nach außen zu,
Ist, wie du siehst, ein wenig offen.

Faust.

Das hat der Zufall gut getroffen!
Und mein Gefangner wärst denn du?
Das ist von ungefähr gelungen! 1405

Mephistopheles.

Der Pudel merkte nichts als er hereingesprungen,
Die Sache sieht jetzt anders aus;
Der Teufel kann nicht aus dem Haus.

Faust.

Doch warum gehst du nicht durch's Fenster?

Mephistopheles.

's ist ein Gesetz der Teufel und Gespenster: 1410
Wo sie hereingeschlüpft, da müssen sie hinaus.
Das Erste steht uns frei, bei'm Zweiten sind wir Knechte.

Faust.

Die Hölle selbst hat ihre Rechte?
Das find' ich gut, da ließe sich ein Pact,
Und sicher wohl, mit euch ihr Herren schließen? 1415

Mephistopheles.

Was man verspricht, das sollst du rein genießen,
Dir wird davon nichts abgezwackt.
Doch das ist nicht so kurz zu fassen,
Und wir besprechen das zunächst;
Doch jetzo bitt' ich, hoch und höchst, 1420
Für diesesmal mich zu entlassen.

Faust.

So bleibe doch noch einen Augenblick,
Um mir erst gute Mähr' zu sagen.

Mephistopheles.

Jetzt laß mich los! ich komme bald zurück;
1425 Dann magst du nach Belieben fragen.

Faust.

Ich habe dir nicht nachgestellt,
Bist du doch selbst in's Garn gegangen.
Den Teufel halte wer ihn hält!
Er wird ihn nicht sobald zum zweitenmale fangen.

Mephistopheles.

1430 Wenn dir's beliebt, so bin ich auch bereit
Dir zur Gesellschaft hier zu bleiben;
Doch mit Bedingniß, dir die Zeit,
Durch meine Künste, würdig zu vertreiben.

Faust.

Ich seh' es gern, das steht dir frei;
1435 Nur daß die Kunst gefällig sei!

Mephistopheles.

Du wirst, mein Freund, für deine Sinnen,
In dieser Stunde mehr gewinnen,
Als in des Jahres Einerlei.
Was dir die zarten Geister singen,
1440 Die schönen Bilder, die sie bringen,
Sind nicht ein leeres Zauberspiel.
Auch dein Geruch wird sich ergetzen,
Dann wirst du deinen Gaumen letzen,
Und dann entzückt sich dein Gefühl.
1445 Bereitung braucht es nicht voran,
Beisammen sind wir, fanget an!

Geister.

Schwindet, ihr dunkeln
Wölbungen droben!
Reizender schaue
Freundlich der blaue 1450
Äther herein!
Wären die dunkeln
Wolken zerronnen!
Sternelein funkeln,
Mildere Sonnen 1455
Scheinen darein.
Himmlischer Söhne
Geistige Schöne,
Schwankende Beugung
Schwebet vorüber. 1460
Sehnende Neigung
Folget hinüber;
Und der Gewänder
Flatternde Bänder
Decken die Länder, 1465
Decken die Laube,
Wo sich für's Leben,
Tief in Gedanken,
Liebende geben.
Laube bei Laube! 1470
Sprossende Ranken!
Lastende Traube
Stürzt in's Behälter
Drängender Kelter,
Stürzen in Bächen 1475
Schäumende Weine,
Rieseln durch reine

Edle Gesteine,
Lassen die Höhen
1480 Hinter sich liegen,
Breiten zu Seen
Sich um's Genügen
Grünender Hügel.
Und das Geflügel
1485 Schlürfet sich Wonne,
Flieget der Sonne,
Flieget den hellen
Inseln entgegen,
Die sich auf Wellen
1490 Gauklend bewegen;
Wo wir in Chören
Jauchzende hören,
Über den Auen
Tanzende schauen,
1495 Die sich im Freien
Alle zerstreuen.
Einige klimmen
Über die Höhen,
Andere schwimmen
1500 Über die Seen,
Andere schweben;
Alle zum Leben,
Alle zur Ferne
Liebender Sterne,
1505 Seliger Huld.

Mephistopheles.

Er schläft! So recht, ihr luft'gen zarten Jungen!
Ihr habt ihn treulich eingesungen!

Für dieß Concert bin ich in eurer Schuld.
Du bist noch nicht der Mann den Teufel fest zu halten!
Umgaukelt ihn mit süßen Traumgestalten, 1510
Versenkt ihn in ein Meer des Wahns;
Doch dieser Schwelle Zauber zu zerspalten
Bedarf ich eines Rattenzahns.
Nicht lange brauch' ich zu beschwören,
Schon raschelt eine hier und wird sogleich mich hören. 1515

Der Herr der Ratten und der Mäuse,
Der Fliegen, Frösche, Wanzen, Läuse,
Befiehlt dir dich hervor zu wagen
Und diese Schwelle zu benagen,
So wie er sie mit Öl betupft — 1520
Da kommst du schon hervorgehupft!
Nur frisch an's Werk! Die Spitze, die mich bannte,
Sie sitzt ganz vornen an der Kante.
Noch einen Biß, so ist's geschehn. —
Nun, Fauste, träume fort, bis wir uns wiedersehn. 1525

Faust erwachend.

Bin ich denn abermals betrogen?
Verschwindet so der geisterreiche Drang,
Daß mir ein Traum den Teufel vorgelogen,
Und daß ein Pudel mir entsprang?

Studirzimmer.

Faust. Mephistopheles.

Faust.

1530 Es klopft? Herein! Wer will mich wieder plagen?

Mephistopheles.

Ich bin's.

Faust.

Herein!

Mephistopheles.

Du mußt es dreimal sagen.

Faust.

Herein denn!

Mephistopheles.

So gefällst du mir.
Wir werden, hoff' ich, uns vertragen!
Denn dir die Grillen zu verjagen
1535 Bin ich, als edler Junker, hier,
In rothem goldverbrämtem Kleide,
Das Mäntelchen von starrer Seide,
Die Hahnenfeder auf dem Hut,
Mit einem langen spitzen Degen,

Und rathe nun dir, kurz und gut, 1540
Dergleichen gleichfalls anzulegen;
Damit du, losgebunden, frei,
Erfahrest was das Leben sei.

Faust.

In jedem Kleide werd' ich wohl die Pein
Des engen Erdelebens fühlen. 1545
Ich bin zu alt, um nur zu spielen,
Zu jung, um ohne Wunsch zu sein.
Was kann die Welt mir wohl gewähren?
Entbehren sollst du! sollst entbehren!
Das ist der ewige Gesang, 1550
Der jedem an die Ohren klingt,
Den, unser ganzes Leben lang,
Uns heiser jede Stunde singt.
Nur mit Entsetzen wach' ich Morgens auf,
Ich möchte bittre Thränen weinen, 1555
Den Tag zu sehn, der mir in seinem Lauf
Nicht Einen Wunsch erfüllen wird, nicht Einen,
Der selbst die Ahnung jeder Lust
Mit eigensinnigem Krittel mindert,
Die Schöpfung meiner regen Brust 1560
Mit tausend Lebensfratzen hindert.
Auch muß ich, wenn die Nacht sich niedersenkt,
Mich ängstlich auf das Lager strecken;
Auch da wird keine Rast geschenkt,
Mich werden wilde Träume schrecken. 1565
Der Gott, der mir im Busen wohnt,
Kann tief mein Innerstes erregen;
Der über allen meinen Kräften thront,
Er kann nach außen nichts bewegen;

1570 Und so ist mir das Dasein eine Last,
Der Tod erwünscht, das Leben mir verhaßt.

Mephistopheles.

Und doch ist nie der Tod ein ganz willkommner Gast.

Faust.

O selig der, dem er im Siegesglanze
Die blut'gen Lorbeern um die Schläfe windet,
1575 Den er, nach rasch durchras'tem Tanze,
In eines Mädchens Armen findet!
O wär' ich vor des hohen Geistes Kraft
Entzückt, entseelt dahin gesunken!

Mephistopheles.

Und doch hat jemand einen braunen Saft,
1580 In jener Nacht, nicht ausgetrunken.

Faust.

Das Spioniren, scheint's, ist deine Lust.

Mephistopheles.

Allwissend bin ich nicht; doch viel ist mir bewußt.

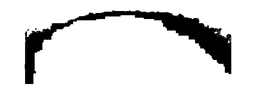
Faust.

Wenn aus dem schrecklichen Gewühle
Ein süß bekannter Ton mich zog,
1585 Den Rest von kindlichem Gefühle
Mit Anklang froher Zeit betrog;
So fluch' ich allem was die Seele
Mit Lock- und Gaukelwerk umspannt,
Und sie in diese Trauerhöhle
1590 Mit Blend- und Schmeichelkräften bannt!

Verflucht voraus die hohe Meinung,
Womit der Geist sich selbst umfängt!
Verflucht das Blenden der Erscheinung,
Die sich an unsre Sinne drängt!
Verflucht was uns in Träumen heuchelt, 1595
Des Ruhms, der Namensdauer Trug!
Verflucht was als Besitz uns schmeichelt,
Als Weib und Kind, als Knecht und Pflug!
Verflucht sei Mammon, wenn mit Schätzen
Er uns zu kühnen Thaten regt, 1600
Wenn er zu müßigem Ergetzen
Die Polster uns zurechte legt!
Fluch sei dem Balsamsaft der Trauben!
Fluch jener höchsten Liebeshuld!
Fluch sei der Hoffnung! Fluch dem Glauben, 1605
Und Fluch vor allen der Geduld!

Geister-Chor unsichtbar.

Weh! weh!
Du hast sie zerstört,
Die schöne Welt,
Mit mächtiger Faust; 1610
Sie stürzt, sie zerfällt!
Ein Halbgott hat sie zerschlagen!
Wir tragen
Die Trümmern in's Nichts hinüber,
Und klagen 1615
Über die verlorne Schöne.
Mächtiger
Der Erdensöhne,
Prächtiger
Baue sie wieder, 1620



In deinem Busen baue sie auf!
Neuen Lebenslauf
Beginne,
Mit hellem Sinne,
1625 Und neue Lieder
Tönen darauf!

Mephistopheles.

Dieß sind die kleinen
Von den Meinen.
Höre, wie zu Lust und Thaten
1630 Altklug sie rathen!
In die Welt weit,
Aus der Einsamkeit,
Wo Sinnen und Säfte stocken,
Wollen sie dich locken.

1635 Hör' auf mit deinem Gram zu spielen,
Der, wie ein Geier, dir am Leben frißt;
Die schlechteste Gesellschaft läßt dich fühlen,
Daß du ein Mensch mit Menschen bist.
Doch so ist's nicht gemeint
1640 Dich unter das Pack zu stoßen.
Ich bin keiner von den Großen;
Doch willst du, mit mir vereint,
Deine Schritte durch's Leben nehmen,
So will ich mich gern bequemen
1645 Dein zu sein, auf der Stelle.
Ich bin dein Geselle
Und, mach' ich dir's recht,
Bin ich dein Diener, bin dein Knecht!

Faust.

Und was soll ich dagegen dir erfüllen?

Mephistopheles.

Dazu hast du noch eine lange Frist. 1650

Faust.

Nein, nein! der Teufel ist ein Egoist
Und thut nicht leicht um Gottes Willen
Was einem andern nützlich ist.
Sprich die Bedingung deutlich aus;
Ein solcher Diener bringt Gefahr in's Haus. 1655

Mephistopheles.

Ich will mich hier zu deinem Dienst verbinden,
Auf deinen Wink nicht rasten und nicht ruhn;
Wenn wir uns drüben wieder finden,
So sollst du mir das Gleiche thun.

Faust.

Das Drüben kann mich wenig kümmern; 1660
Schlägst du erst diese Welt zu Trümmern,
Die andre mag darnach entstehn.
Aus dieser Erde quillen meine Freuden,
Und diese Sonne scheinet meinen Leiden;
Kann ich mich erst von ihnen scheiden, 1665
Dann mag was will und kann geschehn.
Davon will ich nichts weiter hören,
Ob man auch künftig haßt und liebt,
Und ob es auch in jenen Sphären
Ein Oben oder Unten gibt. 1670

Mephistopheles.

In diesem Sinne kannst du's wagen.
Verbinde dich; du sollst, in diesen Tagen,
Mit Freuden meine Künste sehn,
Ich gebe dir was noch kein Mensch gesehn.

Faust.

1675 Was willst du armer Teufel geben?
Ward eines Menschen Geist, in seinem hohen Streben,
Von Deinesgleichen je gefaßt?
Doch hast du Speise die nicht sättigt, hast
Du rothes Gold, das ohne Rast,
1680 Quecksilber gleich, dir in der Hand zerrinnt,
Ein Spiel, bei dem man nie gewinnt,
Ein Mädchen, das an meiner Brust
Mit Äugeln schon dem Nachbar sich verbindet,
Der Ehre schöne Götterlust,
1685 Die, wie ein Meteor, verschwindet?
Zeig' mir die Frucht die fault, eh' man sie bricht,
Und Bäume die sich täglich neu begrünen!

Mephistopheles.

Ein solcher Auftrag schreckt mich nicht,
Mit solchen Schätzen kann ich dienen.
1690 Doch, guter Freund, die Zeit kommt auch heran
Wo wir was Guts in Ruhe schmausen mögen.

Faust.

Werd' ich beruhigt je mich auf ein Faulbett legen,
So sei es gleich um mich gethan!
Kannst du mich schmeichelnd je belügen
1695 Daß ich mir selbst gefallen mag,
Kannst du mich mit Genuß betrügen;
Das sei für mich der letzte Tag!
Die Wette biet' ich!

Mephistopheles.

Top!

Faust.

Und Schlag auf Schlag!
Werd' ich zum Augenblicke sagen:
Verweile doch! du bist so schön! 1700
Dann magst du mich in Fesseln schlagen,
Dann will ich gern zu Grunde gehn!
Dann mag die Todtenglocke schallen,
Dann bist du deines Dienstes frei,
Die Uhr mag stehn, der Zeiger fallen, 1705
Es sei die Zeit für mich vorbei!

Mephistopheles.

Bedenk' es wohl, wir werden's nicht vergessen.

Faust.

Dazu hast du ein volles Recht,
Ich habe mich nicht freventlich vermessen.
Wie ich beharre bin ich Knecht, 1710
Ob dein, was frag' ich, oder wessen.

Mephistopheles.

Ich werde heute gleich, bei'm Doctorschmaus,
Als Diener, meine Pflicht erfüllen.
Nur eins! — Um Lebens oder Sterbens willen,
Bitt' ich mir ein paar Zeilen aus. 1715

Faust.

Auch was Geschriebnes forderst du Pedant?
Hast du noch keinen Mann, nicht Mannes-Wort gekannt?
Ist's nicht genug, daß mein gesprochnes Wort
Auf ewig soll mit meinen Tagen schalten?
Ras't nicht die Welt in allen Strömen fort, 1720
Und mich soll ein Versprechen halten?

Doch dieser Wahn ist uns in's Herz gelegt,
Wer mag sich gern davon befreien?
Beglückt wer Treue rein im Busen trägt,
1725 Kein Opfer wird ihn je gereuen!
Allein ein Pergament, beschrieben und beprägt,
Ist ein Gespenst, vor dem sich alle scheuen.
Das Wort erstirbt schon in der Feder,
Die Herrschaft führen Wachs und Leder.
1730 Was willst du böser Geist von mir?
Erz, Marmor, Pergament, Papier?
Soll ich mit Griffel, Meißel, Feder schreiben?
Ich gebe jede Wahl dir frei.

Mephistopheles.

Wie magst du deine Rednerei
1735 Nur gleich so hitzig übertreiben?
Ist doch ein jedes Blättchen gut.
Du unterzeichnest dich mit einem Tröpfchen Blut.

Faust.

Wenn dieß dir völlig G'nüge thut,
So mag es bei der Fratze bleiben.

Mephistopheles.

1740 Blut ist ein ganz besondrer Saft.

Faust.

Nur keine Furcht, daß ich dieß Bündniß breche!
Das Streben meiner ganzen Kraft
Ist g'rade das was ich verspreche.
Ich habe mich zu hoch gebläht;
1745 In deinen Rang gehör' ich nur.
Der große Geist hat mich verschmäht,

Vor mir verschließt sich die Natur.
Des Denkens Faden ist zerrissen,
Mir ekelt lange vor allem Wissen.
Laß in den Tiefen der Sinnlichkeit 1750
Uns glühende Leidenschaften stillen!
In undurchdrungnen Zauberhüllen
Sei jedes Wunder gleich bereit!
Stürzen wir uns in das Rauschen der Zeit,
In's Rollen der Begebenheit! 1755
Da mag denn Schmerz und Genuß,
Gelingen und Verdruß,
Mit einander wechseln wie es kann;
Nur rastlos bethätigt sich der Mann.

Mephistopheles.

Euch ist kein Maß und Ziel gesetzt. 1760
Beliebt's euch überall zu naschen,
Im Fliehen etwas zu erhaschen,
Bekomm' euch wohl was euch ergetzt.
Nur greift mir zu und seid nicht blöde!

Faust.

Du hörest ja, von Freud' ist nicht die Rede. 1765
Dem Taumel weih' ich mich, dem schmerzlichsten Genuß,
Verliebtem Haß, erquickendem Verdruß.
Mein Busen, der vom Wissensdrang geheilt ist,
Soll keinen Schmerzen künftig sich verschließen,
Und was der ganzen Menschheit zugetheilt ist, 1770
Will ich in meinem innern Selbst genießen,
Mit meinem Geist das Höchst' und Tiefste greifen,
Ihr Wohl und Weh auf meinen Busen häufen,
Und so mein eigen Selbst zu ihrem Selbst erweitern,
Und, wie sie selbst, am End' auch ich zerscheitern. 1775

Mephistopheles.

O glaube mir, der manche tausend Jahre
An dieser harten Speise kaut,
Daß von der Wiege bis zur Bahre
Kein Mensch den alten Sauerteig verdaut!
1780 Glaub' unser einem, dieses Ganze
Ist nur für einen Gott gemacht!
Er findet sich in einem ew'gen Glanze,
Uns hat er in die Finsterniß gebracht,
Und euch taugt einzig Tag und Nacht.

Faust.

1785 Allein ich will!

Mephistopheles.

Das läßt sich hören!
Doch nur vor Einem ist mir bang;
Die Zeit ist kurz, die Kunst ist lang.
Ich dächt', ihr ließet euch belehren.
Associirt euch mit einem Poeten,
1790 Laßt den Herrn in Gedanken schweifen,
Und alle edlen Qualitäten
Auf euren Ehren-Scheitel häufen,
Des Löwen Muth,
Des Hirsches Schnelligkeit,
1795 Des Italiäners feurig Blut,
Des Nordens Daurbarkeit.
Laßt ihn euch das Geheimniß finden,
Großmuth und Arglist zu verbinden,
Und euch, mit warmen Jugendtrieben,
1800 Nach einem Plane, zu verlieben.
Möchte selbst solch einen Herren kennen,
Würd' ihn Herrn Mikrokosmus nennen.

Faust.

Was bin ich denn, wenn es nicht möglich ist
Der Menschheit Krone zu erringen,
Nach der sich alle Sinne dringen? 1805

Mephistopheles.

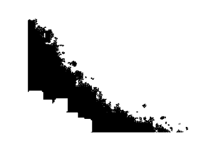
Du bist am Ende — was du bist.
Setz' dir Perrücken auf von Millionen Locken,
Setz' deinen Fuß auf ellenhohe Socken,
Du bleibst doch immer was du bist.

Faust.

Ich fühl's, vergebens hab' ich alle Schätze 1810
Des Menschengeists auf mich herbeigerafft,
Und wenn ich mich am Ende niedersetze,
Quillt innerlich doch keine neue Kraft;
Ich bin nicht um ein Haar breit höher,
Bin dem Unendlichen nicht näher. 1815

Mephistopheles.

Mein guter Herr, ihr seht die Sachen,
Wie man die Sachen eben sieht;
Wir müssen das gescheidter machen,
Eh' uns des Lebens Freude flieht.
Was Henker! freilich Händ' und Füße 1820
Und Kopf und H — — die sind dein;
Doch alles, was ich frisch genieße,
Ist das drum weniger mein?
Wenn ich sechs Hengste zahlen kann,
Sind ihre Kräfte nicht die meine? 1825
Ich renne zu und bin ein rechter Mann,
Als hätt' ich vier und zwanzig Beine.



Drum frisch! Laß alles Sinnen sein,
Und g'rad' mit in die Welt hinein!
1830 Ich sag' es dir: ein Kerl, der speculirt,
Ist wie ein Thier, auf dürrer Heide
Von einem bösen Geist im Kreis herum geführt,
Und rings umher liegt schöne grüne Weide.

Faust.

Wie fangen wir das an?

Mephistopheles.

Wir gehen eben fort.
1835 Was ist das für ein Marterort?
Was heißt das für ein Leben führen,
Sich und die Jungens ennuyiren?
Laß du das dem Herrn Nachbar Wanst!
Was willst du dich das Stroh zu dreschen plagen?
1840 Das Beste, was du wissen kannst,
Darfst du den Buben doch nicht sagen.
Gleich hör' ich einen auf dem Gange!

Faust.

Mir ist's nicht möglich ihn zu sehn.

Mephistopheles.

Der arme Knabe wartet lange,
1845 Der darf nicht ungetröstet gehn.
Komm, gib mir deinen Rock und Mütze;
Die Maske muß mir köstlich stehn.
Er kleidet sich um.
Nun überlaß es meinem Witze!
Ich brauche nur ein Viertelstündchen Zeit;
1850 Indessen mache dich zur schönen Fahrt bereit!

Faust ab.



Mephistopheles in Fausts langem Kleide.

Verachte nur Vernunft und Wissenschaft,
Des Menschen allerhöchste Kraft,
Laß nur in Blend- und Zauberwerken
Dich von dem Lügengeist bestärken,
So hab' ich dich schon unbedingt — 1855
Ihm hat das Schicksal einen Geist gegeben,
Der ungebändigt immer vorwärts dringt,
Und dessen übereiltes Streben
Der Erde Freuden überspringt.
Den schlepp' ich durch das wilde Leben, 1860
Durch flache Unbedeutenheit,
Er soll mir zappeln, starren, kleben,
Und seiner Unersättlichkeit
Soll Speis' und Trank vor gier'gen Lippen schweben;
Er wird Erquickung sich umsonst erflehn, 1865
Und hätt' er sich auch nicht dem Teufel übergeben,
Er müßte doch zu Grunde gehn!

Ein Schüler tritt auf.

Schüler.

Ich bin allhier erst kurze Zeit,
Und komme voll Ergebenheit,
Einen Mann zu sprechen und zu kennen, 1870
Den alle mir mit Ehrfurcht nennen.

Mephistopheles.

Eure Höflichkeit erfreut mich sehr!
Ihr seht einen Mann wie andre mehr.
Habt ihr euch sonst schon umgethan?

Schüler.

1875 Ich bitt' euch, nehmt euch meiner an!
Ich komme mit allem guten Muth,
Leidlichem Geld und frischem Blut;
Meine Mutter wollte mich kaum entfernen;
Möchte gern was Rechts hieraußen lernen.

Mephistopheles.

1880 Da seid ihr eben recht am Ort.

Schüler.

Aufrichtig, möchte schon wieder fort:
In diesen Mauern, diesen Hallen,
Will es mir keineswegs gefallen.
Es ist ein gar beschränkter Raum,
1885 Man sieht nichts Grünes, keinen Baum,
Und in den Sälen, auf den Bänken,
Vergeht mir Hören, Sehn und Denken.

Mephistopheles.

Das kommt nur auf Gewohnheit an.
So nimmt ein Kind der Mutter Brust
1890 Nicht gleich im Anfang willig an,
Doch bald ernährt es sich mit Lust.
So wird's euch an der Weisheit Brüsten
Mit jedem Tage mehr gelüsten.

Schüler.

An ihrem Hals will ich mit Freuden hangen;
1895 Doch sagt mir nur, wie kann ich hingelangen?

Mephistopheles.

Erklärt euch, eh' ihr weiter geht,
Was wählt ihr für eine Facultät?

Schüler.

Ich wünschte recht gelehrt zu werden,
Und möchte gern was auf der Erden
Und in dem Himmel ist erfassen, 1900
Die Wissenschaft und die Natur.

Mephistopheles.

Da seid ihr auf der rechten Spur;
Doch müßt ihr euch nicht zerstreuen lassen.

Schüler.

Ich bin dabei mit Seel' und Leib;
Doch freilich würde mir behagen 1905
Ein wenig Freiheit und Zeitvertreib
An schönen Sommerfeiertagen.

Mephistopheles.

Gebraucht der Zeit, sie geht so schnell von hinnen,
Doch Ordnung lehrt euch Zeit gewinnen.
Mein theurer Freund, ich rath' euch drum 1910
Zuerst Collegium Logicum.
Da wird der Geist euch wohl dressirt,
In spanische Stiefeln eingeschnürt,
Daß er bedächtiger so fortan
Hinschleiche die Gedankenbahn, 1915
Und nicht etwa, die Kreuz und Quer,
Irrlichtelire hin und her.
Dann lehret man euch manchen Tag,
Daß, was ihr sonst auf einen Schlag
Getrieben, wie Essen und Trinken frei, 1920
Eins! Zwei! Drei! dazu nöthig sei.
Zwar ist's mit der Gedanken-Fabrik
Wie mit einem Weber-Meisterstück,

Wo Ein Tritt tausend Fäden regt,
1925 Die Schifflein herüber hinüber schießen,
Die Fäden ungesehen fließen,
Ein Schlag tausend Verbindungen schlägt:
Der Philosoph der tritt herein,
Und beweis't euch, es müßt' so sein:
1930 Das Erst' wär' so, das Zweite so,
Und drum das Dritt' und Vierte so;
Und wenn das Erst' und Zweit' nicht wär',
Das Dritt' und Viert' wär' nimmermehr.
Das preisen die Schüler aller Orten,
1935 Sind aber keine Weber geworden.
Wer will was Lebendigs erkennen und beschreiben,
Sucht erst den Geist heraus zu treiben,
Dann hat er die Theile in seiner Hand,
Fehlt leider! nur das geistige Band.
1940 Encheiresin naturae nennt's die Chemie,
Spottet ihrer selbst und weiß nicht wie.

Schüler.

Kann euch nicht eben ganz verstehen.

Mephistopheles.

Das wird nächstens schon besser gehen,
Wenn ihr lernt alles reduciren
1945 Und gehörig classificiren.

Schüler.

Mir wird von alle dem so dumm,
Als ging' mir ein Mühlrad im Kopf herum.

Mephistopheles.

Nachher, vor allen andern Sachen,
Müßt ihr euch an die Metaphysik machen!

Da seht daß ihr tiefsinnig faßt, 1950
Was in des Menschen Hirn nicht paßt;
Für was drein geht und nicht drein geht,
Ein prächtig Wort zu Diensten steht.
Doch vorerst dieses halbe Jahr
Nehmt ja der besten Ordnung wahr. 1955
Fünf Stunden habt ihr jeden Tag;
Seid drinnen mit dem Glockenschlag!
Habt euch vorher wohl präparirt,
Paragraphos wohl einstudirt,
Damit ihr nachher besser seht, 1960
Daß er nichts sagt, als was im Buche steht;
Doch euch des Schreibens ja befleißt,
Als dictirt' euch der Heilig' Geist!

Schüler.

Das sollt ihr mir nicht zweimal sagen!
Ich denke mir wie viel es nützt; 1965
Denn, was man schwarz auf weiß besitzt,
Kann man getrost nach Hause tragen.

Mephistopheles.

Doch wählt mir eine Facultät!

Schüler.

Zur Rechtsgelehrsamkeit kann ich mich nicht bequemen.

Mephistopheles.

Ich kann es euch so sehr nicht übel nehmen, 1970
Ich weiß wie es um diese Lehre steht.
Es erben sich Gesetz' und Rechte
Wie eine ew'ge Krankheit fort;
Sie schleppen von Geschlecht sich zum Geschlechte,
Und rücken sacht von Ort zu Ort. 1975

Vernunft wird Unsinn, Wohlthat Plage;
Weh dir, daß du ein Enkel bist!
Vom Rechte, das mit uns geboren ist,
Von dem ist leider! nie die Frage.

Schüler.

1980 Mein Abscheu wird durch euch vermehrt.
O glücklich der! den ihr belehrt.
Fast möcht' ich nun Theologie studiren.

Mephistopheles.

Ich wünschte nicht euch irre zu führen.
Was diese Wissenschaft betrifft,
1985 Es ist so schwer den falschen Weg zu meiden,
Es liegt in ihr so viel verborgnes Gift,
Und von der Arzenei ist's kaum zu unterscheiden.
Am besten ist's auch hier, wenn ihr nur Einen hört,
Und auf des Meisters Worte schwört.
1990 Im Ganzen — haltet euch an Worte!
Dann geht ihr durch die sichre Pforte
Zum Tempel der Gewißheit ein.

Schüler.

Doch ein Begriff muß bei dem Worte sein.

Mephistopheles.

Schon gut! Nur muß man sich nicht allzu ängstlich quälen;
1995 Denn eben wo Begriffe fehlen,
Da stellt ein Wort zur rechten Zeit sich ein.
Mit Worten läßt sich trefflich streiten,
Mit Worten ein System bereiten,
An Worte läßt sich trefflich glauben,
2000 Von einem Wort läßt sich kein Iota rauben.

Schüler.

Verzeiht, ich halt' euch auf mit vielen Fragen,
Allein ich muß euch noch bemühn.
Wollt ihr mir von der Medicin
Nicht auch ein kräftig Wörtchen sagen?
Drei Jahr ist eine kurze Zeit, 2005
Und, Gott! das Feld ist gar zu weit.
Wenn man einen Fingerzeig nur hat,
Läßt sich's schon eher weiter fühlen.

Mephistopheles für sich.

Ich bin des trocknen Tons nun satt,
Muß wieder recht den Teufel spielen. 2010

Laut.

Der Geist der Medicin ist leicht zu fassen;
Ihr durchstudirt die groß' und kleine Welt
Um es am Ende gehn zu lassen,
Wie's Gott gefällt.
Vergebens daß ihr ringsum wissenschaftlich schweift, 2015
Ein jeder lernt nur was er lernen kann;
Doch der den Augenblick ergreift,
Das ist der rechte Mann.
Ihr seid noch ziemlich wohlgebaut,
An Kühnheit wird's euch auch nicht fehlen, 2020
Und wenn ihr euch nur selbst vertraut,
Vertrauen euch die andern Seelen.
Besonders lernt die Weiber führen;
Es ist ihr ewig Weh und Ach
So tausendfach 2025
Aus Einem Puncte zu curiren,
Und wenn ihr halbweg ehrbar thut,
Dann habt ihr sie all' unter'm Hut.

Ein Titel muß sie erst vertraulich machen,
2030 Daß eure Kunst viel Künste übersteigt;
Zum Willkomm' tappt ihr dann nach allen Siebensachen,
Um die ein andrer viele Jahre streicht,
Versteht das Pülslein wohl zu drücken,
Und fasset sie, mit feurig schlauen Blicken,
2035 Wohl um die schlanke Hüfte frei,
Zu sehn, wie fest geschnürt sie sei.

Schüler.

Das sieht schon besser aus! Man sieht doch wo und wie?

Mephistopheles.

Grau, theurer Freund, ist alle Theorie,
Und grün des Lebens goldner Baum.

Schüler.

2040 Ich schwör' euch zu, mir ist's als wie ein Traum.
Dürft' ich euch wohl ein andermal beschweren,
Von eurer Weisheit auf den Grund zu hören?

Mephistopheles.

Was ich vermag, soll gern geschehn.

Schüler.

Ich kann unmöglich wieder gehn,
2045 Ich muß euch noch mein Stammbuch überreichen.
Gönn' eure Gunst mir dieses Zeichen!

Mephistopheles.

Sehr wohl.

Er schreibt und gibt's.

Schüler liest.

Eritis sicut Deus, scientes bonum et malum.

Macht's ehrerbietig zu und empfiehlt sich.

Mephistopheles.

Folg' nur dem alten Spruch und meiner Muhme der
Schlange,
Dir wird gewiß einmal bei deiner Gottähnlichkeit bange! 2050

Faust tritt auf.

Faust.

Wohin soll es nun gehn?

Mephistopheles.

Wohin es dir gefällt.
Wir sehn die kleine, dann die große Welt.
Mit welcher Freude, welchem Nutzen,
Wirst du den Cursum durchschmarutzen!

Faust.

Allein bei meinem langen Bart 2055
Fehlt mir die leichte Lebensart.
Es wird mir der Versuch nicht glücken;
Ich wußte nie mich in die Welt zu schicken,
Vor andern fühl' ich mich so klein;
Ich werde stets verlegen sein. 2060

Mephistopheles.

Mein guter Freund, das wird sich alles geben;
Sobald du dir vertraust, sobald weißt du zu leben.

Faust.

Wie kommen wir denn aus dem Haus?
Wo hast du Pferde, Knecht und Wagen?

Mephistopheles.

Wir breiten nur den Mantel aus, 2065
Der soll uns durch die Lüfte tragen.

Du nimmst bei diesem kühnen Schritt
Nur keinen großen Bündel mit.
Ein bißchen Feuerluft, die ich bereiten werde,
2070 Hebt uns behend von dieser Erde.
Und sind wir leicht, so geht es schnell hinauf;
Ich gratulire dir zum neuen Lebenslauf.

Auerbachs Keller in Leipzig.

Zeche lustiger Gesellen.

Frosch.

Will keiner trinken? keiner lachen?
Ich will euch lehren Gesichter machen!
Ihr seid ja heut wie nasses Stroh, 2075
Und brennt sonst immer lichterloh.

Brander.

Das liegt an dir; du bringst ja nichts herbei,
Nicht eine Dummheit, keine Sauerei.

Frosch

gießt ihm ein Glas Wein über den Kopf.

Da hast du beides!

Brander.

Doppelt Schwein!

Frosch.

Ihr wollt es ja, man soll es sein! 2080

Siebel.

Zur Thür hinaus wer sich entzweit!
Mit offner Brust singt Runda, sauft und schreit!
Auf! Holla! Ho!



Altmayer.

Weh mir, ich bin verloren!
Baumwolle her! der Kerl sprengt mir die Ohren.

Siebel.

2085 Wenn das Gewölbe widerschallt,
Fühlt man erst recht des Basses Grundgewalt.

Frosch.

So recht, hinaus mit dem der etwas übel nimmt!
A! tara lara da!

Altmayer.

A! tara lara da!

Frosch.

Die Kehlen sind gestimmt.

Singt.

2090 Das liebe heil'ge Röm'sche Reich,
Wie hält's nur noch zusammen?

Brander.

Ein garstig Lied! Pfui! ein politisch Lied
Ein leidig Lied! Dankt Gott mit jedem Morgen,
Daß ihr nicht braucht für's Röm'sche Reich zu sorgen!
2095 Ich halt' es wenigstens für reichlichen Gewinn,
Daß ich nicht Kaiser oder Kanzler bin.
Doch muß auch uns ein Oberhaupt nicht fehlen;
Wir wollen einen Papst erwählen.
Ihr wißt, welch eine Qualität
2100 Den Ausschlag gibt, den Mann erhöht.

Frosch singt.

Schwing' dich auf, Frau Nachtigall,
Grüß' mir mein Liebchen zehentausendmal.

Siebel.

Dem Liebchen keinen Gruß! ich will davon nichts hören!

Frosch.

Dem Liebchen Gruß und Kuß! du wirst mir's nicht verwehren!

Singt.

Riegel auf! in stiller Nacht. 2105
Riegel auf! der Liebste wacht.
Riegel zu! des Morgens früh.

Siebel.

Ja, singe, singe nur, und lob' und rühme sie!
Ich will zu meiner Zeit schon lachen.
Sie hat mich angeführt, dir wird sie's auch so machen. 2110
Zum Liebsten sei ein Kobold ihr beschert!
Der mag mit ihr auf einem Kreuzweg schäkern;
Ein alter Bock, wenn er vom Blocksberg kehrt,
Mag im Galopp noch gute Nacht ihr meckern!
Ein braver Kerl von echtem Fleisch und Blut 2115
Ist für die Dirne viel zu gut.
Ich will von keinem Gruße wissen,
Als ihr die Fenster eingeschmissen!

Brander auf den Tisch schlagend.

Paßt auf! paßt auf! Gehorchet mir!
Ihr Herrn gesteht, ich weiß zu leben; 2120
Verliebte Leute sitzen hier,
Und diesen muß, nach Standsgebühr,
Zur guten Nacht ich was zum Besten geben.
Gebt Acht! Ein Lied vom neusten Schnitt!
Und singt den Rundreim kräftig mit! 2125

Er singt.

Es war eine Ratt' im Kellernest,
Lebte nur von Fett und Butter,
Hatte sich ein Ränzlein angemäst't,
Als wie der Doctor Luther.
2130 Die Köchin hatt' ihr Gift gestellt;
Da ward's so eng ihr in der Welt,
Als hätte sie Lieb' im Leibe.

Chorus jauchzend.

Als hätte sie Lieb' im Leibe.

Brander.

Sie fuhr herum, sie fuhr heraus,
2135 Und soff aus allen Pfützen,
Zernagt', zerkratzt' das ganze Haus,
Wollte nichts ihr Wüthen nützen;
Sie thät gar manchen Ängstesprung,
Bald hatte das arme Thier genung,
2140 Als hätt' es Lieb' im Leibe.

Chorus.

Als hätt' es Lieb' im Leibe.

Brander.

Sie kam vor Angst am hellen Tag
Der Küche zugelaufen,
Fiel an den Herd und zuckt' und lag,
2145 Und thät erbärmlich schnaufen.
Da lachte die Vergifterin noch:
Ha! sie pfeift auf dem letzten Loch,
Als hätte sie Lieb' im Leibe.

Chorus.

Als hätte sie Lieb' im Leibe.

Siebel.

Wie sich die platten Bursche freuen! 2150
Es ist mir eine rechte Kunst,
Den armen Ratten Gift zu streuen!

Brander.

Sie stehn wohl sehr in deiner Gunst?

Altmayer.

Der Schmerbauch mit der kahlen Platte!
Das Unglück macht ihn zahm und mild; 2155
Er sieht in der geschwollnen Ratte
Sein ganz natürlich Ebenbild.

Faust und Mephistopheles.

Mephistopheles.

Ich muß dich nun vor allen Dingen
In lustige Gesellschaft bringen,
Damit du siehst wie leicht sich's leben läßt. 2160
Dem Volke hier wird jeder Tag ein Fest.
Mit wenig Witz und viel Behagen
Dreht jeder sich im engen Zirkeltanz,
Wie junge Katzen mit dem Schwanz.
Wenn sie nicht über Kopfweh klagen, 2165
So lang der Wirth nur weiter borgt,
Sind sie vergnügt und unbesorgt.

Brander.

Die kommen eben von der Reise,
Man sieht's an ihrer wunderlichen Weise;
Sie sind nicht eine Stunde hier. 2170

Frosch.

Wahrhaftig du hast Recht! Mein Leipzig lob' ich mir!
Es ist ein klein Paris, und bildet seine Leute.

Siebel.

Für was siehst du die Fremden an?

Frosch.

Laßt mich nur gehn! Bei einem vollen Glase,
2175 Zieh' ich, wie einen Kinderzahn,
Den Burschen leicht die Würmer aus der Nase.
Sie scheinen mir aus einem edlen Haus,
Sie sehen stolz und unzufrieden aus.

Brander.

Marktschreier sind's gewiß, ich wette!

Altmayer.

2180 Vielleicht.

Frosch.

Gib Acht, ich schraube sie!

Mephistopheles zu Faust.

Den Teufel spürt das Völkchen nie,
Und wenn er sie bei'm Kragen hätte.

Faust.

Seid uns gegrüßt, ihr Herrn!

Siebel.

Viel Dank zum Gegengruß.

Leise, Mephistopheles von der Seite ansehend.

Was hinkt der Kerl auf Einem Fuß?

Mephistopheles.

Ist es erlaubt, uns auch zu euch zu setzen? 2185
Statt eines guten Trunks, den man nicht haben kann,
Soll die Gesellschaft uns ergetzen.

Altmayer.

Ihr scheint ein sehr verwöhnter Mann.

Frosch.

Ihr seid wohl spät von Rippach aufgebrochen?
Habt ihr mit Herren Hans noch erst zu Nacht gespeis't? 2190

Mephistopheles.

Heut sind wir ihn vorbei gereis't!
Wir haben ihn das letztemal gesprochen.
Von seinen Vettern wußt' er viel zu sagen,
Viel Grüße hat er uns an jeden aufgetragen.

Er neigt sich gegen Frosch.

Altmayer leise.

Da hast du's! der versteht's!

Siebel.

Ein pfiffiger Patron! 2195

Frosch.

Nun, warte nur, ich krieg' ihn schon!

Mephistopheles.

Wenn ich nicht irrte, hörten wir
Geübte Stimmen Chorus singen?
Gewiß, Gesang muß trefflich hier
Von dieser Wölbung widerklingen! 2200

Frosch.

Seid ihr wohl gar ein Virtuos?

Mephistopheles.

O nein! die Kraft ist schwach, allein die Lust ist groß.

Altmayer.

Gebt uns ein Lied!

Mephistopheles.

Wenn ihr begehrt, die Menge.

Siebel.

Nur auch ein nagelneues Stück!

Mephistopheles.

2205 Wir kommen erst aus Spanien zurück,
Dem schönen Land des Weins und der Gesänge.

Singt.

Es war einmal ein König,
Der hatt' einen großen Floh —

Frosch.

Horcht! Einen Floh! Habt ihr das wohl gefaßt?
2210 Ein Floh ist mir ein saubrer Gast.

Mephistopheles singt.

Es war einmal ein König,
Der hatt' einen großen Floh,
Den liebt' er gar nicht wenig,
Als wie seinen eignen Sohn.
2215 Da rief er seinen Schneider,
Der Schneider kam heran:
Da, miß dem Junker Kleider,
Und miß ihm Hosen an!

Brander.

Vergeßt nur nicht dem Schneider einzuschärfen,
Daß er mir auf's genauste mißt, 2220
Und daß, so lieb sein Kopf ihm ist,
Die Hosen keine Falten werfen!

Mephistopheles.

In Sammet und in Seide
War er nun angethan,
Hatte Bänder auf dem Kleide, 2225
Hatt' auch ein Kreuz daran,
Und war sogleich Minister,
Und hatt' einen großen Stern.
Da wurden seine Geschwister
Bei Hof auch große Herrn. 2230

Und Herrn und Fraun am Hofe,
Die waren sehr geplagt,
Die Königin und die Zofe
Gestochen und genagt,
Und durften sie nicht knicken, 2235
Und weg sie jucken nicht.
Wir knicken und ersticken
Doch gleich wenn einer sticht.

Chorus jauchzend.

Wir knicken und ersticken
Doch gleich wenn einer sticht. 2240

Frosch.

Bravo! Bravo! Das war schön!

Siebel.

So soll es jedem Floh ergehn!

Brander.

Spitzt die Finger und packt sie fein!

Altmayer.

Es lebe die Freiheit! Es lebe der Wein!

Mephistopheles.

2245 Ich tränke gern ein Glas, die Freiheit hoch zu ehren,
Wenn eure Weine nur ein bißchen besser wären.

Siebel.

Wir mögen das nicht wieder hören!

Mephistopheles.

Ich fürchte nur der Wirth beschweret sich;
Sonst gäb' ich diesen werthen Gästen
2250 Aus unserm Keller was zum Besten.

Siebel.

Nur immer her! ich nehm's auf mich.

Frosch.

Schafft ihr ein gutes Glas, so wollen wir euch loben.
Nur gebt nicht gar zu kleine Proben;
Denn wenn ich judiciren soll,
2255 Verlang' ich auch das Maul recht voll.

Altmayer leise.

Sie sind vom Rheine, wie ich spüre.

Mephistopheles.

Schafft einen Bohrer an!

Brander.

Was soll mit dem geschehn?
Ihr habt doch nicht die Fässer vor der Thüre?

Altmayer.

Dahinten hat der Wirth ein Körbchen Werkzeug stehn.

Mephistopheles nimmt den Bohrer. Zu Frosch.

Nun sagt, was wünschet ihr zu schmecken? 2260

Frosch.

Wie meint ihr das? Habt ihr so mancherlei?

Mephistopheles.

Ich stell' es einem jeden frei.

Altmayer zu Frosch.

Aha, du fängst schon an die Lippen abzulecken.

Frosch.

Gut! wenn ich wählen soll, so will ich Rheinwein haben.
Das Vaterland verleiht die allerbesten Gaben. 2265

Mephistopheles
indem er an dem Platz, wo Frosch sitzt, ein Loch in den Tischrand bohrt.

Verschafft ein wenig Wachs, die Pfropfen gleich zu machen!

Altmayer.

Ach das sind Taschenspielersachen.

Mephistopheles zu Brander.

Und ihr?

Brander.

Ich will Champagner Wein,
Und recht moussirend soll er sein!

Mephistopheles bohrt, einer hat indessen die Wachspfropfen gemacht und verstopft.

Brander.

2270 Man kann nicht stets das Fremde meiden,
Das Gute liegt uns oft so fern.
Ein echter deutscher Mann mag keinen Franzen leiden,
Doch ihre Weine trinkt er gern.

Siebel
indem sich Mephistopheles seinem Platze nähert.

Ich muß gestehn, den sauern mag ich nicht,
2275 Gebt mir ein Glas vom echten süßen!

Mephistopheles bohrt.

Euch soll sogleich Tokayer fließen.

Altmayer.

Nein, Herren, seht mir in's Gesicht!
Ich seh' es ein, ihr habt uns nur zum Besten.

Mephistopheles.

Ei! Ei! Mit solchen edlen Gästen
2280 Wär' es ein bißchen viel gewagt.
Geschwind! Nur g'rad' heraus gesagt!
Mit welchem Weine kann ich dienen?

Altmayer.

Mit jedem! Nur nicht lang gefragt.

Nachdem die Löcher alle gebohrt und verstopft sind,
Mephistopheles mit seltsamen Gebärden.

Trauben trägt der Weinstock!
2285 Hörner der Ziegenbock;
Der Wein ist saftig, Holz die Reben,
Der hölzerne Tisch kann Wein auch geben.

Ein tiefer Blick in die Natur!
Hier ist ein Wunder, glaubet nur!
Nun zieht die Pfropfen und genießt! 2290

Alle
indem sie die Pfropfen ziehen, und jedem der verlangte Wein in's Glas läuft.

O schöner Brunnen, der uns fließt!

Mephistopheles.

Nur hütet euch, daß ihr mir nichts vergießt!

Sie trinken wiederholt.

Alle singen.

Uns ist ganz kannibalisch wohl,
Als wie fünfhundert Säuen!

Mephistopheles.

Das Volk ist frei, seht an, wie wohl's ihm geht! 2295

Faust.

Ich hätte Lust nun abzufahren.

Mephistopheles.

Gib nur erst Acht, die Bestialität
Wird sich gar herrlich offenbaren.

Siebel
trinkt unvorsichtig, der Wein fließt auf die Erde, und wird zur Flamme.

Helft! Feuer! Helft! Die Hölle brennt!

Mephistopheles die Flamme besprechend.

Sei ruhig, freundlich Element! 2300

Zu dem Gesellen.

Für dießmal war es nur ein Tropfen Fegefeuer.

Siebel.

Was soll das sein? Wart'! Ihr bezahlt es theuer!
Es scheinet, daß ihr uns nicht kennt.

Frosch.

Laß Er uns das zum zweitenmale bleiben!

Altmayer.

2305 Ich dächt', wir hießen ihn ganz sachte seitwärts gehn.

Siebel.

Was Herr? Er will sich unterstehn,
Und hier sein Hocuspocus treiben?

Mephistopheles.

Still, altes Weinfaß!

Siebel.

Besenstiel!
Du willst uns gar noch grob begegnen?

Brander.

2310 Wart' nur! Es sollen Schläge regnen!

Altmayer

zieht einen Pfropf aus dem Tisch, es springt ihm Feuer entgegen.

Ich brenne! ich brenne!

Siebel.

Zauberei!
Stoßt zu! der Kerl ist vogelfrei!

Sie ziehen die Messer und gehn auf Mephistopheles los.

Mephistopheles mit ernsthafter Gebärde.

Falsch Gebild und Wort
Verändern Sinn und Ort!
Seid hier und dort! 2315

Sie stehn erstaunt und sehn einander an.

Altmayer.

Wo bin ich? Welches schöne Land!

Frosch.

Weinberge! Seh' ich recht?

Siebel.

Und Trauben gleich zur Hand!

Brander.

Hier unter diesem grünen Laube,
Seht, welch ein Stock! Seht, welche Traube!

Er faßt Siebeln bei der Nase. Die andern thun es wechselseitig und heben die Messer.

Mephistopheles wie oben.

Irrthum, laß los der Augen Band! 2320
Und merkt euch wie der Teufel spaße.

Er verschwindet mit Faust, die Gesellen fahren aus einander.

Siebel.

Was gibt's?

Altmayer.

Wie?

Frosch.

War das deine Nase?

Brander zu Siebel.

Und deine hab' ich in der Hand!

Altmayer.

Es war ein Schlag, der ging durch alle Glieder!
2325 Schafft einen Stuhl, ich sinke nieder!

Frosch.

Nein, sagt mir nur, was ist geschehn?

Siebel.

Wo ist der Kerl? Wenn ich ihn spüre,
Er soll mir nicht lebendig gehn!

Altmayer.

Ich hab' ihn selbst hinaus zur Kellerthüre —
2330 Auf einem Fasse reiten sehn — —
Es liegt mir bleischwer in den Füßen.

Sich nach dem Tische wendend.

Mein! Sollte wohl der Wein noch fließen?

Siebel.

Betrug war alles, Lug und Schein.

Frosch.

Mir däuchte doch als tränk' ich Wein.

Brander.

2335 Aber wie war es mit den Trauben?

Altmayer.

Nun sag' mir eins, man soll kein Wunder glauben!

Hexenküche.

Auf einem niedrigen Herde steht ein großer Kessel über dem Feuer. In dem Dampfe, der davon in die Höhe steigt, zeigen sich verschiedene Gestalten. Eine Meerkatze sitzt bei dem Kessel und schäumt ihn, und sorgt daß er nicht überläuft. Der Meerkater mit den Jungen sitzt darneben und wärmt sich. Wände und Decke sind mit dem seltsamsten Hexenhausrath ausgeschmückt.

Faust. Mephistopheles.

Faust.

Mir widersteht das tolle Zauberwesen;
Versprichst du mir, ich soll genesen,
In diesem Wust von Raserei?
Verlang' ich Rath von einem alten Weibe? 2340
Und schafft die Sudelköcherei
Wohl dreißig Jahre mir vom Leibe?
Weh mir, wenn du nichts Bessers weißt!
Schon ist die Hoffnung mir verschwunden.
Hat die Natur und hat ein edler Geist 2345
Nicht irgend einen Balsam ausgefunden?

Mephistopheles.

Mein Freund, nun sprichst du wieder klug!
Dich zu verjüngen gibt's auch ein natürlich Mittel;

Allein es steht in einem andern Buch,
2350 Und ist ein wunderlich Capitel.

Faust.

Ich will es wissen.

Mephistopheles.

Gut! Ein Mittel, ohne Geld
Und Arzt und Zauberei zu haben:
Begib dich gleich hinaus auf's Feld,
Fang' an zu hacken und zu graben,
2355 Erhalte dich und deinen Sinn
In einem ganz beschränkten Kreise,
Ernähre dich mit ungemischter Speise,
Leb' mit dem Vieh als Vieh, und acht' es nicht für Raub,
Den Acker, den du erntest, selbst zu düngen;
2360 Das ist das beste Mittel, glaub',
Auf achtzig Jahr dich zu verjüngen!

Faust.

Das bin ich nicht gewöhnt, ich kann mich nicht bequemen,
Den Spaten in die Hand zu nehmen.
Das enge Leben steht mir gar nicht an.

Mephistopheles.

2365 So muß denn doch die Hexe dran.

Faust.

Warum denn just das alte Weib!
Kannst du den Trank nicht selber brauen?

Mephistopheles.

Das wär' ein schöner Zeitvertreib!
Ich wollt' indeß wohl tausend Brücken bauen.

[illegible] Wissenschaft allein. 2370
[illegible] Werke sein.
[illegible] Jahre lang geschäftig;
[illegible] die feine Gährung kräftig.
[illegible]
[illegible] Sachen! 2375
[illegible]
[illegible] nicht machen.

[illegible] erblickend.

[illegible] Geschlecht!
[illegible] der Knecht!

[illegible] den Thieren.

[illegible] nicht zu Hause? 2380

[illegible]

[illegible]

[illegible] wärmen. 2385

[illegible] zu Faust.

[illegible]

Faust.

[illegible] und

[illegible]

[illegible] führe

Zu den Thieren.

2390 So sagt mir doch, verfluchte Puppen,
Was quirlt ihr in dem Brei herum?

Thiere.

Wir kochen breite Bettelsuppen.

Mephistopheles.

Da habt ihr ein groß Publicum.

Der Kater
macht sich herbei und schmeichelt dem Mephistopheles.

O würfle nur gleich,
2395 Und mache mich reich,
Und laß mich gewinnen!
Gar schlecht ist's bestellt,
Und wär' ich bei Geld,
So wär' ich bei Sinnen.

Mephistopheles.

2400 Wie glücklich würde sich der Affe schätzen,
Könnt' er nur auch in's Lotto setzen!

Indessen haben die jungen Meerkätzchen mit einer großen
Kugel gespielt und rollen sie hervor.

Der Kater.

Das ist die Welt;
Sie steigt und fällt
Und rollt beständig;
2405 Sie klingt wie Glas;
Wie bald bricht das!
Ist hohl inwendig.
Hier glänzt sie sehr,
Und hier noch mehr,
2410 Ich bin lebendig!
Mein lieber Sohn,

Nicht Kunst und Wissenschaft allein, 2370
Geduld will bei dem Werke sein.
Ein stiller Geist ist Jahre lang geschäftig;
Die Zeit nur macht die feine Gährung kräftig.
Und alles was dazu gehört
Es sind gar wunderbare Sachen! 2375
Der Teufel hat sie's zwar gelehrt;
Allein der Teufel kann's nicht machen.

Die Thiere erblickend.

Sieh, welch ein zierliches Geschlecht!
Das ist die Magd! das ist der Knecht!

Zu den Thieren.

Es scheint, die Frau ist nicht zu Hause? 2380

Die Thiere.

Bei'm Schmause,
Aus dem Haus
Zum Schornstein hinaus!

Mephistopheles.

Wie lange pflegt sie wohl zu schwärmen?

Die Thiere.

So lange wir uns die Pfoten wärmen. 2385

Mephistopheles zu Faust.

Wie findest du die zarten Thiere?

Faust.

So abgeschmackt als ich nur jemand sah!

Mephistopheles.

Nein, ein Discours wie dieser da
Ist g'rade der den ich am liebsten führe!

Zu den Thieren.

2390 So sagt mir doch, verfluchte Puppen,
Was quirlt ihr in dem Brei herum?

Thiere.

Wir kochen breite Bettelsuppen.

Mephistopheles.

Da habt ihr ein groß Publicum.

Der Kater

macht sich herbei und schmeichelt dem Mephistopheles.

O würfle nur gleich,
2395 Und mache mich reich,
Und laß mich gewinnen!
Gar schlecht ist's bestellt,
Und wär' ich bei Geld,
So wär' ich bei Sinnen.

Mephistopheles.

2400 Wie glücklich würde sich der Affe schätzen,
Könnt' er nur auch in's Lotto setzen!

Indessen haben die jungen Meerkätzchen mit einer großen Kugel gespielt und rollen sie hervor.

Der Kater.

Das ist die Welt;
Sie steigt und fällt
Und rollt beständig;
2405 Sie klingt wie Glas;
Wie bald bricht das!
Ist hohl inwendig.
Hier glänzt sie sehr,
Und hier noch mehr,
2410 Ich bin lebendig!
Mein lieber Sohn,

Halt' dich davon!
Du mußt sterben!
Sie ist von Thon,
Es gibt Scherben. 2415

Mephistopheles.

Was soll das Sieb?

Der Kater holt es herunter.

Wärst du ein Dieb,
Wollt' ich dich gleich erkennen.

Er läuft zur Kätzin und läßt sie durchsehen.

Sieh durch das Sieb!
Erkennst du den Dieb, 2420
Und darfst ihn nicht nennen?

Mephistopheles sich dem Feuer nähernd.

Und dieser Topf?

Kater und Kätzin.

Der alberne Tropf!
Er kennt nicht den Topf,
Er kennt nicht den Kessel! 2425

Mephistopheles.

Unhöfliches Thier!

Der Kater.

Den Wedel nimm hier,
Und setz' dich in Sessel!

Er nöthigt den Mephistopheles zu sitzen.

Faust

welcher diese Zeit über vor einem Spiegel gestanden, sich ihm bald genähert, bald sich von ihm entfernt hat.

Was seh' ich? Welch ein himmlisch Bild
Zeigt sich in diesem Zauberspiegel! 2430

O Liebe, leihe mir den schnellsten deiner Flügel,
Und führe mich in ihr Gefild!
Ach wenn ich nicht auf dieser Stelle bleibe,
Wenn ich es wage nah zu gehn,
2435 Kann ich sie nur als wie im Nebel sehn! —
Das schönste Bild von einem Weibe!
Ist's möglich, ist das Weib so schön?
Muß ich an diesem hingestreckten Leibe
Den Inbegriff von allen Himmeln sehn?
2440 So etwas findet sich auf Erden?

Mephistopheles.

Natürlich, wenn ein Gott sich erst sechs Tage plagt,
Und selbst am Ende bravo sagt,
Da muß es was Gescheidtes werden.
Für dießmal sieh dich immer satt;
2445 Ich weiß dir so ein Schätzchen auszuspüren,
Und selig wer das gute Schicksal hat,
Als Bräutigam sie heim zu führen!

Faust sieht immerfort in den Spiegel. Mephistopheles, sich in dem Sessel dehnend und mit dem Wedel spielend, fährt fort zu sprechen.

Hier sitz' ich wie der König auf dem Throne,
Den Zepter halt' ich hier, es fehlt nur noch die Krone.

Die Thiere
welche bisher allerlei wunderliche Bewegungen durch einander gemacht haben, bringen dem Mephistopheles eine Krone mit großem Geschrei.

2450 O sei doch so gut,
Mit Schweiß und mit Blut
Die Krone zu leimen!

Halt' dich davon!
Du mußt sterben!
Sie ist von Thon,
Es gibt Scherben. 2415

Mephistopheles.

Was soll das Sieb?

Der Kater holt es herunter.

Wärst du ein Dieb,
Wollt' ich dich gleich erkennen.

Er läuft zur Kätzin und läßt sie durchsehen.

Sieh durch das Sieb!
Erkennst du den Dieb, 2420
Und darfst ihn nicht nennen?

Mephistopheles sich dem Feuer nähernd.

Und dieser Topf?

Kater und Kätzin.

Der alberne Tropf!
Er kennt nicht den Topf,
Er kennt nicht den Kessel! 2425

Mephistopheles.

Unhöfliches Thier!

Der Kater.

Den Wedel nimm hier,
Und setz' dich in Sessel!

Er nöthigt den Mephistopheles zu sitzen.

Faust

welcher diese Zeit über vor einem Spiegel gestanden, sich ihm bald genähert, bald sich von ihm entfernt hat.

Was seh' ich? Welch ein himmlisch Bild
Zeigt sich in diesem Zauberspiegel! 2430

O Liebe, leihe mir den schnellsten deiner Flügel,
Und führe mich in ihr Gefild!
Ach wenn ich nicht auf dieser Stelle bleibe,
Wenn ich es wage nah zu gehn,
2435 Kann ich sie nur als wie im Nebel sehn! —
Das schönste Bild von einem Weibe!
Ist's möglich, ist das Weib so schön?
Muß ich an diesem hingestreckten Leibe
Den Inbegriff von allen Himmeln sehn?
2440 So etwas findet sich auf Erden?

Mephistopheles.

Natürlich, wenn ein Gott sich erst sechs Tage plagt,
Und selbst am Ende bravo sagt,
Da muß es was Gescheidtes werden.
Für dießmal sieh dich immer satt;
2445 Ich weiß dir so ein Schätzchen auszuspüren,
Und selig wer das gute Schicksal hat,
Als Bräutigam sie heim zu führen!

Faust sieht immerfort in den Spiegel. Mephistopheles, sich in dem Sessel dehnend und mit dem Wedel spielend, fährt fort zu sprechen.

Hier sitz' ich wie der König auf dem Throne,
Den Zepter halt' ich hier, es fehlt nur noch die Krone.

Die Thiere

welche bisher allerlei wunderliche Bewegungen durch einander gemacht haben, bringen dem Mephistopheles eine Krone mit großem Geschrei.

2450 O sei doch so gut,
Mit Schweiß und mit Blut
Die Krone zu leimen!

Sie gehn ungeschickt mit der Krone um und zerbrechen sie in zwei Stücke mit welchen sie herumspringen.

Nun ist es geschehn!
Wir reden und sehn,
Wir hören und reimen; 2455

Faust gegen den Spiegel.

Weh mir! ich werde schier verrückt.

Mephistopheles auf die Thiere deutend.

Nun fängt mir an fast selbst der Kopf zu schwanken.

Die Thiere.

Und wenn es uns glückt,
Und wenn es sich schickt,
So sind es Gedanken! 2460

Faust wie oben.

Mein Busen fängt mir an zu brennen!
Entfernen wir uns nur geschwind!

Mephistopheles in obiger Stellung.

Nun, wenigstens muß man bekennen,
Daß es aufrichtige Poeten sind.

Der Kessel, welchen die Kätzin bisher außer Acht gelassen, fängt an überzulaufen; es entsteht eine große Flamme, welche zum Schornstein hinaus schlägt. Die Hexe kommt durch die Flamme mit entsetzlichem Geschrei herunter gefahren.

Die Hexe.

Au! Au! Au! Au! 2465
Verdammtes Thier! verfluchte Sau!
Versäumst den Kessel, versengst die Frau!
Verfluchtes Thier!

Faust und Mephistopheles erblickend.

Was ist das hier?
2470 Wer seid ihr hier?
Was wollt ihr da?
Wer schlich sich ein?
Die Feuerpein
Euch in's Gebein!

Sie fährt mit dem Schaumlöffel in den Kessel und spritzt Flammen nach Faust, Mephistopheles und den Thieren. Die Thiere winseln.

Mephistopheles

welcher den Wedel, den er in der Hand hält, umkehrt, und unter die Gläser und Töpfe schlägt.

2475 Entzwei! entzwei!
Da liegt der Brei!
Da liegt das Glas!
Es ist nur Spaß,
Der Tact, du Aas,
2480 Zu deiner Melodei.

Indem die Hexe voll Grimm und Entsetzen zurücktritt.

Erkennst du mich? Gerippe! Scheusal du!
Erkennst du deinen Herrn und Meister?
Was hält mich ab, so schlag' ich zu,
Zerschmettre dich und deine Katzen-Geister!
2485 Hast du vor'm rothen Wamms nicht mehr Respect?
Kannst du die Hahnenfeder nicht erkennen?
Hab' ich dieß Angesicht versteckt?
Soll ich mich etwa selber nennen?

Die Hexe.

O Herr, verzeiht den rohen Gruß!
2490 Seh' ich doch keinen Pferdefuß.
Wo sind denn eure beiden Raben?

Mephistopheles.

Für dießmal kommst du so davon;
Denn freilich ist es eine Weile schon,
Daß wir uns nicht gesehen haben.
Auch die Cultur, die alle Welt beleckt, 2495
Hat auf den Teufel sich erstreckt;
Das nordische Phantom ist nun nicht mehr zu schauen;
Wo siehst du Hörner, Schweif und Klauen?
Und was den Fuß betrifft, den ich nicht missen kann,
Der würde mir bei Leuten schaden; 2500
Darum bedien' ich mich, wie mancher junge Mann,
Seit vielen Jahren falscher Waden.

Die Hexe tanzend.

Sinn und Verstand verlier' ich schier,
Seh' ich den Junker Satan wieder hier!

Mephistopheles.

Den Namen, Weib, verbitt' ich mir! 2505

Die Hexe.

Warum? Was hat er euch gethan?

Mephistopheles.

Er ist schon lang in's Fabelbuch geschrieben;
Allein die Menschen sind nichts besser dran,
Den Bösen sind sie los, die Bösen sind geblieben.
Du nennst mich Herr Baron, so ist die Sache gut; 2510
Ich bin ein Cavalier, wie andre Cavaliere.
Du zweifelst nicht an meinem edlen Blut;
Sieh her, das ist das Wappen, das ich führe!

Er macht eine unanständige Gebärde.

Die Hexe lacht unmäßig.

Ha! Ha! Das ist in eurer Art!
2515 Ihr seid ein Schelm, wie ihr nur immer wart!

Mephistopheles zu Faust.

Mein Freund, das lerne wohl verstehn!
Dieß ist die Art mit Hexen umzugehn.

Die Hexe.

Nun sagt, ihr Herren, was ihr schafft.

Mephistopheles.

Ein gutes Glas von dem bekannten Saft,
2520 Doch muß ich euch um's ält'ste bitten;
Die Jahre doppeln seine Kraft.

Die Hexe.

Gar gern! Hier hab' ich eine Flasche,
Aus der ich selbst zuweilen nasche,
Die auch nicht mehr im mind'sten stinkt;
2525 Ich will euch gern ein Gläschen geben.

Leise.

Doch wenn es dieser Mann unvorbereitet trinkt,
So kann er, wißt ihr wohl, nicht eine Stunde leben.

Mephistopheles.

Es ist ein guter Freund, dem es gedeihen soll;
Ich gönn' ihm gern das Beste deiner Küche.
2530 Zieh deinen Kreis, sprich deine Sprüche,
Und gib ihm eine Tasse voll!

Die Hexe mit seltsamen Gebärden, zieht einen Kreis und stellt wunderbare Sachen hinein; indessen fangen die Gläser an zu klingen, die Kessel zu tönen, und machen Musik. Zuletzt bringt sie ein großes Buch, stellt die Meerkatzen in den Kreis, die ihr zum Pult dienen und die Fackel halten müssen. Sie winkt Fausten, zu ihr zu treten.

Faust zu Mephistopheles.

Nein, sage mir, was soll das werden?
Das tolle Zeug, die rasenden Gebärden,
Der abgeschmackteste Betrug,
Sind mir bekannt, verhaßt genug. 2535

Mephistopheles.

Ei, Possen! Das ist nur zum Lachen;
Sei nur nicht ein so strenger Mann!
Sie muß als Arzt ein Hocuspocus machen,
Damit der Saft dir wohl gedeihen kann.

Er nöthigt Fausten in den Kreis zu treten.

Die Hexe
mit großer Emphase fängt an aus dem Buche zu declamiren.

Du mußt verstehn! 2540
Aus Eins mach' Zehn,
Und Zwei laß gehn,
Und Drei mach' gleich,
So bist du reich.
Verlier' die Vier! 2545
Aus Fünf und Sechs,
So sagt die Hex',
Mach' Sieben und Acht,
So ist's vollbracht:
Und Neun ist Eins, 2550
Und Zehn ist keins.
Das ist das Hexen-Einmal-Eins!

Faust.

Mich dünkt, die Alte spricht im Fieber.

Mephistopheles.

Das ist noch lange nicht vorüber,
2555 Ich kenn' es wohl, so klingt das ganze Buch;
Ich habe manche Zeit damit verloren,
Denn ein vollkommner Widerspruch
Bleibt gleich geheimnißvoll für Kluge wie für Thoren.
Mein Freund, die Kunst ist alt und neu.
2560 Es war die Art zu allen Zeiten,
Durch Drei und Eins, und Eins und Drei
Irrthum statt Wahrheit zu verbreiten.
So schwätzt und lehrt man ungestört;
Wer will sich mit den Narrn befassen?
2565 Gewöhnlich glaubt der Mensch, wenn er nur Worte hört,
Es müsse sich dabei doch auch was denken lassen.

Die Hexe fährt fort.

Die hohe Kraft
Der Wissenschaft,
Der ganzen Welt verborgen!
2570 Und wer nicht denkt,
Dem wird sie geschenkt,
Er hat sie ohne Sorgen.

Faust.

Was sagt sie uns für Unsinn vor?
Es wird mir gleich der Kopf zerbrechen.
2575 Mich dünkt, ich hör' ein ganzes Chor
Von hunderttausend Narren sprechen.

Mephistopheles.

Genug, genug, o treffliche Sibylle!
Gib deinen Trank herbei, und fülle
Die Schale rasch bis an den Rand hinan;

Denn meinem Freund wird dieser Trunk nicht schaden: 2580
Er ist ein Mann von vielen Graden,
Der manchen guten Schluck gethan.

Die Hexe mit vielen Ceremonien, schenkt den Trank in eine Schale; wie sie Faust an den Mund bringt, entsteht eine leichte Flamme.

Mephistopheles.

Nur frisch hinunter! Immer zu!
Es wird dir gleich das Herz erfreuen.
Bist mit dem Teufel du und du, 2585
Und willst dich vor der Flamme scheuen?

Die Hexe lös't den Kreis. Faust tritt heraus.

Mephistopheles.

Nun frisch hinaus! Du darfst nicht ruhn.

Die Hexe.

Mög' euch das Schlückchen wohl behagen!

Mephistopheles zur Hexe.

Und kann ich dir was zu Gefallen thun,
So darfst du mir's nur auf Walpurgis sagen. 2590

Die Hexe.

Hier ist ein Lied! wenn ihr's zuweilen singt,
So werdet ihr besondre Wirkung spüren.

Mephistopheles zu Faust.

Komm nur geschwind und laß dich führen;
Du mußt nothwendig transpiriren,
Damit die Kraft durch Inn- und Äußres dringt. 2595

Den edlen Müßiggang lehr' ich hernach dich schätzen,
Und bald empfindest du mit innigem Ergetzen,
Wie sich Cupido regt und hin und wieder springt.

Faust.

Laß mich nur schnell noch in den Spiegel schauen!
Das Frauenbild war gar zu schön!

Mephistopheles.

Nein! Nein! Du sollst das Muster aller Frauen
Nun bald leibhaftig vor dir sehn.

Leise.

Du siehst, mit diesem Trank im Leibe,
Bald Helenen in jedem Weibe.

Straße.

Faust. Margarete vorüber gehend.

Faust.

Mein schönes Fräulein, darf ich wagen, 2605
Meinen Arm und Geleit Ihr anzutragen?

Margarete.

Bin weder Fräulein, weder schön,
Kann ungeleitet nach Hause gehn.

Sie macht sich los und ab.

Faust.

Bei'm Himmel, dieses Kind ist schön!
So etwas hab' ich nie gesehn. 2610
Sie ist so sitt- und tugendreich,
Und etwas schnippisch doch zugleich.
Der Lippe Roth, der Wange Licht,
Die Tage der Welt vergess' ich's nicht!
Wie sie die Augen niederschlägt, 2615
Hat tief sich in mein Herz geprägt;
Wie sie kurz angebunden war,
Das ist nun zum Entzücken gar!

Mephistopheles tritt auf.



Faust.

Hör', du mußt mir die Dirne schaffen!

Mephistopheles.

2620 Nun, welche?

Faust.

Sie ging just vorbei.

Mephistopheles.

Da die? Sie kam von ihrem Pfaffen,
Der sprach sie aller Sünden frei;
Ich schlich mich hart am Stuhl vorbei,
Es ist ein gar unschuldig Ding,
2625 Das eben für nichts zur Beichte ging;
Über die hab' ich keine Gewalt!

Faust.

Ist über vierzehn Jahr doch alt.

Mephistopheles.

Du sprichst ja wie Hans Liederlich,
Der begehrt jede liebe Blum' für sich,
2630 Und dünkelt ihm es wär' kein' Ehr'
Und Gunst die nicht zu pflücken wär';
Geht aber doch nicht immer an.

Faust.

Mein Herr Magister Lobesan,
Laß Er mich mit dem Gesetz in Frieden!
2635 Und das sag' ich Ihm kurz und gut,
Wenn nicht das süße junge Blut
Heut Nacht in meinen Armen ruht,
So sind wir um Mitternacht geschieden.

Mephistopheles.

Bedenkt was gehn und stehen mag!
Ich brauche wenigstens vierzehn Tag, 2640
Nur die Gelegenheit auszuspüren.

Faust.

Hätt' ich nur sieben Stunden Ruh,
Brauchte den Teufel nicht dazu,
So ein Geschöpfchen zu verführen.

Mephistopheles.

Ihr sprecht schon fast wie ein Franzos; 2645
Doch bitt' ich, laßt's euch nicht verdrießen:
Was hilft's nur g'rade zu genießen?
Die Freud' ist lange nicht so groß,
Als wenn ihr erst herauf, herum,
Durch allerlei Brimborium, 2650
Das Püppchen geknetet und zugericht't,
Wie's lehret manche wälsche Geschicht'.

Faust.

Hab' Appetit auch ohne das.

Mephistopheles.

Jetzt ohne Schimpf und ohne Spaß.
Ich sag' euch, mit dem schönen Kind 2655
Geht's ein- für allemal nicht geschwind.
Mit Sturm ist da nichts einzunehmen;
Wir müssen uns zur List bequemen.

Faust.

Schaff' mir etwas vom Engelsschatz!
Führ' mich an ihren Ruheplatz! 2660

Schaff' mir ein Halstuch von ihrer Brust,
Ein Strumpfband meiner Liebeslust!

Mephistopheles.

Damit ihr seht, daß ich eurer Pein
Will förderlich und dienstlich sein;
2665 Wollen wir keinen Augenblick verlieren,
Will euch noch heut in ihr Zimmer führen.

Faust.

Und soll sie sehn? sie haben?

Mephistopheles.

Nein!
Sie wird bei einer Nachbarin sein.
Indessen könnt ihr ganz allein
2670 An aller Hoffnung künft'ger Freuden
In ihrem Dunstkreis satt euch weiden.

Faust.

Können wir hin?

Mephistopheles.

Es ist noch zu früh.

Faust.

Sorg' du mir für ein Geschenk für sie.

Ab.

Mephistopheles.

Gleich schenken? Das ist brav! Da wird er reüssiren!
2675 Ich kenne manchen schönen Platz
Und manchen alt vergrabnen Schatz;
Ich muß ein bißchen revidiren.

Ab.

Straße.

Faust. Margarete vorüber gehend.

Faust.

Mein schönes Fräulein, darf ich wagen, 2605
Meinen Arm und Geleit Ihr anzutragen?

Margarete.

Bin weder Fräulein, weder schön,
Kann ungeleitet nach Hause gehn.

Sie macht sich los und ab.

Faust.

Bei'm Himmel, dieses Kind ist schön!
So etwas hab' ich nie gesehn. 2610
Sie ist so sitt- und tugendreich,
Und etwas schnippisch doch zugleich.
Der Lippe Roth, der Wange Licht,
Die Tage der Welt vergeß' ich's nicht!
Wie sie die Augen niederschlägt, 2615
Hat tief sich in mein Herz geprägt;
Wie sie kurz angebunden war,
Das ist nun zum Entzücken gar!

Mephistopheles tritt auf.

Faust.

Hör', du mußt mir die Dirne schaffen!

Mephistopheles.

2620 Nun, welche?

Faust.

Sie ging just vorbei.

Mephistopheles.

Da die? Sie kam von ihrem Pfaffen,
Der sprach sie aller Sünden frei;
Ich schlich mich hart am Stuhl vorbei,
Es ist ein gar unschuldig Ding,
2625 Das eben für nichts zur Beichte ging;
Über die hab' ich keine Gewalt!

Faust.

Ist über vierzehn Jahr doch alt.

Mephistopheles.

Du sprichst ja wie Hans Liederlich,
Der begehrt jede liebe Blum' für sich,
2630 Und dünkelt ihm es wär' kein' Ehr'
Und Gunst die nicht zu pflücken wär';
Geht aber doch nicht immer an.

Faust.

Mein Herr Magister Lobesan,
Laß Er mich mit dem Gesetz in Frieden!
2635 Und das sag' ich Ihm kurz und gut,
Wenn nicht das süße junge Blut
Heut Nacht in meinen Armen ruht,
So sind wir um Mitternacht geschieden.

Mephistopheles.

Bedenkt was gehn und stehen mag!
Ich brauche wenigstens vierzehn Tag, 2640
Nur die Gelegenheit auszuspüren.

Faust.

Hätt' ich nur sieben Stunden Ruh,
Brauchte den Teufel nicht dazu,
So ein Geschöpfchen zu verführen.

Mephistopheles.

Ihr sprecht schon fast wie ein Franzos; 2645
Doch bitt' ich, laßt's euch nicht verdrießen:
Was hilft's nur g'rade zu genießen?
Die Freud' ist lange nicht so groß,
Als wenn ihr erst herauf, herum,
Durch allerlei Brimborium, 2650
Das Püppchen geknetet und zugericht't,
Wie's lehret manche wälsche Geschicht'.

Faust.

Hab' Appetit auch ohne das.

Mephistopheles.

Jetzt ohne Schimpf und ohne Spaß.
Ich sag' euch, mit dem schönen Kind 2655
Geht's ein- für allemal nicht geschwind.
Mit Sturm ist da nichts einzunehmen;
Wir müssen uns zur List bequemen.

Faust.

Schaff' mir etwas vom Engelsschatz!
Führ' mich an ihren Ruheplatz! 2660

Schaff' mir ein Halstuch von ihrer Brust,
Ein Strumpfband meiner Liebeslust!

Mephistopheles.

Damit ihr seht, daß ich eurer Pein
Will förderlich und dienstlich sein;
2665 Wollen wir keinen Augenblick verlieren,
Will euch noch heut in ihr Zimmer führen.

Faust.

Und soll sie sehn? sie haben?

Mephistopheles.

Nein!
Sie wird bei einer Nachbarin sein.
Indessen könnt ihr ganz allein
2670 An aller Hoffnung künft'ger Freuden
In ihrem Dunstkreis satt euch weiden.

Faust.

Können wir hin?

Mephistopheles.

Es ist noch zu früh.

Faust.

Sorg' du mir für ein Geschenk für sie.

Ab.

Mephistopheles.

Gleich schenken? Das ist brav! Da wird er reüssiren!
2675 Ich kenne manchen schönen Platz
Und manchen alt vergrabnen Schatz;
Ich muß ein bißchen revidiren.

Ab.

Mephistopheles.

Bedenkt was gehn und stehen mag!
Ich brauche wenigstens vierzehn Tag, 2640
Nur die Gelegenheit auszuspüren.

Faust.

Hätt' ich nur sieben Stunden Ruh,
Brauchte den Teufel nicht dazu,
So ein Geschöpfchen zu verführen.

Mephistopheles.

Ihr sprecht schon fast wie ein Franzos; 2645
Doch bitt' ich, laßt's euch nicht verdrießen:
Was hilft's nur g'rade zu genießen?
Die Freud' ist lange nicht so groß,
Als wenn ihr erst herauf, herum,
Durch allerlei Brimborium, 2650
Das Püppchen geknetet und zugericht't,
Wie's lehret manche wälsche Geschicht'.

Faust.

Hab' Appetit auch ohne das.

Mephistopheles.

Jetzt ohne Schimpf und ohne Spaß.
Ich sag' euch, mit dem schönen Kind 2655
Geht's ein- für allemal nicht geschwind.
Mit Sturm ist da nichts einzunehmen;
Wir müssen uns zur List bequemen.

Faust.

Schaff' mir etwas vom Engelsschatz!
Führ' mich an ihren Ruheplatz! 2660

Schaff' mir ein Halstuch von ihrer Brust,
Ein Strumpfband meiner Liebeslust!

Mephistopheles.

Damit ihr seht, daß ich eurer Pein
Will förderlich und dienstlich sein;
2665 Wollen wir keinen Augenblick verlieren,
Will euch noch heut in ihr Zimmer führen.

Faust.

Und soll sie sehn? sie haben?

Mephistopheles.

Nein!
Sie wird bei einer Nachbarin sein.
Indessen könnt ihr ganz allein
2670 An aller Hoffnung künft'ger Freuden
In ihrem Dunstkreis satt euch weiden.

Faust.

Können wir hin?

Mephistopheles.

Es ist noch zu früh.

Faust.

Sorg' du mir für ein Geschenk für sie.

Ab.

Mephistopheles.

Gleich schenken? Das ist brav! Da wird er reüssiren!
2675 Ich kenne manchen schönen Platz
Und manchen alt vergrabnen Schatz;
Ich muß ein bißchen revidiren.

Ab.

Abend.

Ein kleines reinliches Zimmer.

Margarete ihre Zöpfe flechtend und aufbindend.

Margarete.

Ich gäb' was drum, wenn ich nur wüßt'
Wer heut der Herr gewesen ist!
Er sah gewiß recht wacker aus, 2680
Und ist aus einem edlen Haus;
Das konnt' ich ihm an der Stirne lesen —
Er wär' auch sonst nicht so keck gewesen.

Ab.

Mephistopheles. Faust.

Mephistopheles.

Herein, ganz leise, nur herein!

Faust nach einigem Stillschweigen.

Ich bitte dich, laß mich allein! 2685

Mephistopheles herumspürend.

Nicht jedes Mädchen hält so rein.

Ab.

Faust rings aufschauend.

Willkommen süßer Dämmerschein!
Der du dieß Heiligthum durchwebst.
Ergreif' mein Herz, du süße Liebespein!
2690 Die du vom Thau der Hoffnung schmachtend lebst.
Wie athmet rings Gefühl der Stille,
Der Ordnung, der Zufriedenheit!
In dieser Armuth welche Fülle!
In diesem Kerker welche Seligkeit!

Er wirft sich auf den ledernen Sessel am Bette.

2695 O nimm mich auf! der du die Vorwelt schon
Bei Freud' und Schmerz im offnen Arm empfangen!
Wie oft, ach! hat an diesem Väter=Thron
Schon eine Schaar von Kindern rings gehangen!
Vielleicht hat, dankbar für den heil'gen Christ,
2700 Mein Liebchen hier, mit vollen Kinderwangen,
Dem Ahnherrn fromm die welke Hand geküßt.
Ich fühl', o Mädchen, deinen Geist
Der Füll' und Ordnung um mich säuseln,
Der mütterlich dich täglich unterweis't,
2705 Den Teppich auf den Tisch dich reinlich breiten heißt,
Sogar den Sand zu deinen Füßen kräuseln.
O liebe Hand! so göttergleich!
Die Hütte wird durch dich ein Himmelreich.
Und hier!

Er hebt einen Bettvorhang auf.

Was faßt mich für ein Wonnegraus!
2710 Hier möcht' ich volle Stunden säumen.
Natur! Hier bildetest in leichten Träumen
Den eingebornen Engel aus;

Hier lag das Kind! mit warmem Leben
Den zarten Busen angefüllt,
Und hier mit heilig reinem Weben 2715
Entwirkte sich das Götterbild!

Und du! Was hat dich hergeführt?
Wie innig fühl' ich mich gerührt!
Was willst du hier? Was wird das Herz dir schwer?
Armsel'ger Faust! ich kenne dich nicht mehr. 2720

Umgibt mich hier ein Zauberduft?
Mich drang's so g'rade zu genießen,
Und fühle mich in Liebestraum zerfließen!
Sind wir ein Spiel von jedem Druck der Luft?

Und träte sie den Augenblick herein, 2725
Wie würdest du für deinen Frevel büßen!
Der große Hans, ach wie so klein!
Läg', hingeschmolzen, ihr zu Füßen.

Mephistopheles kommt.

Mephistopheles.

Geschwind! ich seh' sie unten kommen.

Faust.

Fort! Fort! Ich kehre nimmermehr! 2730

Mephistopheles.

Hier ist ein Kästchen leidlich schwer,
Ich hab's wo anders hergenommen.
Stellt's hier nur immer in den Schrein,
Ich schwör' euch, ihr vergehn die Sinnen;
Ich that euch Sächelchen hinein, 2735
Um eine andre zu gewinnen.
Zwar Kind ist Kind und Spiel ist Spiel.

Faust.

Ich weiß nicht soll ich?

Mephistopheles.

Fragt ihr viel?

Meint ihr vielleicht den Schatz zu wahren?

2740 Dann rath' ich eurer Lüsternheit,

Die liebe schöne Tageszeit

Und mir die weitre Müh zu sparen.

Ich hoff' nicht daß ihr geizig seid!

Ich kratz' den Kopf, reib' an den Händen —

Er stellt das Kästchen in den Schrein und drückt das Schloß wieder zu.

2745 Nur fort! geschwind! —

Um euch das süße junge Kind

Nach Herzens Wunsch und Will' zu wenden;

Und ihr seht drein,

Als solltet ihr in den Hörsaal hinein,

2750 Als stünden grau leibhaftig vor euch da

Physik und Metaphysica!

Nur fort!

Ab.

Margarete mit einer Lampe.

Margarete.

Es ist so schwül, so dumpfig hie

Sie macht das Fenster auf.

Und ist doch eben so warm nicht drauß'.

2755 Es wird mir so, ich weiß nicht wie —

Ich wollt', die Mutter käm' nach Haus.

Mir läuft ein Schauer über'n ganzen Leib —

Bin doch ein thöricht furchtsam Weib!

Sie fängt an zu singen, indem sie sich auszieht.

Es war ein König in Thule
Gar treu bis an das Grab, 2760
Dem sterbend seine Buhle
Einen goldnen Becher gab.

Es ging ihm nichts darüber,
Er leert' ihn jeden Schmaus;
Die Augen gingen ihm über, 2765
So oft er trank daraus.

Und als er kam zu sterben,
Zählt' er seine Städt' im Reich,
Gönnt' alles seinem Erben,
Den Becher nicht zugleich. 2770

Er saß bei'm Königsmahle,
Die Ritter um ihn her,
Auf hohem Väter-Saale,
Dort auf dem Schloß am Meer.

Dort stand der alte Zecher, 2775
Trank letzte Lebensgluth,
Und warf den heiligen Becher
Hinunter in die Fluth.

Er sah ihn stürzen, trinken
Und sinken tief in's Meer, 2780
Die Augen thäten ihm sinken,
Trank nie einen Tropfen mehr.

Sie eröffnet den Schrein, ihre Kleider einzuräumen, und erblickt das Schmuckkästchen.

Wie kommt das schöne Kästchen hier herein?
Ich schloß doch ganz gewiß den Schrein.

2785 Es ist doch wunderbar! Was mag wohl drinne sein?
Vielleicht bracht's jemand als ein Pfand,
Und meine Mutter lieh darauf.
Da hängt ein Schlüsselchen am Band,
Ich denke wohl ich mach' es auf!
2790 Was ist das? Gott im Himmel! Schau',
So was hab' ich mein' Tage nicht gesehn!
Ein Schmuck! Mit dem könnt' eine Edelfrau
Am höchsten Feiertage gehn.
Wie sollte mir die Kette stehn?
2795 Wem mag die Herrlichkeit gehören?

Sie putzt sich damit auf und tritt vor den Spiegel.

Wenn nur die Ohrring' meine wären!
Man sieht doch gleich ganz anders drein.
Was hilft euch Schönheit, junges Blut?
Das ist wohl alles schön und gut,
2800 Allein man läßt's auch alles sein;
Man lobt euch halb mit Erbarmen.
Nach Golde drängt,
Am Golde hängt
Doch alles. Ach wir Armen!

Spaziergang.

Faust in Gedanken auf und ab gehend. Zu ihm Mephistopheles.

Mephistopheles.

Bei aller verschmähten Liebe! Bei'm höllischen Elemente! 2805
Ich wollt' ich wüßte was Ärgers, daß ich's fluchen könnte!

Faust.

Was hast? was kneipt dich denn so sehr?
So kein Gesicht sah ich in meinem Leben!

Mephistopheles.

Ich möcht' mich gleich dem Teufel übergeben,
Wenn ich nur selbst kein Teufel wär'! 2810

Faust.

Hat sich dir was im Kopf verschoben?
Dich kleidet's, wie ein Rasender zu toben!

Mephistopheles.

Denkt nur, den Schmuck für Gretchen angeschafft,
Den hat ein Pfaff hinweggerafft! —
Die Mutter kriegt das Ding zu schauen, 2815
Gleich fängt's ihr heimlich an zu grauen:
Die Frau hat gar einen feinen Geruch,

Schnuffelt immer im Gebetbuch,
Und riecht's einem jeden Möbel an,
2820 Ob das Ding heilig ist oder profan;
Und an dem Schmuck da spürt sie's klar,
Daß dabei nicht viel Segen war.
Mein Kind, rief sie, ungerechtes Gut
Befängt die Seele, zehrt auf das Blut.
2825 Wollen's der Mutter Gottes weihen,
Wird uns mit Himmels-Manna erfreuen!
Margretlein zog ein schiefes Maul,
Ist halt, dacht' sie, ein geschenkter Gaul,
Und wahrlich! gottlos ist nicht der,
2830 Der ihn so fein gebracht hierher.
Die Mutter ließ einen Pfaffen kommen;
Der hatte kaum den Spaß vernommen,
Ließ sich den Anblick wohl behagen.
Er sprach: So ist man recht gesinnt!
2835 Wer überwindet der gewinnt.
Die Kirche hat einen guten Magen,
Hat ganze Länder aufgefressen,
Und doch noch nie sich übergessen;
Die Kirch' allein, meine lieben Frauen,
2840 Kann ungerechtes Gut verdauen.

Faust.

Das ist ein allgemeiner Brauch,
Ein Jud' und König kann es auch.

Mephistopheles.

Strich drauf ein Spange, Kett' und Ring',
Als wären's eben Pfifferling',
2845 Dankt' nicht weniger und nicht mehr,
Als ob's ein Korb voll Nüsse wär',

Versprach ihnen allen himmlischen Lohn —
Und sie waren sehr erbaut davon.

Faust.

Und Gretchen?

Mephistopheles.

Sitzt nun unruhvoll,
Weiß weder was sie will noch soll, 2850
Denkt an's Geschmeide Tag und Nacht,
Noch mehr an den der's ihr gebracht.

Faust.

Des Liebchens Kummer thut mir leid.
Schaff' du ihr gleich ein neu Geschmeid'!
Am ersten war ja so nicht viel. 2855

Mephistopheles.

O ja, dem Herrn ist alles Kinderspiel!

Faust.

Und mach', und richt's nach meinem Sinn,
Häng' dich an ihre Nachbarin!
Sei Teufel doch nur nicht wie Brei,
Und schaff' einen neuen Schmuck herbei! 2860

Mephistopheles.

Ja, gnäd'ger Herr, von Herzen gerne.

Faust ab.

Mephistopheles.

So ein verliebter Thor verpufft
Euch Sonne, Mond und alle Sterne
Zum Zeitvertreib dem Liebchen in die Luft.

Ab.

Der Nachbarin Haus.

Marthe allein.

Marthe.

2865 Gott verzeih's meinem lieben Mann,
Er hat an mir nicht wohl gethan!
Geht da stracks in die Welt hinein,
Und läßt mich auf dem Stroh allein.
Thät ihn doch wahrlich nicht betrüben,
2870 Thät ihn, weiß Gott, recht herzlich lieben.

Sie weint.

Vielleicht ist er gar todt! — O Pein! — —
Hätt' ich nur einen Todtenschein!

Margarete kommt.

Margarete.

Frau Marthe!

Marthe.

Gretelchen, was soll's?

Margarete.

Fast sinken mir die Kniee nieder!
2875 Da find' ich so ein Kästchen wieder
In meinem Schrein, von Ebenholz,
Und Sachen herrlich ganz und gar,
Weit reicher als das erste war.

Marthe.

Das muß Sie nicht der Mutter sagen;
Thät's wieder gleich zur Beichte tragen. 2880

Margarete.

Ach seh' Sie nur! ach schau' Sie nur!

Marthe putzt sie auf.

O du glücksel'ge Creatur!

Margarete.

Darf mich, leider, nicht auf der Gassen,
Noch in der Kirche mit sehen lassen.

Marthe.

Komm du nur oft zu mir herüber, 2885
Und leg' den Schmuck hier heimlich an;
Spazier' ein Stündchen lang dem Spiegelglas vorüber,
Wir haben unsre Freude dran;
Und dann gibt's einen Anlaß, gibt's ein Fest,
Wo man's so nach und nach den Leuten sehen läßt. 2890
Ein Kettchen erst, die Perle dann in's Ohr;
Die Mutter sieht's wohl nicht, man macht ihr auch was vor.

Margarete.

Wer konnte nur die beiden Kästchen bringen?
Es geht nicht zu mit rechten Dingen!

Es klopft.

Margarete.

Ach Gott! mag das meine Mutter sein? 2895

Marthe durch's Vorhängel guckend.

Es ist ein fremder Herr — Herein!

Mephistopheles tritt auf.

Mephistopheles.

Bin so frei g'rad' herein zu treten,
Muß bei den Frauen Verzeihn erbeten.
Tritt ehrerbietig vor Margareten zurück.
Wollte nach Frau Marthe Schwerdtlein fragen!

Marthe.

2900 Ich bin's, was hat der Herr zu sagen?

Mephistopheles leise zu ihr.

Ich kenne Sie jetzt, mir ist das genug;
Sie hat da gar vornehmen Besuch.
Verzeiht die Freiheit die ich genommen,
Will Nachmittage wieder kommen.

Marthe laut.

2905 Denk', Kind, um alles in der Welt!
Der Herr dich für ein Fräulein hält.

Margarete.

Ich bin ein armes junges Blut;
Ach Gott! der Herr ist gar zu gut:
Schmuck und Geschmeide sind nicht mein.

Mephistopheles.

2910 Ach, es ist nicht der Schmuck allein;
Sie hat ein Wesen, einen Blick so scharf!
Wie freut mich's daß ich bleiben darf.

Marthe.

Was bringt Er denn? Verlange sehr —

Mephistopheles.

Ich wollt' ich hätt' eine frohere Mähr'!
Ich hoffe Sie läßt mich's drum nicht büßen: 2915
Ihr Mann ist todt und läßt Sie grüßen.

Marthe.

Ist todt? das treue Herz! O weh!
Mein Mann ist todt! Ach ich vergeh'!

Margarete.

Ach! liebe Frau, verzweifelt nicht!

Mephistopheles.

So hört die traurige Geschicht'! 2920

Margarete.

Ich möchte drum mein' Tag' nicht lieben;
Würde mich Verlust zu Tode betrüben.

Mephistopheles.

Freud' muß Leid, Leid muß Freude haben.

Marthe.

Erzählt mir seines Lebens Schluß!

Mephistopheles.

Er liegt in Padua begraben 2925
Bei'm heiligen Antonius,
An einer wohlgeweihten Stätte
Zum ewig kühlen Ruhebette.

Marthe.

Habt ihr sonst nichts an mich zu bringen?

Mephistopheles.

2930 Ja, eine Bitte, groß und schwer;
Lass' Sie doch ja für ihn dreihundert Messen singen!
Im übrigen sind meine Taschen leer.

Marthe.

Was! Nicht ein Schaustück? Kein Geschmeid'?
Was jeder Handwerksbursch im Grund des Säckels spart,
2935 Zum Angedenken aufbewahrt,
Und lieber hungert, lieber bettelt!

Mephistopheles.

Madam, es thut mir herzlich leid;
Allein er hat sein Geld wahrhaftig nicht verzettelt.
Auch er bereute seine Fehler sehr,
2940 Ja, und bejammerte sein Unglück noch viel mehr.

Margarete.

Ach! daß die Menschen so unglücklich sind!
Gewiß ich will für ihn manch Requiem noch beten.

Mephistopheles.

Ihr wäret werth, gleich in die Eh zu treten:
Ihr seid ein liebenswürdig Kind.

Margarete.

2945 Ach nein, das geht jetzt noch nicht an.

Mephistopheles.

Ist's nicht ein Mann, sei's derweil' ein Galan.
's ist eine der größten Himmelsgaben,
So ein lieb Ding im Arm zu haben.

Margarete.

Das ist des Landes nicht der Brauch.

Mephistopheles.

Brauch oder nicht! Es gibt sich auch. 2950

Marthe.

Erzählt mir doch!

Mephistopheles.

Ich stand an seinem Sterbebette,
Es war was besser als von Mist,
Von halbgefaultem Stroh; allein er starb als Christ,
Und fand daß er weit mehr noch auf der Zeche hätte.
Wie, rief er, muß ich mich von Grund aus hassen, 2955
So mein Gewerb, mein Weib so zu verlassen!
Ach! die Erinnrung tödtet mich.
Vergäb' sie mir nur noch in diesem Leben! —

Marthe weinend.

Der gute Mann! ich hab' ihm längst vergeben.

Mephistopheles.

Allein, weiß Gott! sie war mehr Schuld als ich. 2960

Marthe.

Das lügt er! Was! am Rand des Grabs zu lügen!

Mephistopheles.

Er fabelte gewiß in letzten Zügen,
Wenn ich nur halb ein Kenner bin.
Ich hatte, sprach er, nicht zum Zeitvertreib zu gaffen,
Erst Kinder, und dann Brot für sie zu schaffen, 2965
Und Brot im allerweit'sten Sinn,
Und konnte nicht einmal mein Theil in Frieden essen.

Marthe.

Hat er so aller Treu', so aller Lieb' vergessen,
Der Plackerei bei Tag und Nacht!

Mephistopheles.

2970 Nicht doch, er hat euch herzlich dran gedacht.
Er sprach: Als ich nun weg von Malta ging,
Da betet' ich für Frau und Kinder brünstig;
Uns war denn auch der Himmel günstig,
Daß unser Schiff ein türkisch Fahrzeug fing,
2975 Das einen Schatz des großen Sultans führte.
Da ward der Tapferkeit ihr Lohn,
Und ich empfing denn auch, wie sich gebührte,
Mein wohlgemess'nes Theil davon.

Marthe.

Ei wie? Ei wo? Hat er's vielleicht vergraben?

Mephistopheles.

2980 Wer weiß, wo nun es die vier Winde haben.
Ein schönes Fräulein nahm sich seiner an,
Als er in Napel fremd umher spazierte;
Sie hat an ihm viel Liebs und Treus gethan,
Daß er's bis an sein selig Ende spürte.

Marthe.

2985 Der Schelm! der Dieb an seinen Kindern!
Auch alles Elend, alle Noth
Konnt' nicht sein schändlich Leben hindern!

Mephistopheles.

Ja seht! dafür ist er nun todt.
Wär' ich nun jetzt an eurem Platze,

Margarete.

Lebt wohl!

Marthe.

O sagt mir doch geschwind!

Ich möchte gern ein Zeugniß haben,

3010 Wo, wie und wann mein Schatz gestorben und begraben.

Ich bin von je der Ordnung Freund gewesen,

Möcht' ihn auch todt im Wochenblättchen lesen.

Mephistopheles.

Ja, gute Frau, durch zweier Zeugen Mund

Wird allerwegs die Wahrheit kund;

3015 Habe noch gar einen feinen Gesellen,

Den will ich euch vor den Richter stellen.

Ich bring' ihn her.

Marthe.

O thut das ja!

Mephistopheles.

Und hier die Jungfrau ist auch da? —

Ein braver Knab'! ist viel gereis't,

3020 Fräuleins alle Höflichkeit erweis't.

Margarete.

Müßte vor dem Herren schamroth werden.

Mephistopheles.

Vor keinem Könige der Erden.

Marthe.

Da hinter'm Haus in meinem Garten

Wollen wir der Herrn heut Abend warten.

Betraurt' ich ihn ein züchtig Jahr, 2990
Visirte dann unterweil' nach einem neuen Schatze.

Marthe.

Ach Gott! wie doch mein erster war,
Find' ich nicht leicht auf dieser Welt den andern!
Es konnte kaum ein herziger Närrchen sein.
Er liebte nur das allzuviele Wandern, 2995
Und fremde Weiber, und fremden Wein,
Und das verfluchte Würfelspiel.

Mephistopheles.

Nun, nun, so konnt' es gehn und stehen,
Wenn er euch ungefähr so viel
Von seiner Seite nachgesehen. 3000
Ich schwör' euch zu, mit dem Beding
Wechselt' ich selbst mit euch den Ring!

Marthe.

O es beliebt dem Herrn zu scherzen!

Mephistopheles für sich.

Nun mach' ich mich bei Zeiten fort!
Die hielte wohl den Teufel selbst bei'm Wort. 3005

Zu Gretchen.

Wie steht es denn mit Ihrem Herzen?

Margarete.

Was meint der Herr damit?

Mephistopheles für sich.

Du guts unschuldigs Kind!

Laut.

Lebt wohl ihr Fraun!

Margarete.

Lebt wohl!

Marthe.

O sagt mir doch geschwind!

Ich möchte gern ein Zeugniß haben,

3010 Wo, wie und wann mein Schatz gestorben und begraben.

Ich bin von je der Ordnung Freund gewesen,

Möcht' ihn auch todt im Wochenblättchen lesen.

Mephistopheles.

Ja, gute Frau, durch zweier Zeugen Mund

Wird allerwegs die Wahrheit kund;

3015 Habe noch gar einen feinen Gesellen,

Den will ich euch vor den Richter stellen.

Ich bring' ihn her.

Marthe.

O thut das ja!

Mephistopheles.

Und hier die Jungfrau ist auch da? —

Ein braver Knab'! ist viel gereis't,

3020 Fräuleins alle Höflichkeit erweis't.

Margarete.

Müßte vor dem Herren schamroth werden.

Mephistopheles.

Vor keinem Könige der Erden.

Marthe.

Da hinter'm Haus in meinem Garten

Wollen wir der Herrn heut Abend warten.

Straße.

Faust. Mephistopheles.

Faust.

Wie ist's? Will's fördern? Will's bald gehn? 3025

Mephistopheles.

Ah bravo! Find' ich euch in Feuer?
In kurzer Zeit ist Gretchen euer.
Heut Abend sollt ihr sie bei Nachbar' Marthen sehn:
Das ist ein Weib wie auserlesen
Zum Kuppler- und Zigeunerwesen! 3030

Faust.

So recht!

Mephistopheles.

Doch wird auch was von uns begehrt.

Faust.

Ein Dienst ist wohl des andern werth.

Mephistopheles.

Wir legen nur ein gültig Zeugniß nieder,
Daß ihres Ehherrn ausgereckte Glieder
In Padua an heil'ger Stätte ruhn. 3035

Faust.

Sehr klug! Wir werden erst die Reise machen müssen!

Mephistopheles.

Sancta Simplicitas! darum ist's nicht zu thun;
Bezeugt nur ohne viel zu wissen.

Faust.

Wenn Er nichts Bessers hat, so ist der Plan zerrissen.

Mephistopheles.

3040 O heil'ger Mann! Da wärt ihr's nun!
Ist es das erstemal in eurem Leben,
Daß ihr falsch Zeugniß abgelegt?
Habt ihr von Gott, der Welt und was sich drin bewegt,
Vom Menschen, was sich ihm in Kopf und Herzen regt,
3045 Definitionen nicht mit großer Kraft gegeben?
Mit frecher Stirne, kühner Brust?
Und wollt ihr recht in's Innre gehen,
Habt ihr davon, ihr müßt es g'rad' gestehen,
So viel als von Herrn Schwerdtleins Tod gewußt!

Faust.

3050 Du bist und bleibst ein Lügner, ein Sophiste.

Mephistopheles.

Ja, wenn man's nicht ein bißchen tiefer wüßte.
Denn morgen wirst, in allen Ehren,
Das arme Gretchen nicht bethören,
Und alle Seelenlieb' ihr schwören?

Faust.

3055 Und zwar von Herzen.

Mephistopheles.

Gut und schön!

Dann wird von ewiger Treu' und Liebe,
Von einzig überallmächt'gem Triebe —
Wird das auch so von Herzen gehn?

Faust.

Laß das! Es wird! — Wenn ich empfinde,
Für das Gefühl, für das Gewühl 3060
Nach Namen suche, keinen finde,
Dann durch die Welt mit allen Sinnen schweife,
Nach allen höchsten Worten greife,
Und diese Gluth, von der ich brenne,
Unendlich, ewig, ewig nenne, 3065
Ist das ein teuflisch Lügenspiel?

Mephistopheles.

Ich hab' doch Recht!

Faust.

Hör'! merk' dir dieß —
Ich bitte dich, und schone meine Lunge —
Wer Recht behalten will und hat nur eine Zunge,
Behält's gewiß. 3070
Und komm, ich hab' des Schwätzens Überdruß,
Denn du hast Recht, vorzüglich weil ich muß.

Garten.

Margarete an Faustens Arm, Marthe mit Mephistopheles auf und ab spazierend.

Margarete.

Ich fühl' es wohl, daß mich der Herr nur schont,
Herab sich läßt, mich zu beschämen.
3075 Ein Reisender ist so gewohnt
Aus Gütigkeit fürlieb zu nehmen;
Ich weiß zu gut, daß solch erfahrnen Mann
Mein arm Gespräch nicht unterhalten kann.

Faust.

Ein Blick von dir, Ein Wort mehr unterhält,
3080 Als alle Weisheit dieser Welt.

Er küßt ihre Hand.

Margarete.

Incommodirt euch nicht! Wie könnt ihr sie nur küssen?
Sie ist so garstig, ist so rauh!
Was hab' ich nicht schon alles schaffen müssen!
Die Mutter ist gar zu genau.

Gehn vorüber.

Marthe.

3085 Und ihr, mein Herr, ihr reis't so immer fort?

Mephistopheles.

Ach, daß Gewerb und Pflicht uns dazu treiben!
Mit wie viel Schmerz verläßt man manchen Ort,
Und darf doch nun einmal nicht bleiben!

Marthe.

In raschen Jahren geht's wohl an,
So um und um frei durch die Welt zu streifen; 3090
Doch kömmt die böse Zeit heran,
Und sich als Hagestolz allein zum Grab zu schleifen,
Das hat noch keinem wohl gethan.

Mephistopheles.

Mit Grausen seh' ich das von weiten.

Marthe.

Drum, werther Herr, berathet euch in Zeiten. 3095

Gehn vorüber.

Margarete.

Ja, aus den Augen aus dem Sinn!
Die Höflichkeit ist euch geläufig;
Allein ihr habt der Freunde häufig,
Sie sind verständiger als ich bin.

Faust.

O Beste! glaube, was man so verständig nennt, 3100
Ist oft mehr Eitelkeit und Kurzsinn.

Margarete.

Wie?

Faust.

Ach, daß die Einfalt, daß die Unschuld nie
Sich selbst und ihren heil'gen Werth erkennt!

Daß Demuth, Niedrigkeit, die höchsten Gaben
3105 Der liebevoll austheilenden Natur —

Margarete.

Denkt ihr an mich ein Augenblickchen nur,
Ich werde Zeit genug an euch zu denken haben.

Faust.

Ihr seid wohl viel allein?

Margarete.

Ja, unsre Wirthschaft ist nur klein,
3110 Und doch will sie versehen sein.
Wir haben keine Magd; muß kochen, fegen, stricken
Und nähn, und laufen früh und spat;
Und meine Mutter ist in allen Stücken
So accurat!
3115 Nicht daß sie just so sehr sich einzuschränken hat;
Wir könnten uns weit eh'r als andre regen:
Mein Vater hinterließ ein hübsch Vermögen,
Ein Häuschen und ein Gärtchen vor der Stadt.
Doch hab' ich jetzt so ziemlich stille Tage;
3120 Mein Bruder ist Soldat,
Mein Schwesterchen ist todt.
Ich hatte mit dem Kind wohl meine liebe Noth;
Doch übernähm' ich gern noch einmal alle Plage,
So lieb war mir das Kind.

Faust.

Ein Engel, wenn dir's glich.

Margarete.

3125 Ich zog es auf, und herzlich liebt' es mich.
Es war nach meines Vaters Tod geboren.

Die Mutter gaben wir verloren,
So elend wie sie damals lag,
Und sie erholte sich sehr langsam, nach und nach.
Da konnte sie nun nicht dran denken 3130
Das arme Würmchen selbst zu tränken,
Und so erzog ich's ganz allein,
Mit Milch und Wasser; so ward's mein.
Auf meinem Arm, in meinem Schoos
War's freundlich, zappelte, ward groß. 3135

Faust.

Du hast gewiß das reinste Glück empfunden.

Margarete.

Doch auch gewiß gar manche schwere Stunden.
Des Kleinen Wiege stand zu Nacht
An meinem Bett, es durfte kaum sich regen,
War ich erwacht; 3140
Bald mußt' ich's tränken, bald es zu mir legen,
Bald, wenn's nicht schwieg, vom Bett aufstehn,
Und tänzelnd in der Kammer auf und nieder gehn,
Und früh am Tage schon am Waschtrog stehn;
Dann auf dem Markt und an dem Herde sorgen, 3145
Und immer fort wie heut so morgen.
Da geht's, mein Herr, nicht immer muthig zu;
Doch schmeckt dafür das Essen, schmeckt die Ruh.

Gehn vorüber.

Marthe.

Die armen Weiber sind doch übel dran:
Ein Hagestolz ist schwerlich zu bekehren. 3150

Mephistopheles.

Es käme nur auf Euresgleichen an,
Mich eines Bessern zu belehren.

Marthe.

Sagt g'rad', mein Herr, habt ihr noch nichts gefunden?
Hat sich das Herz nicht irgendwo gebunden?

Mephistopheles.

3155 Das Sprichwort sagt: Ein eigner Herd,
Ein braves Weib, sind Gold und Perlen werth.

Marthe.

Ich meine, ob ihr niemals Lust bekommen?

Mephistopheles.

Man hat mich überall recht höflich aufgenommen.

Marthe.

Ich wollte sagen: ward's nie Ernst in eurem Herzen?

Mephistopheles.

3160 Mit Frauen soll man sich nie unterstehn zu scherzen.

Marthe.

Ach, ihr versteht mich nicht!

Mephistopheles.

Das thut mir herzlich leid!
Doch ich versteh' — daß ihr sehr gütig seid.

Gehn vorüber.

Faust.

Du kanntest mich, o kleiner Engel, wieder,
Gleich als ich in den Garten kam?

Margarete.

3165 Saht ihr es nicht? ich schlug die Augen nieder.

Faust.

Und du verzeihst die Freiheit, die ich nahm,
Was sich die Frechheit unterfangen,
Als du jüngst aus dem Dom gegangen?

Margarete.

Ich war bestürzt, mir war das nie geschehn;
Es konnte niemand von mir Übels sagen. 3170
Ach, dacht' ich, hat er in deinem Betragen
Was Freches, Unanständiges gesehn?
Es schien ihn gleich nur anzuwandeln,
Mit dieser Dirne g'rade hin zu handeln.
Gesteh' ich's doch! Ich wußte nicht was sich 3175
Zu eurem Vortheil hier zu regen gleich begonnte;
Allein gewiß, ich war recht bös' auf mich,
Daß ich auf euch nicht böser werden konnte.

Faust.

Süß Liebchen!

Margarete.

Laßt einmal!

Sie pflückt eine Sternblume und zupft die Blätter ab, eins nach dem andern.

Faust.

Was soll das? Einen Strauß?

Margarete.

Nein, es soll nur ein Spiel.

Faust.

Wie?

Margarete.

Geht! ihr lacht mich aus. 3180

Sie rupft und murmelt.

Faust.

Was murmelst du?

Margarete halb laut.

Er liebt mich — liebt mich nicht.

Faust.

Du holdes Himmels-Angesicht!

Margarete fährt fort.

Liebt mich — Nicht — Liebt mich — Nicht —

Das letzte Blatt ausrupfend, mit holder Freude.

Er liebt mich!

Faust.

Ja, mein Kind! Laß dieses Blumenwort
3185 Dir Götterausspruch sein. Er liebt dich!
Verstehst du, was das heißt? Er liebt dich!

Er faßt ihre beiden Hände.

Margarete.

Mich überläuft's!

Faust.

O schaudre nicht! Laß diesen Blick,
Laß diesen Händedruck dir sagen,
3190 Was unaussprechlich ist:
Sich hinzugeben ganz und eine Wonne
Zu fühlen, die ewig sein muß!
Ewig! — Ihr Ende würde Verzweiflung sein.
Nein, kein Ende! Kein Ende!

Margarete drückt ihm die Hände, macht sich los und läuft weg. Er steht einen Augenblick in Gedanken, dann folgt er ihr.

Marthe kommend.

Die Nacht bricht an.

Mephistopheles.

Ja, und wir wollen fort. 3195

Marthe.

Ich bät' euch länger hier zu bleiben,
Allein es ist ein gar zu böser Ort.
Es ist als hätte niemand nichts zu treiben
Und nichts zu schaffen,
Als auf des Nachbarn Schritt und Tritt zu gaffen, 3200
Und man kommt in's Gered', wie man sich immer stellt.
Und unser Pärchen?

Mephistopheles.

Ist den Gang dort aufgeflogen.
Muthwill'ge Sommervögel!

Marthe.

Er scheint ihr gewogen.

Mephistopheles.

Und sie ihm auch. Das ist der Lauf der Welt.

Ein Gartenhäuschen.

Margarete springt herein, steckt sich hinter die Thür, hält die Fingerspitze an die Lippen, und guckt durch die Ritze.

Margarete.

3205 Er kommt!

Faust kommt.

Faust.

Ach Schelm, so neckst du mich!

Treff' ich dich!

Er küßt sie.

Margarete ihn fassend und den Kuß zurückgebend.

Bester Mann! von Herzen lieb' ich dich!

Mephistopheles klopft an.

Faust stampfend.

Wer da?

Mephistopheles.

Gut Freund!

Faust.

Ein Thier!

Mephistopheles.

Es ist wohl Zeit zu scheiden.

Marthe kommt.

Marthe.

Ja, es ist spät, mein Herr.

Faust.

Darf ich euch nicht geleiten?

Margarete.

Die Mutter würde mich — Lebt wohl!

Faust.

Muß ich denn gehn?

Lebt wohl!

Marthe.

Ade!

Margarete.

Auf baldig Wiedersehn! 3210

Faust und Mephistopheles ab.

Margarete.

Du lieber Gott! was so ein Mann
Nicht alles, alles denken kann!
Beschämt nur steh' ich vor ihm da,
Und sag' zu allen Sachen ja.
Bin doch ein arm unwissend Kind, 3215
Begreife nicht was er an mir find't.

Ab.

Wald und Höhle.

Faust allein.

Faust.

Erhabner Geist, du gabst mir, gabst mir alles,
Warum ich bat. Du hast mir nicht umsonst
Dein Angesicht im Feuer zugewendet.
3220 Gabst mir die herrliche Natur zum Königreich,
Kraft, sie zu fühlen, zu genießen. Nicht
Kalt staunenden Besuch erlaubst du nur,
Vergönnest mir in ihre tiefe Brust
Wie in den Busen eines Freunds zu schauen.
3225 Du führst die Reihe der Lebendigen
Vor mir vorbei, und lehrst mich meine Brüder
Im stillen Busch, in Luft und Wasser kennen.
Und wenn der Sturm im Walde braus't und knarrt,
Die Riesenfichte stürzend Nachbaräste
3230 Und Nachbarstämme quetschend nieder streift,
Und ihrem Fall dumpf hohl der Hügel donnert;
Dann führst du mich zur sichern Höhle, zeigst
Mich dann mir selbst, und meiner eignen Brust
Geheime tiefe Wunder öffnen sich.
3235 Und steigt vor meinem Blick der reine Mond
Besänftigend herüber: schweben mir
Von Felsenwänden, aus dem feuchten Busch,

Der Vorwelt silberne Gestalten auf,
Und lindern der Betrachtung strenge Lust.

O daß dem Menschen nichts Vollkommnes wird, 3240
Empfind' ich nun. Du gabst zu dieser Wonne,
Die mich den Göttern nah und näher bringt,
Mir den Gefährten, den ich schon nicht mehr
Entbehren kann, wenn er gleich, kalt und frech,
Mich vor mir selbst erniedrigt, und zu nichts, 3245
Mit einem Worthauch, deine Gaben wandelt.
Er facht in meiner Brust ein wildes Feuer
Nach jenem schönen Bild geschäftig an.
So tauml' ich von Begierde zu Genuß,
Und im Genuß verschmacht' ich nach Begierde. 3250

Mephistopheles tritt auf.

Mephistopheles.

Habt ihr nun bald das Leben g'nug geführt?
Wie kann's euch in die Länge freuen?
Es ist wohl gut, daß man's einmal probirt;
Dann aber wieder zu was Neuen!

Faust.

Ich wollt', du hättest mehr zu thun, 3255
Als mich am guten Tag zu plagen.

Mephistopheles.

Nun nun! ich lass' dich gerne ruhn,
Du darfst mir's nicht im Ernste sagen.
An dir Gesellen unhold, barsch und toll,
Ist wahrlich wenig zu verlieren. 3260
Den ganzen Tag hat man die Hände voll!



Was ihm gefällt und was man lassen soll,
Kann man dem Herrn nie an der Nase spüren.

Faust.

Das ist so just der rechte Ton!
3265 Er will noch Dank, daß er mich ennuyirt.

Mephistopheles.

Wie hätt'st du, armer Erdensohn,
Dein Leben ohne mich geführt?
Vom Kribskrabs der Imagination
Hab' ich dich doch auf Zeiten lang curirt;
3270 Und wär' ich nicht, so wärst du schon
Von diesem Erdball abspaziert.
Was hast du da in Höhlen, Felsenritzen
Dich wie ein Schuhu zu versitzen?
Was schlurfst aus dumpfem Moos und triefendem Gestein,
3275 Wie eine Kröte, Nahrung ein?
Ein schöner süßer Zeitvertreib!
Dir steckt der Doctor noch im Leib.

Faust.

Verstehst du, was für neue Lebenskraft
Mir dieser Wandel in der Öde schafft?
3280 Ja, würdest du es ahnen können,
Du wärest Teufel g'nug mein Glück mir nicht zu gönnen.

Mephistopheles.

Ein überirdisches Vergnügen!
In Nacht und Thau auf den Gebirgen liegen,
Und Erd' und Himmel wonniglich umfassen,
3285 Zu einer Gottheit sich aufschwellen lassen,
Der Erde Mark mit Ahnungsdrang durchwühlen,

Alle sechs Tagewerk' im Busen fühlen,
In stolzer Kraft ich weiß nicht was genießen,
Bald liebewonniglich in alles überfließen,
Verschwunden ganz der Erdensohn, 3290
Und dann die hohe Intuition —

Mit einer Gebärde.

Ich darf nicht sagen wie — zu schließen.

Faust.

Pfui über dich!

Mephistopheles.

Das will euch nicht behagen;
Ihr habt das Recht gesittet pfui zu sagen.
Man darf das nicht vor keuschen Ohren nennen, 3295
Was keusche Herzen nicht entbehren können.
Und kurz und gut, ich gönn' Ihm das Vergnügen,
Gelegentlich sich etwas vorzulügen;
Doch lange hält Er das nicht aus.
Du bist schon wieder abgetrieben, 3300
Und, währt es länger, aufgerieben
In Tollheit oder Angst und Graus.
Genug damit! Dein Liebchen sitzt dadrinne,
Und alles wird ihr eng und trüb.
Du kommst ihr gar nicht aus dem Sinne, 3305
Sie hat dich übermächtig lieb.
Erst kam deine Liebeswuth übergeflossen,
Wie vom geschmolznen Schnee ein Bächlein übersteigt;
Du hast sie ihr in's Herz gegossen;
Nun ist dein Bächlein wieder seicht. 3310
Mich dünkt, anstatt in Wäldern zu thronen,
Ließ' es dem großen Herren gut,
Das arme affenjunge Blut

Für seine Liebe zu belohnen.
3315 Die Zeit wird ihr erbärmlich lang;
Sie steht am Fenster, sieht die Wolken ziehn
Über die alte Stadtmauer hin.
Wenn ich ein Vöglein wär'! so geht ihr Gesang
Tagelang, halbe Nächte lang.
3320 Einmal ist sie munter, meist betrübt,
Einmal recht ausgeweint,
Dann wieder ruhig, wie's scheint,
Und immer verliebt.

Faust.

Schlange! Schlange!

Mephistopheles für sich.

3325 Gelt! daß ich dich fange!

Faust.

Verruchter! hebe dich von hinnen,
Und nenne nicht das schöne Weib!
Bring' die Begier zu ihrem süßen Leib
Nicht wieder vor die halb verrückten Sinnen!

Mephistopheles.

3330 Was soll es denn? Sie meint, du seist entflohn,
Und halb und halb bist du es schon.

Faust.

Ich bin ihr nah, und wär' ich noch so fern,
Ich kann sie nie vergessen, nie verlieren;
Ja, ich beneide schon den Leib des Herrn,
3335 Wenn ihre Lippen ihn indeß berühren.

Mephistopheles.

Gar wohl, mein Freund! Ich hab' euch oft beneidet
Um's Zwillingspaar, das unter Rosen weidet.

Faust.

Entfliehe, Kuppler!

Mephistopheles.

Schön! Ihr schimpft und ich muß lachen.
Der Gott, der Bub- und Mädchen schuf,
Erkannte gleich den edelsten Beruf, 3340
Auch selbst Gelegenheit zu machen.
Nur fort, es ist ein großer Jammer!
Ihr sollt in eures Liebchens Kammer,
Nicht etwa in den Tod.

Faust.

Was ist die Himmelsfreud' in ihren Armen? 3345
Laß mich an ihrer Brust erwarmen!
Fühl' ich nicht immer ihre Noth?
Bin ich der Flüchtling nicht? der Unbehaus'te?
Der Unmensch ohne Zweck und Ruh,
Der wie ein Wassersturz von Fels zu Felsen braus'te 3350
Begierig wüthend nach dem Abgrund zu?
Und seitwärts sie, mit kindlich dumpfen Sinnen,
Im Hüttchen auf dem kleinen Alpenfeld,
Und all ihr häusliches Beginnen
Umfangen in der kleinen Welt. 3355
Und ich, der Gottverhaßte,
Hatte nicht genug,
Daß ich die Felsen faßte
Und sie zu Trümmern schlug!
Sie, ihren Frieden mußt' ich untergraben! 3360

Du, Hölle, mußtest dieses Opfer haben!
Hilf, Teufel, mir die Zeit der Angst verkürzen!
Was muß geschehn, mag's gleich geschehn!
Mag ihr Geschick auf mich zusammenstürzen
3365 Und sie mit mir zu Grunde gehn.

Mephistopheles.

Wie's wieder siedet, wieder glüht!
Geh ein und tröste sie, du Thor!
Wo so ein Köpfchen keinen Ausgang sieht,
Stellt er sich gleich das Ende vor.
3370 Es lebe wer sich tapfer hält!
Du bist doch sonst so ziemlich eingeteufelt,
Nichts Abgeschmackters find' ich auf der Welt,
Als einen Teufel der verzweifelt.

Gretchens Stube.

Gretchen am Spinnrade allein.

Gretchen.

Meine Ruh ist hin,
Mein Herz ist schwer; 3375
Ich finde sie nimmer
Und nimmermehr.

Wo ich ihn nicht hab'
Ist mir das Grab,
Die ganze Welt 3380
Ist mir vergällt.

Mein armer Kopf
Ist mir verrückt,
Mein armer Sinn
Ist mir zerstückt. 3385

Meine Ruh ist hin,
Mein Herz ist schwer;
Ich finde sie nimmer
Und nimmermehr.

3390 Nach ihm nur schau' ich
Zum Fenster hinaus,
Nach ihm nur geh' ich
Aus dem Haus.

Sein hoher Gang,
3395 Sein' edle Gestalt,
Seines Mundes Lächeln,
Seiner Augen Gewalt,

Und seiner Rede
Zauberfluß,
3400 Sein Händedruck,
Und ach sein Kuß!

Meine Ruh ist hin,
Mein Herz ist schwer;
Ich finde sie nimmer
3405 Und nimmermehr.

Mein Busen drängt
Sich nach ihm hin.
Ach dürft' ich fassen
Und halten ihn,

3410 Und küssen ihn
So wie ich wollt',
An seinen Küssen
Vergehen sollt'!



Marthens Garten.

Margarete. Faust.

Margarete.

Versprich mir, Heinrich!

Faust.

Was ich kann!

Margarete.

Nun sag', wie hast du's mit der Religion? 3415
Du bist ein herzlich guter Mann,
Allein ich glaub', du hält'st nicht viel davon.

Faust.

Laß das, mein Kind! Du fühlst, ich bin dir gut;
Für meine Lieben ließ' ich Leib und Blut,
Will niemand sein Gefühl und seine Kirche rauben. 3420

Margarete.

Das ist nicht recht, man muß dran glauben!

Faust.

Muß man?

Margarete.

Ach! wenn ich etwas auf dich könnte!
Du ehrst auch nicht die heil'gen Sacramente.

Faust.

Ich ehre sie.

Margarete.

Doch ohne Verlangen.

3425 Zur Messe, zur Beichte bist du lange nicht gegangen.
Glaubst du an Gott?

Faust.

Mein Liebchen, wer darf sagen:
Ich glaub' an Gott?
Magst Priester oder Weise fragen,
Und ihre Antwort scheint nur Spott
3430 Über den Frager zu sein.

Margarete.

So glaubst du nicht?

Faust.

Mißhör' mich nicht, du holdes Angesicht!
Wer darf ihn nennen?
Und wer bekennen:
Ich glaub' ihn?
3435 Wer empfinden
Und sich unterwinden
Zu sagen: ich glaub' ihn nicht?
Der Allumfasser,
Der Allerhalter,
3440 Faßt und erhält er nicht
Dich, mich, sich selbst?
Wölbt sich der Himmel nicht dadroben?
Liegt die Erde nicht hierunten fest?
Und steigen freundlich blickend
3445 Ewige Sterne nicht herauf?

Schau' ich nicht Aug' in Auge dir,
Und drängt nicht alles
Nach Haupt und Herzen dir,
Und webt in ewigem Geheimniß
Unsichtbar sichtbar neben dir? 3450
Erfüll' davon dein Herz, so groß es ist,
Und wenn du ganz in dem Gefühle selig bist,
Nenn' es dann wie du willst,
Nenn's Glück! Herz! Liebe! Gott!
Ich habe keinen Namen 3455
Dafür! Gefühl ist alles;
Name ist Schall und Rauch,
Umnebelnd Himmelsgluth.

Margarete.

Das ist alles recht schön und gut;
Ungefähr sagt das der Pfarrer auch, 3460
Nur mit ein bißchen andern Worten.

Faust.

Es sagen's aller Orten
Alle Herzen unter dem himmlischen Tage,
Jedes in seiner Sprache;
Warum nicht ich in der meinen? 3465

Margarete.

Wenn man's so hört, möcht's leidlich scheinen,
Steht aber doch immer schief darum;
Denn du hast kein Christenthum.

Faust.

Liebs Kind!

Margarete.

Es thut mir lang schon weh,
3470 Daß ich dich in der Gesellschaft seh'.

Faust.

Wie so?

Margarete.

Der Mensch, den du da bei dir hast,
Ist mir in tiefer innrer Seele verhaßt;
Es hat mir in meinem Leben
So nichts einen Stich in's Herz gegeben,
3475 Als des Menschen widrig Gesicht.

Faust.

Liebe Puppe, fürcht' ihn nicht!

Margarete.

Seine Gegenwart bewegt mir das Blut.
Ich bin sonst allen Menschen gut;
Aber, wie ich mich sehne dich zu schauen,
3480 Hab' ich vor dem Menschen ein heimlich Grauen,
Und halt' ihn für einen Schelm dazu!
Gott verzeih mir's, wenn ich ihm Unrecht thu'!

Faust.

Es muß auch solche Käuze geben.

Margarete.

Wollte nicht mit Seinesgleichen leben!
3485 Kommt er einmal zur Thür herein,
Sieht er immer so spöttisch drein,
Und halb ergrimmt;
Man sieht, daß er an nichts keinen Antheil nimmt;

Es steht ihm an der Stirn' geschrieben,
Daß er nicht mag eine Seele lieben. 3490
Mir wird's so wohl in deinem Arm,
So frei, so hingegeben warm,
Und seine Gegenwart schnürt mir das Innre zu.

Faust.

Du ahnungsvoller Engel du!

Margarete.

Das übermannt mich so sehr, 3495
Daß, wo er nur mag zu uns treten,
Mein' ich sogar, ich liebte dich nicht mehr.
Auch wenn er da ist, könnt' ich nimmer beten,
Und das frißt mir in's Herz hinein;
Dir, Heinrich, muß es auch so sein. 3500

Faust.

Du hast nun die Antipathie!

Margarete.

Ich muß nun fort.

Faust.

Ach kann ich nie
Ein Stündchen ruhig dir am Busen hängen,
Und Brust an Brust und Seel' in Seele drängen?

Margarete.

Ach wenn ich nur alleine schlief'! 3505
Ich ließ' dir gern heut Nacht den Riegel offen;
Doch meine Mutter schläft nicht tief:
Und würden wir von ihr betroffen,
Ich wär' gleich auf der Stelle todt!

Faust.

3510 Du Engel, das hat keine Noth.
Hier ist ein Fläschchen! Drei Tropfen nur
In ihren Trank umhüllen
Mit tiefem Schlaf gefällig die Natur.

Margarete.

Was thu' ich nicht um deinetwillen?
3515 Es wird ihr hoffentlich nicht schaden!

Faust.

Würd' ich sonst, Liebchen, dir es rathen?

Margarete.

Seh' ich dich, bester Mann, nur an,
Weiß nicht was mich nach deinem Willen treibt;
Ich habe schon so viel für dich gethan,
3520 Daß mir zu thun fast nichts mehr übrig bleibt.

Ab.

Mephistopheles tritt auf.

Mephistopheles.

Der Grasaff'! ist er weg?

Faust.

Hast wieder spionirt?

Mephistopheles.

Ich hab's ausführlich wohl vernommen,
Herr Doctor wurden da katechisirt;
Hoff' es soll Ihnen wohl bekommen.
3525 Die Mädels sind doch sehr interessirt,

Ob einer fromm und schlicht nach altem Brauch.
Sie denken, duckt er da, folgt er uns eben auch.

Faust.

Du Ungeheuer siehst nicht ein,
Wie diese treue liebe Seele
Von ihrem Glauben voll, 3530
Der ganz allein
Ihr selig machend ist, sich heilig quäle,
Daß sie den liebsten Mann verloren halten soll.

Mephistopheles.

Du übersinnlicher sinnlicher Freier,
Ein Mägdelein nasführet dich. 3535

Faust.

Du Spottgeburt von Dreck und Feuer!

Mephistopheles.

Und die Physiognomie versteht sie meisterlich.
In meiner Gegenwart wird's ihr sie weiß nicht wie,
Mein Mäskchen da weissagt verborgnen Sinn;
Sie fühlt, daß ich ganz sicher ein Genie, 3540
Vielleicht wohl gar der Teufel bin.
Nun heute Nacht —?

Faust.

Was geht dich's an?

Mephistopheles.

Hab' ich doch meine Freude dran!

Am Brunnen.

Gretchen und Lieschen mit Krügen.

Lieschen.

Hast nichts von Bärbelchen gehört?

Gretchen.

3545 Kein Wort. Ich komm' gar wenig unter Leute.

Lieschen.

Gewiß, Sibylle sagt' mir's heute!
Die hat sich endlich auch bethört.
Das ist das Vornehmthun!

Gretchen.

Wie so?

Lieschen.

Es stinkt!
Sie füttert zwei, wenn sie nun ißt und trinkt.

Gretchen.

3550 Ach!

Lieschen.

So ist's ihr endlich recht ergangen.
Wie lange hat sie an dem Kerl gehangen!

Das war ein Spazieren,
Auf Dorf und Tanzplatz Führen,
Mußt' überall die Erste sein, 3555
Curtesirt' ihr immer mit Pastetchen und Wein;
Bild't' sich was auf ihre Schönheit ein,
War doch so ehrlos sich nicht zu schämen
Geschenke von ihm anzunehmen.
War ein Gekos' und ein Geschleck'; 3560
Da ist denn auch das Blümchen weg!

Gretchen.

Das arme Ding!

Lieschen.

Bedauerst sie noch gar!
Wenn unser eins am Spinnen war,
Uns Nachts die Mutter nicht hinunterließ,
Stand sie bei ihrem Buhlen süß, 3565
Auf der Thürbank und im dunkeln Gang
Ward ihnen keine Stunde zu lang.
Da mag sie denn sich ducken nun,
Im Sünderhemdchen Kirchbuß' thun!

Gretchen.

Er nimmt sie gewiß zu seiner Frau. 3570

Lieschen.

Er wär' ein Narr! Ein flinker Jung'
Hat anderwärts noch Luft genung.
Er ist auch fort.

Gretchen.

Das ist nicht schön!

Lieschen.

Kriegt sie ihn, soll's ihr übel gehn.

3575 Das Kränzel reißen die Buben ihr,
Und Häckerling streuen wir vor die Thür!

Ab.

Gretchen nach Hause gehend.

Wie konnt' ich sonst so tapfer schmählen,
Wenn thät ein armes Mägdlein fehlen!
Wie konnt' ich über andrer Sünden
3580 Nicht-Worte g'nug der Zunge finden!
Wie schien mir's schwarz, und schwärzt's noch gar,
Mir's immer doch nicht schwarz g'nug war,
Und segnet' mich und that so groß,
Und bin nun selbst der Sünde bloß!
3585 Doch — alles was dazu mich trieb,
Gott! war so gut! ach war so lieb!

Zwinger.

In der Mauerhöhle ein Andachtsbild der Mater dolorosa, Blumenkrüge davor. Gretchen steckt frische Blumen in die Krüge.

Gretchen.

Ach neige,
Du Schmerzenreiche,
Dein Antlitz gnädig meiner Noth!

Das Schwert im Herzen, 3590
Mit tausend Schmerzen
Blickst auf zu deines Sohnes Tod.

Zum Vater blickst du,
Und Seufzer schickst du
Hinauf um sein' und deine Noth. 3595

Wer fühlet,
Wie wühlet
Der Schmerz mir im Gebein?
Was mein armes Herz hier banget,
Was es zittert, was verlanget, 3600
Weißt nur du, nur du allein!

Wohin ich immer gehe,
Wie weh, wie weh, wie wehe
Wird mir im Busen hier!
3605 Ich bin ach kaum alleine,
Ich wein', ich wein', ich weine,
Das Herz zerbricht in mir.

Die Scherben vor meinem Fenster
Bethaut' ich mit Thränen, ach!
3610 Als ich am frühen Morgen
Dir diese Blumen brach.

Schien hell in meine Kammer
Die Sonne früh herauf,
Saß ich in allem Jammer
3615 In meinem Bett schon auf.

Hilf! rette mich von Schmach und Tod!
Ach neige,
Du Schmerzenreiche,
Dein Antlitz gnädig meiner Noth!

Nacht.

Straße vor Gretchens Thüre.

Valentin Soldat, Gretchens Bruder.

Valentin.

Wenn ich so saß bei einem Gelag, 3620
Wo mancher sich berühmen mag,
Und die Gesellen mir den Flor
Der Mägdlein laut gepriesen vor,
Mit vollem Glas das Lob verschwemmt,
Den Ellenbogen aufgestemmt 3625
Saß ich in meiner sichern Ruh,
Hört' all' dem Schwadroniren zu,
Und streiche lächelnd meinen Bart,
Und kriege das volle Glas zur Hand
Und sage: alles nach seiner Art! 3630
Aber ist Eine im ganzen Land,
Die meiner trauten Gretel gleicht,
Die meiner Schwester das Wasser reicht?
Top! Top! Kling! Klang! das ging herum;
Die einen schrieen: er hat Recht, 3635
Sie ist die Zier vom ganzen Geschlecht!
Da saßen alle die Lober stumm.
Und nun! — um's Haar sich auszuraufen
Und an den Wänden hinauf zu laufen! —

3640 Mit Stichelreden, Naserümpfen
Soll jeder Schurke mich beschimpfen!
Soll wie ein böser Schuldner sitzen,
Bei jedem Zufallswörtchen schwitzen!
Und möcht' ich sie zusammenschmeißen;
3645 Könnt' ich sie doch nicht Lügner heißen.

Was kommt heran! Was schleicht herbei?
Irr' ich nicht, es sind ihrer zwei.
Ist er's, gleich pack' ich ihn bei'm Felle,
Soll nicht lebendig von der Stelle!

Faust. Mephistopheles.

Faust.

3650 Wie von dem Fenster dort der Sacristei
Aufwärts der Schein des ew'gen Lämpchens flämmert
Und schwach und schwächer seitwärts dämmert,
Und Finsterniß drängt ringsum bei!
So sieht's in meinem Busen nächtig.

Mephistopheles.

3655 Und mir ist's wie dem Kätzlein schmächtig,
Das an den Feuerleitern schleicht,
Sich leis' dann um die Mauern streicht;
Mir ist's ganz tugendlich dabei,
Ein bißchen Diebsgelüst, ein bißchen Rammelei.
3660 So spukt mir schon durch alle Glieder
Die herrliche Walpurgisnacht.
Die kommt uns übermorgen wieder,
Da weiß man doch warum man wacht.

Faust.

Rückt wohl der Schatz indessen in die Höh,
Den ich dorthinten flimmern seh'? 3665

Mephistopheles.

Du kannst die Freude bald erleben,
Das Kesselchen herauszuheben.
Ich schielte neulich so hinein,
Sind herrliche Löwenthaler drein.

Faust.

Nicht ein Geschmeide, nicht ein Ring, 3670
Meine liebe Buhle damit zu zieren?

Mephistopheles.

Ich sah dabei wohl so ein Ding,
Als wie eine Art von Perlenschnüren.

Faust.

So ist es recht! Mir thut es weh,
Wenn ich ohne Geschenke zu ihr geh'. 3675

Mephistopheles.

Es sollt' euch eben nicht verdrießen
Umsonst auch etwas zu genießen.
Jetzt da der Himmel voller Sterne glüht,
Sollt ihr ein wahres Kunststück hören:
Ich sing' ihr ein moralisch Lied, 3680
Um sie gewisser zu bethören.

Singt zur Cither.

Was machst du mir
Vor Liebchens Thür,
Kathrinchen, hier

3685 Bei frühem Tagesblicke?
Laß, laß es sein!
Er läßt dich ein
Als Mädchen ein,
Als Mädchen nicht zurücke.

3690 Nehmt euch in Acht!
Ist es vollbracht,
Dann gute Nacht
Ihr armen, armen Dinger!
Habt ihr euch lieb,
3695 Thut keinem Dieb
Nur nichts zu Lieb',
Als mit dem Ring am Finger.

Valentin tritt vor.

Wen lockst du hier? bei'm Element!
Vermaledeiter Rattenfänger!
3700 Zum Teufel erst das Instrument!
Zum Teufel hinterdrein den Sänger!

Mephistopheles.

Die Cither ist entzwei! an der ist nichts zu halten.

Valentin.

Nun soll es an ein Schädelspalten!

Mephistopheles zu Faust.

Herr Doctor nicht gewichen! Frisch!
3705 Hart an mich an, wie ich euch führe.
Heraus mit eurem Flederwisch!
Nur zugestoßen! Ich parire.

Valentin.

Parire den!

Und wenn dich erst ein Dutzend hat,
So hat dich auch die ganze Stadt.

Wenn erst die Schande wird geboren, 3740
Wird sie heimlich zur Welt gebracht,
Und man zieht den Schleier der Nacht
Ihr über Kopf und Ohren;
Ja, man möchte sie gern ermorden.
Wächs't sie aber und macht sich groß, 3745
Dann geht sie auch bei Tage bloß,
Und ist doch nicht schöner geworden.
Je häßlicher wird ihr Gesicht,
Je mehr sucht sie des Tages Licht.

Ich seh' wahrhaftig schon die Zeit, 3750
Daß alle brave Bürgersleut',
Wie von einer angesteckten Leichen,
Von dir, du Metze! seitab weichen.
Dir soll das Herz im Leib verzagen,
Wenn sie dir in die Augen sehn! 3755
Sollst keine goldne Kette mehr tragen!
In der Kirche nicht mehr am Altar stehn!
In einem schönen Spitzenkragen
Dich nicht bei'm Tanze wohlbehagen!
In eine finstre Jammerecken 3760
Unter Bettler und Krüppel dich verstecken,
Und wenn dir denn auch Gott verzeiht,
Auf Erden sein vermaledeit!

Marthe.

Befehlt eure Seele Gott zu Gnaden!
Wollt ihr noch Lästrung auf euch laden? 3765

Valentin.

Könnt' ich dir nur an den dürren Leib,
Du schändlich kupplerisches Weib!
Da hofft' ich aller meiner Sünden
Vergebung reiche Maß zu finden.

Gretchen.

3770 Mein Bruder! Welche Höllenpein!

Valentin.

Ich sage, laß die Thränen sein!
Da du dich sprachst der Ehre los,
Gabst mir den schwersten Herzensstoß.
Ich gehe durch den Todesschlaf
3775 Zu Gott ein als Soldat und brav.

Stirbt.

Dom.

Amt, Orgel und Gesang.

Gretchen unter vielem Volke. Böser Geist hinter Gretchen.

Böser Geist.

Wie anders, Gretchen, war dir's,
Als du noch voll Unschuld
Hier zum Altar trat'st,
Aus dem vergriffnen Büchelchen
Gebete lalltest, 3780
Halb Kinderspiele,
Halb Gott im Herzen!
Gretchen!
Wo steht dein Kopf?
In deinem Herzen, 3785
Welche Missethat?
Bet'st du für deiner Mutter Seele, die
Durch dich zur langen, langen Pein hinüberschlief?
Auf deiner Schwelle wessen Blut?
— Und unter deinem Herzen 3790
Regt sich's nicht quillend schon,
Und ängstet dich und sich
Mit ahnungsvoller Gegenwart?

Gretchen.

Weh! Weh!
3795 Wär' ich der Gedanken los,
Die mir herüber und hinüber gehen
Wider mich!

Chor.

Dies irae, dies illa
Solvet saeclum in favilla.

Orgelton.

Böser Geist.

3800 Grimm faßt dich!
Die Posaune tönt!
Die Gräber beben!
Und dein Herz,
Aus Aschenruh
3805 Zu Flammenqualen
Wieder aufgeschaffen,
Bebt auf!

Gretchen.

Wär' ich hier weg!
Mir ist als ob die Orgel mir
3810 Den Athem versetzte,
Gesang mein Herz
Im Tiefsten lös'te.

Chor.

Judex ergo cum sedebit,
Quidquid latet adparebit,
3815 Nil inultum remanebit.

Gretchen.

Mir wird so eng!
Die Mauern-Pfeiler
Befangen mich!

Das Gewölbe
Drängt mich! — Luft! 3820

Böser Geist.

Verbirg dich! Sünd' und Schande
Bleibt nicht verborgen.
Luft? Licht?
Weh dir!

Chor.

Quid sum miser tunc dicturus? 3825
Quem patronum rogaturus?
Cum vix justus sit securus.

Böser Geist.

Ihr Antlitz wenden
Verklärte von dir ab.
Die Hände dir zu reichen, 3830
Schauert's den Reinen.
Weh!

Chor.

Quid sum miser tunc dicturus?

Gretchen.

Nachbarin! Euer Fläschchen! —

Sie fällt in Ohnmacht.

Walpurgisnacht.

Harzgebirg. Gegend von Schierke und Elend.

Faust. Mephistopheles.

Mephistopheles.

3835 Verlangst du nicht nach einem Besenstiele?
Ich wünschte mir den allerderbsten Bock.
Auf diesem Weg sind wir noch weit vom Ziele.

Faust.

So lang ich mich noch frisch auf meinen Beinen fühle,
Genügt mir dieser Knotenstock.
3840 Was hilft's daß man den Weg verkürzt! —
Im Labyrinth der Thäler hinzuschleichen,
Dann diesen Felsen zu ersteigen,
Von dem der Quell sich ewig sprudelnd stürzt,
Das ist die Lust, die solche Pfade würzt!
3845 Der Frühling webt schon in den Birken
Und selbst die Fichte fühlt ihn schon;
Sollt' er nicht auch auf unsre Glieder wirken?

Mephistopheles.

Fürwahr ich spüre nichts davon!
Mir ist es winterlich im Leibe;

Ich wünschte Schnee und Frost auf meiner Bahn. 3850
Wie traurig steigt die unvollkommne Scheibe
Des rothen Monds mit später Gluth heran,
Und leuchtet schlecht, daß man bei jedem Schritte,
Vor einen Baum, vor einen Felsen rennt!
Erlaub' daß ich ein Irrlicht bitte! 3855
Dort seh' ich eins, das eben lustig brennt.
He da! mein Freund! Darf ich dich zu uns fodern?
Was willst du so vergebens lodern?
Sei doch so gut und leucht' uns da hinauf!

Irrlicht.

Aus Ehrfurcht, hoff' ich, soll es mir gelingen, 3860
Mein leichtes Naturell zu zwingen;
Nur zickzack geht gewöhnlich unser Lauf.

Mephistopheles.

Ei! Ei! Er denkt's den Menschen nachzuahmen.
Geh' Er nur g'rad', in's Teufels Namen!
Sonst blas' ich Ihm sein Flacker-Leben aus. 3865

Irrlicht.

Ich merke wohl, ihr seid der Herr vom Haus,
Und will mich gern nach euch bequemen.
Allein bedenkt! der Berg ist heute zaubertoll,
Und wenn ein Irrlicht euch die Wege weisen soll,
So müßt ihr's so genau nicht nehmen. 3870

Faust, Mephistopheles, Irrlicht im Wechselgesang.

In die Traum- und Zaubersphäre
Sind wir, scheint es, eingegangen.
Führ' uns gut und mach' dir Ehre!
Daß wir vorwärts bald gelangen,
In den weiten öden Räumen. 3875

Seh' die Bäume hinter Bäumen,
Wie sie schnell vorüber rücken,
Und die Klippen, die sich bücken,
Und die langen Felsennasen,
3880 Wie sie schnarchen, wie sie blasen!

Durch die Steine, durch den Rasen
Eilet Bach und Bächlein nieder.
Hör' ich Rauschen? hör' ich Lieder?
Hör' ich holde Liebesklage,
3885 Stimmen jener Himmelstage?
Was wir hoffen, was wir lieben!
Und das Echo, wie die Sage
Alter Zeiten, hallet wider.

Uhu! Schuhu! tönt es näher,
3890 Kauz und Kibitz und der Häher,
Sind sie alle wach geblieben?
Sind das Molche durch's Gesträuche?
Lange Beine, dicke Bäuche!
Und die Wurzeln, wie die Schlangen,
3895 Winden sich aus Fels und Sande,
Strecken wunderliche Bande,
Uns zu schrecken, uns zu fangen;
Aus belebten derben Masern
Strecken sie Polypenfasern
3900 Nach dem Wandrer. Und die Mäuse
Tausendfärbig, schaarenweise,
Durch das Moos und durch die Heide!
Und die Funkenwürmer fliegen,
Mit gedrängten Schwärme-Zügen,
3905 Zum verwirrenden Geleite.



Aber sag' mir ob wir stehen,
Oder ob wir weiter gehen?
Alles, alles scheint zu drehen,
Fels und Bäume, die Gesichter
Schneiden, und die irren Lichter, 3910
Die sich mehren, die sich blähen.

Mephistopheles.

Fasse wacker meinen Zipfel!
Hier ist so ein Mittelgipfel,
Wo man mit Erstaunen sieht,
Wie im Berg der Mammon glüht. 3915

Faust.

Wie seltsam glimmert durch die Gründe
Ein morgenröthlich trüber Schein!
Und selbst bis in die tiefen Schlünde
Des Abgrunds wittert er hinein.
Da steigt ein Dampf, dort ziehen Schwaden, 3920
Hier leuchtet Gluth aus Dunst und Flor,
Dann schleicht sie wie ein zarter Faden,
Dann bricht sie wie ein Quell hervor.
Hier schlingt sie eine ganze Strecke,
Mit hundert Adern, sich durch's Thal, 3925
Und hier in der gedrängten Ecke
Vereinzelt sie sich auf einmal.
Da sprühen Funken in der Nähe,
Wie ausgestreuter goldner Sand.
Doch schau'! in ihrer ganzen Höhe 3930
Entzündet sich die Felsenwand.

Mephistopheles.

Erleuchtet nicht zu diesem Feste
Herr Mammon prächtig den Palast?

Ein Glück daß du's gesehen hast;
3935 Ich spüre schon die ungestümen Gäste.

Faust.

Wie ras't die Windsbraut durch die Luft!
Mit welchen Schlägen trifft sie meinen Nacken!

Mephistopheles.

Du mußt des Felsens alte Rippen packen,
Sonst stürzt sie dich hinab in dieser Schlünde Gruft.
3940 Ein Nebel verdichtet die Nacht.
Höre wie's durch die Wälder kracht!
Aufgescheucht fliegen die Eulen.
Hör', es splittern die Säulen
Ewig grüner Paläste.
3945 Girren und Brechen der Äste!
Der Stämme mächtiges Dröhnen!
Der Wurzeln Knarren und Gähnen!
Im fürchterlich verworrenen Falle
Über einander krachen sie alle,
3950 Und durch die übertrümmerten Klüfte
Zischen und heulen die Lüfte.
Hörst du Stimmen in der Höhe?
In der Ferne, in der Nähe?
Ja, den ganzen Berg entlang
3955 Strömt ein wüthender Zaubergesang!

Hexen im Chor.

Die Hexen zu dem Brocken ziehn,
Die Stoppel ist gelb, die Saat ist grün.
Dort sammelt sich der große Hauf,
Herr Urian sitzt oben auf.

So geht es über Stein und Stock, 3960
Es f—t die Hexe, es st—t der Bock.

Stimme.

Die alte Baubo kommt allein;
Sie reitet auf einem Mutterschwein.

Chor.

So Ehre denn, wem Ehre gebührt!
Frau Baubo vor! und angeführt! 3965
Ein tüchtig Schwein und Mutter drauf,
Da folgt der ganze Hexenhauf.

Stimme.

Welchen Weg kommst du her?

Stimme.

Über'n Ilsenstein!
Da guckt' ich der Eule in's Nest hinein.
Die macht' ein Paar Augen!

Stimme.

O fahre zur Hölle! 3970
Was reit'st du so schnelle!

Stimme.

Mich hat sie geschunden,
Da sieh nur die Wunden!

Hexen. Chor.

Der Weg ist breit, der Weg ist lang,
Was ist das für ein toller Drang? 3975
Die Gabel sticht, der Besen kratzt,
Das Kind erstickt, die Mutter platzt.

Hexenmeister. Halbes Chor.

Wir schleichen wie die Schneck' im Haus,
Die Weiber alle sind voraus.
3980 Denn, geht es zu des Bösen Haus,
Das Weib hat tausend Schritt voraus.

Andre Hälfte.

Wir nehmen das nicht so genau,
Mit tausend Schritten macht's die Frau;
Doch, wie sie auch sich eilen kann,
3985 Mit Einem Sprunge macht's der Mann.

Stimme oben.

Kommt mit, kommt mit, vom Felsensee!

Stimmen von unten.

Wir möchten gerne mit in die Höh.
Wir waschen und blank sind wir ganz und gar;
Aber auch ewig unfruchtbar.

Beide Chöre.

3990 Es schweigt der Wind, es flieht der Stern,
Der trübe Mond verbirgt sich gern.
Im Sausen sprüht das Zauber-Chor
Viel tausend Feuerfunken hervor.

Stimme von unten.

Halte! Halte!

Stimme von oben.

3995 Wer ruft da aus der Felsenspalte?

Stimme unten.

Nehmt mich mit! Nehmt mich mit!
Ich steige schon dreihundert Jahr,

Und kann den Gipfel nicht erreichen.
Ich wäre gern bei Meinesgleichen.

Beide Chöre.

Es trägt der Besen, trägt der Stock, 4000
Die Gabel trägt, es trägt der Bock;
Wer heute sich nicht heben kann,
Ist ewig ein verlorner Mann.

Halbhexe unten.

Ich tripple nach, so lange Zeit;
Wie sind die andern schon so weit! 4005
Ich hab' zu Hause keine Ruh,
Und komme hier doch nicht dazu.

Chor der Hexen.

Die Salbe gibt den Hexen Muth,
Ein Lumpen ist zum Segel gut,
Ein gutes Schiff ist jeder Trog; 4010
Der flieget nie, der heut nicht flog.

Beide Chöre.

Und wenn wir um den Gipfel ziehn,
So streichet an dem Boden hin.
Und deckt die Heide weit und breit
Mit eurem Schwarm der Hexenheit. 4015

Sie lassen sich nieder.

Mephistopheles.

Das drängt und stößt, das ruscht und klappert!
Das zischt und quirlt, das zieht und plappert!
Das leuchtet, sprüht und stinkt und brennt!
Ein wahres Hexenelement!

4020 Nur fest an mir! sonst sind wir gleich getrennt.
Wo bist du?

Faust in der Ferne.

Hier!

Mephistopheles.

Was! dort schon hingerissen?
Da werd' ich Hausrecht brauchen müssen.
Platz! Junker Voland kommt. Platz! süßer Pöbel, Platz!
Hier, Doctor, fasse mich! und nun, in Einem Satz,
4025 Laß uns aus dem Gedräng' entweichen;
Es ist zu toll, sogar für Meinesgleichen.
Dort neben leuchtet was mit ganz besondrem Schein,
Es zieht mich was nach jenen Sträuchen.
Komm, komm! wir schlupfen da hinein.

Faust.

4030 Du Geist des Widerspruchs! Nur zu! du magst mich führen.
Ich denke doch, das war recht klug gemacht;
Zum Brocken wandeln wir in der Walpurgisnacht,
Um uns beliebig nun hieselbst zu isoliren.

Mephistopheles.

Da sieh nur welche bunten Flammen!
4035 Es ist ein muntrer Club beisammen.
Im Kleinen ist man nicht allein.

Faust.

Doch droben möcht' ich lieber sein!
Schon seh' ich Gluth und Wirbelrauch.
Dort strömt die Menge zu dem Bösen;
4040 Da muß sich manches Räthsel lösen.

Mephistopheles.

Doch manches Räthsel knüpft sich auch.
Laß du die große Welt nur sausen,
Wir wollen hier im Stillen hausen.
Es ist doch lange hergebracht,
Daß in der großen Welt man kleine Welten macht. 4045
Da seh' ich junge Hexchen nackt und bloß,
Und alte die sich klug verhüllen.
Seid freundlich, nur um meinetwillen;
Die Müh ist klein, der Spaß ist groß.
Ich höre was von Instrumenten tönen! 4050
Verflucht Geschnarr! Man muß sich dran gewöhnen.
Komm mit! Komm mit! Es kann nicht anders sein,
Ich tret' heran und führe dich herein,
Und ich verbinde dich auf's neue.
Was sagst du, Freund? das ist kein kleiner Raum. 4055
Da sieh nur hin! du siehst das Ende kaum.
Ein Hundert Feuer brennen in der Reihe;
Man tanzt, man schwatzt, man kocht, man trinkt, man liebt;
Nun sage mir, wo es was Bessers gibt?

Faust.

Willst du dich nun, um uns hier einzuführen, 4060
Als Zaubrer oder Teufel produciren?

Mephistopheles.

Zwar bin ich sehr gewohnt incognito zu gehn,
Doch läßt am Galatag man seinen Orden sehn.
Ein Knieband zeichnet mich nicht aus,
Doch ist der Pferdefuß hier ehrenvoll zu Haus. 4065
Siehst du die Schnecke da? Sie kommt herangekrochen;
Mit ihrem tastenden Gesicht

Hat sie mir schon was abgerochen.
Wenn ich auch will, verläugn' ich hier mich nicht.
4070 Komm nur! von Feuer gehen wir zu Feuer,
Ich bin der Werber und du bist der Freier.

Zu einigen, die um verglimmende Kohlen sitzen.

Ihr alten Herrn, was macht ihr hier am Ende?
Ich lobt' euch, wenn ich euch hübsch in der Mitte fände,
Von Saus umzirkt und Jugendbraus;
4075 Genug allein ist jeder ja zu Haus.

General.

Wer mag auf Nationen trauen!
Man habe noch so viel für sie gethan;
Denn bei dem Volk, wie bei den Frauen,
Steht immerfort die Jugend oben an.

Minister.

4080 Jetzt ist man von dem Rechten allzuweit,
Ich lobe mir die guten Alten;
Denn freilich, da wir alles galten,
Da war die rechte goldne Zeit.

Parvenu.

Wir waren wahrlich auch nicht dumm,
4085 Und thaten oft was wir nicht sollten;
Doch jetzo kehrt sich alles um und um,
Und eben da wir's fest erhalten wollten.

Autor.

Wer mag wohl überhaupt jetzt eine Schrift
Von mäßig klugem Inhalt lesen!
4090 Und was das liebe junge Volk betrifft,
Das ist noch nie so naseweis gewesen.

Mephistopheles der auf einmal sehr alt erscheint.

Zum jüngsten Tag fühl' ich das Volk gereift,
Da ich zum letztenmal den Hexenberg ersteige,
Und, weil mein Fäßchen trübe läuft,
So ist die Welt auch auf der Neige. 4095

Trödelhexe.

Ihr Herren geht nicht so vorbei!
Laßt die Gelegenheit nicht fahren!
Aufmerksam blickt nach meinen Waaren;
Es steht dahier gar mancherlei.
Und doch ist nichts in meinem Laden, 4100
Dem keiner auf der Erde gleicht,
Das nicht einmal zum tücht'gen Schaden
Der Menschen und der Welt gereicht.
Kein Dolch ist hier, von dem nicht Blut geflossen,
Kein Kelch, aus dem sich nicht, in ganz gesunden Leib, 4105
Verzehrend heißes Gift ergossen,
Kein Schmuck, der nicht ein liebenswürdig Weib
Verführt, kein Schwert, das nicht den Bund gebrochen,
Nicht etwa hinterrücks den Gegenmann durchstochen.

Mephistopheles.

Frau Muhme! Sie versteht mir schlecht die Zeiten, 4110
Gethan geschehn! Geschehn gethan!
Verleg' Sie sich auf Neuigkeiten!
Nur Neuigkeiten ziehn uns an.

Faust.

Daß ich mich nur nicht selbst vergesse!
Heiß' ich mir das doch eine Messe! 4115

Mephistopheles.

Der ganze Strudel strebt nach oben;
Du glaubst zu schieben und du wirst geschoben.

Faust.

Wer ist denn das?

Mephistopheles.

Betrachte sie genau!
Lilith ist das.

Faust.

Wer?

Mephistopheles.

Adams erste Frau.
4120 Nimm dich in Acht vor ihren schönen Haaren,
Vor diesem Schmuck, mit dem sie einzig prangt.
Wenn sie damit den jungen Mann erlangt,
So läßt sie ihn sobald nicht wieder fahren.

Faust.

Da sitzen zwei, die Alte mit der Jungen;
4125 Die haben schon was Rechts gesprungen!

Mephistopheles.

Das hat nun heute keine Ruh.
Es geht zum neuen Tanz; nun komm! wir greifen zu.

Faust mit der Jungen tanzend.

Einst hatt' ich einen schönen Traum;
Da sah ich einen Apfelbaum,
4130 Zwei schöne Äpfel glänzten dran,
Sie reizten mich, ich stieg hinan.

Die Schöne.

Der Äpfelchen begehrt ihr sehr
Und schon vom Paradiese her.
Von Freuden fühl' ich mich bewegt,
Daß auch mein Garten solche trägt. 4135

Mephistopheles mit der Alten.

Einst hatt' ich einen wüsten Traum;
Da sah ich einen gespaltnen Baum,
Der hatt' ein — — —;
So — es war, gefiel mir's doch.

Die Alte.

Ich biete meinen besten Gruß 4140
Dem Ritter mit dem Pferdefuß!
Halt' Er einen — — bereit,
Wenn Er — — — nicht scheut.

Proktophantasmist.

Verfluchtes Volk! was untersteht ihr euch?
Hat man euch lange nicht bewiesen, 4145
Ein Geist steht nie auf ordentlichen Füßen?
Nun tanzt ihr gar, uns andern Menschen gleich!

Die Schöne tanzend.

Was will denn der auf unserm Ball?

Faust tanzend.

Ei! der ist eben überall.
Was andre tanzen muß er schätzen. 4150
Kann er nicht jeden Schritt beschwätzen,
So ist der Schritt so gut als nicht geschehn.
Am meisten ärgert ihn, sobald wir vorwärts gehn.

Wenn ihr euch so im Kreise drehen wollt,
4155 Wie er's in seiner alten Mühle thut,
Das hieß' er allenfalls noch gut;
Besonders wenn ihr ihn darum begrüßen wollt.

Proktophantasmist.

Ihr seid noch immer da! Nein das ist unerhört.
Verschwindet doch! Wir haben ja aufgeklärt!
4160 Das Teufelspack es fragt nach keiner Regel.
Wir sind so klug und dennoch spukt's in Tegel.
Wie lange hab' ich nicht am Wahn hinausgekehrt
Und nie wird's rein, das ist doch unerhört!

Die Schöne.

So hört doch auf uns hier zu ennuyiren!

Proktophantasmist.

4165 Ich sag's euch Geistern in's Gesicht,
Den Geistesdespotismus leid' ich nicht;
Mein Geist kann ihn nicht exerciren.

Es wird fortgetanzt.

Heut, seh' ich, will mir nichts gelingen;
Doch eine Reise nehm' ich immer mit
4170 Und hoffe noch, vor meinem letzten Schritt,
Die Teufel und die Dichter zu bezwingen.

Mephistopheles.

Er wird sich gleich in eine Pfütze setzen,
Das ist die Art wie er sich soulagirt,
Und wenn Blutegel sich an seinem Steiß ergetzen,
4175 Ist er von Geistern und von Geist curirt.

Zu Faust, der aus dem Tanz getreten ist.

Was lässest du das schöne Mädchen fahren,
Das dir zum Tanz so lieblich sang?

Faust.

Ach! mitten im Gesange sprang
Ein rothes Mäuschen ihr aus dem Munde.

Mephistopheles.

Das ist was Rechts! Das nimmt man nicht genau; 4180
Genug die Maus war doch nicht grau.
Wer fragt darnach in einer Schäferstunde?

Faust.

Dann sah ich —

Mephistopheles.

Was?

Faust.

Mephisto, siehst du dort
Ein blasses schönes Kind allein und ferne stehen?
Sie schiebt sich langsam nur vom Ort, 4185
Sie scheint mit geschloss'nen Füßen zu gehen.
Ich muß bekennen, daß mir däucht,
Daß sie dem guten Gretchen gleicht.

Mephistopheles.

Laß das nur stehn! Dabei wird's niemand wohl.
Es ist ein Zauberbild, ist leblos, ein Idol. 4190
Ihm zu begegnen ist nicht gut;
Vom starren Blick erstarrt des Menschen Blut,
Und er wird fast in Stein verkehrt,
Von der Meduse hast du ja gehört.

Faust.

Fürwahr es sind die Augen einer Todten, 4195
Die eine liebende Hand nicht schloß.

Das ist die Brust, die Gretchen mir geboten,
Das ist der süße Leib, den ich genoß.

Mephistopheles.

Das ist die Zauberei, du leicht verführter Thor!
4200 Denn jedem kommt sie wie sein Liebchen vor.

Faust.

Welch eine Wonne! welch ein Leiden!
Ich kann von diesem Blick nicht scheiden.
Wie sonderbar muß diesen schönen Hals
Ein einzig rothes Schnürchen schmücken,
4205 Nicht breiter als ein Messerrücken!

Mephistopheles.

Ganz recht! ich seh' es ebenfalls.
Sie kann das Haupt auch unter'm Arme tragen;
Denn Perseus hat's ihr abgeschlagen. —
Nur immer diese Lust zum Wahn!
4210 Komm doch das Hügelchen heran,
Hier ist's so lustig wie im Prater;
Und hat man mir's nicht angethan,
So seh' ich wahrlich ein Theater.
Was gibt's denn da?

Servibilis.

Gleich fängt man wieder an.
4215 Ein neues Stück, das letzte Stück von sieben;
Soviel zu geben ist allhier der Brauch.
Ein Dilettant hat es geschrieben,
Und Dilettanten spielen's auch.

Verzeiht ihr Herrn, wenn ich verschwinde;
Mich dilettirt's den Vorhang aufzuziehn. 4220

Mephistopheles.

Wenn ich euch auf dem Blocksberg finde,
Das find' ich gut; denn da gehört ihr hin.

Walpurgisnachtstraum

oder

Oberons und Titanias goldne Hochzeit.

Intermezzo.

Faust.

Ach! mitten im Gesange sprang
Ein rothes Mäuschen ihr aus dem Munde.

Mephistopheles.

Das ist was Rechts! Das nimmt man nicht genau; 4180
Genug die Maus war doch nicht grau.
Wer fragt darnach in einer Schäferstunde?

Faust.

Dann sah ich —

Mephistopheles.

Was?

Faust.

Mephisto, siehst du dort
Ein blasses schönes Kind allein und ferne stehen?
Sie schiebt sich langsam nur vom Ort, 4185
Sie scheint mit geschloss'nen Füßen zu gehen.
Ich muß bekennen, daß mir däucht,
Daß sie dem guten Gretchen gleicht.

Mephistopheles.

Laß das nur stehn! Dabei wird's niemand wohl.
Es ist ein Zauberbild, ist leblos, ein Idol. 4190
Ihm zu begegnen ist nicht gut;
Vom starren Blick erstarrt des Menschen Blut,
Und er wird fast in Stein verkehrt,
Von der Meduse hast du ja gehört.

Faust.

Fürwahr es sind die Augen einer Todten, 4195
Die eine liebende Hand nicht schloß.

Das ist die Brust, die Gretchen mir geboten,
Das ist der süße Leib, den ich genoß.

Mephistopheles.

Das ist die Zauberei, du leicht verführter Thor!
4200 Denn jedem kommt sie wie sein Liebchen vor.

Faust.

Welch eine Wonne! welch ein Leiden!
Ich kann von diesem Blick nicht scheiden.
Wie sonderbar muß diesen schönen Hals
Ein einzig rothes Schnürchen schmücken,
4205 Nicht breiter als ein Messerrücken!

Mephistopheles.

Ganz recht! ich seh' es ebenfalls.
Sie kann das Haupt auch unter'm Arme tragen;
Denn Perseus hat's ihr abgeschlagen. —
Nur immer diese Lust zum Wahn!
4210 Komm doch das Hügelchen heran,
Hier ist's so lustig wie im Prater;
Und hat man mir's nicht angethan,
So seh' ich wahrlich ein Theater.
Was gibt's denn da?

Servibilis.

Gleich fängt man wieder an.
4215 Ein neues Stück, das letzte Stück von sieben;
Soviel zu geben ist allhier der Brauch.
Ein Dilettant hat es geschrieben,
Und Dilettanten spielen's auch.

Verzeiht ihr Herrn, wenn ich verschwinde;
Mich dilettirt's den Vorhang aufzuziehn. 4220

Mephistopheles.

Wenn ich euch auf dem Blocksberg finde,
Das find' ich gut; denn da gehört ihr hin.

Walpurgisnachtstraum

oder

Oberons und Titanias goldne Hochzeit.

Intermezzo.

Theatermeister.

Heute ruhen wir einmal
Miedings wackre Söhne.
4225 Alter Berg und feuchtes Thal,
Das ist die ganze Scene!

Herold.

Daß die Hochzeit golden sei
Soll'n funfzig Jahr sein vorüber;
Aber ist der Streit vorbei,
4230 Das golden ist mir lieber.

Oberon.

Seid ihr Geister wo ich bin,
So zeigt's in diesen Stunden;
König und die Königin,
Sie sind auf's neu verbunden.

Puck.

4235 Kommt der Puck und dreht sich quer
Und schleift den Fuß im Reihen;
Hundert kommen hinterher
Sich auch mit ihm zu freuen.

Ariel.

Ariel bewegt den Sang
4240 In himmlisch reinen Tönen;

Viele Fratzen lockt sein Klang,
Doch lockt er auch die Schönen.

Oberon.

Gatten, die sich vertragen wollen,
Lernen's von uns beiden!
Wenn sich zweie lieben sollen, 4245
Braucht man sie nur zu scheiden.

Titania.

Schmollt der Mann und grillt die Frau,
So faßt sie nur behende,
Führt mir nach dem Mittag Sie
Und Ihn an Nordens Ende. 4250

Orchester Tutti.
Fortissimo.

Fliegenschnauz' und Mückennas'
Mit ihren Anverwandten,
Frosch im Laub und Grill' im Gras
Das sind die Musikanten!

Solo.

Seht da kommt der Dudelsack! 4255
Es ist die Seifenblase.
Hört den Schneckeschnickeschnack
Durch seine stumpfe Nase.

Geist der sich erst bildet.

Spinnenfuß und Krötenbauch
Und Flügelchen dem Wichtchen! 4260
Zwar ein Thierchen gibt es nicht,
Doch gibt es ein Gedichtchen.

Ein Pärchen.

Kleiner Schritt und hoher Sprung
Durch Honigthau und Düfte:
Zwar du trippelst mir genung,
Doch geht's nicht in die Lüfte.

Neugieriger Reisender.

Ist das nicht Maskeraden-Spott?
Soll ich den Augen trauen,
Oberon den schönen Gott
Auch heute hier zu schauen?

Orthodox.

Keine Klauen, keinen Schwanz!
Doch bleibt es außer Zweifel,
So wie die Götter Griechenlands,
So ist auch er ein Teufel.

Nordischer Künstler.

Was ich ergreife das ist heut
Fürwahr nur skizzenweise;
Doch ich bereite mich bei Zeit
Zur italiän'schen Reise.

Purist.

Ach! mein Unglück führt mich her:
Wie wird nicht hier geludert!
Und von dem ganzen Hexenheer
Sind zweie nur gepudert.

Junge Hexe.

Der Puder ist so wie der Rock
Für alt' und graue Weibchen;

Viele Fratzen lockt sein Klang,
Doch lockt er auch die Schönen.

Oberon.

Gatten, die sich vertragen wollen,
Lernen's von uns beiden!
Wenn sich zweie lieben sollen, 4245
Braucht man sie nur zu scheiden.

Titania.

Schmollt der Mann und grillt die Frau,
So faßt sie nur behende,
Führt mir nach dem Mittag Sie
Und Ihn an Nordens Ende. 4250

Orchester Tutti.
Fortissimo.

Fliegenschnauz' und Mückennas'
Mit ihren Anverwandten,
Frosch im Laub und Grill' im Gras
Das sind die Musikanten!

Solo.

Seht da kommt der Dudelsack! 4255
Es ist die Seifenblase.
Hört den Schneckeschnickeschnack
Durch seine stumpfe Nase.

Geist der sich erst bildet.

Spinnenfuß und Krötenbauch
Und Flügelchen dem Wichtchen! 4260
Zwar ein Thierchen gibt es nicht,
Doch gibt es ein Gedichtchen.

Ein Pärchen.

Kleiner Schritt und hoher Sprung
Durch Honigthau und Düfte;
4265 Zwar du trippelst mir genung,
Doch geht's nicht in die Lüfte.

Neugieriger Reisender.

Ist das nicht Maskeraden-Spott?
Soll ich den Augen trauen,
Oberon den schönen Gott
4270 Auch heute hier zu schauen?

Orthodox.

Keine Klauen, keinen Schwanz!
Doch bleibt es außer Zweifel,
So wie die Götter Griechenlands,
So ist auch er ein Teufel.

Nordischer Künstler.

4275 Was ich ergreife das ist heut
Fürwahr nur skizzenweise;
Doch ich bereite mich bei Zeit
Zur italiän'schen Reise.

Purist.

Ach! mein Unglück führt mich her:
4280 Wie wird nicht hier geludert!
Und von dem ganzen Hexenheer
Sind zweie nur gepudert.

Junge Hexe.

Der Puder ist so wie der Rock
Für alt' und graue Weibchen;

Drum sitz' ich nackt auf meinem Bock 4285
Und zeig' ein derbes Leibchen.

Matrone.

Wir haben zu viel Lebensart
Um hier mit euch zu maulen;
Doch hoff' ich, sollt ihr jung und zart,
So wie ihr seid, verfaulen. 4290

Capellmeister.

Fliegenschnauz' und Mückennas'
Umschwärmt mir nicht die Nackte!
Frosch im Laub und Grill' im Gras
So bleibt doch auch im Tacte!

Windfahne nach der einen Seite.

Gesellschaft wie man wünschen kann. 4295
Wahrhaftig lauter Bräute!
Und Junggesellen, Mann für Mann,
Die hoffnungsvollsten Leute.

Windfahne nach der andern Seite.

Und thut sich nicht der Boden auf
Sie alle zu verschlingen, 4300
So will ich mit behendem Lauf
Gleich in die Hölle springen.

Xenien.

Als Insecten sind wir da,
Mit kleinen scharfen Scheren,
Satan, unsern Herrn Papa, 4305
Nach Würden zu verehren.

Hennings.

Seht! wie sie in gedrängter Schaar
Naiv zusammen scherzen.
Am Ende sagen sie noch gar,
4310 Sie hätten gute Herzen.

Musaget.

Ich mag in diesem Hexenheer
Mich gar zu gern verlieren;
Denn freilich diese wüßt' ich eh'r,
Als Musen anzuführen.

Ci-devant Genius der Zeit.

4315 Mit rechten Leuten wird man was.
Komm, fasse meinen Zipfel!
Der Blocksberg, wie der deutsche Parnaß,
Hat gar einen breiten Gipfel.

Neugieriger Reisender.

Sagt wie heißt der steife Mann?
4320 Er geht mit stolzen Schritten.
Er schnopert was er schnopern kann.
„Er spürt nach Jesuiten."

Kranich.

In dem Klaren mag ich gern
Und auch im Trüben fischen;
4325 Darum seht ihr den frommen Herrn
Sich auch mit Teufeln mischen.

Weltkind.

Ja für die Frommen, glaubet mir,
Ist alles ein Vehikel;

Sie bilden auf dem Blocksberg hier
Gar manches Conventikel. 4330

Tänzer.

Da kommt ja wohl ein neues Chor?
Ich höre ferne Trommeln.
Nur ungestört! es sind im Rohr
Die unisonen Dommeln.

Tanzmeister.

Wie jeder doch die Beine lupft! 4335
Sich wie er kann herauszieht!
Der Krumme springt, der Plumpe hupft
Und fragt nicht wie es aussieht.

Fideler.

Das haßt sich schwer das Lumpenpack
Und gäb' sich gern das Restchen; 4340
Es eint sie hier der Dudelsack
Wie Orpheus Leier die Bestjen.

Dogmatiker.

Ich lasse mich nicht irre schrein,
Nicht durch Kritik noch Zweifel.
Der Teufel muß doch etwas sein; 4345
Wie gäb's denn sonst auch Teufel?

Idealist.

Die Phantasie in meinem Sinn
Ist dießmal gar zu herrisch.
Fürwahr, wenn ich das alles bin,
So bin ich heute närrisch. 4350

Realist.

Das Wesen ist mir recht zur Qual
Und muß mich baß verdrießen;
Ich stehe hier zum erstenmal
Nicht fest auf meinen Füßen.

Supernaturalist.

4355 Mit viel Vergnügen bin ich da
Und freue mich mit diesen;
Denn von den Teufeln kann ich ja
Auf gute Geister schließen.

Skeptiker.

Sie gehn den Flämmchen auf der Spur,
4360 Und glaub'n sich nah dem Schatze.
Auf Teufel reimt der Zweifel nur;
Da bin ich recht am Platze.

Capellmeister.

Frosch im Laub und Grill' im Gras
Verfluchte Dilettanten!
4365 Fliegenschnauz' und Mückennas'
Ihr seid doch Musikanten!

Die Gewandten.

Sanssouci so heißt das Heer
Von lustigen Geschöpfen,
Auf den Füßen geht's nicht mehr,
4370 Drum gehn wir auf den Köpfen.

Die Unbehülflichen.

Sonst haben wir manchen Bissen erschranzt,
Nun aber Gott befohlen!

Unsere Schuhe sind durchgetanzt,
Wir laufen auf nackten Sohlen.

Irrlichter.

Von dem Sumpfe kommen wir, 4375
Woraus wir erst entstanden;
Doch sind wir gleich im Reihen hier
Die glänzenden Galanten.

Sternschnuppe.

Aus der Höhe schoß ich her
Im Stern- und Feuerscheine, 4380
Liege nun im Grase quer,
Wer hilft mir auf die Beine?

Die Massiven.

Platz und Platz! und ringsherum!
So gehn die Gräschen nieder,
Geister kommen, Geister auch 4385
Sie haben plumpe Glieder.

Puck.

Tretet nicht so mastig auf
Wie Elephantenkälber,
Und der plumpst' an diesem Tag
Sei Puck der derbe selber. 4390

Ariel.

Gab die liebende Natur
Gab der Geist euch Flügel,
Folget meiner leichten Spur,
Auf zum Rosenhügel!

Orchester.

Pianissimo.

4395 Wolkenzug und Nebelflor
Erhellen sich von oben.
Luft im Laub und Wind im Rohr
Und alles ist zerstoben.

Trüber Tag.

Feld.

Faust. Mephistopheles.

Faust.

5 Im Elend! Verzweifelnd! Erbärmlich auf der Erde lange verirrt und nun gefangen! Als Missethäterin im Kerker zu entsetzlichen Qualen eingesperrt das holde unselige Geschöpf! Bis dahin! dahin! — Verrätherischer nichtswürdiger Geist, und das hast du mir verheimlicht! 10 — Steh nur, steh! Wälze die teuflischen Augen ingrimmend im Kopf herum! Steh und trutze mir durch deine unerträgliche Gegenwart! Gefangen! Im unwiederbringlichen Elend! Bösen Geistern übergeben und der richtenden gefühllosen Menschheit! Und mich wiegst du indeß 15 in abgeschmackten Zerstreuungen, verbirgst mir ihren wachsenden Jammer und lässest sie hülflos verderben!

Mephistopheles.

Sie ist die Erste nicht.

Faust.

20 Hund! abscheuliches Unthier! — Wandle ihn, du unendlicher Geist! wandle den Wurm wieder in seine Hunds-

gestalt, wie er sich oft nächtlicher Weile gefiel vor mir herzutrotten, dem harmlosen Wandrer vor die Füße zu kollern und sich dem niederstürzenden auf die Schultern zu hängen. Wandl' ihn wieder in seine Lieblingsbildung, 25 daß er vor mir im Sand auf dem Bauch krieche, ich ihn mit Füßen trete, den verworfnen! — Die Erste nicht! — Jammer! Jammer! von keiner Menschenseele zu fassen, daß mehr als ein Geschöpf in die Tiefe dieses Elendes versank, daß nicht das erste genug that für die Schuld 30 aller übrigen in seiner windenden Todesnoth vor den Augen des ewig Verzeihenden! Mir wühlt es Mark und Leben durch, das Elend dieser Einzigen; du grinsest gelassen über das Schicksal von Tausenden hin!

Mephistopheles. 35

Nun sind wir schon wieder an der Gränze unsres Witzes, da wo euch Menschen der Sinn überschnappt. Warum machst du Gemeinschaft mit uns, wenn du sie nicht durchführen kannst? Willst fliegen und bist vor'm Schwindel nicht sicher? Drangen wir uns dir auf, oder 40 du dich uns?

Faust.

Fletsche deine gefräßigen Zähne mir nicht so entgegen! Mir ekelt's! — Großer herrlicher Geist, der du mir zu erscheinen würdigtest, der du mein Herz kennest und meine 45 Seele, warum an den Schandgesellen mich schmieden, der sich am Schaden weidet und am Verderben sich letzt?

Mephistopheles.

Endigst du?

Faust. 50

Rette sie! oder weh dir! Den gräßlichsten Fluch über dich auf Jahrtausende!

Mephistopheles.

Ich kann die Bande des Rächers nicht lösen, seine
55 Riegel nicht öffnen. — Rette sie! — Wer war's, der sie
in's Verderben stürzte? Ich oder du?

Faust blickt wild umher.

Mephistopheles.

Greifst du nach dem Donner? Wohl, daß er euch
60 elenden Sterblichen nicht gegeben ward! Den unschuldig
Entgegnenden zu zerschmettern, das ist so Tyrannen-Art
sich in Verlegenheiten Luft zu machen.

Faust.

Bringe mich hin! Sie soll frei sein!

65 Mephistopheles.

Und die Gefahr der du dich aussetzest? Wisse, noch
liegt auf der Stadt Blutschuld von deiner Hand. Über
des Erschlagenen Stätte schweben rächende Geister und
lauern auf den wiederkehrenden Mörder.

70 Faust.

Noch das von dir? Mord und Tod einer Welt
über dich Ungeheuer! Führe mich hin, sag' ich, und
befrei' sie!

Mephistopheles.

75 Ich führe dich und was ich thun kann, höre! Habe
ich alle Macht im Himmel und auf Erden? Des Thürners
Sinne will ich umnebeln, bemächtige dich der Schlüssel
und führe sie heraus mit Menschenhand. Ich wache!
die Zauberpferde sind bereit, ich entführe euch. Das
80 vermag ich.

Faust.

Auf und davon!

Nacht.

Offen Feld.

Faust Mephistopheles, auf schwarzen Pferden daher brausend.

Faust.

Was weben die dort um den Rabenstein?

Mephistopheles.

Weiß nicht was sie kochen und schaffen. 4400

Faust.

Schweben auf, schweben ab, neigen sich, beugen sich.

Mephistopheles.

Eine Hexenzunft.

Faust.

Sie streuen und weihen.

Mephistopheles.

Vorbei! Vorbei!

Kerker.

Faust mit einem Bund Schlüssel und einer Lampe, vor einem eisernen Thürchen.

Faust.

4405 Mich faßt ein längst entwohnter Schauer,
Der Menschheit ganzer Jammer faßt mich an.
Hier wohnt sie hinter dieser feuchten Mauer,
Und ihr Verbrechen war ein guter Wahn!
Du zauderst zu ihr zu gehen!
4410 Du fürchtest sie wieder zu sehen!
Fort! Dein Zagen zögert den Tod heran.

Er ergreift das Schloß. Es singt inwendig.

Meine Mutter, die Hur',
Die mich umgebracht hat!
Mein Vater, der Schelm,
4415 Der mich gessen hat!
Mein Schwesterlein klein
Hub auf die Bein',
An einem kühlen Ort;
Da ward ich ein schönes Waldvögelein;
4420 Fliege fort, fliege fort!

Faust aufschließend.

Sie ahnet nicht, daß der Geliebte lauscht,
Die Ketten klirren hört, das Stroh, das rauscht.

Er tritt ein.

Margarete sich auf dem Lager verbergend.

Weh! Weh! Sie kommen. Bittrer Tod!

Faust leise.

Still! Still! ich komme dich zu befreien.

Margarete sich vor ihn hinwälzend.

Bist du ein Mensch, so fühle meine Noth. 4425

Faust.

Du wirst die Wächter aus dem Schlafe schreien!

Er faßt die Ketten, sie aufzuschließen.

Margarete auf den Knieen.

Wer hat dir Henker diese Macht
Über mich gegeben!
Du holst mich schon um Mitternacht.
Erbarme dich und laß mich leben! 4430
Ist's morgen früh nicht zeitig genung?

Sie steht auf.

Bin ich doch noch so jung, so jung!
Und soll schon sterben!
Schön war ich auch, und das war mein Verderben.
Nah war der Freund, nun ist er weit; 4435
Zerrissen liegt der Kranz, die Blumen zerstreut.
Fasse mich nicht so gewaltsam an!
Schone mich! Was hab' ich dir gethan?
Laß mich nicht vergebens flehen,
Hab' ich dich doch mein' Tage nicht gesehen! 4440

Faust.

Werd' ich den Jammer überstehen!

Margarete.

Ich bin nun ganz in deiner Macht.
Laß mich nur erst das Kind noch tränken.
Ich herzt' es diese ganze Nacht;
4445 Sie nahmen mir's um mich zu kränken
Und sagen nun, ich hätt' es umgebracht.
Und niemals werd' ich wieder froh.
Sie singen Lieder auf mich! Es ist bös von den Leuten!
Ein altes Mährchen endigt so,
4450 Wer heißt sie's deuten?

Faust wirft sich nieder.

Ein Liebender liegt dir zu Füßen
Die Jammerknechtschaft aufzuschließen.

Margarete wirft sich zu ihm.

O laß uns knien die Heil'gen anzurufen!
Sieh! unter diesen Stufen,
4455 Unter der Schwelle
Siedet die Hölle!
Der Böse,
Mit furchtbarem Grimme,
Macht ein Getöse!

Faust laut.

4460 Gretchen! Gretchen!

Margarete aufmerksam.

Das war des Freundes Stimme!

Sie springt auf. Die Ketten fallen ab.

Wo ist er? Ich hab' ihn rufen hören.
Ich bin frei! Mir soll niemand wehren.



An seinen Hals will ich fliegen,
An seinem Busen liegen! 4465
Er rief Gretchen! Er stand auf der Schwelle.
Mitten durch's Heulen und Klappen der Hölle,
Durch den grimmigen teuflischen Hohn,
Erkannt' ich den süßen, den liebenden Ton.

Faust.

Ich bin's!

Margarete.

Du bist's! O sag' es noch einmal! 4470

Ihn fassend.

Er ist's! Er ist's! Wohin ist alle Qual?
Wohin die Angst des Kerkers? der Ketten?
Du bist's! Kommst mich zu retten!
Ich bin gerettet! —
Schon ist die Straße wieder da, 4475
Auf der ich dich zum erstenmale sah.
Und der heitere Garten,
Wo ich und Marthe deiner warten.

Faust fortstrebend.

Komm mit! Komm mit!

Margarete.

O weile!
Weil' ich doch so gern wo du weilest. 4480

Liebkosend.

Faust.

Eile!
Wenn du nicht eilest,
Werden wir's theuer büßen müssen.

Margarete.

Wie? du kannst nicht mehr küssen?
4485 Mein Freund, so kurz von mir entfernt,
Und hast's Küssen verlernt?
Warum wird mir an deinem Halse so bang?
Wenn sonst von deinen Worten, deinen Blicken
Ein ganzer Himmel mich überdrang,
4490 Und du mich küßtest als wolltest du mich ersticken.
Küsse mich!
Sonst küss' ich dich!

Sie umfaßt ihn.

O weh! deine Lippen sind kalt,
Sind stumm.
4495 Wo ist dein Lieben
Geblieben?
Wer brachte mich drum?

Sie wendet sich von ihm.

Faust.

Komm! Folge mir! Liebchen, fasse Muth!
Ich herze dich mit tausendfacher Gluth;
4500 Nur folge mir! Ich bitte dich nur dieß!

Margarete zu ihm gewendet.

Und bist du's denn? Und bist du's auch gewiß?

Faust.

Ich bin's! Komm mit!

Margarete.

Du machst die Fesseln los,
Nimmst wieder mich in deinen Schoos.
Wie kommt es, daß du dich vor mir nicht scheust? —
4505 Und weißt du denn, mein Freund, wen du befreist?

Faust.

Komm! komm! Schon weicht die tiefe Nacht.

Margarete.

Meine Mutter hab' ich umgebracht,
Mein Kind hab' ich ertränkt.
War es nicht dir und mir geschenkt?
Dir auch. — Du bist's! ich glaub' es kaum. 4510
Gib deine Hand! Es ist kein Traum!
Deine liebe Hand! — Ach aber sie ist feucht!
Wische sie ab! Wie mich däucht
Ist Blut dran.
Ach Gott! Was hast du gethan! 4515
Stecke den Degen ein;
Ich bitte dich drum!

Faust.

Laß das Vergangne vergangen sein,
Du bringst mich um.

Margarete.

Nein, du mußt übrig bleiben! 4520
Ich will dir die Gräber beschreiben.
Für die mußt du sorgen
Gleich morgen;
Der Mutter den besten Platz geben,
Meinen Bruder sogleich darneben, 4525
Mich ein wenig bei Seit',
Nur nicht gar zu weit!
Und das Kleine mir an die rechte Brust.
Niemand wird sonst bei mir liegen! —
Mich an deine Seite zu schmiegen 4530
Das war ein süßes, ein holdes Glück!

Aber es will mir nicht mehr gelingen;
Mir ist's als müßt' ich mich zu dir zwingen,
Als stießest du mich von dir zurück;
4535 Und doch bist du's und blickst so gut, so fromm.

Faust.

Fühlst du daß ich es bin, so komm!

Margarete.

Dahinaus?

Faust.

In's Freie.

Margarete.

Ist das Grab drauß',
Lauert der Tod, so komm!
4540 Von hier in's ewige Ruhebett
Und weiter keinen Schritt –
Du gehst nun fort? O Heinrich, könnt' ich mit!

Faust.

Du kannst! So wolle nur! Die Thür steht offen.

Margarete.

Ich darf nicht fort; für mich ist nichts zu hoffen.
4545 Was hilft es fliehn? Sie lauern doch mir auf.
Es ist so elend betteln zu müssen,
Und noch dazu mit bösem Gewissen!
Es ist so elend in der Fremde schweifen,
Und sie werden mich doch ergreifen!

Faust.

4550 Ich bleibe bei dir.

Margarete.

Geschwind! Geschwind!
Rette dein armes Kind.

Fort! Immer den Weg
Am Bach hinauf,
Über den Steg, 4555
In den Wald hinein,
Links wo die Planke steht,
Im Teich.
Faß es nur gleich!
Es will sich heben, 4560
Es zappelt noch!
Rette! rette!

Faust.

Besinne dich doch!
Nur Einen Schritt, so bist du frei!

Margarete.

Wären wir nur den Berg vorbei! 4565
Da sitzt meine Mutter auf einem Stein,
Es faßt mich kalt bei'm Schopfe!
Da sitzt meine Mutter auf einem Stein
Und wackelt mit dem Kopfe;
Sie winkt nicht, sie nickt nicht, der Kopf ist ihr schwer, 4570
Sie schlief so lange, sie wacht nicht mehr.
Sie schlief damit wir uns freuten.
Es waren glückliche Zeiten!

Faust.

Hilft hier kein Flehen, hilft kein Sagen;
So wag' ich's dich hinweg zu tragen. 4575

Margarete.

Laß mich! Nein, ich leide keine Gewalt!
Fasse mich nicht so mörderisch an!
Sonst hab' ich dir ja alles zu Lieb' gethan.

Faust.

Der Tag graut! Liebchen! Liebchen!

Margarete.

4580 Tag! Ja es wird Tag! der letzte Tag dringt herein;
Mein Hochzeittag sollt' es sein!
Sag' niemand daß du schon bei Gretchen warst.
Weh meinem Kranze!
Es ist eben geschehn!
4585 Wir werden uns wiedersehn;
Aber nicht bei'm Tanze.
Die Menge drängt sich, man hört sie nicht.
Der Platz, die Gassen
Können sie nicht fassen.
4590 Die Glocke ruft, das Stäbchen bricht.
Wie sie mich binden und packen!
Zum Blutstuhl bin ich schon entrückt.
Schon zuckt nach jedem Nacken
Die Schärfe die nach meinem zückt.
4595 Stumm liegt die Welt wie das Grab!

Faust.

O wär' ich nie geboren!

Mephistopheles erscheint draußen.

Mephistopheles.

Auf! oder ihr seid verloren.
Unnützes Zagen! Zaudern und Plaudern!
Meine Pferde schaudern,
4600 Der Morgen dämmert auf.

Margarete.

Was steigt aus dem Boden herauf?
Der! der! Schick' ihn fort!

Was will der an dem heiligen Ort?
Er will mich!

Faust.

Du sollst leben!

Margarete.

Gericht Gottes! Dir hab' ich mich übergeben! 4605

Mephistopheles zu Faust.

Komm! komm! Ich lasse dich mit ihr im Stich.

Margarete.

Dein bin ich, Vater! Rette mich!
Ihr Engel! Ihr heiligen Schaaren,
Lagert euch umher, mich zu bewahren!
Heinrich! Mir graut's vor dir. 4610

Mephistopheles.

Sie ist gerichtet!

Stimme von oben.

Ist gerettet!

Mephistopheles zu Faust.

Her zu mir!

Verschwindet mit Faust.

Stimme von innen, verhallend.

Heinrich! Heinrich!

Zu Faust.

Zwei Teufelchen tauchen aus der rechten Versenkung.

A.

Nun, sagt' ich's nicht, da sind wir ja!

B.

Das ging geschwind! wo ist denn der Papa?
Wir kriegen's ab für unsern Frevel.

Sie sind herausgetreten.

A.

Er ist nicht weit, es riecht hier stark nach Schwefel.
5 Wir gehn drauf los, so sind wir bald am Ziel.

Amor mit übereinander geschlagenen Füßen und Händen wird durch die Versenkung links schlafend hervorgehoben.

B.

Sieh dort!

A.

Was gibt's?

B.

Da kommt noch ein Gespiel'.
O der ist garstig! der ist greulich!

A.

So weiß und roth, das find' ich ganz abscheulich.

B.

Und Flügel hat er wie ein Strauß.

A.

Ich lobe mir die Fledermaus. 10

B.

Es lüstet mich ihn aufzuwecken.

A.

Den Laffen müssen wir erschrecken.
A, a! E, e! I, i! O! U!

B.

Er regt sich, still! wir horchen zu.

Amor an die Zuschauer.

In welches Land ich auch gekommen, 15
Fremd, einsam werd' ich nirgend sein.
Erschein' ich — Herzen sind entglommen,
Gesellig finden sie sich ein;
Verschwind' ich, jeder steht allein.

A. nachäffend.

Allein.

B.

Allein.

Beide.

Wir beide sind doch auch zu zwein. 20

Amor.

Ja die Gesellschaft ist darnach!

A.

Er muckt noch!

B.

Sing' ihm was zur Schmach!

A.

Das ärmliche Bübchen!
O wärmt mir das Stübchen,
Es klappert, es friert.

B.

O wie das Kaninchen,
Das Hermelinchen,
Sich windet, sich ziert!

Amor.

Vergebens wirst du dich erbittern,
Du garstig Fratzenangesicht!
Verlust der Neigung macht mich zittern.
Allein der Haß erschreckt mich nicht.

In den Hintergrund.

B.

Das ist mir wohl ein saubres Hähnchen!

A.

Ein wahres derbes Grobiänchen!

B.

Gewiß ein Schalk wie ich und du.

A.

Komm, sehn wir etwas näher zu!
Wir wollen ihn mit Schmeicheln kirren.

B.

Das kleine Köpfchen leicht verwirren,
So gut als ob's ein Großer wär'!

Beide verneigend.

Wo kommt der schöne Herr denn her? 40
Von Unsersgleichen gibt es hundert;
Nun stehn wir über ihn verwundert.

Amor.

Aus diesen krummgebognen Rücken,
Aus den verdrehten Feuerblicken,
Will immer keine Demuth blicken; 45
Ihr mögt euch winden, mögt euch bücken.
Euch kleidet besser Trotz und Grimm.
Ja, ihr verwünschten Angesichter,
Du erzplutonisches Gelichter,
Das was du wissen willst, vernimm! 50

Ich liebe von Parnassus Höhen
Zur Pracht des Göttermahls zu gehen,
Dann ist der Gott zum Gott entzückt.
Apoll verbirgt sich unter Hirten,
Doch alle müssen mich bewirthen, 55
Und Hirt und König ist beglückt.
Bereit' ich Jammer einem Herzen,
Dem wird das größte Glück zu Theil.
Wer freuet sich nicht meiner Schmerzen!
Der Schmerz ist mehr als alles Heil. 60

A. und B.

Nun ist's heraus und offenbar;
So kannst du uns gefallen!

Erlogen ist das Flügelpaar,
Die Pfeile, die sind Krallen.
65 Die Hörnerchen verbirgt der Kranz:
Er ist ohn' allen Zweifel,
Wie alle Götter Griechenlands,
Auch ein verkappter Teufel.

Amor.

Ihr zieht mich nicht in eure Schmach!
70 Ich freue mich am goldnen Pfeil und Bogen,
Und kommt denn auch der Teufel hinten nach,
Bin ich schon weit hinweggeflogen.

Lesarten.

Dieser von Erich Schmidt bearbeitete Band entspricht dem zwölften der Ausgabe letzter Hand mit Weglassung der daselbst angehängten 1424 Verse vom ersten Acte des zweiten Theils. Die Beilage „Zwei Teufelchen“ ist dem vierten Band entnommen.

Drucke.

Wir berücksichtigen nur diejenigen Drucke, welche eine fortleitende Rolle in der Geschichte des Textes bis *C* spielen, wählen für Familien den massgebenden Repräsentanten und geben für andere Drucke nur dann Merkmale — ohne jede erschöpfende Aufzählung der Druckfehler oder Setzercorrecturen — an, wenn eine Verwechslung mit verwandten Exemplaren möglich ist.

S : Fauft. Ein Fragment. in Goethe's Schriften. Siebenter Band [Vignette von H. Lips zu „Jery und Bätely“]. Leipzig, bey Georg Joachim Göschen, 1790. 8°. S 1—168 (folgt „Jery und Bätely“, „Scherz, List und Rache“). Vorn ein Kupfer von H. Lips nach Rembrandt: Faust im Studirzimmer. *S* ist zweimal abgezogen resp. neugedruckt worden. S^1 und S^2 bieten auf den ersten fünf Bogen denselben Satz; von Bogen 6 an ist der Text mehrfacher Druckfehler wegen für S^2 neugesetzt worden und S^2 dadurch kenntlich, dass nicht wie in S^1 die drei Verse 3531—3533 Bogen J S 144 schliessen und Bogen K S 145 beginnen, sondern auf Bogen J weggefallen sind. Das Nähere bei Seuffert s. u. S X ff und Düntzer, Zeitschrift für deutsche Philologie 14, 345 ff. Von S^1 und S^2 erschienen Separatausgaben der das Faustfragment enthaltenden Bogen des siebenten Bandes, nur ohne die Bogennorm Goethe's W. 7. B., betitelt Fauft. Ein Frag=

ment. Von Goethe. Ächte Ausgabe. $S^a = S^1$ mit Wiederholung jener drei Verse und der Druckfehler auf Bogen Ff (Deutsche Litteraturdenkmale des 18. Jahrhunderts in Neudrucken herausgegeben von Bernhard Seuffert. Heilbronn, Gebr. Henninger 1882. Bd. 5); $S^b = S^2$ ohne die Wiederholung und correcter (Goethes Faust ein Fragment in der ursprünglichen Gestalt neu herausgegeben von Wilhelm Ludwig Holland. Zweite Auflage. Freiburg u. Tübingen, Mohr-Siebeck 1882). Aus S^1 wurde sammt der Bandnorm separat mit neuen Titelblättern ausgegeben Faust. Ein Trauerspiel von Göthe. Leipzig, bey Georg Joachim Göschen, 1787. oder Faust. Ein Fragment. Von Goethe. Aechte Ausgabe. Leipzig, bey Georg Joachim Göschen, 1787. oder Faust. Ein Fragment. Von Goethe. Aechte Ausgabe. Leipzig, bey Georg Joachim Göschen, 1790. Eine Separatausgabe mit der Jahreszahl 1789 scheint eine Wiederholung aus S^2 zu sein, würde also jene 3 Verse nicht doppelt enthalten. Da diese neuen Titelblätter noch heute als fliegende Blätter vorkommen, ist willkürliches späteres Einheften leicht möglich. S^2 liegt zu Grunde dem Faustdruck S^3 in der unrechtmässigen vierbändigen Göschenschen Ausgabe, 4. Band (= S^2 Bd. 7. und 8.) 1791. gr. 8°, vgl. Düntzer a. a. O. 353. Die gelegentliche Übereinstimmung von S^2S^3 mit A gegen S^1 halten wir für bedeutungslos und begreifen unter S die Textgestalt in S^1 ohne Rücksicht auf kleine äusserliche Versehen und dergleichen. Der Gruppe S fehlt 1—353, 598—601, 616—1769, 2366—2377, 2390—2393, 3149—3152, 3620—3775, 3789, 3835—4612 (sammt der Prosascene Trüber Tag). Wald und Höhle steht nach Am Brunnen.

J: erster Abdruck von 737—807, 1011—1177 und Trüber Tag. im Morgenblatt für gebildete Stände. Stuttgart, Cotta 1808 Nr. 84. 89. 108.

A: Faust. Eine Tragödie. in Goethe's Werke. Achter Band. Tübingen in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung, 1808. S 1—234 (folgt „Puppenspiel", „Fastnachtsspiel", „Bahrdt", „Parabeln", „Legende", „Hans Sachs", „Mieding", „Künstlers Erdewallen", „Künstlers Apotheose", „Epilog zu Schillers Glocke", „Die Geheimnisse"). 8°. Damit stimmt, von ein paar belanglosen Kleinigkeiten abgesehen,

E^1 : Fauſt. Eine Tragödie. von Goethe. Tübingen. in der J. G. Cotta'ſchen Buchhandlung. 1808. 309 S 12°, nach der Bogennorm breites kl. 8°, so auch E^2ff. In unsern Lesarten begreift A auch E^1 in sich, das mit A sogar Druckfehler wie 2048 ehrerbietieg theilt. Nachdrucke bleiben hier ganz bei Seite; den antiquagedruckten : Leipzig und Tübingen, J. A. Sieger 1809 8° erwähne ich, weil er ausser vielen bösen Fehlern auch die dreiste Änderung 566.568 Brunnen : errungen enthält.

Der Gruppe A fehlt 4335—4342.

E^2 : Fauſt. Eine Tragödie von Goethe. Stuttgart und Tübingen, in der J. G. Cotta'ſchen Buchhandlung. 1816. 309 S. Eine vom Dichter revidirte Fassung, die wiederholt ist in

B : Fauſt. Eine Tragödie. in Goethe's Werke. Neunter Band. Stuttgart und Tübingen, in der J. G. Cotta'ſchen Buchhandlung. 1817. S 1—234 (der übrige Inhalt wie in A). 8°. Da E^2 und B nur in winzigen und ganz gleichgiltigen Einzelheiten abweichen, E^2 zu E^3 und E^4, den für die Textgeschichte bedeutungslosen Cottaschen Einzeldrucken von 1821 und 1825, B dagegen zu C^1 weiterführt, figurirt B in unsern Lesarten als Repräsentant und begreift E^2 in sich, wo nicht das Gegentheil gemeldet wird. Von B existirt ein incorrecter Abdruck B^2 auf grauem Papier, kenntlich durch den Ausfall von 3701 und allerlei Versehen, von denen als Stichproben dienen mögen 166 Beyſpiel für Schauſpiel, 522 hört' für hör', Trüber Tag, 76 Thürmers für Thürners, 4467 Klappern für Klappen. B^1 ist wiederholt in Goethe's Werke. Originalausgabe. Neunter Band. Wien 1817. Bey Chr. Kaulfuß und C. Armbruſter. Stuttgart in der J. G. Cotta'ſchen Buchhandlung. Gedruckt bey Anton Strauß. 8°.

Der Gruppe B fehlt 4335—4342.

C^1 : Fauſt. Eine Tragödie. in Goethe's Werke. Vollſtändige Ausgabe letzter Hand. Zwölfter Band. Unter des durchlauchtigſten deutſchen Bundes ſchützenden Privilegien. Stuttgart und Tübingen, in der J. G. Cotta'ſchen Buchhandlung. 1828. 16°, nach der Bogennorm kl. 8°. S 1—247 (folgen 1424 Verse vom ersten Acte des zweiten Theils) mit Vorsatzblatt Inhalt. Fauſt, erſter Theil. Fauſt, zweyter Theil. Auf dieser Taschenausgabe fusst, neu revidirt,

C: der in Titel und sonstiger Einrichtung entsprechende zwölfte Band der Cottaschen Octavausgabe letzter Hand 1829.

E[3]: der Cottasche Einzeldruck von 1830 hat keine selbständige Bedeutung.

Q: Goethe's poetische und prosaische Werke in zwei Bänden. Stuttgart und Tübingen. Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung 1836. u. 1837. 4° erhält in der Textgeschichte des Faust einen Platz nur durch die Änderung 21 Lied (schon in einem Theile der Exemplare *E*[4]) und den ersten, 1842 im 17. Nachlassbande (*C* 57, 252 ff) mit kleinen Ergänzungen wiederholten, Abdruck zahlreicher Paralipomena I 2, 178 ff.

Handschriften.

U: der ursprüngliche fragmentarische Faust, wie ihn Goethe im November 1775 nach Weimar mitbrachte, erhalten in einer Abschrift des Fräuleins Luise von Göchhausen, am 5. Januar 1887 von mir zu Dresden bei ihrem Grossneffen Herrn Major a. D. von Göchhausen entdeckt, der aufs liberalste die Erlaubnis sowohl zur Verwerthung an dieser Stelle als zum besondern buchstäblich treuen Abdruck ertheilte. Vgl. die Einleitung zu „Goethes Faust in ursprünglicher Gestalt nach der Göchhausenschen Abschrift herausgegeben von Erich Schmidt. Weimar, Böhlau 1887“. Vom Original sind dem Anschein nach nur noch ein oder zwei Blätter vorhanden, s. Paralipomena Nr. 21. 54., wonach die Hs. auch leere Seiten zum Zeichen von Lücken und, falls die Zugehörigkeit von Paral. Nr. 54. ff richtig erkannt ist, auch abgerissene Skizzenblätter enthielt. Sie begleitete den Dichter 1786 nach Italien. Das von Kräuter 1822 angefertigte Repertorium verzeichnet die Urhandschrift nicht mehr. Der Brief an Herder, Rom 1. März 1788, ist gewiss erst nachträglich ohne alte Vorlage für die „Italiänische Reise“ componirt, giebt aber eine Beschreibung des Codex, welche auf das Nochvorhandensein desselben um 1816 schliessen lässt, obwohl das erwähnte Blatt Paral. Nr. 21. nicht vergilbt, sondern von Haus aus gelb, auch nicht mürb und

zerstossen ist. Letzteres stimmt aber zu dem Zustande des Bl. Paral. Nr. 54. „Das alte Manuscript macht mir manchmal zu denken, wenn ich es vor mir sehe. Es ist noch das erste, ja in den Hauptscenen gleich so ohne Concept hingeschrieben; nun ist es so gelb von der Zeit, so vergriffen (die Lagen waren nie geheftet), so mürbe und an den Rändern zerstossen, dass es wirklich wie das Fragment eines alten Codex aussieht." Auch die Rückkehr von *B* zu *U* 402, 2750, 2757, 3578 in derselben Zeit bekräftigt stärker, als zwei aus dem Gedächtnis gegebene Citate in „Dichtung und Wahrheit" (s. zu 550) und bei Falk (s. zu 1941), die Annahme, dass das Original erst nach 1816 oder 1817 vernichtet worden ist. *U* fehlt, abgesehen von ganz abweichendem Wortlaut einzelner Verse oder Gruppen, 1—353, 507, 547, 598—601, 606—1867, 1882—1895 (wofür eine lange später verworfene Versreihe), 1904—1909, 1964—2000, 2051—2072, (2081—2336: Prosa, darauf Paral. Nr. 21.), 2337—2604, 2893, 2894, 3149—3152, 3217—3341, 3370—3373, 3660—3775, 3789, 3835—4398, (4405—4612: Prosa). Dom steht nach Zwinger, 3342—3369 nach 3659.

Nichts ist erhalten von der Mittelsdorfschen Abschrift aus *U* (dem Original) für *S*, vgl. an Carl August 5. November 1789.

H : alle übrigen handschriftlichen Reste, wie sie im einzelnen am gehörigen Orte beschrieben werden. Goethearchiv zu Weimar: 91—98, 333—353, 3149—3152, Domscene, 4166, 4167, 4314, 4335—4342, Paralipomena. Königl. Bibliothek zu Berlin: Valentinscene, Walpurgisnacht 3871—4208. Für Radziwill s. u. Wo für eine Stelle zwei Hss. vorliegen, wird geschieden H^1 H^2. Die Paralipomena habe ich numerirt und Sammelblätter immer bei der ersten Nr. (ausser 21.) beschrieben, dann nur auf diese zurückverwiesen.

Die Hand Geists (vgl. an Voigt 12. Juni 1797) und das meiste Autographe weist in die Schillersche Zeit; vgl. an Schiller 5. Mai 1798 „Das alte noch vorräthige höchst confuse Manuscript ist abgeschrieben und die Theile sind in abgesonderten Lagen, nach den Nummern eines ausführlichen Schemas hinter einander gelegt." Wo *H* oben ein

ad mit Ziffer zeigt, ist die Nr. dieses Schemas, das auch Partien des 2. Theils umfasste, gemeint.

g : eigenhändig mit schwarzer Tinte, g^1 : Bleistift, g^2 : Röthel, g^3 : rother Tinte.

Cursivdruck : Lateinische Lettern, Schwabacher : Ausgestrichenes.

Wo im Apparate keine Siglen stehen, ist Übereinstimmung aller in Frage kommenden Drucke und Hss. anzunehmen. Was nach den für unsere neue Ausgabe allgemeingiltigen Grundsätzen uniformirt wurde, blieb fast durchweg ausgeschlossen.

Die Verszählung gilt dem ganzen Faust, wird also im nächsten Bande weitergeführt. Denn den drei Einleitungen geht der Haupttitel voraus Faust. Eine Tragödie, ihnen folgt der Nebentitel Der Tragödie erster Theil. Mit der Zueignung sollte am Schluss des Ganzen ein Abschied correspondiren, und der Prolog im Himmel vor allen hat es nicht bloss mit der Hälfte zu thun. Die Zählung kann nur an drei Stellen strittig sein, wo wir mit Schröer übereintreffen: 2709, 3184, 3357. Eingerückte volle Zeilen (nicht Verstheile) am Anfang der Seiten bezeichnen vorangegangenes Spatium der Druckvorlage. Die Prosascene Trüber Tag ist für sich nach Zeilen beziffert.

Lesarten.

Zueignung.

Fehlt *US* 20 Widerklang] Wiederklang 21 Leid] Lied *Q* trivialisirende Schlimmbesserung Riemers, der schon in Goethes Tagebuch vom Jahre 1809 hinten Leid als Druckfehler von *A* bezeichnet hatte, ohne damit bei Lebzeiten des Dichters durchzudringen („Band 8. S 5 Z 21 Leid, lies: Lied. 206 Z 8 Brockto lies Prokto und so auch in der Folge. 113 Z 1 v. unten Dich zu verjüngen statt Doch zu verj." Freilich blieb auch dieses Doch). Lied in einem Theil der Exemplare E^4 ist für blosses Versehen zu halten.

Vorspiel auf dem Theater.

Fehlt *US* 52 zwängt,] zwängt; *A* zwängt. *C* 56 bricht.] bricht, *B*—*C* 91—98 *H* auf einem Streifen blauen Conceptpapiers *g* auf der Rückseite ein unbekanntes lyrisches Fragment

> Wenn sichs in meinem Busen regt
> Wenn sich mein Auge feuchtet
> Auch noch ein Herz das mir entgegen schlägt
> Noch ein Geist der mir entgegenleuchtet
>
> Das wenige Talent das ich besessen rauben
> Denn etwas guts zu machen und zu thun
> Muß man erst an die [über das] Guten glauben

dessen zweiter Theil, schwerlich zum vorausgehenden gehörig, vielleicht im Munde des Dichters hier zu denken ist 93 Da über So *H* gleich über schon *H* 96 endlich üdZ *H* nach 96 Ja nicht an einem Faden *H* 97 manchem über jedem *H* 98 jeder] mancher *H* 105 dem] den *AB* 129 immer, immer] immer immer *C*¹*C* vgl. 3212 143 zwingt,] zwingt. *C* 146 Reihe] Reihe, *C*¹*C* 208 selbstgesteckten] selbgesteckten *A*—*C*¹ 231 neue Seite *C*¹ kein Spatium *C*

Prolog im Himmel.

Fehlt *US* 246 Donnergang.] Donnergang, *C*¹*C* 279 Sonn=] Sonn' 328 dunklen] dunkeln *A*—*C*¹ 333—353 auf einem Folioblatt, das sonst mit allerlei Spähnen zum Faust (Paralipomena Nr. 2., 18., 36., 37., 45., 46., 49., 51. und zu II 1) bedeckt ist, von Geists Hand mit Correcturen Goethes, zum Zeichen der Erledigung mit Röthel quer durchgestrichen. Statt 330—332 correspondirt mit 328 Es ist mir gar nicht bange *H* 336 auch da nur] auch künftig *H* darüber alsdann nur *g* 339 zur Last über verhaßt *g*¹ 340 allzuleicht] allzu als selbständiges Wort üdZ *g*¹ nach 343 |: zu den Engeln :| *g* 344 doch über Und *H* die echten] als ächte *H* 346 Das Seyn des Seyns das ewig lebt, *H* 347 holden üdZ *g* nach 349 die Anweisung nur flüchtig angedeutet *g* vor 350 Mephistopheles allein.] M. *g*¹ 350 den Alten über ihn *g*¹

Der Tragödie erster Theil.

Nacht.

Überschrift Pulte] Pulten *U* 354 Habe] Hab *U* Philosophie] die Philosophey *U* 355 Medizin und Juristerey *U* 356 Theologie] die Theologie *U* 357 heißem Bemühn] heisser Müh *U* 359 bin fehlt *A* (nicht *E*[1]) 360 Magister — Doctor] Docktor und Professor *U* 363 Nase] Nas *U* 364 sehe] seh *U* 366 gescheidter] gescheuter *U* 367 Doctoren, Magister] Docktores, Professors *U* 369 Fürchte] Fürcht *U* Hölle] Höll *U* 370 alle] all *U* 371 Bilde] Bild *U* 372 Bilde] Bild *U* könnte] könnt *U* 375 Welt;] Welt. *U—A* Welt, *B* 376 möchte] mögt *U* 379 würde] werde *U* 380 sauerm] saurem *US* 381 Zu — brauche] Rede von dem *U* 384 Wirkenskraft] Würkungskrafft *U* 390 Büchern] Bücher *US* 391 Freund,] Freund *C* 394 Bergeshöhle] Bergeshöhl *U* 396 allem] all dem *U* 402 von] mit *SA* diesem] all dem *U* 404 Den] Und *U* 405 umsteckt] besteckt *U* 406 umstellt] bestellt *U* 411 bang] inn *U* deinem] deinen *C* 414 der lebendigen] all der lebenden *U* 421 es] das *U* 428 erklärt.] erklärt *U* erklärt, *SA* 433 Neuglühend] Fühl neue Glut *U* 435 mir] all *U* 437 Trieb] , mit geheimnißvollem Trieb, *S* das zweite Komma blieb *A—C* 438 rings — her fehlt *U* 448 wirkt] würkt *U* 452 Vom] Im *C* 460 wirkt] würckt *U* 463 von neuem] vom neuen *U* Wein,] Wein *U* Wein. *S* der rasche Lauf der Rede erlaubt das Komma 465 Der — Erde] All Erden weh und all ihr *U* 467 zagen.] zagen, *A—C* 475 erflehter] Absatz *U* 479 Sinnen] Sinne *U* vielleicht nur Schreibfehler 481 kostet'] kostet *UB* vor 482 Flamme.] Flamme, in wiederlicher Gestalt *U* 482 abgewendet] abwendend *U* Schreckliches] Schröckliches *U* 492 die] und *U* 496 Bist — meinem] Du! der, den kaum mein *U* 503 Wehe] Webe *U—A* die angefochtene Änderung correspondirt mit Thatensturm wie Wall' mit Lebensfluthen 505 ewiges] ewges *U* 506 Weben] Leben *U* 507 fehlt *U*. Vielleicht ist die Schreiberin irrthümlich zu Leben vorgeeilt, doch ist auch die reimlose Zeile ganz wohl möglich 508 Zeit,] Zeit *U* Zeit. *C*[1]*C* 509 wirke] würke *U* 511 Geschäftiger] Geschäfftger *U* 519 Es — Glück] Nun werd ich tiefer tief *U* 521 Schleicher] Schwärmer *U*

Vor 522 Schlafrocke] Schlafrock *U* 523 hör'] hört *U* 525 wirkt] würkt *U* 532.533 Man weis nicht eigentlich wie sie zu guten Dingen Durch Ueberredung hinzubringen. *U* 535 Wenn es] Wenns euch *U* 538 nur immer] einweil und *U* 541 h'raus] aus *US* 'raus *A—C*¹ 546 macht — Glück] nüzt dem Redner viel *U* 547 fehlt *U* 548 Was Vortrag! der ist gut im Puppen-spiel Mein Herr Magister hab er Krafft! *U* 550.551 Und Freund-schafft, Liebe, Brüderschafft Trägt die sich nicht von selber vor. *U* vgl. Dichtung und Wahrheit 11. Buch (Strassburg) Hempel 22, 36 „'Freundschaft, Liebe, Brüderschaft, Trägt die sich nicht von selber vor?' war Losung und Feldgeschrei, woran sich die Glieder unserer kleinen akademischen Horde zu erkennen und zu erquicken pflegten. Diese Maxime lag zu Grunde allen unsern geselligen Gelagen" wozu schon Loeper S 257 treffend an „Faust" 550 erinnert 554 Ja, eure] Und all die *U* 570 Ergetzen] Ergözzen *U* 580 denn] dann *S—B* wahrlich] warrlich *U* 591 thöricht] Thörig *U* 595 müssen's] müßen *U* 596 nur — fortgewacht] bis morgen früh gewacht *US* 598—601 fehlt *US* vor 602 allein fehlt *US*

606—1867 fehlt *U* 606—1769 fehlt *S* 620 Und, schaffend,] Und schaffend, *C*¹*C* 621 ahnungsvoll] ahndungsvoll *A* 635 fremd ist als Adverb im Positiv zu fassen vgl. 3242 694 tödtlich] tödlich *A—C*¹ 701 Tag.] Tag, *B—C* 737 sammt Überschriften — 807 zuerst *J* (Morgenblatt für gebildete Stände. Donnerstag, 7. April, 1808 Nr. 84 als Neue Szene aus Goethe's Tragödie: Faust, welche in der Fortsetzung der sämmtlichen Goethischen Werke auf die Ostermesse erscheinen wird. Das Motto der Nr. aus Tiedge ist bedeutsam gewählt „Blick' hinweg vom Erdgetümmel Wo sich Träum' um Träume dreh'n! Sieh dein Herz ist selbst ein Himmel! Kann ein Himmelreich vergeh'n?") 759 betrübende] Betrübende *A—C* 772 Sab-bathstille] Sabathstille *J—C*¹ 773 ahnungsvoll] ahndungsvoll *JA*

Vor dem Thor.

Vgl. zu 606 859 Erntetag] Aerndetag *A* Aerntetag *B* 918 finstern] finstren *AB* 949 citirt 1795 Wilhelm Meisters Lehrjahre 2, 11 960 kehrt'] kehrt kaum Praesens wie 827 sagt 1011—1177 zuerst *J* (Morgenblatt für gebildete Stände. Mitt-

woch, 13. April, 1808 Nr. 89 als Eine neue Szene aus Goethe's Faust. Faust und Wagner. Folgt zunächst eine Zeile Gedankenstriche. Das Motto der Nr. aus A. W. Schlegel ist bedeutsam gewählt „Des Dichters Werk soll seinem Schöpfer lohnen, Sein goldner Pfeil ereilet rasch das Ziel, Und still genügt ihm seiner That Gefühl.") 1013 O glücklich,] O! glücklich, *J* O! glücklich! *A*—*C* dem entsprechend 1014 kann. *J*—*C* aber 1064. 1065 — vgl. 1074. 1075 — giebt *C* durch Änderung das Muster für die zufällig unterlassene Herstellung unserer ganz parallelen Verse 1087 Tag] Tag, vgl. 1088 1139 betrügen] betriegen *C*¹*C* unerträglich im Reim auf lügen 1149 hält'st] hälst *J* nach einer häufigen Lässigkeit Goethischer Schreibung 1164 Bauch,] Bauch. *C* nach 1177 fehlt die scenische Note *J*

Studirzimmer.

Vgl. zu 606 1180 ahnungsvollem] ahndungsvollem *A* 1187 schnoperst] schnoberst *B*—*C* aber 4322 alle Drucke schnopert 1210—1237 ohne Einzug gedruckt, wie ihn die kürzeren lyrischen Zeilen 1178 ff. 1194 ff haben 1254 aus,] aus. *C*¹*C* 1275. 1288 Sylphe] Silphe gegen sonstigen Goethischen Brauch 1405 ungefähr] ohngefähr *A*—*C*¹ 1445 nicht voran] die Conjectur J. Pohls (vgl. Goethe-Jahrbuch 6, 398) nicht! voran! ist unnöthig, da voran im Sinne von vorher steht 1497 klimmen] glimmen 1504 Sterne,] Sterne

Studirzimmer.

1536 goldverbrämtem] goldverbrämten *AB* 1458 Ahnung] Ahndung *A* 1476 findet!] findet. doch ist in *C* nicht die Consequenz der Änderung 1473 selig der! in selig der, gezogen 1640 stoßen.] stoßen, *C*¹*C* 1696 betrügen] betriegen *C*¹*C* unerträglich im Reim auf belügen 1715 paar] Paar 1763 Bekomm'] *E*¹ Bekomm *A*—*C*

Vor 1770 — vgl. zu 606 — neue Seite Faust. Mephistopheles. Faust. eine Zeile Gedankenstriche *S* 1774 ihrem] Ihrem *S* 1778 von] in *S* Wiege] Wieg' *S* bis zur] und auf der *S* 1791 edlen] edle *S* 1802 Herrn] Herr *S* 1804 Krone] Kronen *S* 1831 dürrer] einer *S*

Vor 1868 — vgl. zu 606 — Mephistopheles im Schlafrock eine grose Perrücke auf. Student. Student und so durchweg *U* 1871 mir] wir *U* blosser Schreibfehler 1874 sonst] hier *U* 1876 komme] komm *U* guten] gutem *U* 1877 Leiblichem] Ein [Eim?] leiblich *U* 1878 wollte] wollt *U* gern was] gern 'was *S* gern' was *A—C* 1881 möchte] Mögt *U* 1882—1895 fehlt *U* wo dafür eigenthümlich folgende Reihe nach der Zählung von *U*:

263 Sieht all so trocken ringsum aus
Als säs Heishunger in iedem Haus.

Meph:

265 Bitt euch! dran euch nicht weiter kehrt,
Hier alles sich vom Studenten nährt.
Doch erst, wo werdet ihr logiren?
Das ist ein Hauptstück!

Student.

Wolltet mich führen
Bin warrlich ganz ein irres Lamm.
270 Mögt gern das gute so allzusamm,
Mögt gern das böse mir all vom Leib,
Und Freyheit, auch wohl Zeitvertreib,
Mögt auch dabei studiren tief,
Dass mirs über Kopf und Ohren lief!
275 O Herr helft dass meiner Seel
Am guten Wesen nimmer fehl.

Mephis: krazt sich.

Kein Logie habt ihr? wie ihr sagt.

Student.

Hab noch nicht 'mal darnach gefragt.
Mein Wirthshaus nährt mich leiblich gut,
280 Feines Mägdlein drinn aufwarten thut.

Meph:

Behüte Gott das führt euch weit!
Caffee und Billard! Weh dem Spiel!
Die Mägdlein ach sie geilen viel!
Vertripplistreichelt eure Zeit.
285 Dagegen sehn wirs leiblich gern,

Daß alle Studiosi nah und fern
Uns wenigstens einmal die Wochen
Kommen untern Absaz gekrochen.
Will einer an unserm Speichel sich lezzen
Den thun wir zu unsrer Rechten sezzen. 290

Student.

Mir wird ganz greulich vorm Gesicht!

Meph:

Das schadt der guten Sache nicht.
Dann fordersamst mit dem Logie
Wüßt ich euch wohl nichts bessers hie,
Als geht zu Frau Sprizbierlein morgen 295
Weis Studiosos zu versorgen.
Hats Haus von oben bis unten voll,
Und versteht weidlich was sie soll.
Zwar Noes Arche war saubrer gefacht,
Doch ists einmal so hergebracht. 300
Ihr zahlt was andre vor euch zahlten
Die ihren Nahm aufs — Haus mahlten.

Student.

Wird mir fast so eng ums Herz herum
Als zu Haus im Colegium.

Meph:

Euer Logie wär nun bestellt. 305
Nun euren Tisch für leidlich Geld!

Student.

Mich dünkt das gäb sich alle nach,
Wer erst von Geists Erweitrung sprach!

Meph:

Mein Schatz! das wird euch wohl verziehn,
Kennt nicht den Geist der Akademien. 310
Der Mutter Tisch müßt ihr vergessen,
Klar Wasser geschiedne Butter fressen.
Statt Hopfen Keim und iung Gemüs,
Geniessen mit Dank Brennesseln füs,

315 Sie thun einen Gänse stuhlgang treiben,
Aber eben darum nicht baff bekleiben,
Hammel und Kalb führen ohne End,
Als wie unsers Herr Gotts Firmament.
Doch zahlend wird von euch ergänzt
320 Was Schwärmerian vor euch geschwänzt.
Müsst euren Beutel wohl versorgen,
Besonders keinem Freunde borgen
Aber redlich zu allen Maalen
Wirth, Schneider und Professor zahlen.

Student.

325 Hochwürdger Herr das findet sich.
Aber nun bitt ich leitet mich!
Mir steht das Feld der Weisheit offen,
Wäre gern so grade zu geloffen,
Aber sieht drinn so bunt und kraus
330 Auch seitwärts wüst und trocken aus.
Fern thät sich's mir vor die Sinnen stellen,
Als wie ein Tempe voll frischer Quellen.

1896 Erklärt euch] Sagt mir erst *U* 1898—1901 Soll zwar ein Mediziner werden Doch wünscht ich rings von aller Erden, Von allem Himmel und all Natur, So viel mein Geist vermögt zu fassen. *U* 1902 Da — ihr] Ihr seyd da *U* 1904—1909 fehlt *U* 1904 Seel'] Seele *S* (nicht *S*[2]) 1912 euch] auch *S* 1914 bedächtiger] bedächtger *U* 1916 Kreuz] kreuz *S* Kreuz' *A—C* 1917 hin — her] den Weeg daher *U* 1921 Drey] D r e y *S* 1925 herüber] rüber *U* aber hinüber 1935 geworden] worden *U* 1936 Lebendigs] lebigs *U* 1937 Sucht] Muß *U* heraus zu] herauser *U* 1938 Theile] Theil *U* 1939 geistige] geistlich *U* 1940 Chemie,] Chimie! *U—A* 1941 Spottet — selbst] Bohrt sich selbst einen Esel *U* und so citirte Goethe selbst vgl. Falk, Goethe aus näherm persönlichen Umgange dargestellt. 2. A. Leipzig, F. A. Brockhaus 1836. S 27 „Mir fällt immer, wenn ich dergleichen höre, die alte Lesart aus Faust ein: ***Encheiresin naturae*** nennt's die Chemie, bohrt sich selber Esel und weiss nicht wie!" 1946 alle] allem *US* 1947 ging'] ging *UE*[1] 1948 Nachher,] Nachher *US* Sachen,] Sachen 1955 ja] euch *U*

1956 habt] nehmt *U* vielleicht Versehen nach 1955 1957 drinnen] drinne *US* 1958 vorher] zu Hause *U* 1963 dictirt'] dicktirt *U* dictirt *B* 1964—2000 fehlt *U* 2007 einen] ein' *U* 2008 eher] ehe *U* vor 2009 für] vor *U* 2009 Ich fehlt *U* trocknen] Professor *U* 2010 Muß] Will *U* recht] einmal *U* 2031 Willkomm'] Willkomm *U* Goethe fasst Willkomm' als Kürzung von Willkommen während er früher auch schrieb Willkomm und Abschied 2037 aus — wie] aus als die Philosophie *U* 2044 unmöglich] ohnmöglich *U* vor 2049 ehrerbietig] ehrbietig *U* vgl. vor 2899 2049 und] von *U*

2051 sammt der Vorbemerkung — 2072 fehlt *U* 2055 bei] mit *S* 2058 schicken,] schicken. *S*

Auerbachs Keller.

Die Fassung *U* s. u. 2080 wollt] wollt' aber keine Abkürzung für ein hier unpassendes Praeteritum wolltet sondern Versehen wie 2438 Muß' *A* 2637 Nacht' *B* 3028 sollt' *S* 3081 könnt' *S* 3567 Ward' *AB* 3822 Bleibt' *A* 2085 widerschallt] wiederschallt 2092 Lied] Lied! *A—C* mit Verwischung des in *S* gewahrten, auch durch alte weimarische Citate erhärteten Sinnes Ein politisch Lied [ist] ein leidig Lied wozu *U* mit Lied, ein stimmt 2093 Morgen,] Morgen *A—C* 2103 ich] Ich *B—C* 2128 angemäst't] angemäst *S* 2142 vor] für *SA* 2146 noch:] noch; *C*¹*C* 2171 mir!] mir *C* 2174 Laßt] Laß *S* 2191 gereis't!] gereis't; *SA* vielleicht nur aus Versehen in *B* geändert 2200 widerklingen] wieder klingen *S* wiederklingen *A—C* 2216 heran:] heran. *SA* 2274 sauern] sauren *S—C*¹ 2304 Er] er 2307 Hocuspocus] Hokuspokus aber 2538 hat *C* geändert 2316 Land!] Land? *B—C*

U bietet folgende Gestalt, welcher der kleine Dialog Was giebts Mephisto — s. u. Paralipomena Nr. 21. — folgt:

Auerbachs Keller in Leipzig.

Zeche lustiger Gesellen.

Frosch

Will keiner sauffen keiner lachen! 445
Ich werd euch lehren Gesichter machen!

Ihr seid ia heut wie nasses Stroh
Und brennt sonst immer lichterloh.

Brander

Das liegt an dir, du bringst ia nichts herbey,
450 Nicht eine Dummheit, keine Sauerey.

Frosch (giest ihm ein Glas Wein übern Kopf)
Da hast du beides!

Brander

Esel! Schwein!

Frosch

Muß man mit euch nicht beydes seyn.

Siebel.

Drey Teufel! ruht! und singt runda! und drein gesoffen drein gekrischen. Holla he! Auf! He da!

Alten.

5 Baumwolle her! der sprengt uns die Ohren.

Siebel

Kann ich davor daſſ das verflucht niedrige Gewölbe so wiederschallt. Sing.

Frosch.

10 A! Tara! Tara! lara! di! — Gestimmt ist! Und was nun?
Das liebe heilge römsche Reich
Wie hälts nur noch zusammen.

Brander.

Pfui ein garstig Lied! Ein politisch Lied, ein leidig Lied.
15 Dankt Gott daſſ euch das heilige römische Reich nichts angeht.
Wir wollen einen Papst wählen.

Frosch

Schwing' dich auf Frau Nachtigall
Grüs mein Liebgen zehntausendmal.

20 Siebel

Wetter und Todt. Grüs mein Liebgen! — Eine Hammelmauspastete mit gestopften dürren Eichenblättern vom Blocksberg, durch einen geschundnen Haasen mit dem Hahnenkopf überschickt,

und keinen Grus von der Nachtigall. Hatt sie mich nicht — Meinen Stuzbart und alle Appartinenzien hinter die Thüre ge- 25 worfen wie einen stumpfen Besen, und das um — Drey Teufel! Keinen Grus sag ich als die Fenster eingeschmissen!

Frosch (den Krug auf den Tisch stossend)

Ruh iezt! — Ein neu Lied Kammeraden, ein alt Lied wenn ihr wollt! — Aufgemerkt und den Rundreim mit gesungen. Frisch 30 und hoch auf! —

Es war ein Ratt im Keller Nest,
Lebt nur von Fett und Butter,
Hätt sich ein Ränzlein angemäst
Als wie der — — — — 35
Die Köchin hätt ihr Gift gestellt
Da wards so eng ihr in der Welt,
Als hett sie Lieb im Leibe!

Chorus jauchzend

Als hett sie Lieb im Leibe. 40

Frosch

Sie fuhr herum sie fuhr heraus
Und soff aus allen Pfüzzen,
Zernagt zerkrazt das ganze Haus,
Wollt nichts ihr Wüten nützen. 45
Sie thät so manchen Aengstesprung
Bald hätt das arme Tier genung,
Als hett es Lieb im Leibe.

Chorus

Als hett es Lieb im Leibe. 50

Frosch

Sie kam vor Angst am hellen Tag
Der Küche zu gelaufen,
Fiel an den Heerd und zuckt und lag
Und thät erbärmlich schnauffen. 55
Da lachte die Vergifftrinn noch:
Ha sie pfeift auf dem letzten Loch
Als hett sie Lieb im Leibe.

Chorus

60 Als hett sie Lieb im Leibe.

Siebel.

Und eine hinlängliche Portion Rattenpulver der Köchin in die Suppe. Ich bin nit mitleidig, aber so eine Ratte könnte einen Stein erbarmen.

65 Brander

Selbst Ratte! Ich mögte den Schmeerbauch so am Heerde sein Seelgen ausblasen sehn!

Faust, Mephistopheles.

Meph:

70 Nun schau wie sie's hier treiben! Wenn dirs gefällt, dergleichen Sozietät schaff ich dir Nacht nächtlich.

Faust

Guten Abend ihr Herren.

Alle

75 Grosen Dank!

Siebel

Wer ist der Storcher da!

Brander.

Still! das ist was vornehmes inkognito, sie haben so was
80 unzufriednes böses im Gesicht.

Siebel

Pah! Commödianten wenns hoch kommt.

Meph: (leise)

Merks! den Teufel vermuthen die Kerls nie so nah er ihnen
85 immer ist.

Frosch.

Ich will 'en die Würme schon aus der Nase ziehn, wo sie herkommen! — Ist der Weeg von Rippach herüber so schlimm, dass ihr so tief in die Nacht habt reisen müssen.

90 Faust

Wir kommen den Weeg nit

Frosch.

Ich meinte etwa ihr hättet bey dem berühmten Hans drüben zu Mittag gespeißt.

Faust. 95

Ich kenn ihn nicht. (die andern lachen)

Frosch.

O er ist von altem Geschlecht. Hat eine weitläufige Familie.

Meph: 100

Ihr seyd wohl seiner Vettern einer.

Brander (leise zu Frosch)

Stecks ein! der versteht den Rummel.

Frosch.

Bei Wurzen ists fatal, da muß man so lang auf die Fähre 105 manchmal warthen.

Faust

So!

Siebel (leise)

Sie kommen aus dem Reiche man siehts 'en an. Lasst sie 110 nur erst fidel werden. — Seyd ihr Freunde von einem herzhaften Schluck! Herbey mit euch.

Meph:

Immer zu. (sie stoßen an und trinken)

Frosch. 115

Nun Herrn ein Liedgen. Für einen Krug ein Liedgen, das ist billig.

Faust

Ich habe keine Stimme.

Meph: 120

Ich sing eins für mich, zwey für meinen Cammeraden, hundert wenn ihr wollt, wir kommen aus Spanien wo Nachts so viel Lieder gesungen werden als Sterne am Himmel stehn.

Brander

Das verbät ich mir, ich hasse das Geklimpere, ausser wenn 125 ich einen Rausch habe, und schlafe daß die Welt untergehen dürfte. — Für kleine Mädgen ists so was die nit schlafen können, und am Fenster stehen Monden Kühlung einzusuckeln.

Meph:

Es war einmal ein König 130
Der hett einen grosen Floh!

Siebel

Stille! Horch! Schöne Rarität! schöne Liebhaberey!

Frosch.

135 Noch ein mahl.

Meph:

Es war einmal ein König
Der hett einen grosen Floh
Den liebt er gar nit wenig
140 Als wie sein eignen Sohn,
Da rief er seinen Schneider,
Der Schneider kam heran:
Da meſſ dem Junker Kleider
Und meß ihm Hosen an.

145 Siebel.

Wohl gemeßen! Wohl! (sie schlagen in ein Gelächter aus) Daß sie nur keine Falten werfen!

Meph:

In Sammet und in Seide
150 War er nun angethan
Hätte Bänder auf dem Kleide
Hätt auch ein Kreutz daran.
Und war so gleich Minister
Und hätt einen grosen Stern,
155 Da wurden sein Geschwister
Bey Hof auch grose Herrn.

Und Herrn und Fraun am Hofe
Die waren sehr geplagt,
Die Königinn und die Zofe
160 Gestochen und genagt[1])
Und durften sie nicht knicken,
Und weg sie jagen nicht
Wir knicken und erſticken
Doch gleich wenn einer sticht.

165 Chorus, jauchzend)

Wir knicken und erſticken
Doch gleich wenn einer sticht.

[1]) 159. 160 fehlt *U* beim Übergang von einer Seite zur andern.

Alle durcheinander.

Bravo! Bravo! Schön und trefflich! Noch eins! Noch ein paar Krüge! Noch ein paar Lieder. 170

Faust.

Meine Herren! Der Wein geht an! Geht an wie in Leipzig die Weine alle angehn müssen. Doch dünckt mich ihr würdet erlauben daß man euch aus einem andern Fasse zapfte.

Siebel 175

Habt ihr einen eignen Keller? Handelt ihr mit Weinen? Seid ihr vielleicht von denen Schelmen aus 'm Reich? —

Alten.

Wart ein bissgen (er steht auf) Ich hab so eine Probe, ob ich weiter trinken darf. (Er macht die Augen zu und steht eine Weile) Nun! 180 nun! das Köpfgen schwanckt schon!

Siebel

Pah! eine Flasche! Ich wills vor Gott verantworten und vor deiner Frauen. Euren Wein!

Faust. 185

Schafft mir einen Bohrer.

Frosch.

Der Wirth hat so ein Körbel mit Werckzeug in der Ecke stehn.

Faust. nimmt den Bohrer

Gut! Was verlangt ihr für Wein? 190

Frosch

He!

Faust

Was für ein Gläsgen mögtet ihr trinken? Ich schaffs euch!

Frosch. 195

He! He! So ein Glas Reinwein ächten Nierensteiner.

Faust

Gut! (er bohrt in den Tisch an Froschens Seite) Nun schafft Wachs!

Alten

Da ein Kerzen stümpfgen. 200

Faust

So! (er stopft das Loch) Halt iezzo! — und ihr?

Siebel

Muskaten Wein! Spanischen Wein sonst keinen Tropfen. Ich
205 will nur sehn wo das hinaus läufft.

Faust (bohrt und verstopft)

Was beliebt euch?

Alten

Rothen Wein! Einen Französchen! — Die Franzosen kann
210 ich nicht leiden, so grosen Respeckt ich vor ihren Wein hab.

Faust (wie oben)

Nun was schafft ihr?

Brander

Hält er uns für'n Narren?

215 Faust

Schnell Herr nennt einen Wein!

Brander

Tockayer denn! — Soll er doch nicht aus dem Tische laufen!

Faust.

220 Stille iunger Herr! — Nun aufgeschaut! Die Gläser unter-
gehalten. Jeder ziehe den Wachspfropfen heraus! Daff aber kein
Tropfen an die Erde fällt, sonst giebts ein Unglück!

Alten

Mir wirds unheimlich. Der hat den Teufel.

225 Faust

Ausgezogen!
(Sie ziehn die Pfropfen, iedem läuft der verlangte Wein in's Glas)

Faust

Zugestopft! Und nun versucht!

230 Siebel

Wohl! trefflich wohl!

Alle

Wohl! Majestatisch wohl! — Willkommner Gast.
(sie trinken wiederhohlt)

235 Meph:

Sie sind nun eingeschifft.

Faust

Gehn wir!

Meph:

Noch ein Moment. 240

Alle singen.

Uns ist gar kannibalisch wohl
Als wie fünfhundert Säuen!

(Sie trinken wiederholt, Siebel läſſt den Pfropf fallen, es fliest auf die Steine und wird zur Flamme die an Siebeln hinauf lodert) 245

Siebel.

Hölle und Teufel!

Brander

Zauberey! Zauberey!

Faust 250

Sagt ichs euch nicht.

(er verstopft die Oeffnung und spricht einige Worte, die Flamme flieht)

Siebel.

Herr und Satan! — Meynt er, er dürft in ehrliche Geſell-ſchaft ſich machen und ſein Hölliſches Hokuspokus treiben. 255

Faust

Stille Mastschwein!

Siebel.

Mir Schwein! Du Besenstiel! Brüder! Schlagt ihn zu-sammen! Stost ihn nieder! (ſie ziehn die Meſſer) Ein Zauberer ist 260 Vogelfrey! Nach den Reichsgesetzen Vogelfrey.

(Sie wollen über Fausten her, er winckt, ſie ſtehn in frohem Erstaunen auf einmal und ſehn einander an)

Siebel

Was seh ich! Weinberge! 265

Brander

Trauben um diese Jahrs zeit.

Alten

Wie reif! Wie schön!

Frosch 270

Halt das ist die schönste!

(ſie greifen zu, kriegen einander bey den Naſen, und heben die Meſſer)

Faust.

Halt! — Geht und schlaft euern Rausch aus!

(Faust und Meph: ab. Es gehen ihnen die Augen auf, ſie fahren 275 mit Geſchrey aus einander)

Siebel

Meine Nase! War das deine Nase? Waren das die Trauben? Wo ist er?

280 Brander

Fort! Es war der Teufel selbst.

Frosch

Ich hab ihn auf einem Fasse hinaus reiten sehn.

Alten

285 Hast du! Da ist gewiß auf dem Marckt nit sicher — Wie kommen wir nach Hause.

Brander

Siebel geh zu erst!

Siebel

290 Kein Narr!

Frosch

Kommt wir wecken die Häscher unterm Rathaus, für ein Trinckgeld thun die wohl ihre Schuldigkeit. Fort!

Siebel

295 Sollte wohl der Wein noch laufen. (er visitirt die Pfropfen)

Alten

Bildt dirs nicht ein! Trocken wie Holz!

Frosch

Fort ihr Bursche! Fort!

300 (alle ab)

Hexenküche.

Fehlt *U* Überschrift verschiedene] verschiedne *S—B* 2348 Dich] Doch *A—C* 2359 ernteſt] erndeſt *S* ärndeſt *A* ärnteſt *B* 2366—2377 fehlt *S* 2383 Schornstein] Schorstein *S* mundartlich 2385 lange] conform zu 2384 *A—C* lang' *S* 2387 jemand] etwas *S* 2390 mit der Note — 2393 fehlt *S* 2394 gleich,] gleich *C*[1]*C* 2406 das!] das? 2442 bravo] Bravo aber vgl. 3294 pfui zu sagen 3214 sag' zu allen Sachen ja 3026 bravo 2443 muß] mußt' *S* vor 2448 dem Sessel] den Sessel *S* vor 2450 eine Krone] eine zerbrochne Krone *S* vor 2465 Schornstein] Schorstein *S* 2490 Seh'] Sah' *A* 2492 kommst] kamst *A* 2513 Wappen] Wapen *S—C*[1] 2548 Acht,] Acht. *C*[1]*C* aber der Parallelismus zu 2543 verlangt das Komma 2577 Sibylle] Sybille *S* nach

Goethes lässiger, auch im „Concerto dramatico" auftretender Schreibung 2592 Wirkung] Würkung *A*

Straße.

Vor 2605 Margarete] Margarethe *US* das th hat *S* in allen Formen des Namens 2605 ich] ichs *U* 2606 Meinen] Mein *U* 2608 ungeleitet] ohngeleit *U* 2609. 2610 Das ist ein herrlich schönes Kind Die hat was in mir angezündt *U* 2613 Lippe] Lippen *U* 2623 vorbey] herbey *U* 2628 Sprichst ey wie der Hans Lüderlich *U* 2633 Lobesan] lobesan *S* 2634 Er] er 2635 Ihm] ihm 2639 Bedenkt] Bedenk *C*[1] Bedenk' *C* 2640 Ich — wenigstens] Gebt mir zum wenigst *U* 2641 auszuspüren] zu spüren *U* 2642 Stunden] Tage *U* vielleicht Versehen 2643 Brauchte den] Braucht keinen *U* 2646 Doch] Drum *US* 2647 hilft's] hilft *U* nur] so *U* 2651 geknetet] geknät *U* zugericht't] zugericht *U* zugericht' *S* 2652 wälsche] Welsch *U* 2656 Geht's] Geht *U* für] vor *US* allemal] allmal *U* 2668 Nachbarin] Nachbrinn *U* 2674—2677 Er thut als wär er ein Fürsten Sohn Hätt Luzifer so ein Duzzend Prinzen Die sollten ihm schon was vermünzen Am Ende kriegt' er eine Comission. *U*

Abend.

2696 Bei] In *U* im] in *U—A* vgl. 2428 aber absichtlich geändert 2710 Was nicht eingerückt *A—C* ohne Absicht, denn Und hier! ist trotz der Pause kaum als selbständiger Vers zu fassen, da in dieser Reihe keine reimlose Zeile aber wiederholt Quinare erscheinen 2713 warmem] warmen *S* 2716 entwirkte] entwürckte *U* 2719 hier] hie *U* 2728 hingeschmolzen] weggeschmolzen *U* vor 2729 ist ergänzt Mephistopheles kommt 2729 unten] dortunten *U* 2730 Fort! Fort!] Komm Komm *U* 2732 wo anders] wo anderswo *U* hergenommen] genommen *U* 2735 Ich sag euch es sind Sachen drein *U* 2736 andre] Fürstin *U* vor 2745 in den] in *U* 2747 Herzens — Will'] eurem Herzens Will *U* 2749 hinein] 'nein *U* 2750 stünden] stünd' *SA* grau fehlt *SA*

2753 schwül, so] schwül und *U* 2754 ist] macht *U* 2757 über'n] am *U* ganzen fehlt *SA* 2758 thöricht] törig *U* 2759 die Ballade zuerst, mit Melodie, bei Seckendorff, Volks- und andere

Lieder, mit Begleitung des Forte piano, In Musik gesetzt. 3. Sammlung. Dessau, 1782 S 6 ff als Der König von Thule mit der Schlussbemerkung aus Göthens D. Faust. Für die Überlieferung als selbständige Nummer, a.a.O. sowie in Sammelheften Herders, der Frau v. Stein, des Frl. von Göchhausen und in Goethes Balladen vgl. Loepers Note in den Lesarten Bd. 1 Thule] Tule *US* Komma fehlt an dem eine freie Interpunction begünstigenden Versende; das folgende treu ist als Apposition nicht als Praedicat zu fassen, und der erste Vers steht ganz im Volksstil für sich als propositio thematis; vgl. die 1. Fassung und Ratten- und Flohlied in Auerbachs Keller 2760—2762 Einen goldnen Bächer er hett Empfangen von seiner Bule Auf ihrem Todtesbett. *U* 2763 Der Becher war ihm lieber *U* 2764 Er — jeden] Trank draus bey jedem *U* leert'] leert *A—C* doch wird mit *S* Praeteritum gefordert 2767 er] es *U* 2768 im] und *U* 2769 seinem] seinen *U* 2777 heiligen] heilgen *U* 2785 Es — drinne] Was Guckguck mag dadrinne *U* 2792 Mit dem] Drinn *U* 2800 läßt's] läſſt *U*

Spaziergang.

Überschrift Allee. *U* 2805 Elemente] Element *U* 2806 wüßte] wüſſt *U* könnte] könnt *U* 2807 kneipt] petzt *U* denn] dann *U* 2812 Es kleidt dich gut das Rasen und das Toben *U* 2813 für — angeschafft] den ich Margreten schafft *U* nach 2814 folgt Hätt einer auch Engelsblut im Leibe, Er würde da zum Heerings Weibe. *U* 2816 Gleich fängt's] Es fängt *U* 2820 Ob] Ist *U* ist fehlt *U* 2822 nicht] nit *U* 2826 Manna] Mann' *U* erfreuen] erfreun *U* was für 2825 weihn wahrscheinlich macht, kaum weihen : erfreuen 2829 wahrlich] warrlich *U* 2834 So — recht] ach kristlich so *U* 2839 lieben] liebe *S* 2843 Ring'] Ring *US* 2844 Pfifferling'] Pfifferling *US* 2846 ob's] wenns *U* 2848 Und fehlt *U* 2857 Sinn,] Sinn! *S—B* Sinn *UC¹C* 2858 Nachbarin!] Nachbarinn. *U—B* Nachbarin. *C¹C*

Der Nachbarin Haus.

Überschrift Nachbarinn Haus *U* 2869 Thät] Thät' *S—C* wahrlich] warrlich *U* 2870 Thät] Thät' *S—C* nach 2871

deutet *U* durch je sechs Gedankenstriche ein von Frl. v. Göchhausen wohl als anstössig übergangenes Reimpaar an   vor 2873 der Name schwankt für diese Scene in *U*: Margrethe Margrete Margareth Gretgen; der erste überwiegt und wird mehrfach Margr. gekürzt   2873 Gretelchen] Gretgen *U* Schreibfehler?   2876 Schrein, von] Schrein von *US*   2879 Sie] sie   nicht] nit *U*   2881 Sie] sie zweimal   2882 glücksel'ge] glückseelige *U*   2883 leider] ach leider *U*   nicht fehlt *U*   2884 Noch] Nicht *U*   Kirche] Kirch *U*   2888 unsre] unser*S*   2893.2894 fehlt *U*   2895 meine] mein' *U*   2898 Frauen] Fraun *U*   vor 2899 ehrerbietig] ehrbietig *U* vgl. vor 2049   2899 Wollte] Wollt *U*   Schwerdtlein] Schwerdlein *U—A*   vor 2901 Meph: *U* u. s. f.   2901 kenne] kenn *U*   genug] gnug *U*   2904 Nachmittage] nach Mittage *US*   2909 Schmuck — sind] Der Schmuck und Schmeid Herr ist *U*   2914 Ich] Ach *U*   ich fehlt *U*   frohere] frohre *U*   2915 hoffe] hoff *U*   Sie] sie *U*C^1*C*   2916 Sie] sie *U*C^1*C*   2921 möchte] würde *B—C* aus 2922   2922 Würde] Würd *U*   Tode] todt *U*   2931 Sie] sie *U*C^1*C*   2934 Handwerksbursch] Handwerkspursch *U*   2939 Auch] Und *U*   2940 Ja,] Ach *U*   2947 's ist] Ist *U* Es ist *S*   2957 Erinnrung] Erinnerung *SA*   2961 Grabs] Todts *U*   2967 Und] Ich *U*   2970 euch] recht *U*   2977 denn] dann *U*   sich] sichs *U* sich's *S*—C^1 2978 wohlgemess'nes] wohlgemessen *U*   2983 Treus] Treu *U* vielleicht Schreibfehler   2989 eurem] euerm *S*   2990 Betraurt'] Betrauert' *U*   ich fehlt *U*   2991 Visirte] Visirt *U*   2994 herziger] herzger *U* herz'ger *S*   2995 Ihm fehlte nichts als allzugern zu wandern, *U*   Wandern,] Wandern; C^1*C*   2996 fremden] der *U*   2998 so — es] das konnte *U*   2999 ungefähr] ohngefähr *U*   3001 mit — Beding] um das Geding *U*   vor 3004 für] vor *U*   3008 Fraun] Frauen *SA*   Margarete. Lebt wohl! fehlt *U*   3010 wann] wenn *US*   3014 allerwegs] alleweegs *U*   3018 Jungfrau] Jungfer *U*   3021 Müßte] Müst *U*   dem] solch *U*   3022 Könige] König *U* vielleicht Versehen   nach 3024 alle ab *U*

Straße.

3026 in] im *US*   3028 Nachbar'] Nachbaar *U* Nachbars *S*   3031.3032 Faust. Sie ist mir lieb. Meph. Doch gehts nicht ganz umsunst, Eine Gunst ist werth der andern Gunst. *U*   3041 Ist

— erstemal] Es ist gewiss das erst *U* eurem] euerm *S* 3043 drin] drinne *U* bewegt] regt *U* 3044 was sich] und was *U* regt] schlägt *U* 3046—3048 Und habt davon in Geist und Brust, *U* 3049 Schwerdtleins] Schwerdleins *U—A* 3056 ewiger] ewger *U* 3060 Für das] Und dem *U* für das] und dem *U* 3061 Nach] Vergebens *U* suche] such und *U* keinen] keinen Nahmen *U* 3063 Nach allen] Und alle *U* Worten] Worte *U* 3070 Behält's] Der hälts *U*

Garten.

Die Namen in *U* vom zweiten Mal an gekürzt Margr: Meph: 3074 mich — beschämen] bis zum Beschämen *U* 3076 fürlieb] vorlieb *U* 3091 kömmt] kommt *U* 3099 Sie — verständiger] Und weit verständger *U* 3100 was — so] dass was man *U* 3102 Ist — Kurzsinn.] Mehr Kurzsinn, Eigensinn und Eitelkeit ist. *U* 3105 liebevoll austheilenden] Liebaustheilenden *U* 3116 eh'r] eh *U* eh' *S* 3133 Milch — Wasser;] Wasser und mit Milch, und *U* 3135 zappelte, ward] zappelich und *U* 3142 schwieg] schweigen wollt *U* 3144 Tage] Tag *U* am] an dem *U* 3146 fort — so] so fort heut und *U* 3148 , schmeckt] und *U* 3149—3152 fehlt *US* erhalten in *H*, einem nur innen beschriebenen Foliobogen (Wasserzeichen: Hirsch, *G*) von *g* und Geist, signirt Faust, mit andern Fauststücken (Paralip. Nr. 10., 29., 33., 34., 35., 37., 38., 44., 52., 53., aus dem Abschied zu II) 3149 armen] Guten *H* 3150 Hagestolz] Frauenfeind unter *Misogyn* *H* 3155 Sprichwort] Sprüchwort *U* 3159 eurem] euerm *S* 3160 Frauen] Frauens *U* 3168 jüngst] lezt *U* 3170 mir] dir *U* vielleicht Versehen 3173 Dass ihm sogleich die Lust mogt wandeln *U* 3176 eurem] euerm *US* 3179 Einen] Keinen *U* 3184 Ja nicht eingerückt, aber es ist ein regelrechter Alexandriner, und Er liebt mich! als selbständigen Vers abzutrennen zerstört fürs Folgende die hier regelmässige Scansion vor 3187 ihre beiden] ihr beyde *US* 3201 Gered'] Gespräch *U*

Ein Gartenhäuschen.

Überschrift Margrete mit Herzklopfen herein *U* Thüre *U* 3206 von Herzen] schon lange *U* 3209 denn] dann *U* 3212 Nicht] Nit *U* alles, alles] alles alles geändert nach sonstigem Brauch

langen, langen usw., wie denn 3208 Alles alles *HA* interpungirt wird Alles, alles *B*—*C* 3216 Begreife] Begreif *U*

US folgt Gretchens Stube.

Wald und Höhle.

Fehlt *U* ausser 3342—3369 s. u. Steht *S* nach 3586 3274 dumpfem] dumpfen *S* 3280 ahnen] ahnden *SA* 3286 Ahnungsdrang] Ahndungsdrang *SA* 3312 Ließ'] Ließ *SA*C^1*C* Ließ' *B* 3319 Tagelang] Taglang *S* 3330 denn] dann *S* 3333 vergessen, nie] vergessen und *S* 3339 Bub=] Bub' 3342—3369 folgt *U* auf 3659 3342 Nur frisch dann zu! Das ist ein Jammer *U* 3343 sollt in] geht nach *U* 3344 Nicht etwa] Als gingt ihr *U* 3346. 3347 Das durcherschüttern durcherwarmen? Verdrängt es diese Seelen Noth. *U* 3348 Ha bin ich nicht der Flüchtling, Unbehauste. *U* 3357 als besondere Reimzeile von 3356 abgetrennt was *U* bestätigt 3361 mußtest] wolltest *U* 3363 Was muß] Mags schnell *U* mag's gleich] was muss *U* 3366 siedet] brozzelt *U* 3369 er] es *U*

Auf 3369 folgt *U* die Scene Trüber Tag. auf 3373 folgt *S* Zwinger.

Gretchens Stube.

US nach 3216 Überschrift Spinnrade] Spinnrocken *U* Zur Interpunction — die in *U* ganz verwahrlost ist — sei bemerkt, dass 3375. 3387 *SA* und 3403 *S*—*B* schwer, bieten. 3396 Lächeln] Lächlen *U* 3406 Busen] Schoos! Gott! *U* 3409 ihn,] ihn *U* ihn! *S*—C^1 vor 3410 kein Strophenspatium *U*—*B*

Marthens Garten.

U bietet in der Überschrift und vor 3421 Margrete sonst aber durchweg Gretgen 3414 Versprich mir] Sag mir doch *U* ich kann] ist dann *U* 3415 Nun sag' fehlt *U* 3419 meine Lieben] die ich liebe *U* ließ'] lies *U* ließ *B*—*C* 3422 Muß] Muß *S* 3425 Zur — lange] Wie lang bist du zur Kirch zum Nachtmal *U* 3426 Liebchen] Kind *U* darf] darf das *U* sagen:] sagen, aber 3433. 3437 ist , *S* in : geändert 3427 an] einen *U* 3428 Priester oder] Priester, *U* 3434 ihn?] ihn! *U* ihn. *A*—*C*

3444 freundlich blickend] hüben und drüben *U* 3445 herauf] hierauf *S* 3453 es] das *U* 3457 Name] Natur *B* ist fehlt *U* 3460 Ungefähr] Ohngefähr *U* Pfarrer] Cathechismus *U* 3469 Liebs] Liebes *U* 3472 Seele] Seel *U* 3475 widrig] sein *U* vielleicht fehlt darauf widrig nur durch Versehen 3483 Es ist ein Kauz wie's mehr noch [lies mag] geben. *U* 3484 Wollte] Mögt *U* 3486 Sieht er] Er sieht *U* 3494 ahnungsvoller] ahndungsvoller *U—A* 3497 liebte dich] liebte dich *S* 3504 in] an *U* 3505 schlief'] schlief *U—A* 3506 ließ'] ließ 3511 Fläschchen! Drei] Fläschgen und drei *U* 3513 Mit tiefem] In tiefen *U* 3519 so — dich] für dich so viel *U* 3520 übrig] über *US*

3529 treue] Engels *U* 3533 sie — Mann] der nun den sie liebt *U* halten] werden *U* 3539 verborgnen] ihr borgnen *U* 3541 der] ein *U*

Am Brunnen.

3546 Sibylle] Sibille *US* 3549 zwei] zwey iezt *U* nun fehlt *U* 3550. 3551 ein Vers *U* So] Ja so *U* recht fehlt *U* ergangen] gangen *U* 3552 lange] lang *U* hat sie] hat's *U* 3553 Spazieren] gespazieren *U* Bild't'] Bildt *U* Bild't *S—C* doch ist Praeteritum gefordert 3561 Da — auch] Ja da ist dann *U* 3562 Bedauerst — gar] Bedauer sie kein Haar *U* 3564 hinunterließ] n'abe lies *U* 3566 im] dem *U* 3567 Stunde] Stund *U* 3572 genung.] genung, *C¹C* 3573 fort] durch *U* 3576 Häckerling] Hexel *U*

vor 3577 nach Hause] heime *U* 3578 Wenn thät] Sah ich *SA* 3582 immer] nimmer *U* nicht] nit *U* 3585 dazu mich] mich dazu *US*

Folgt *S* Wald und Höhle.

Zwinger.

Vor 3587 Gretchen — Krüge.] Gretgen gebeugt schwenckt die Krüge im nächsten Brunn füllt sie mit frischen Blumen die sie mitbrachte. *U* 3589 gnädig] ab zu *U* 3591 tausend] tauben *U* 3603 wehe] wehe, *A—C* 3616 Hilf! rette] Hilf retten *U* vielleicht nur Versehen 3619 gnädig] ab zu *U*

Folgt *US* Dom.

Nacht.

Fehlt *S* 3660—3775 fehlt *U* doch auf 3659 folgt *U* 3342—3369 was jetzt unpassend an Wald und Höhle angehängt ist. Ganz überliefert in *H*: 5 Quartbll. *g* Blankenburger Conceptpapier (von J. G. Keyssner 1772—1800 vgl. Loeper, Anzeiger der Zs. für deutsches Alterthum 25, 456), Königliche Bibliothek zu Berlin Ms. german. Quart. 475, gebunden mit Titel: Scene des Faust von Goethes eigener Hand 1800, und dem Eintrag vorn „Donum Augustissimi Regis d. 31. Juli 1843." Die Datirung 1800 rührt mittelbar gewiss von dem her, der diese Blätter und das Ms. der Walpurgisnacht einem Convolut des Goethearchivs „Faust (Aus) Einige Scenen am Ende mehrentheils von Goethes Hand" entnahm. 1885 wurde diese Kräutersche Aufschrift geändert vorgefunden „Eine Scene am Ende von Goethes Hand", was zu der eingelegten, von Geist geschriebenen Domscene nicht passt; zum Überfluss steht auf der Rückseite von Kräuters Hand „Faust (Scene aus) zwischen Valentin und Gretchen, Goethes Handschrift". 3690—3707 facsimilirt bei Düntzer, Deutsche Nationallitteratur. Berlin und Stuttgart, Spemann o. J. 93, 176.

3620 einem] 'em *U* e'm *H* 3622 die — mir] all und all mir all *U* 3623 laut] mir *U* 3625 Ellenbogen] Ellebogen *UH* aufgestemmt] aufgestemmt; *A* wodurch die Beziehung auf Valentin, in *U* durch — Den noch schärfer markirt, ausgelöscht wird 3628 streiche] striche *U* veraltetes Praeteritum lächelnd] lachend *U* lächlend *H* 3638 um's] Das *UH* 3639 Und] Um *U* vielleicht Versehen hinauf] 'nauf *U* 3640 Nasenrümpfen] Nasenrümpfen *U* 3644 möcht'] sollt *U* 3651 Der Schein der ewgen Lampe aufwärts flämmert *U* ew'gen] ewigen *HA* 3654 meinem] diesem *U* vor 3655 Meph: *U* Meph. *H* u. s. f. auf 3659 folgt *U* 3342—3369 s. o.

3680 Lied,] Lied *H* Lied. *C* vor 3682 Cither] Zitter *H* Zither *A*—*C*[1] 3682 mir nach hier *H* 3696 Lieb'] lieb *H* 3701 hinterdrein] hintendrein *H* hinter drein *A*—*C* gegen die Norm den] der *H* 3702 Cither] Zitter *H* Zither *A*—*C*[1] 3703 Schädelspalten] Schedelspalten *H*—*C*[1] vor 3704 zu Faust

fehlt *H* vor 3708 Val. *H* u. s. f. 3710 denn] den *H* vor 3711 zu Faust fehlt *H* 3721 Allmächtiger] Allmächtger *H* 3722 ist aus ich *H* 3724 Weiber,] Weiber? *H* Weiber C^1C 3733 Laß] Laßt *HA* Lasst *B* 3749 Tages Licht] Tageslicht oder Tages Licht *H* jedenfalls so undeutlich, dass durch die Copie Tageslicht in *A* überging 3761 Krüppel] Krüpel *H* 3762 denn] dann *H* 3774 Todesschlaf] Todtesschlaf *H*

Dom.

Folgt *US* auf Zwinger. Die Handschrift Geists — vorgefunden in dem Umschlag, welcher Valentin- und Walpurgisnachtscene umschloss vgl. den vorigen Abschnitt der Lesarten — 2 Quartbll. mit Spuren des Einheftens, Rest aus der 1798 angefertigten Copie, stimmt, von gleichgiltigen orthographischen Varianten abgesehen, zu ihrer Quelle *S*. 3833.3834 Zusatz *g* ohne die scenische Schlussnote (beide Verse schon in *US*).

Überschrift Dom. Exequien der Mutter Gretgens. Gretgen alle Verwandte. Amt, Orgel und Gesang. Böser Geist hinter Gretgen. *U* 3779 Aus — vergriffnen] Und an [lies am] verblätterten *U* 3780 Deinen Gebethen nachlalltest 3781 Kinderspiele] Kinderspiel *U* 3787 Bet'st] Betest *U* Seele, die] Seele *U* 3788 Durch] Die durch *U* zur — langen, langen] sich in die *U* 3789 fehlt *US* 3791 Regt sich's] Schlägt da *U* nach 3791 Brandschande Maalgeburt! *U* 3793 ahnungsvoller] ahndevoller *U* ahndungsvoller *SA* 3796 herüber] rüber *U* hinüber gehen] nüber gehn *U* 3801 Der Posaunen Klang! *U* 3821 Verbirgst du dich *U* 3822 Blieben verborgen dein Sünd und Schand! *U* 3830 dir zu fehlt *U* durch Versehen der Schreiberin 3831 zwei Verse Schauerts ihnen, Den Reinen! *U*

Walpurgisnacht.

Fehlt *US*. 3871—4208 *H*: 11 Quartbll. *g* mit Goethischer Bleistiftszählung oben von 2 bis 12 (3^1 und 3^2 sind an einander geklebt, innen leer), Königliche Bibliothek zu Berlin Ms. german. Quart. 527, gebunden mit Titel: Brocken-Scene des Faust von Goethe's eigener Hand 1800 (obwohl die

Daten von *H* 1800 und 1801 ergeben), und dem Eintrag vorn „Donum Friderici Wilhelmi IV Regis Augustissimi. d. 14. Novembris 1848." Einem Convolut des Goethearchivs entnommen vgl. den vorletzten Abschnitt der Lesarten. 3936—3955 facsimilirt bei Düntzer s. zu 3690

Überschrift Schierke] Schirke 3863 Er] er 3864 Er] er 3865 Ihm] ihm Sein] sein vor 3871 Meph. abgekürzt *H* u. s. f. aber vor 4016 Mephisto Die Z laufen fort *H* doch ist nachträglich Klammer vor 3876, 3881, 3889, 3906 gesetzt. Die Vertheilung hat sich Goethe kaum ganz klar gemacht; ich gebe den 1. Absatz dem Mephisto wegen 3873 was Faust nicht wohl sagen kann, den 2. dem Irrlicht, den 3. dem Faust, den 4. dem Mephisto, den 5. dem Faust. 3899 Strecken] Stecken *B* 3902 die fehlt *H* 3911 Ende der 2. S *H* d. 5. Nov. 1800 g^1 3916 glimmert (r nicht ganz deutlich) nach wittert *H* 3933 Palast] Pallast HAC^1 3935 ungestümen] ungestümmen *H* Ende der 3. Seite *H* d. 9 Febr. 1801 vor 3936 Faust. nach Meph. *H* 3936 Wie raß't die über Welch eine *H* durch nach raset *H* vor 3938 Meph nach (zu Faust) *H* 3940 Nacht nach Luft *H* 3941—3955 will Harczyk, Zs. für deutsche Philologie 16, 221, mit Unrecht dem Faust zuweisen, vgl. auch Schreyer, Goethejahrbuch 6, 305 3953 Ferne] Fern *H* 3954 Ja über Und *H* 3955 Ende der 4. S *H* d. 8. Febr. 1801. 3960 Stock,] Stock 3961 f—t] farzt *H* st—t] stinckt *H* Bock.] Bock, *C* 3964 denn] dem ABC^1C Druckfehler Ehre gebührt] Ehr gebürt *H* 3970 macht'] macht 3985 Einem] einem *B—C* 3992 Zauber über Hexen *H* 3995 eingerückt *HA*, ist aber selbständige Reimzeile 4007 komme nach hor *H* nach 4016 Sie — nieder nachträgliche Parenthese *H* 4032 wandeln] wandlen *H* 4034 bunten] bunte *H* vor 4041 und 4062 Meph. zwischen die fortlaufenden Verse eingeschoben *H* vor 4092 der fehlt *HA* 4092 das Volk] das Volck durch Puncte wiederhergestellt unter die Welt *H* 4108 Schwert] Schwerdt *HA* 4112 Sie] sie 4114—4117 allein auf S 9² *H* 4115 heiß nach Das *H* das üdZ *H* 4136 hatt'] hat *H* 4137 gespaltnen] gespaltenen *H* 4138 — — —;] ungeheures Loch *H* 4139 —] groß *H* 4142 Er] er — —] rechten Pfrof [lies Pfropf] *H* 4143 Er] er — — —] das große

Loch *H* vor 4144 Brocktophantasmist *HA*, von Riemer monirt in Goethes Tagebuch 1809 hinten, Proctophantasmist *B* u. s. f. nur vor 4165 Pr. Ph. *H* 4156 hieß'] hieß 4164 ennuyiren] enuyiren *H* 4166. 4167 ohne Variante auf Quartbl. Paralip. Nr. 54. 4174 ergetzen] ergötzen *HA* 4194 der Meduse] den Medusen *H* 4195 einer] eines *HA* 4206 Ganz recht!] Fürwahr *H* 4208 Ende des letzten Bl. *H*

Walpurgisnachtstraum.

Fehlt *US* 4230 Das golden] Das golden 4268 trauen,] trauen? schauen!] schauen? 4271—4274 fast wörtlich repetirt „Zwei Teufelchen" 65 ff s. u. 4314 s. Paralip. Nr. 40. 4335—4342 fehlt *AB*, ohne Personenüberschriften auf abgerissenem Zettel H^2 g^1 (hinten abgerissene undatirbare Worte des Kanzlers Müller) 4335—4338 auch auf älterem (um 1825?) Streifen H^1 g^1 (darüber Adresse an das hannöversche Cabinet, hinten von Schuchardts Hand Briefconcept „Ew. Excellenz übersende dankbarlichst den höchst gelungenen Aufsatz" ...) 4337 Der Krumme über Und jeder H^1 vor 4339 Fideler = Fiedler vgl. Loeper, Goethejahrbuch 2, 439 ff, dagegen Düntzer, Zs. für deutsche Philologie 13, 354 ff. 4341 eint] einigt aus eint H^2 der] hier über der H^2 4342 Leyer üdZ zum Ersatz vor auch H^2 Bestjen] Bestien H^2

Trüber Tag.

Fehlt *S* zuerst *J* (Morgenblatt für gebildete Stände. Donnerstag 5. Mai 1808. Nr. 108. als Eine dritte Szene aus Goethe's Faust. mit bedeutsamem Motto aus C. G. v. Brinkmann „Feine Kritik — so heisse sie euch, die geschliffene Brille Welche die ganze Natur kleiner und niedlicher zeigt. Uns nur gönnt ungefälschten Genuss der unendlichen Schöpfung, Wie sie dem Shakespear einst, Goethe! wie dir sie erschien." 1. 2. Trüber — Feld. fehlt *U* Mephistopheles] Meph: *U* vom zweiten Mal an 8 Verrätherischer] Verrätrischer *U* Verräthrischer *JA* 13 Elend! Bösen] Elend bösen *U* 14 mich] du *U* du] mich *U* 15 Zerstreuungen] Freuden *U* 22 wie] in der *U* Weile] Weise *A—C* doch bestätigt *U* Düntzers Conjectur 24 niederstürzenden] Umstürzenden *U* 26 Bauch]

Bauche *J* 29 Elendes] Elends *U* 30 genugthat] steht nach 31 Todesnoth *U* 32 ewig Verzeihenden] Ewigen *U* einzigen; du] einzigen und *U* 36 Nun] Gros Hans! nun *U* sind wir] bist du *U* an — Gränze] am Ende *U* unsres] deines *U* unsers *J* 37 da] an dem Fleckgen *U* Menschen — Sinn] Herrn des Köpfgen *U* 38. 39 wenn — durchführen] auswirthschafften *U* mit Ausfall von wenn du nicht 39. 40 bist — sicher?] der Kopf wird dir schwindlich. *U* 40 Drangen] Eh! Drangen *U* 41 dich] fehlt *U* vielleicht Versehen 45 kennest] kennst *U* 46 warum] warum musstest du *U* mich] steht vor an *U* 47 am Verderben] an Verderben *B*—*C* 51 gräßlichsten] entsezlichsten *U* 60—62 Ten — machen] Ist's doch das einzige Kunststück euch in Verworrenheiten Lufft zu machen, dass ihr den entgegnenden unschuldigen zerschmettert. *U* 64 Bringe] Bring *U* 66 noch] daß *U* noch nach Stadt *U* 67 liegt nach Blutschuld *U* Blutschuld] die Blutschuld *U* von — Hand] die du auf sie gebracht hast *U* Über] daß über *U* 68 des — Stätte] der Stäte des Erschlagenen *U* schweben nach Geister *U* und] die *U* 69 lauern nach Mörder *U* wiederkehrenden] rückkehrenden *U* 72 ich] ich dir *U* 73 befrei'] befreye *J* 75 Habe] Hab *U* 77 umnebeln] umneblen *U* 78 wache] wach und halte dir *U* 79 sind fehlt *U* ich — euch.] fehlt *U*

Nacht.

Fehlt *S* Ich zähle die Zeilen als Verse; 4401 ist gebaut wie 1264 Mephistopheles] Meph: *U* vom zweiten Mal an 4401 schweben] und *U*

Kerker.

Fehlt *S* die Fassung *U* s. u. 4421 ahnet] ahndet *A* 4440 mein'] mein nach sonstigem Brauch geändert, der mein nicht als Genetiv kennt 4510 auch. —] auch — 4602 Schick'] Schicke *A*

Kerker.

Faust mit einem Bund Schlüssel und einer Lampe an einem eisernen Türgen.

Es fasst mich längst verwohnter Schauer. Inneres Grauen der Menschheit. Hier! Hier! — Auf! — Dein Zagen zögert den Todt heran! 5

(er fasst das Schloss es singt innwendig)

Meine Mutter die Hur
Die mich umgebracht hat
10 Mein Vater der Schelm
Der mich gessen hat
Mein Schwesterlein klein
Hub auf die Bein
An einem kühlen Ort,
15 Da ward ich ein schönes Waldvögelein
Fliege fort! Fliege fort!

Faust (zittert wankt ermannt sich und schließt auf, er hört die Ketten klirren und das Stroh rauschen)

Margarethe (sich verbergend auf ihrem Lager)

20 Weh! Weh! sie kommen. Bittrer Todt!

Faust (leise)

Still! Ich komme dich zu befreyn. (er fasst ihre Ketten sie aufzuschliessen)

Marg: (wehrend)

25 Weg! Um Mitternacht! Hencker ist dir's morgen frühe nicht zeitig gnug.

Faust

Lass!

Marg: (wälzt sich vor ihn hin)

30 Erbarme dich mein und laß mich leben! Ich bin so iung, so iung, und war schön und bin ein armes iunges Mädgen. Sieh nur einmal die Blumen an, sieh nur einmal die Kron. Erbarme dich mein! Was hab ich dir gethan? Hab dich mein Tage nicht gesehn.

35 Faust.

Sie verirrt und ich vermags nicht.

Marg:

Sieh das Kind! Muss ich's doch tränken. Da hatt ich's eben! Da! Ich habs getränckt! Sie nahmen mirs, und sagen
40 ich hab es umgebracht, und singen Liedger auf mich! — Es ist nicht wahr — es ist ein Märgen das sich so endigt, es ist nicht auf mich daß Sie's singen.

Faust (der sich zu ihr hinwirft)

Gretgen!

Margr: (die sich aufreißt) 45

Wo ist er! Ich hab ihn rufen hören! er rief Gretgen! Er rief mir! Wo ist er! Ach durch all das Heulen und Zähnklappen erkenn ich ihn, er ruft mir: Gretgen! (Sich vor ihm niederwerfend) Mann! Mann! Gieb mir ihn schaff mir ihn! Wo ist er!

Faust (er fasst sie wütend um den Hals) 50

Meine Liebe! Meine Liebe!

Margr:
(sinckt ihr Haupt in seinen Schoos verbergend)

Faust

Auf meine Liebe! Dein Mörder wird dein Befreyer. Auf! — 55 (Er schliesst über ihrer Betäubung die Arm Kette auf) Komm, wir entgehen dem schröcklichen Schicksaal.

Margr (angelehnt)

Küsse mich! Küsse mich!

Faust 60

Tausendmal! Nur eile Gretgen eile!

Margr:

Küsse mich! Kannst du nicht mehr küssen? Wie! Was! Bist mein Heinrich und hast's Küssen verlernt! Wie sonst ein ganzer Himmel mit deiner Umarmung gewaltig über mich eindrang. Wie 65 du küsstest als wolltest du mich in wollüstigem Todt ersticken. Heinrich küsse mich, sonst küss ich dich (sie fällt ihn an) Weh! Deine Lippen sind kalt! Todt! Antworten nicht!

Faust

Folge mir, ich herze dich mit tausendfacher Glut. Nur 70 folge mir.

Margr: (sie setzt sich und bleibt eine Zeitlang stille)

Heinrich bist du's?

Faust

Ich bin's, komm mit. 75

Margr:

Ich begreiffs nicht! Du? Die Fesseln los! Befreyst mich. Wen befreyst du? Weist du's?

Fauſt.

80 Komm! Komm!

Margr:

Meine Mutter hab ich umgebracht! Mein Kind hab ich ertränckt. Dein Kind! Heinrich! — Groſer Gott im Himmel ſoll das kein Traum seyn! Deine Hand Heinrich! — Sie iſt feucht —
85 Wiſche ſie ab ich bitte dich! Es iſt Blut dran — Stecke den Degen ein! Mein Kopf iſt verrückt.

Fauſt.

Du bringſt mich um.

Margr:

90 Nein du ſollſt überbleiben, überbleiben von allen. Wer ſorgte für die Gräber! So in eine Reihe ich bitte dich, neben die Mutter den Bruder da! Mich dahin und mein Kleines an die rechte Bruſt. Gieb mir die Hand drauf du biſt mein Heinrich.

Fauſt (will ſie weg ziehen)

95 Fühlſt du mich! Hörſt du mich! komm ich bins ich befreye dich.

Margr:

Da hinaus.

Fauſt

100 Freyheit!

Margr:

Da hinaus! Nicht um die Welt. Iſt das Grab draus, komm! Lauert der Todt! komm. Von hier in's ewige RuheBett weiter nicht einen Schritt. Ach Heinrich könnt ich mit dir in
105 alle Welt.

Fauſt.

Der Kerker iſt offen ſäume nicht.

Margr:

Sie lauren auf mich an der Straſe am Wald.

110 Fauſt.

Hinaus! Hinaus!

Margr:

Ums Leben nicht — Siehſt du's zappeln! Rette den armen Wurm er zappelt noch! — Fort! geſchwind! Nur übern Steg,
115 gerad in Wald hinein links am Teich wo die Planke ſteht. Fort! rette! rette!

Faust

Rette! Rette dich!

Margr:

Wären wir nur den Berg vorbey, da sizt meine Mutter 120
auf einem Stein und wackelt mit dem Kopf! Sie winckt nicht
sie nickt nicht, ihr Kopf ist ihr schweer. Sie sollt schlafen daß
wir könnten wachen und uns freuen beysammen.

Faust.

(ergreifft sie und will sie wegtragen) 125

Margr:

Ich schreye laut, laut daſſ alles erwacht.

Faust

Der Tag graut. O Liebgen! Liebgen!

Margr: 130

Tag! Es wird Tag! Der lezte Tag! Der Hochzeit Tag! —
Sags niemand daſſ du die Nacht vorher bey Gretgen warst. —
Mein Kränzgen! — Wir sehn uns wieder! — Hörst du die
Bürger schlürpfen nur über die Gassen! Hörst du! Kein lautes
Wort. Die Glocke ruft! — Krack das Stäbgen bricht! — Es 135
zuckt in iedem Nacken die Schärfe die nach meinem zuckt! — Die
Glocke hör.

Meph: erscheint.

Auf oder ihr seyd verlohren, meine Pferde schaudern, der
Morgen dämmert auf. 140

Marg:

Der! Der! Laſſ ihn schick ihn fort! Der will mich! Nein!
Nein! Gericht Gottes komm über mich, dein bin ich! rette mich!
Nimmer nimmermehr! Auf ewig lebe wohl. Leb wohl Heinrich.

Faust. sie umfassend. 145

Ich lasse dich nicht!

Margr:

Ihr heiligen Engel bewahret meine Seele — mir grauts vor
dir Heinrich.

Meph: 150

Sie ist gerichtet! (er verschwindet mit Faust, die Thüre rasselt zu
man hört verhallend)

Heinrich! Heinrich!

Paralipomena.

Das meiste gedruckt *Q* I 2, 178 ff *C* 57, 252 ff, aber ungenau und eigenwillig, sogar mit erfundenen scenischen Angaben Riemers; auf diese und die anderen von ihnen abhängigen Drucke wird hier selbstverständlich keine Rücksicht genommen. Ich ordne die Paralipomena nach dem Gange des Dramas und gebe zuletzt unsichere Fragmente. Eine zweifellose Vertheilung auf den ersten und den zweiten Theil ist nicht durchweg zu treffen, da die Sammelblätter Heterogenes enthalten. Fast alle gehören dem Ende des vorigen, dem Anfange dieses Jahrhunderts an. Die Hss., im Goethearchiv, *g* wo nichts andres bemerkt wird.

Die Quellenfrage wird nur berührt, soweit sie in die Textgestaltung eingreift.

Skizzen des Gedankenganges.

1. Abgerissenes sehr flüchtig beschriebenes Quartbl. in lauter kurzen Absätzen. Ungedruckt.

Ideales Streben nach Einwircken und Einfühlen in die ganze Natur. Erscheinung des Geists als Welt und Thaten Genius. Streit zwischen Form und Formlosem. Vorzug dem formlosen Gehalt vor der leeren Form. Gehalt bringt die Form mit.
5 Form ist nie ohne Gehalt. Diese Widersprüche statt sie zu vereinigen disparater zu machen. · Helles kaltes wissensch. Streben Wagner. Dumpfes warmes wissensch. Streben Schüler. **Lebens Thaten Wesen. Lebens Genuß der Person von aussen gesehn. in der Dumpfheit Leidenschaft 1. Theil. Thaten Genuß nach aussen**
10 **und Genuss mit Bewußtseyn Schönheit zweyter Theil. Schöpfungs Genuß von innen Epilog im Chaos auf dem Weg zur Hölle.**

2. Vgl. zu 333. **Treten des Elements des Glückes Insufficienz.**

Zum Vorspiel.

3. Vgl. zu 91. Streifen

Und wenn der Narr durch alle Scenen läuft
So ist das Stück genug verbunden

dem, von zwei Strichen durchzogen, die zweite Hälfte der in *QC* dem zweiten Theil zugewiesenen, vollständig auf einem Quartblatt (halb g^1, halb g) erhaltenen Reihe vorausgeht:

4. Und wenn ihr schreiet [über jammert] wenn ihr klagt
Daſſ ich zu grob mit euch verfahre
Und wer euch heut recht derb die Wahrheit sagt
Der sagt sie euch auf tausend [über viele] Jahre.

5. Folio (Wasserzeichen: Krone)

Nur heute schränckt den weiten Blick mir ein
Nur heute laßt die Strenge mir nicht walten
Laßt unser Stück nur reich an Fülle seyn
Dann mag der Zufall selbst als [nach zu] Geist der Freiheit [?] schalten

Wenn Poesie nicht recht nach Laune sie verbinden 5

Pact.

6.7. Als — italienischer? — Nachtrag auf dem alten Blatt Was giebts Mephisto s. u. Nr. 21.

6. Meph.

Mich darf niemand auf's Gewissen fragen
Ich schäme mich offt meines Geschlechts
Sie meynen wenn sie Teufel sagen;
So sagen sie was rechts.

7. [Mephistopheles.]

Mein Freund wenn je der Teufel dein begehrt
Begehrt er dein auf eine andre Weise
Dein Fleisch und Blut ist wohl schon etwas werth
Allein die Seel ist unsre rechte Speise.

Die zweite Reihe ungedruckt. Die erste hatte K. Ph. Moritz sich 1788 in Rom eingeprägt; sein Biograph Klischnig citirt

sie gleich dem Dialog Was giebts Mephisto ungenau, Erinnerungen aus den zehn letzten Lebensjahren meines Freundes Anton Reiser. Berlin, Vieweg 1794 S 210f: „Göthens Werke waren ihm Meisterstücke. Einige der neuern, seine Iphigenie, seinen Egmont, seinen Faust hatte er entstehn sehn. Aus dem Faust erinnerte er sich noch einiger Szenen, die bei der nachmaligen Herausgabe nicht mit abgedruckt worden sind. So sagt z. B. Mephistopheles, Fausts dienstbarer Geist:

Sie meinen, wenn sie Teufel sagen,
Da sagen sie was Rechts.
Mich darf man nicht auf's Gewissen fragen,
Ich schäme mich meines Geschlechts."

Nach der Schülerscene zu 2051 ff.

8. Halber Bogen (Wasserzeichen *WEJ*). Unten g^2*: ad 6.* Ungedruckt. Vgl. 1544 f.

[Faust.]

Und schleppe bey diesem Sclaven [über bei jedem freyen] Schritt
Das lange Kleid die weiten Ermel mit

9. Quartbl.: auf der Rückseite eine Notiz *Ad partem II*; auf der Hauptseite o. r. von Riemers Hand mit Bleistift 12 (Bd. 12 C^1); Nr. 43., 62.; in der Mitte von zwei Strichen durchzogen:

[Mephistopheles.]

Wenn du von aussen ausgestattet bist
So wird sich alles zu dir drängen
Ein Kerl der nicht ein wenig eitel ist
Der mag sich auf der Stelle hängen.

10. Vgl. zu 3149.

[Mephistopheles.]

Seht mir nur ab wie man vor Leute tritt
Ich komme lustig angezogen
So ist mir jedes Herz gewogen
Ich lache, jeder lacht mit mir
5 Ihr müßt wie ich nur euch selbst vertrauen

Und denken daß hier was zu wagen ist
Denn es verzeihen selbst gelegentlich die Frauen
Wenn man mit Anstand den Respeckt vergißt.
Nicht Wünschelruthe nicht Alraune
Die beste Zauberey liegt in der guten Laune 10
Bin ich mit allen gleich gestimmt
So seh ich daß man mir nichts übelnimmt
Drum frisch ans Werck und zaudert mir nicht lange
Das Vorbereiten macht mir bange

4 undeutlich und unfertig. jeder — mir] gleich lacht jeder mit. *QC* 5 nur nach euch euch] auf euch *QC* des Metrums wegen 7.8 schon weiter oben auf demselben Bl., durchgestrichen (selbst] sogar sogar — Frauen über selbst gestrenge Damen) 9 mit Haken u. nachgetragen

---

Disputation.

Sie sollte zwischen Studirzimmer und Auerbachs Keller Platz finden und wird wohl 1712 angedeutet. Vgl. an Schiller 6. April 1801.

11. Octavheftchen aus 3 gebrochenen Quartbll., doch ist die Hälfte weggeschnitten. Mit vielen kurzen Absätzen geschrieben. Die ersten Rückseiten leer.

Disputation.

Halbchor andre Hälfte Tutti der Studenten den Zustand ausdruckend. Das Gedräng die Wogen [?] das ein und ausströmen.

Wagner als Opponent letzter Macht ein Compl. Einzelne Stimmen. Recktor zum Pedell die Pedellen die Ruhe gebieten 5

Fahrender Scholasticus tritt auf. Schilt die Versammlung Chor der Studenten Halb. Ganz Schilt den Respondenten Bescheiden dieser lehnts ab.

Faust nimmts auf Schilt sein Schwadroniren Verlangt daß er articulire Meph. thuts fällt aber gleich ins Lob des 10 Vagirens und der daraus entstehenden Erfahrung

Chor halb F Ungünstige Schilderung des Vaganten Chor halb

M. Kenntnisse die dem Schulweisen fehlen

15 F. Γνωϑι [Γνοϑι H] σεαυτον im schönen Sinne. Fordert den Gegner auf Fragen aus der Erfahrung vorzulegen. Die F. alle beantworten wolle.

M. Gletscher Bolog. Feuer Charibdis Fata Morg. Thier Mensch

20 F. Gegenfrage wo der schaffende Spiegel sey

M. Compliment die Antwort einandermal

F. Schluß Abdanckung

Majorität. Minorität der Zuhörer als Chor.

Spatium. Wagners Sorge die Geister mögten sprechen was

25 der Mensch zu sich zu sagen glaubte.

Auf S 3[2] Unleserliches g^1, etwa Ich erlabe [erbiete?] mich an [die?] Lesen [diesen?] so Sagt [Sachen?] dem meinen Beyfall Genuß Resignation Gewohnheit Streben. Was noch umgedreht dazu dasteht In Winckelweite 3½ Sch[uh] ist gewiss eine nicht hierher gehörende Notiz.

12. Gebrochener halber Bogen, war offenbar in ein Quartheft eingefügt; nur S 1[1] beschrieben.

Auditorium.

Disputation.

Schüler von innen.

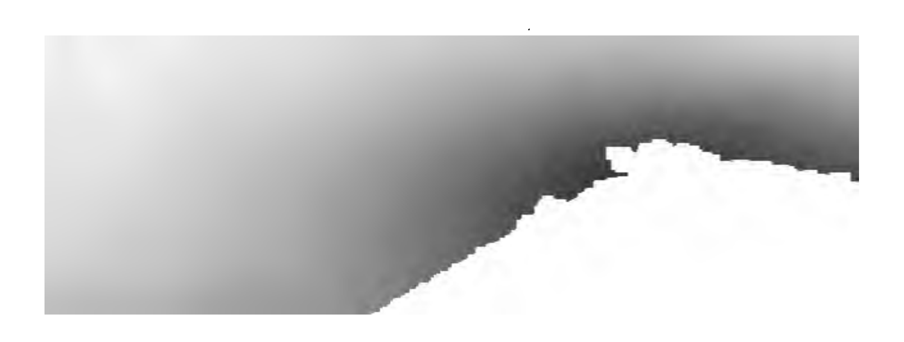
Lasst uns hinaus! wir haben nicht gegessen.
Wer sprechen darf wird Speis und Tranck vergessen
Wer hören soll wird endlich matt.

Schüler von aussen.

Lasst uns hinein wir kommen schon vom Kauen;
5 Denn uns hat das Convickt gespeist.
Lasst uns hinein wir wollen hier verdauen
Uns fehlt der Wein, und hier ist Geist.

Fahrender Scholasticus.

Hinaus! Hinein! Und keiner von der Stelle!
Was drängt ihr euch auf dieser Schwelle!
10 Hier aussen Platz und lasst die innern fort,
Besetzt dann den verlassnen Ort.



Schüler.
Der ist vom fahrenden Geschlecht.
Er renomirt, doch er hat recht.

13. In einem unter „Varia. Bildende Kunst“ gefundenen italienischen Notizheftchen 8° von 1790, wo auch eine optische Beobachtung aus Nürnberg, steht das abgerissene Citat *Schola Druidica Faustus Scholasticus vagans. Murr 699* (C. G. v. Murr, Beschreibung der vornehmsten Merkwürdigkeiten in Nürnberg. Nürnberg, Zeh 1778 S 699 „Der Gauckel- oder Taschenspieler dieses Namens, den man irrig mit dem Maynzer Johann Faust verwechselte, und von dem man nachher die lächerlichsten Mährchen ausheckte, lebte zu Trithemius Zeiten, wie man aus dessen Briefen pag. 312 ersehen kann. Conrad Gesner schrieb von ihm an Joh. Crato, Lib. 1. ep. 1. Ex illa schola (Druidica) prodierunt, quos uulgo Scholasticos vagantes nominabant, inter quos Faustus quidam, non ita pridem mortuus, mire celebratur“). Ungedruckt.

14. Streifen unter lyrischen Variis gefunden; von Geists Hand. Ungedruckt.

[Faust.]
Zu suchen wo auf Erden dieß geworden
Das steht dem Herrn Vaganten frey
Ob es im Süden oder Norden
Mir ist es alles einerley

15. Quartbl. worauf noch Nr. 16. 17. Ungedruckt.

[Mephistopheles.]
Das was uns trennt das ist die Wircklichkeit
Was uns verbindet das sind Worte.
Was uns zerspaltet ist die Wircklichkeit
Doch was uns einigt das sind Worte.

16. Vgl. zu 15. Ungedruckt. Ans Ende der Scene passend. Vgl. aber auch 1324.

[Faust.]
Als Pudel als Gespenst und als Scholasticus
Ich habe dich als Pudel doch am liebsten.

17. Vgl. zu 15. Auf der Rückseite quer g^1, sehr verwischt.

M.

Wer spricht von Zweifeln laßt michs hören
Wer zweifeln will der muß nicht lehren
Wer lehren will der gebe was

18. Vgl. zu 333. Ungedruckt.

[Mephistopheles.]

Mit pathetischem Dünckel
Quadrirt den [der *H*] Zirkel
Bissecirt den Winckel
Und wo die Klügsten selbst sich wunderlich gebärden
5 Das kann hier Schüler Arbeit werden

19. Vgl. zu 3149. Ungedruckt.

[Mephistopheles.]

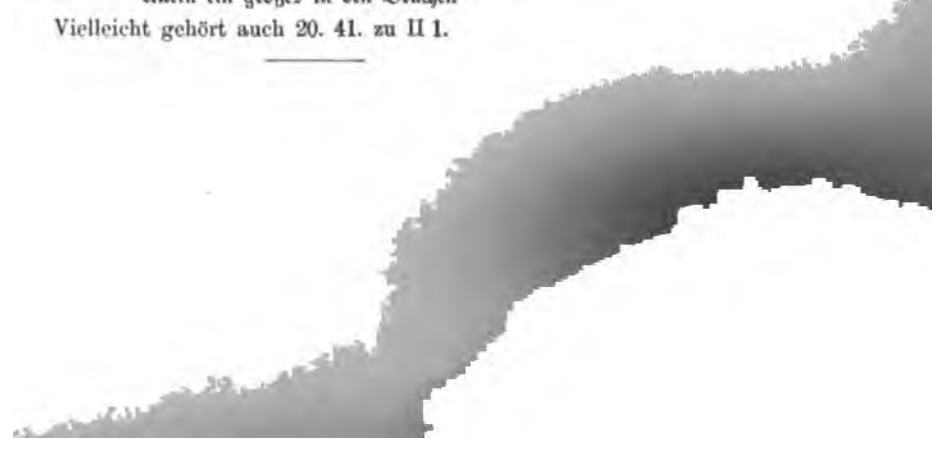
Die Wahrheit zu ergründen
Spannt ihr vergebens euer blöd Gesicht
Das Wahre wäre leicht zu finden
Doch eben das genügt euch [nach auch] nicht.

20. Halber Bogen — nur 1[1] beschrieben — enthält noch Nr. 41.; dann Das hat schon der Prophet gewußt Es ist gar eine schlechte Luft Wenn Chim mit den Zihim sich begegnen doch sind diese Verse in andrer Gestalt anderswo *ad 22* also zum 2. Theil gerechnet; endlich zwei lyrische Fragmente Und Freude schwebt im Sternenklang Uns nur im Traume vor darunter In goldnen Frühlings Sonnen Stunden Lag ich gebunden An dies Gesicht In holder Dunckelheit der Sinnen Konnt ich wohl diesen Traum beginnen Vollenden nicht.

[Mephistopheles.]

Und merck dir ein für allemal
Den wichtigsten von allen Sprüchen
Es liegt dir kein Geheimniß in der Zahl
Allein ein großes in den Brüchen

Vielleicht gehört auch 20. 41. zu II 1.



Landstrasse.

21. Ein Momentbild von der ersten Weltreise. Gelbliches Grossquartbl. aus der Frankfurter Zeit (Wasserzeichen *C & J HONIG*; die Zaandijker Fabrik markirte von 1781 an *J. Honig & Zoonen*, aber Papiere mit der alten Marke erhielten sich lange, vgl. C. Th. Litzmann, Archiv für Litteraturgeschichte 15, 79), Rest des Urcodex vgl. zu 54., in Papier und Schrift genau zur Reinschrift des Ewigen Juden stimmend. *U* bringt den Dialog unmittelbar nach Auerbachs Keller. Die scenische Angabe später von drei Strichen durchzogen.

Land Strase.

Ein Kreuz am Wege, rechts auf dem Hügel ein altes Schloss, in der Ferne ein Bauerhüttgen.

Faust

Was giebts Mephisto hast du Eil?
Was schlägst vorm Kreuz die Augen nieder? 5

Meph.

Ich weis es wohl es ist ein Vorurteil,
Allein genug mir ists einmal zu wider.

Darunter die späteren Einträge Nr. 6. 7. Rückseite leer. Klischnig a.a.O. (vgl. Heine, Sämmtliche Werke 1861 1, 137. „Norderney" 1826): „Faust frägt ihn indem sie vor einem Kreuze vorbeigehn.

Mephisto hast du Eil?
Was schlägst vorm Kreuz die Augen nieder?

Und dieser antwortet:

Ich weiß es wohl, es ist ein Vorurtheil;
Allein es ist mir 'mal zuwider."

Vor der Hexenküche.

22. Als Brücke von Disputation und Auerbachs Keller zur Hexenküche. Zwei Bll. aus einem aufgelösten Quartheft, auch Nr. 24. 31. 48. enthaltend.

Faust Meph

F. [aus M] Umgekehrte Richtung der Jugend

M. Gegen Roheit.
F. Widerspricht. Jugend Elasticität, der Theilnahme fehlend.
5 Vortheile der Roheit und Abgeschmacktheit.
M. Vorschlag. Geschichte des Trancks.

Zum Namen Margarete.

23. Unter den abgerissenen Aufzeichnungen Frankfurter Colloquia familiaria findet sich, was streng genommen gar nicht hierher gehört, aber doch für den Faust Interesse bietet, ein theils von Frau Rath theils von Goethe zu Papier gebrachter Dialog. Ungedruckt.

[Margar.] Gretel. Worum Gretel, laßt ihr euch Gretel nennen, so ist sie nicht getauft, Margret! [soll sie] so heist sie

M. Wie sie befehlen Herr Docter heisen sie mich wie sie wollen.

Vor der Kirche.

24. Vgl. zu 22. Ungedruckt. Wohl ein Plan, der Begegnung ein farben- und figurenreiches Bild kleinbürgerlicher Art vorauszuschicken. Vgl. aber auch Vor dem Thor.

Kleine Reichsst. Das anmuthige beschränckte des bürgerlichen Zustands. Kirchgang Neugetauftes Kind Hochzeit.

Unbekannte Gretchenscene mit getheilter Bühne.

25. Abgerissenes Quartbl. aus einem Heft oder Band, aber nicht näher zu 22 stimmend, auch nicht etwa vorweimarisch. Ungedruckt. Vielleicht zur Verzahnung von Wald und Höhle bestimmt.

Doppel=Scene.
Andreas Nacht. Mondschein.

Feld und Wiesen.	Vorstadt oeder Platz.
Faust.	Gretchen.

Zwischen Valentin- und Blocksbergscene?

26. Quartbl. (Wasserzeichen: Sächsisches Wappen mit Stern drüber). Oben g^1: *ad 16*, darunter g : *e*. Der Schreiber ist Geist. Vgl. 3371 ff.

Mephisto
Der junge Herr ist freylich schwer zu führen
Doch als erfahrner Gouverneur
Weiß ich den Wildfang zu regieren
Und afficirt mich auch nichts mehr
Ich laß ihn so in seinen Lüsten wandeln 5
Mag ich doch auch nach meinen Lüsten handeln
Ich rede viel und laß ihn immer gehn
Ist ja ein allzudummer Streich geschehn
Dann muß ich meine Weisheit zeigen
Dann wird er bey den Haarn herausgeführt 10
Doch giebt man gleich, indem mans reparirt,
Gelegenheit zu neuen dummen Streichen

Walpurgisnacht.

a. Excerpte.

27. Foliobl. (Wasserzeichen: Wappen mit verschlungenem *C*[arl] *A*[ugust]); auf der Rückseite die Paralipomena zur Walpurgisnacht Nr. 38.—40. Ungedruckt. Die Absätze und Bezifferung hier nicht nach *H*.

1. [Bezahlung der Inquisitions Kosten in Criminal Fällen wenn der Inquisite schuldig, unvermögend und kein Ankläger da ist.] Juncker der Böse Feind Weisse Würmer, schwarze Köpfe Schwarz Kleid rother Federbusch gelbe rothe Strümpfe Eselsfus Blauen Hut roth und weisse Strüpplen 5

Im Thume
Steht die Rosenblume
Sie ist weder Braun noch fahl
so müssen die Hufdinger verstauben und zerfahren
Und kommen Margrethen ins Teufels nahmen an 10

3 pf Lohn Böse Dinger Wolle er ihr den Hals brechen

2. Begiessen, anspeyen, anblasen Die Pfoten Esels Pferde Fus lange Nägel Rauhe Latschen Fahrt auf den Blocksberg Kuchen getanzt

3. Der Alf Hinckepinck. Kauft d. *P. W.* 33 bringt dessen 15 Frau um.

4. Die Elben zubringen und abnehmen.

5. Gar rauch und nicht gros ist Juncker, sein thun sehr kalt. Werck [=Werg] Hadern Zaubrisch Geschoff von Gänsefedern und
20 Stecknadeln in ein schwarzes Lederlein gebunden. Weiser Dornbusch drey gelbe Stecknadeln. Du hast mich geschossen ich schiese dich wieder ins Teufels nahmen

6. Pulver aus einem Todtenkopf und Erde aus dem Grabe. in die Häuser gestreut

25 7. Juncker als ein schwarzes Mängen wie ein Esel gros. Er habe ihr nichts gelernt als die Leute verderben Sein Thun währt eine halbe [nach ganze] wohl ganze Stunde hat ein ding wie ein Esel gros auch wie ein kalt hörnchen Zwey Kinder gestaltet wie der böse Volant [vgl. 4023] Wetter machen

30 8. die Leut blenden daß sie nicht in Verhafft genommen würde

9. Elben gute Kinder reisende gute Kinder fahrende Dinger Gute Holden. Weisgelb ein Paar schwarze Flügel dazu

Zur Controle meiner Lesung und zum Verständnis gebe ich die — directe? — Quelle B. Carpzov, Practica nova Imperialis Saxonica rerum criminalium ed. VI 1670 1, 342 Pars I Quaest. L Sent. 35. und die vorigen Sentenzen (35. oft ausgeschrieben, z. B. J. Praetorius, Anthropodemus Plutonicus 1668 S 181 f mit Berufung auf Pomarius, Praetorius, Blockes-Berges Verrichtung 1668 S 362 f, E. Francisci, Höllischer Proteus Ausg. von 1708 S 865; der Zauberspruch Im Thume (Tome) J. Grimm, Deutsche Mythologie 1835 Anhang CXLIV aus Carpzov, H. Heine, Sämmtliche Werke 1867 7, 110 aus Praetorius):

Die Angeklagte M. L. bekennt sich als Hexe, und „wäre ihr Juncker, der böse Feind, in Gestalt eines armen Mannes zu ihr kommen, deme sie in alle Ewigkeit eigen zu seyn zugesagt, und sich verpflichten müssen, darauff er ihr zur Bestetigung einen dreyhellers Pfennig gegeben, und habe zum ersten mahl, als er bey ihr geschlaffen, schwartze Kleider an, einen schwartzen Hut auff, einen gelben Federbusch, rothe Strümpffe und einen Kühe Fuß gehabt, ihr dasselbe mahl einen Groschen zu lohn gegeben, er heisse



Hanß, das Beyligen mit ihr sey damal auff der Erden geschehen, seine Scham oder Glied sey hart und kalt gewesen, und habe von ihme nach 4. Wochen 5. Paar böser Dinger gezeuget und gebohren, wären wie weisse Würmer gewesen, und hätten schwartze Köpffe gehabt, die habe sie der Hirtischen Margarethen in das lincke Bein gebracht, und gezaubert, durch nachfolgenden Spruch: Im Thume stehet die Rosenblume, sie ist weder braun noch fahl, so müssen die Huffdinger zersteuben und zerfahren und kommen der Hirtischen Margarethen in des Teuffels Nahmen an. Wie er aber zum andern mahl zu ihr kommen, und mit ihr zu thun gehabt, sei es in ihrem eigenen Hause in der Stuben auff der Erden, als ihr Ehemann in der Scheunen gewesen, geschehen, und habe er zum selben mahl graue Kleider und Hut, einen braunen Federbusch, gelbe Strümpffe, und den rechten Fuss wie ein Esel gehabt, und ihr nicht mehr denn 3. Pf. zu Lohn gereichet, dasselbemahl habe sie von ihme 3. Paar böser Dinger geboren .... 18. Jahr habe sie mit dem bösen Feind Verbündnis gemacht, und wann solche Zeit ümb wäre, wolte er ihr den Hals brechen, und sie in die Helle bringen."

Der 2. Absatz aus Sent. 34. über Weissbarbara: „in Thomas Kehrens Flachs dreymal geblasen", „Bräutigam ... angespeyet", „einen Goss durch Zauberey gefertiget"; Juncker Hans Bastian, ein hübscher Mann, der hatte „einen hübschen Fuß, der ander aber wäre eine Pfote gewesen mit blauen Strümpffen, an der linken Hand hätte er lange Nägel gehabt" („rauche Latzschen" Sent. 29.), „wäre auch mit diesem ihrem Juncker Hans Bastian in die zehenmal auffm Blockersberge gewesen, daselbsten sich lustig und guter dinge erzeiget, Kuchen gehabt, gegessen und getruncken, auch mit ihrem Juncker getantzet."

Der 3. Absatz aus Sent. 33.: „Hat der verhaffte P. W. ... gestanden, dass er den Alff Hinckenpick genant, von P. A. vor und umb ein neu Dütgen erkaufft ... auch sein erstes Weib durch den Alff umbbringen lassen."

Der 4. Absatz aus Sent. 32.: „Hat die verhaffte M. G. bekant und gestanden, dass sie die bösen Dinger, die Elben,

Andreas Münchrots Kinde, und Marthen Opelin Kinde zugebracht, und do sie dieselbe wieder abgenommen" ...

Der 5. Absatz aus Sent. 31.: Mühllehna bekennt vom Teufel, „es wäre derselbe gar rauch, und nicht sehr groß, auch nicht länger denn sie, und wie sie sich mit ihme vormischet, das Ding gar kalt gewesen." Sie habe in einen Hof „einen Schoß hingeworffen, und darzu Werck, Hadern und Haare, auch eine Gansefeder und Stecknadel gebrauchet, solches in ein schwartzes Lederlein gebunden" (nach Sent. 29. hat dieselbe Mühllehna „Martin Luntzens Tochter durch zauberische Geschoß beschädiget, darzu sie weissen Dornbusch, und drey gelbe Stecknadeln gebrauchet") ... „ihre Mutter hätte sie gelehret, diese Wort darbey zusagen: Du hast mich geschossen, ich schiesse dich wieder in dieses und jenes Nahmen."

Der 6. Absatz aus Sent. 30.: M. S. bekennt, er habe mit P. B. „ein Pulver auß einem Todten-Kopff und Erden, so aus denen Gräbern genommen, gemacht, in die Häuser gestrewet, davon alle Personen, so darinnen gewesen, sterben müssen."

Der 7. Absatz aus Sent. 29.: Mühllehna bekennt, „dass sie mit dem Teuffel ein Vorbündnis .. auffgerichtet, welcher allezeit als ein schwartzes Männichen, wie ein Esel groß, zu ihr kommen, und ihr befohlen, wie sie es mit den Leuten machen solte, ihr aber zugleich untersagt, solches niemand zu lehren, ferner aber ihr nichts mehr gelehret, denn wie man die Leute verderben solle. ... Sie hätte sich auch mit dem Teufel, welcher in Gestalt eines Menschen und kleinen Männleins, so offt sie ihn haben wollen, zu ihr kommen, unmenschlicherweise vormischet, welches ohn gefehr zwantzig mahl geschehen, allezeit, wann er zu ihr kommen, hätte er es zweymahl gethan, und jedes mahl eine halbe, auch wol gantze Stunde gewäret, er hätte ein grosses Ding, als ein Esel gehabt .... wann er mit ihr zuthun gehabt, wäre es nicht anders gewesen, als wann er ein kalt Hörnichen darzu gebrauchet. Sie hätte auch zween Kinder von ihm gezeuget, welche wie der böse Volant gestalt gewesen, dieselbe hätte sie auff einmahl zur Welt gebracht, wäre aber

kein Leben noch menschliche Gestalt an ihnen zu spüren gewesen, derowegen sie dieselbe in das Wasser geworffen. Nach dem beyschlaffen hätte ihr der Teuffel gelehret Wetter machen."

Der 8. Absatz wohl Notiz nach Sent. 16.

Der 9. Absatz: „gute Kinder" „reissende gute Kinder" Sent. 4., „fahrende Dinger" Sent. 9., „gute Holden" Sent. 6., „weißgelbe" „ein Paar, so darzu geflogen und schwartz gewesen" Sent. 5.

28. Quartbl., unter viel jüngeren Papieren 1886 im Goethehause gefunden. Ungedruckt. Jüngster Tag. *Praeadamiten.* Grausam wilde Menschen Ungethüm *Praetorii* übrige Wercke (vgl. Vorrede zum Anthropodemus Plutonicus 1668).

29. Gebrochenes Quartbl. (Wasserzeichen: Posthorn *GS*) g^1. Ungedruckt.

Hagestolz Träume. Alp Nahmen zu brauchen Weise Frau Trutten Schu Alpfuß Lieb Leib und Bley Nachtraben hängen an Kindern Rothe Maus aus dem Munde [vgl. 4179] Gewächs an töpfen Musiker der Rattenfänger [vgl. 31. 40.] *Chaos* [vgl. 1 Schluss] festes durch welches die Geister durchgehen. 5
Vndenen [vgl. 1274. 1286] ohne Seele das Bündniß gibt die Seele Das mindere geneußt des mehreren Unterschied im reden *p. 86.*

Bei der Entzifferung half die Quelle J. Praetorius, Anthropodemus Plutonicus 1668, besonders S 10 (Lieb Leib Bley), 40 (der Magd springt eine rothe Maus aus dem Munde), 50 (Töpfe), 70 f (Rattenfänger), 74 f (Chaos), 82 (Sylphe, Salamander, Undena), 78 („alsdenn so giebt die Bündniss die Seel"; „So viel vermag die Bündniss zweyer Dinge gegen einander, dass das mindere des mehreren geneust und Krafft hat"), 79 („die [die Nymphen] sind gesprächlich mit derselbigen Landsprachen. Die Waldleute reden aber nichts" u. s. w.), 86 (über Lilith, schon 17); vgl. auch 140 Cap. III „Von Chymischen Menschen" ausführlich gegen Paracelsus' Erzeugung eines „Homunculus", 357 „Von Kiel-Kröpffen".

30. Dreiachtel Foliobl., nur das umgebogene Drittel beschrieben (Wasserzeichen *JFK*). Ungedruckt. Schwerlich

alles zum Faust gehörig, aus abgeleiteten Quellen zusammengeflossen.

Fauſt *Hippomanes* (= philtrum vgl. Stephanus Thes. gr.) *Insomnia paucis noct. hor. ne quidem placida quiete sed parida miris rerum imaginibus. Furor. Somnambule. Summa Confidentia et nimius metus.* *τοις εντυχουσι και τριμηνα παιδια* (*τριμενα H* aber Sueton, Lib. V. cap. I Patrem Claudii Caesaris Drusum, olim Decimum, mox Neronem praenomine, Livia, quum Augusto gravida nupsisset, intra mensem tertium peperit: fuitque suspicio, ex vitrico per adulterii consuetudinem procreatum. Statim certe vulgatus est versus: *Τοῖς εὐτυχοῦσι καὶ τρίμηνα παιδία.*) *a sinistra cornix et picus a dextra corvus et aquila* O welch ein Glück Welch ein frühzeitig Glück Andre müſſen ſich 9 Monat ſchleppen Ein ander Weib muß ſich 9 Monat ſchleppen *Pl*[inius epist. VI 20.21] *ep. 443.* (folgt zufällig Wilh.) *Lymphati terrificis vaticinationibus et sua et aliena mala ludificabantur. 445. Non illi vis non granditas non subtilitas, non amaritudo, non dulcedo nec lepor defuit.*

b. Blocksberg.

31. Vgl. zu 22. Ungedruckt.

Aufmunterung zu Walp. Nacht Daſelbſt. Frauen über die Stücke. Männer über das L'homber. Rattenfänger von Hameln. Hexe aus der Küche.

32. Quartbl. Ungedruckt.

[Fauſt.]
Welch hohe Pracht
In den Bergen Waldes Nacht.

33. Vgl. zu 3149. Ungedruckt.

[Mephiſtopheles.]
Wie man nach Norden weiter kommt
Da nehmen Rus und Hexen zu.

34. Vgl. zu 3149. Ungedruckt. Leuchtende Figur des Meph.

35. Vgl. zu 3149. g^1. Ungedruckt. **Das Reimpaar zielt** wohl auf den Irrwisch.

[Mephistopheles.]
Ihr Leben ist ein bloser Zeitvertreib
Zwey lange Beine keinen Leib

Folgt Sie tiken und einige unleserliche Worte über jetzigen Unfug in Deutschland.

36. Vgl. zu 333. Ungedruckt.

[Mephistopheles.]
Vier Beine lieb ich mir zu sichrem Stand und Lauf
Er klettert stets und kommt doch nicht hinauf

37. Vgl. zu 333.

[Mephistopheles.]
Und selbst die allerkürzten Flügel
Sind doch ein herrliches Organ.

In die Gegend der alten Herrn u. s. w. weisen die nächsten Nrn.:

38. Vgl. zu 3149 und 27.

[Mephistopheles?]
Bestünde nur die Weisheit mit der Jugend
Und Republiken ohne Tugend
So wär die Welt dem höchsten Ziele nah

39. Vgl. zu 27. Ungedruckt (auch von Geists Hand auf dem Prologblatt, vgl. zu 333).

Ich wäre nicht so arm an Wiz
Wär ich nur nicht so arm an Reimen.

40. Vgl. zu 27. z. Th. ungedruckt.

[Mephistopheles.]
Der liebe Sänger
Von Hameln auch mein alter Freund
Der Vielbeliebte Rattenfänger.
Wie gehts

Rattenfänger von Hameln.

5 [Befinde mich] recht wohl zu dienen
Ich bin ein wohl genährter Mann
Patron von zwölf Philanthropinen
Daneben
Schreibe eine Kinder Bibliothek

10 Wegen Papierner Flügel bekannt
Sieht euch auch hier ein jeder an
Ein paar Löcher sind hinein gebrannt
Das haben die verfluchten *Xenien* gethan.

Muss[aget.]
Ich folge
15 Als Musen anzuführen

Vgl. 4314.

41. Vgl. zu 20.

Ein Mensch der von sich spricht und schreibt
Wie einst ein Biograph von ihm geschrieben hätte

42. Gelbliches Grossoctavbl. quer. Vielleicht hierher zu nehmen.

Nur Hunger schärft den Geist der subalternen Wesen
Ein sattes Thier ist gräßlich dumm.

Und mein Verdienst worauf ich stolz bin
Ich schlepp es nicht am Hintern hinten nach

43. Vgl. zu 9. Ungedruckt.

Was an dem Lumpenpack mich noch am meisten freut
Ist daß es wechselsweis von Herzen sich verachtet.

44. Vgl. zu 3149.

Musick nur her und wärs ein Dudelsack
Wir haben wie manche edle Gesellen
Viel apetit und wenig Geschmack.

45. Vgl. zu 333. Ungedruckt. Scheint eine ältere Gestaltung der Idolerscheinung: Gretchen mit einem Kinde?

[Fauſt.]
Was für ein hölzern Bild ſie an dem Halſe hat
Ein heiligs oder ein lebendigs
worauf

46. die auch in irgend welchem Zusammenhange mit Gretchen stehenden Worte folgen

Fiel vor mir hin und küßte mir die Hand
Es brennt mich noch

c. Intermezzo.

47. Quartbl. mit lateinischen Lettern, der Titel g^3, mit kleinen hier unberücksichtigten Correcturen Riemers, von dem auch l. o. die Note „Etwa Bd. 12 S 288 nach Weltkind". Ungedruckt. Den terminus a quo giebt Vossens erster Ausfall gegen „Des Knaben Wunderhorn", Morgenblatt für gebildete Stände 25. (mit Motto aus der Hexenküche 2457—2460) u. 26. November 1808 Nr. 283 f und Arnims Replik Intelligenzblatt der Jenaischen Allgem. Literatur-Zeitung Nr. 4. 11. Januar 1809.

Blocksbergs-Candidaten

Stilling
Das Geiſterreich hier kommts zur Schau,
Den Gläubigen erſprieslich;
Doch find ich nicht die weiße Frau,
So bin ich doch verdrieslich.

Gräfin.
Der weiſen Frauen giebts genung 5
Für ächte Weiberkenner;
Doch ſage mir mein lieber Jung
Wo ſind die weiſen Männer

Ptolomaeer
Da tritt die Sonne doch hervor
Am alten Himmelsfenſter 10

Copernikus
Nicht doch es iſt ein Meteor
Ihr Narren und Geſpenſter

Eutiner
Mit Fleiß und Tücke webt ich mir
Ein eignes Ruhmgespinste
15 Doch ist mirs unerträglich hier
Auch hier find ich Verdienste

Wunderhorn
Hinweg von unserm frohen Tanz
Du alter neidscher Igel.
Gönnst nicht dem Teufel seinen Schwanz
20 Dem Engel nicht die Flügel

d. Satanscenen.

48. Vgl. zu 22. Skizze. Beginnt 1² gleich nach 31. und setzt sich auf dem zweiten Bl. mit leerer Rückseite fort, in lauter kleinen Absätzen.

Nach dem Intermezz Einsamkeit, Oede Trompeten Stöße Blitze, Donner von oben Feuersäulen, Rauch Qualm. Fels der daraus hervorragt. Ist der Satan. Großes Volck umher. Versäumniß Mittel durchzudringen. Schaden. Geschrey Lied.
5 Sie stehen im nächsten Kreise. Man kanns für Hitze kaum aushalten. Wer zunächst im Kreise steht. Satans Rede pp Präsentationen. Beleihungen.
Mitternacht. Versincken der Erscheinung Volckan. Unordentliches Auseinanderströmen. Brechen und Stürmen.

49. Vgl. zu 333. Ungedruckt. Die Parodie Christi weist das Fragment hierher.

Siehst du er kommt den [vor gan] Berg hinauf
Von Weitem steht des Volckes Hauf.
Es segnen staunend sich die Frommen
Gewiss er wird als Sieger kommen

Doch könnte man auch an die beabsichtigte Rolle Christi als Reichsverweser in II 5 denken.

50. Quartheft von 16 Bll. *g* und *g*¹ (Wasserzeichen: sächsisches Wappen mit Stern drüber), mit grossen Spatien, undeutlich, 114 — 120 126 — 147 168 Bedeckt 169 Gesang ungedruckt, Q zahmer als C.

Bl. 1¹. o. r. g^1: *ad 17* Gipfel Nacht Feuer Koloss. nächste Umgebung Massen. Gruppen. Rede.

1². und 2. leer.

3—5¹.:

Satan.

Die Böcke zur rechten.
Die Ziegen zur lincken 5
Die Ziegen sie riechen [a. R. wincken g^2]
Die Böcke sie stincken [a. R. fechten g^2]
Und wenn auch die Böcke
Noch stinckiger wären
So kann doch die Ziege 10
Des Bocks nicht entbehren.

Chor.

Aufs Angesicht nieder
Verehret den Herrn
Er lehret die Völcker 15
Und lehret sie gern
Vernehmet die Worte
Er zeigt euch die Spur
Des ewigen Lebens
Der tiefsten Natur. 20

Satan rechts gewendet.

Euch giebt es zwey Dinge
So herrlich und groß
Das glänzende Gold
Und der weibliche [über leuchtende] Schoos. 25
Das eine verschaffet
Das andre verschlingt
Drum glücklich wer beyde
Zusammen erringt.

Eine Stimme. 30

Was sagte der Herr denn? —
Entfernt von dem Orte
Vernahm ich nicht deutlich
Die köstlichen Worte
Mir bleibet noch dunckel 35

Die herrliche Spur
Nicht seh ich das Leben
Der tiefen Natur.

Satan linccs gewendet.

40 Für euch sind zwey Dinge
Von köstlichem Glanz
Das leuchtende Gold
Und ein glänzender —
Drum wißt euch ihr Weiber
45 Am Gold zu ergötzen
Und mehr als das Gold
Noch die — zu schätzen.

Chor.

Aufs Angesicht nieder
50 Am heiligen Ort
O glücklich wer nah steht
Und höret das Wort.

Eine Stimme

Ich stehe von ferne
55 Und stutze die Ohren
Doch hab ich schon manches
Der Worte verlohren
Wer sagt es mir deutlich
Wer zeigt mir die Spur
60 Des ewigen Lebens
Der tiefsten Natur!

Meph zu einem jungen Mädchen.

Was weinst du? artger kleiner Schatz
Die Thränen sind hier nicht am Platz
65 Du wirst in dem Gedräng wohl gar zu arg gestoßen?

Mädchen.

Ach nein! der Herr dort spricht so gar kurios,
Von Gold und — von Gold und Schoos,
Und alles freut sich wie es scheint!
70 Doch das verstehn wohl nur die Großen?

Meph.
Mein liebes Kind, nur nicht geweint.
Denn willst du wissen was der Teufel meynt,
So greife nur dem Nachbar in die —

Satan grad aus. 75
Ihr Mägdlein ihr stehet
Hier grad in der Mitten
Ich seh ihr kommt alle
Auf Besmen geritten
Seyd reinlich bey Tage 80
Und säuisch bey Nacht
So habt ihrs auf Erden
Am weitsten gebracht.

5². leer.

6¹. Einzelne Audienzen.

Ceremonien Mstr. 85

7. o. r. *ad 17.* X
und kann ich wie ich bat
Mich unumschränkt in diesem Reiche schauen
So küß ich, bin ich gleich von Haus aus Demokrat,
Dir doch Tyrann voll Danckbarkeit die Klauen. 90

Ceremonienmstr.
Die Klauen! das ist für einmal
Du wirst dich weiter noch entschließen müßen.

X
Was fordert denn das Ritual. 95

Cer Mstr.
Beliebt dem Herrn den hintern Theil zu küssen.

X
Darüber bin ich unverlorn [unverloren *H*],
Ich küsse hinten oder vorn. 100

Scheint oben deine Nase doch
Durch alle Welten vorzudringen,
So seh ich unten hier ein Loch
Das Universum zu verschlingen

105 Was duftet aus dem kolossalen Mund!
So wohl kanns nicht im Paradiese riechen
Und dieser wohlgebaute Schlund
erregt den Wunsch hinein zu kriechen.
Was soll ich mehr!

Satan

Vasall, du bist erprobt
110 Hierdurch beleih ich dich mit Millionen Seelen.
Und wer des Teufels A.... so gut wie du gelobt
Dem soll es nie an Schmeichelphrasen fehlen.

8[1]. u. vgl. 3956.

[Hexenchor.]

Und wie wir nun nach Hause ziehn
115 Die Saat ist gelb die Stoppel grün,
Zum Schlusse nimmts kein Mensch genau
Es speyt die Hexe es sch.... die Sau.

8[2]. F.

Schöpfung des Menschen durch die ewige Weisheit — der
120 Hexen zufällig wie Python Spatium.

Meph.

Dem Ruß der Hexen zu entgehen
Muß unser Wimpel südwärts wehen;
Doch dort bequeme dich zu wohnen
125 Bey Pfaffen und bey Scorpionen.[1])

S. o. 33., vielleicht nur eine Variante.

F.

Verändrung ist schon alles Krankheit das Mittel ein *Choc*
damit die Natur nicht unterliege

---

[1]) Riemer lässt folgen

Warmes Lüftchen weh' heran,
Wehe uns entgegen,
Denn du hast uns wohlgethan
Auf den Jugend-Wegen.

was ich aber nicht in den Faustpapieren finde, schon des Metrums wegen nicht hierher stellen möchte und für ein abgerissenes Lyricum halte.

M.

Will einige Nacht Mahre zaumen und Fausten eine Falle 130
legen, gelingts so hohlt er ihn.

9[1]. Faust allein.

Schmeichel Gesang

F.

Wer ist in der Nähe dem das gelten kan 135

Fortgesetzter Schmeichelgesang.

Meph.

Deutet sie auf Faust.

Fausts

Unwille 140

Meph

Keck verräth sich

Faust

Er solls wo anders anwenden

Meph 145

Pferde sie reiten Schnelligkeit Falsche Richtung Zug
nach Osten

9[2]. Hochgerichts erscheinung.

10[1]. o. r. *ad 17[a]*.

[Chor.]

Wo fließet heißes Menschen Blut
Der Dunst ist allem Zauber gut 150
Die grau und schwarze Brüderschafft
Sie schöpft [über findet] zu neuen Wercken Kraft
Was deutet auf Blut ist uns genehm,
Was Blut vergießt ist uns bequem.
Um Glut und Blut umkreißt den Reihn 155
In Glut soll Blut vergossen seyn.

Die Dirne winckt es ist schon gut
Der Säufer trinckt es deutet auf Blut
Der Blick der Tranck er feuert an
Der Dolch ist blanck es ist gethan. 160

Ein Blut Quell rieselt nie allein
Es laufen andre Bächlein drein
Sie wälzen sich von Ort zu Ort
Es reißt der Strom die Ströme fort.

165 10². Gedräng. Grosses Spatium. Sie ersteigen einen Baum. Spatium. G[esang?]. Reden des Volcks

11¹. Auf glühndem Boden Nackt das Idol Die Hände auf dem Rücken Bedeckt nicht das Gesicht und nicht die Scham ·Gesang [nach Der Ko] Der Kopf fält ab Das Blut springt
170 und löscht das Feuer Nacht Rauschen

11². Geschwäz von Kielkröpfen Dadurch Faust erfährt Faust Meph.

Varia.

51. Vgl. zu 333. Ungedruckt.

[Faust.]
O wo ist der Genuß der der Begierde gleicht [gleich *H*]
Und wo ist ein Genuß der die Begier erreicht.

was auffällig an 3249 erinnert.

52. Vgl. zu 3149. Ungedruckt, vgl. aber *Q* I 1, 132.

Die spindelförmigen Gestalten!
Und sind für mich die edlen Helden todt
So muß ich mich doch wohl zu diesen Schluckern halten

53. Vgl. zu 3149. Ungedruckt.

Fleisch dorrt wie Heu und Bein zerbricht wie Glas
Und alle Schönheit ist ein wahrer Mottenfras.

54. Gelbliches, am Rande sehr abgestossenes Quartbl. (Wasserzeichen wie 21.: *C & J Honig*), enthaltend Nr. 54. bis 61. und nach 57. die Verse 4166.4167 (späterer Eintrag S 1 u.), gleich hoch wie 21. aber schmaler, die Züge nicht so unverkennbare Jugendschrift, doch erschwert die Flüchtigkeit und Undeutlichkeit das Urtheil. Ungedruckt. Mit Tinte über älteren Bleistiftzügen. Einiges ist gewiss später Zusatz,

Meph.
Mein liebes Kind, nur nicht geweint.
Denn willst du wissen was der Teufel meynt,
So greife nur dem Nachbar in die —
Satan grad aus. 75
Ihr Mägdlein ihr stehet
Hier grad in der Mitten
Ich seh ihr kommt alle
Auf Besmen geritten
Seyd reinlich bey Tage 80
Und säuisch bey Nacht
So habt ihrs auf Erden
Am weitsten gebracht.

5². leer.

6¹. Einzelne Audienzen.
Ceremonien Mstr. 85

7. o. r. *ad 17.* X
und kann ich wie ich bat
Mich unumschränkt in diesem Reiche schauen
So küß ich, bin ich gleich von Haus aus Demokrat,
Dir doch Tyrann voll Dankbarkeit die Klauen. 90
Ceremonienmstr.
Die Klauen! das ist für einmal
Du wirst dich weiter noch entschließen müßen.
X
Was fordert denn das Ritual. 95
Cer Mstr.
Beliebt dem Herrn den hintern Theil zu küssen.
X
Darüber bin ich unverlorn [unverloren *H*],
Ich küsse hinten oder vorn. 100

Scheint oben deine Nase doch
Durch alle Welten vorzudringen,
So seh ich unten hier ein Loch
Das Universum zu verschlingen

105 Was duftet aus dem kolossalen Mund!
So wohl kanns nicht im Paradiese riechen
Und dieser wohlgebaute Schlund
erregt den Wunsch hinein zu kriechen.
Was soll ich mehr!

Satan

Vasall, du bist erprobt
110 Hierdurch beleih ich dich mit Millionen Seelen.
Und wer des Teufels A.... so gut wie du gelobt
Dem soll es nie an Schmeichelphrasen fehlen.

8[1]. u. vgl. 3956.

[Hexenchor.]

Und wie wir nun nach Hause ziehn
115 Die Saat ist gelb die Stoppel grün,
Zum Schlusse nimmts kein Mensch genau
Es speyt die Hexe es sch.... die Sau.

8[2]. F.

Schöpfung des Menschen durch die ewige Weisheit — der
120 Hexen zufällig wie Python Spatium.

Meph.

Dem Ruß der Hexen zu entgehen
Muß unser Wimpel südwärts wehen;
Doch dort bequeme dich zu wohnen
125 Bey Pfaffen und bey Scorpionen.[1])

S. o. 33., vielleicht nur eine Variante.

F.

Veränderung ist schon alles Kranckheit das Mittel ein *Choc* damit die Natur nicht unterliege

---

[1]) Riemer lässt folgen

Warmes Lüftchen weh' heran,
Wehe uns entgegen,
Denn du hast uns wohlgethan
Auf den Jugend-Wegen.

was ich aber nicht in den Faustpapieren finde, schon des Metrums wegen nicht hierher stellen möchte und für ein abgerissenes Lyricum halte.

M.

Will einige Nacht Mahre zaumen und Fausten eine Falle 130
legen, gelingts so hohlt er ihn.

9[1]. Faust allein.

Schmeichel Gesang

F.

Wer ist in der Nähe dem das gelten kan 135

Fortgesetzter Schmeichelgesang.

Meph.

Deutet sie auf Faust.

Fausts

Unwille 140

Meph

Keck verräth sich

Faust

Er solls wo anders anwenden

Meph 145

Pferde sie reiten Schnelligkeit Falsche Richtung Zug
nach Osten

9[2]. Hochgerichts erscheinung.

10[1]. o. r. *ad 17*[a].

[Chor.]

Wo fließet heißes Menschen Blut
Der Dunst ist allem Zauber gut 150
Die grau und schwarze Brüderschafft
Sie schöpft [über findet] zu neuen Wercken Kraft
Was deutet auf Blut ist uns genehm,
Was Blut vergießt ist uns bequem.
Um Glut und Blut umkreißt den Reihn 155
In Glut soll Blut vergossen seyn.

Die Dirne winckt es ist schon gut
Der Säufer trinckt es deutet auf Blut
Der Blick der Tranck er feuert an
Der Dolch ist blanck es ist gethan. 160

Ein Blut Quell rieselt nie allein
Es laufen andre Bächlein drein
Sie wälzen sich von Ort zu Ort
Es reißt der Strom die Ströme fort.

165 10[2]. Gedräng. Grosses Spatium. Sie ersteigen einen Baum. Spatium. G[esang?]. Reden des Volcks

11[1]. Auf glühndem Boden Nackt das Idol Die Hände auf dem Rücken Bedeckt nicht das Gesicht und nicht die Scham ·Gesang [nach Der Ko] Der Kopf fält ab Das Blut springt 170 und löscht das Feuer Nacht Rauschen

11[2]. Geschwäz von Kielkröpfen Dadurch Faust erfährt Faust Meph.

Varia.

51. Vgl. zu 333. Ungedruckt.

[Faust.]
O wo ist der Genuß der der Begierde gleicht [gleich *H*]
Und wo ist ein Genuß der die Begier erreicht.

was auffällig an 3249 erinnert.

52. Vgl. zu 3149. Ungedruckt, vgl. aber *Q* I 1, 132.

Die spindelförmigen Gestalten!
Und sind für mich die edlen Helden todt
So muß ich mich doch wohl zu diesen Schluckern halten

53. Vgl. zu 3149. Ungedruckt.

Fleisch dorrt wie Heu und Bein zerbricht wie Glas
Und alle Schönheit ist ein wahrer Mottenfras.

54. Gelbliches, am Rande sehr abgestossenes Quartbl. (Wasserzeichen wie 21.: *C & J Honig*), enthaltend Nr. 54. bis 61. und nach 57. die Verse 4166.4167 (späterer Eintrag S 1 u.), gleich hoch wie 21. aber schmaler, die Züge nicht so unverkennbare Jugendschrift, doch erschwert die Flüchtigkeit und Undeutlichkeit das Urtheil. Ungedruckt. Mit Tinte über älteren Bleistiftzügen. Einiges ist gewiss später Zusatz,

aber gegen die Annahme, es sei ein ganz leeres Bl. des Urcodex zu Einträgen benutzt worden, zeugt der Jugendstil in 55. und 56. (Hurrliburrli : hurlyburly Macbeth 1, 1, 3. Vgl. auch Briefe 2, 83 an Kestner 25. April 1773 es geht so im Hurry, „Prolog zum Puppenspiel“ 50 Hurlurli burli in's Thal daher; Grimms Deutsches Wörterbuch IV 2, 1967).

[Mephistopheles?]
Ey was ich weis das brauch ich nicht zu glauben
Der Mensch ist gar erbärmlich dran
Und es steht nur dem Teufel an
Ihm noch das Bischen Sicherheit zu rauben

55. Vgl. zu 54. g^1. Ungedruckt. Diagonaler Strich.

[Mephistopheles.]
Und der zuerst sich wie ein Gott erging
Befindet sich noch wohl am Schweinekoben

56. Vgl. zu 54. Ungedruckt.

[Mephistopheles.]
Auf diesem Wege rollt es eben
Recht hurrliburli durch das Leben.
Er nagt nicht lang' an Einem Knochen
Ich muß es ihm gepfeffert kochen.

57. Vgl. zu 54. Ungedruckt.

[Mephistopheles.]
Wenn du nur von den Bissen leben solltest
Die dieser oder jener dir gegönnt

58. Vgl. zu 54. Rückseite. g^1. Ungedruckt.

[Mephistopheles.]
Der ganze Fehler ist daher entstanden
Das was ihr wißt, das könnt ihr nicht genießen

Was man genießt das braucht man nicht zu wissen

59. Vgl. zu 54. Ungedruckt.

[Mephistopheles?]
Denn zum erkennen ist der große viel zu klein
Und zum genießen ist der kleinste groß genug

60. Vgl. zu 54. Gedruckt in den „Zahmen Xenien" *C* 3, 237. Nach Denn dein Gespräch gefällt uns nicht *g*¹

Gibts ein Gespräch wenn wir uns nicht betrügen
Mehr oder weniger versteckt
So ein Ragout von Wahrheit und von Lügen
Das ist die Köcherey die mir am Besten schmeckt.

Z 2. 3 mit Tinte über älteren Bleistiftzügen, wo Ragout über Gemisch und die letzte Z ursprünglich — sie ist schon *g*¹ corrigirt — lautete Das ist die Rechte Kunst die wir verstehn.

61. Vgl. zu 54. *g*¹. Sehr verwischt. Vgl. 19.

[Mephistopheles.]
Die blosse Wahrheit ist ein simpel Ding
Die jeder leicht begreifen kann
Allein sie scheint euch zu gering
Und sie befriedigt nicht den Wundermann
5 Drum wollt ihr daß man euch belüge
Und dankt dafür wenn .... [unleserlich]
Und .... [unleserlich]

62. Vgl. zu 9. Gedruckt als zweite Hälfte des Zahmen Xenions „Komm her! Wir setzen uns zu Tisch" *C* 4, 334. Nach er heißt sogar der große Und doch ist ein Gedicht nur unvernünftigre Prose der mephistophelische Spruch

Die Welt geht auseinander wie ein fauler Fisch
Wir wollen sie nicht balsamiren

Weimarische Inscenirungsversuche.
Zum Radziwillschen Faust. Monodrama.

1.

Tag- und Jahreshefte 1812: „Wolff und Riemer machten einen Plan zu Aufführung des Faust, wodurch der Dichter verleitet ward, mit diesem Gegenstand sich abermals zu beschäftigen, manche Zwischenscene zu bedenken, ja sogar Decorationen und sonstiges Erforderniss zu entwerfen.“ Vgl. auch W. Creizenach, Die Bühnengeschichte des Goetheschen Faust. Frankfurt a. M., Litterarische Anstalt Rütten u. Loening 1881 S 20 ff; A. Enslin, Die ersten Aufführungen des Goetheschen Faust. Berlin, Paetel 1881.

In einem Umschlag, worauf von Eckermanns Hand „Zu Faust. Wahrscheinlich bei einer einstens beabsichtigten Bearbeitung für die Bühne.“ Von P. A. Wolffs Hand, lateinische Lettern, Zusätze g^1, Doppelquartbl. Ein räthselhaftes Spazzefangen g^1 neben der Zeile Prolog im Himmel steht zufällig da; ich weiss es nicht zu lösen. Die *NB.* deuten auf Musik, die Seitenzahlen auf ein Bühnenmanuscript. Die im Anfange links stehenden Nrn. g^1 scheinen mit den gewünschten Musikstücken zusammenzuhängen.

Act. I.

1) Zueignung.

Vorspiel auf dem Theater.

2) Prolog im Himmel.

Act. II.

Sc. 1.

3) Nacht. Faust.

Sc. 2.

Faust. Weltgeist.

5

10 Sc. 3
Faust. Wagner.
Sc. 4.
Faust. Chorgesang.
Sc. 5.
15 4) Vor dem Thor.
Spaziergänger. Faust, Wagner, Baurenhochzeit.
Sc. 6.
Faust. Wagner. Pudel.
5=3) Sc. 7.
20 Studierzimmer
Faust, Pudel, Geister vor der Thür.
Sc. 8.
Faust erwacht. *NB.*

Act III.
25 Sc. 1.
Faust. nachher Mephistopheles.
Sc. 2.
Mephist.
Sc. 3.
30 Mephist. Schüler.
Sc. 4.
Mephist. Faust.
Sc. 5.
Straße. *pag.* 96. *NB.* Kleine Teufel. [daneben Techn[isches].
35 Einsch[iebsel]. *g*[1]]
Sc. 6.
Auerbachs Keller.
Sc. 7.
Hexenküche.
40 Sc. 8.
Straße. *pag.* 129.
Sc. 9.
Margarethens Stube.

Act. IV.

Sc. 1. 45

Spaziergang. [g^1 nach Öffentlicher Garten.]

Faust. Mephist.

Sc. 2.

Marthens Zimmer [g^1 nachgetragen]

Margarethe, Marthe. [daneben g^1 Spaziergang Faust 50 Meph. Margr. Marthe also Garten. *Combination*, das allerdings erst neben Sc. 5 steht, wird die Verbindung mit Gartenhäuschen und Teufelchenscene als ein nachträglicher Einfall andeuten.]

Sc. 3

Wald und Höhle.

Sc. 4.

Gretchens Stube. 55

Margarethe.

Sc. 5.

Margarethe Faust. *NB.*

Sc. 6

Straße. 60

Valentin p.

Sc. 7.

Faust. Mephist.

Sc. 8.

Volk. 65

Sc. 9.

Vorhalle des Tom's. [daneben nach drei wie Has aussehenden Buchstaben der Name Lieschen g^1 aus Am Brunnen.]

Gretchen. Ach neige du Schmerzensreiche p

Sc. 10. *NB.* 70

Böser Geist.

Act V.

Sc. 1

Felsen Gegend.

75

Sc. 2
Blocks Berg.
Sc. 3
Kerker.

2.

Bald flossen diese Versuche für Weimar und gefällige Bemühungen für den Fürsten Anton Radziwill in einander. Dieser hatte schon 1809 oder früher Compositionen zum Faust geschaffen, vgl. Niebuhr 28. September 1809, Lebensnachrichten über B. G. Niebuhr. Hamburg, Perthes 1839 1, 426. Persönliche Verbindung mit Goethe fällt auf den 1. April 1814, die verspätete erste Berliner Aufführung, oratorienhafter Art, 1819. Der Text bot Goethische Ersatzpartien, die, schon in 1. angedeutet, ursprünglich nicht alle für Radziwill bestimmt waren. Druck: Compositionen zu Goethes Faust vom Fürsten Radziwill. Eigenthum der Sing-Academie zu Berlin. Berlin, Trautwein 1835; vgl. auch F. A. Gotthold, Über des Fürsten Anton Radziwill Kompositionen zu Göthe's Faust. Nebst Göthe's späteren Einschaltungen und Änderungen. (Abgedruckt aus den Preussischen Provincial-Blättern.) Königsberg, Gräfe u. Unzer 1839 S 21 f.

Schon drei Tage nach Radziwills Besuch, am 4. April 1814 werden Paralipomena zum Faust im Tagebuch verzeichnet, was als Redaction oder Abfassung von 2.—4. zu verstehen ist. 3. und 4. sandte Goethe am 11. April an den Fürsten mit einem Begleitbrief, s. H. Grimm, Preussische Jahrbücher 35 (1875), 1 ff; vgl. auch P. A. Wolff an Goethe, 10. September 1821. 3. blieb uncomponirt, fehlt also in der Partitur und den hier nicht aufzuzählenden Textbüchern.

2., dessen Übermittelung unklar ist, hier nach *H* im Goethearchiv: halber Bogen, beide Innenseiten beschrieben *g*, aussen Zu Faust *g*. Setzt 1739 ein.

Faust
So mag es bey der Fratze bleiben.

1. Halb Chor.

Wird er schreiben.

2. Halb Chor.

Er wird schreiben

1. Halb Chor.

Er wird nicht schreiben.

2. Halb Chor.

Er wird schreiben.

Chor.

Blut ist ein ganz besondrer Saft.
Wirkend im Innern Kraft aus Kraft. 5
Reisst ihn die Wunde rasch nach Aussen,
Draussen wird er wilde, wilder haussen.

Meph.

Blut ist ein ganz besondrer Saft.

Meph.

Ich gratulire dir zum neuen Lebenslauf.

Chor.

Hinaus! Hinauf! 10
Kühn und munter.
Sind wir einmal oben drauf
Gehts wieder hinunter.

3.

Vgl. zu 2. Oben S 239 ff anhangsweise in den Text aufgenommen, weil Goethe die Scene mit der Überschrift Zu Faust seinem Text *C* 4, 214—218 unter der Rubrik Dramatisches einverleibt hat. *H*: von Riemers Hand, 3 Quartbll., lateinische Lettern, im Besitze Sr. Durchl. des Fürsten Anton Radziwill zu Berlin (Kräuters Copie im Goethearchiv ist werthlos). 65—68 vgl. Walpurgisnachtstraum 4271 ff 72 folgt Amor fliegt gegen die Seite, wo sogleich Faust und Gretchen hervortreten. Die Teufelchen hüpfen in die entgegengesetzte, wo später Mephistopheles und Marthe herauskommen. *H*

4.

Vgl. zu 2. H^1: 3 SS Quart im Goethearchiv, Riemer. H^2 übereinstimmend: 2 neuverglichene Quartbll. von Riemers Hand im Besitz Sr. Durchl. des Fürsten Anton Radziwill zu Berlin. Beide in lateinischen Lettern. Die Varianten der Radziwillschen Partitur und Libretti berühren uns nicht, da sie Goethe fremd sind.

Ein Gartenhäuschen.

Margarete springt herein, steckt sich hinter die Thür, hält die Fingerspitzen an die Lippen, und guckt durch die Ritze.

Margarete.

Er kommt! Er kommt so schnell,
Er wird mich fragen.
Da draußen ist's so hell —
Ich kann's nicht sagen.

Faust kommt.

5 Ach Schelm, so neckst du mich!
Willst du's nicht sagen?
Ich lieb' ich liebe dich!
Sollt ich nicht fragen?

Margarete.

Was soll denn aber das?
10 Warum verfolgst du mich?

Faust.

Ich will kein ander Was,
Ich will nur dich!

Margarete.

Verlangst du noch einmal
Was du genommen? —
15 Komm an mein Herz! du bist
Du bist willkommen!

Faust.

O welchen süßen Schatz,
Hab ich genommen!

So sey denn Herz an Herz
Sich hoch willkommen! 20

Marthe und Mephistopheles
außen.
Kluge Frau und kluger Freund
Kennen solche Flammen;
Bis der Herr es redlich meynt
Laßt sie nicht beysammen!

Faust.
Wer da?

Mephistopheles.
Gut Freund!

Faust.
Ein Thier! 25

Mephistopheles
mit Marthe hereintretend.
Nun endlich, so gefällst du mir!

Mephistopheles und Marthe.
Wer Gelegenheit gegeben
Der soll leben;
Wer Gelegenheit benommen,
Schlecht willkommen! 30

Margarete und Faust.
Sag wer hat es uns gegeben
Dieses Leben?
Niemals wird es uns genommen
Dieß Willkommen.

5.

Goethe schreibt an Graf Brühl, 1. Mai 1815, über eine Zusammenziehung der beiden ersten grossen Faustmonologe mit Ausmerzung der Wagnerscene, sodass das Monodram nur durch die Erscheinung des Geistes unterbrochen werde; melodramatisch, auf etwas mehr als halbstündige Dauer berechnet; die Möglichkeit weitere Scenen anzuschliessen offen gelassen. Tagebuch 17. Mai 1815 Faust Monodram.

